Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 5650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788.

Freitag, 15. August 1913. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 377. • 61. Jahrgang.

Kein Zentrumsparteitag!

Vor einigen Tagen las man, daß ein Zentrumsparteitag zusammentreten solle. Ein richtiger Parteitag von Delegierten, die die Wählerschaft entsandt hat; ein Parteitag, vor dem die Abgeordneten Bericht erstatten und ihre Haltung verteidigen sollen; ein Parteitag, der, wenn er es für nötig hält, den Abgeordneten einen Tadel aussprechen oder Weisungen für die Zukunft geben darf. Es sollte allerdings nur ein Parteitag für Bayern sein. Wieder einmal ein Beweis, daß die in manchem Betracht urreaktionären bayerischen Zentrumsleute immer noch demokratischer sind als z. B. ihre norddeutschen Gesinnungsgenossen. Es ist allerdings eine urwüchsige, altherkömmliche, naive Demokratie, der die Zentrumsleute in Bayern anhängen; diese Demokratie ist kein Ergebnis der Entwicklung, der Reife; und wenn diese „Demokraten" von den Parteigewaltigen eine Abweisung erfahren, schimpfen sie wohl eine Weile tüchtig, aber sie wissen nicht, was sie antworten sollen oder wie sie ihren Willen durchsetzen können.

Und abgewiesen worden sind sie auch diesmal. Zwar standen angesehene Preßorgane in München und Augsburg auf ihrer Seite und erklärten den Parteitag für eine dringende Notwendigkeit. Das Organ des Abgeordneten Dr. Pichler antwortet ihnen dem Sinne nach: „Ihr kennt erstens die Organisation der Zentrumspartei nicht, sonst hättet ihr den richtigen Instanzenzug innegehalten. Zweitens ist sachlich zurzeit gar kein Bedürfnis nach einem Parteitag vorhanden. Und drittens sollt ihr euch überhaupt nicht einbilden, daß wir Führer im Landtag uns je von euch ins Konzept dreinblicken oder gar dreinpfuschen lassen würden."

Nun wissen die Herren Zentrumsdemokraten in Bayern, was sie zu tun und was sie nicht zu — verlangen haben. Sie werden sich dabei nach einigen Tagen Schimpffreiheit beruhigen, und wenn es in Norddeutschland „freiheitlich" denkende Zentrumsleute geben sollte, die bereits das Land Bayern um seinen ersten Zentrumsparteitag in Deutschland beneideten, so dürfen sie sich nunmehr beruhigen. Die Bayern haben nichts vor den Preußen oder den Badensern voraus. Nach wie vor bleibt das organisatorische und taktische Grundprinzip der Zentrumspartei die Autocität. Insonderheit die kirchliche. Ein Delegiertentag würde den geistlichen Einfluß in der Partei sofort abschwächen. Schon deshalb darf es keinen Zentrumsparteitag geben. Weder grundsätzlich, noch ausnahmsweise. Ferner würden, und dies besonders auf einem deutschen Parteitag, die Interessen der Agrarier und der Arbeiter so zusammenstoßen, daß wahrscheinlich die Parteieinheit in die Brüche ginge. Deshalb besteht bei der Parteileitung nicht bloß keine Stimmung für die Einberufung eines Parteitages, sondern sie wird einen solchen mit allen Mitteln zu verhindern suchen. Provinzialparteitage, die aber keine Delegiertentage sind und auch schon wegen ihres bloß provinzialen Charakters keinen Einfluß auf die Zentrumsfraktionen des Reichs- und Landtags ausüben können, werden in Preußen von Zeit zu Zeit veranstaltet; sie dienen der Agitation, kräftigen die Organisation und sind im übrigen ungefährlich. Unter diesen Umständen entbehrt die Partei gänzlich eines formulierten Programms und wird seiner wohl noch lange entbehren, da die Fraktionen sich doch nicht das Recht anmaßen können, ganz über die Köpfe der Wähler hinweg aus eigener Machtvollkommenheit ein Parteiprogramm zu beschließen. Die beiden Wahlaufrufe der Zentrumsfraktion des Reichstags von 1878 und 1893, die einen etwas allgemeineren Charakter haben als sonst Wahlaufrufe, müssen immer noch als Ersatz eines Parteiprogramms dienen. Als solche erscheinen sie auch in den Reichstagshandbüchern.

Nun tritt in Metz wieder der Deutsche Katholikentag zusammen. Er wird oft als ein verhüllter Zentrumsparteitag bezeichnet. Gewiß, er greift vom kirchlichen auf das politische und gesetzgeberische Gebiet über und dient ebensowohl dem politischen wie dem religiösen Katholizismus. Die Führer der Zentrumsfraktion spielen bekanntlich auf den Katholikentagen eine große Rolle. Der Katholikentag ist also ein Surrogat des Zentrumsparteitages, ein Ersatz für ihn; aber er ist kein eigentlicher Parteitag, nämlich kein Delegiertentag, und die Zentrumspartei kann auf den Vorwurf, sie habe keinen Parteitag, höchstens mit Sophismen antworten.

Einen Vorwurf nennen wir den Satz, daß das Zentrum keine Parteitage kenne, deshalb, weil heute alle Parteien mit Einschluß der beiden konservativen die Notwendigkeit von Parteitagen und die Pflicht der Fraktionen, einer Vertretung der gesamten Wählerschaft ihrer Partei Rede zu stehen und Weisungen von ihr entgegenzunehmen, anerkannt haben. Das Zentrum kann ja tun, was es will, und wer einer anderen Partei angehört, kann ihm natürlich keine Vorschriften über seine Organisation und deren Funktionen machen. Aber das Zentrum wird sich dann eben das Urteil gefallen lassen müssen, daß es in diesem Punkte, der keine Einzelheit bedeutet, sondern für den Gesamtcharakter der Partei wichtig und bezeichnend ist, die den modernen Auffassungen am meisten widerstrebende, kurz die reaktionärste Partei im Deutschen Reiche ist.

Der tolle Mullah.

Die Briten haben neuerdings recht viel Pech im Bereich ihres Imperiums. Die Arbeiterfrage im Randdistrikt macht der Kapregierung, wenn auch der Streik der Minenarbeiter mit Mühe und Not beigelegt wurde, noch immer ernste Sorgen; in Indien hat sich zu der Hindufrage eine sehr bedrohliche Gärung unter den Mohammedanern gesellt, und jetzt sind aus dem an der Südküste des Golfes von Aden gelegenen britischen Protektorat Somaliland bösartige Alarmnachrichten eingetroffen, die im englischen Mutterland ernste Sorgen ausgelöst haben. Der „tolle Mullah" geht wieder um. Nach den offiziellen Depeschen wurde das englische Kamelreiterkorps zwischen Berbera und Dowai von 1000 bis 2000 Derwischen angegriffen, wobei es einen Verlust von über 50 Mann an Toten und Verwundeten zu verzeichnen hatte. Die Verluste der Derwische sollen angeblich bedeutend sein, allein Genaues weiß man nicht. Jedenfalls wird auch von englischer Seite zugegeben, daß das Kamelreiterkorps völlig abgeschnitten war und ihm erst durch das Eintreffen von indischen Truppen aus Aden der Rückweg nach Burao ermöglicht wurde. Wie groß die Stärke der Derwische sein muß, geht aus der weiteren Meldung hervor, daß der Gouverneur beschlossen hat, Burao vor dem Gegner zu räumen.

Das britische „Schutzgebiet" Somaliland ist von jeher ein Schmerzenskind der englischen Politik gewesen, und es verdient jene Bezeichnung eigentlich nur, weil die Engländer in dieses Gebiet jedes Schutzes ermangeln. Das Somaliland soll bei einem Flächengebiet von etwa 70 000 englischen Quadratmeilen etwa 300 000 Einwohner zählen, doch beruht diese Ziffer im wesentlichen auf Schätzungen, denn die Bewohner, die mit ihren Herden ein Nomadendasein führen, sind Volkszählungen durchaus unzugänglich. Seit der Zeit, wo sie durch die im Jahre 1865 erfolgte Ermordung des deutschen Afrikaforschers Claus v. d. Decken in der weiteren Öffentlichkeit bekannt wurden, haben sie sich stets jedem kulturellen Einfluß unzugänglich gezeigt, und die Engländer wie die Italiener bissen bei ihren Eroberungsversuchen immer auf Granit. Im übrigen sind die Bewohner des Somalilandes fanatische Mohammedaner. Inwieweit die durch die Balkanwirren hervorgerufene Erregung der mohammedanischen Welt durch irgendwelche Kanäle auch nach diesem dunklen Punkt des dunklen Erdteils gelangt sein und bei dem erneuten Vorstoß der Derwische mitgewirkt haben mag, wird nicht so leicht festzustellen sein, denn die Engländer haben alles Interesse daran, diesen ihnen unbequemen Zusammenhang, der ihnen gerade jetzt in Indien Kopfschmerzen genug verursacht, zu vertuschen.

Das „Foreign Office" wird um eine Erklärung nicht verlegen sein, die halbwegs plausibel erscheint, und im äußersten Notfall hat man ja das bequeme Schlagwort von dem „mad Mullah", dem tollen Mullah. Er, den man in England bereits, wobei wohl der Wunsch der Vater des Gedankens war, tot gesagt hatte, soll wirklich wieder aufgetaucht sein und an der Spitze der Derwische stehen. Im Britenreich erinnert man sich noch recht deutlich der Zeit, wo man mit dem tollen Mullah die ungezogenen Kinder schreckte. Der Mahdi der Somalis, Hadschi Mohammed Ben Abdullah, dem der Ehrentitel Mullah beigelegt wurde, weil er nicht nur als ein großer Feldherr, sondern auch als ein sehr großer Religionslehrer gilt, hat sich den Ruf eines energischen, kraftvollen Häuptlings erworben, dem insbesondere die Kunst eigen war, den mohammedanischen Fanatismus gegen die Europäer zu entflammen. Die Engländer aber betitelten ihn den tollen Mullah, anscheinend, weil sie es als eine Verrücktheit ansahen, gegen das britische Weltreich die Waffen zu erheben.

Und doch hat er es mit einigem Erfolg getan, und die Somalis, ein den Abessiniern verwandter äthiopischer Volksstamm, haben sich dabei als einer der kriegerischsten Volksstämme Afrikas erwiesen. Von 1899 bis 1904 hatten die Engländer zusammen mit den Italienern gegen den Mullah einen blutigen, kostspieligen Krieg geführt, in dem sie ihn so lange „schlugen", bis sie sich, nachdem die Italiener schon vorher einen Separatfrieden mit dem Mullah geschlossen hatten, zu einem Vertrag entschließen mußten, der das britische Protektorat auf das Küstengebiet beschränkte, während der Mullah im Innern des Landes unabhängig blieb, wenn auch die nominelle englische Herrschaft aufrecht erhalten wurde. Nach erneuten Reibungen und Kämpfen im Jahre 1909 verzichtete man auch auf die Geltendmachung dieser nominellen Herrschaft, so daß sich das britische Protektorat in Wahrheit nur noch auf das Küstengebiet mit den Städten Berbera, Zeila, Bulhar usw. beschränkte. Jetzt scheinen die Engländer auch dort bedroht zu sein, und angesichts der geringen, aus Eingeborenen unter Führung englischer Offiziere bestehenden Schutztruppe wird man wohl oder übel Streitkräfte aus dem Mutterland zur Verstärkung entsenden müssen. Denn auf Hilfe von den Italienern, die ein Haar in den Kämpfen mit den Derwischen im besonderen und in der Kolonialpolitik im allgemeinen gefunden haben, können die Engländer nicht rechnen, und was die Abessinier betrifft, so haben sie noch immer eine ehrliche Freude an den Prügeln, welche die Engländer bekommen. Auch dürfte der Mullah redivivus, der in den Terrainschwierigkeiten des nahezu unbekannten Somalilandes einen starken Rückhalt besitzt, über weit größere Streitkräfte verfügen, als die Engländer zugeben, und wenn diese ihn auch den Tollen nennen, so traf auf seine Kriegstaktik bisher jedenfalls das Wort des größten englischen Dichters zu: Ist dies schon Tollheit, hat es doch Methode!

Politische Übersicht.

Eine Vereinigung konservativer Frauen.

L. Berlin, 14. August.

Seit kurzem besteht eine Vereinigung konservativer Frauen. Ihrer Gründung sind Aussprachen mit den konservativen Parteiführern vorausgegangen, und der Fünfziger-

---

Nachdruck verboten.

Heimisches Naturleben.

Skizzen von Walther Schulte vom Brühl.

XLI.

Etwas von Pilzen.

„Ein Männlein steht im Walde auf einem Bein" heißt's in einem netten Kinderrätselliedchen. Diese Männlein haben sich im heurigen, nassen und unfreundlichen Sommer zu bedeutenden Heeren ausgewachsen, denn durchweg sind sie sehr feuchtfröhlichen Charakters, ob sie nun knallrote, braune, eiergelbe oder andersfarbene Hüte tragen oder als dickbäuchige Bovviste an das Licht drängen. Zwanzigtausend Arten von „Schwämmen" kennt die Naturwissenschaft, aber verhältnismäßig nur wenige der naturfreundliche Laie oder der spähende Pilzjäger. Wenn ich ehrlich sein soll, muß ich gestehen, daß auch ich tagtäglich fast bei meinen Wanderungen durch Wald und Flur vor diesem oder jenem der Sippe stehen bleibe und zweifelnd sage: „Sagt, wer mag das Männlein sein?" Manches sieht so harmlos, fast treuherzig drein und ist doch einer der gefährlichsten, tückischsten Burschen, ein anderes wieder, das sehr verdächtig aussieht, wie etwa der brave „Mordschwamm", ist ein guter, nahrhafter Geselle. Es ist bei den Pilzen fast wie beim Menschen.

Das Pilzreich ist ungeheuer. Es ist, als habe die launische Natur diese Organismen gebildet, um uns zu äffen. Mikroskopische Spaltpilze, die Bakterien und Bazillen, bringen uns die Cholera über den Hals oder irgend ein anderes „großes Sterben", andere ermöglichen uns die Verdauung, bereiten uns als Hefepilze unsern Wein und unser Bier. Und wieder andere helfen erst manchen Pflanzen zum Wachstum, indem sie mit dem Mycel, ihrem Fadengeflecht, die Saugwürzelchen umkleiden und diesen die Feuchtigkeitsaufnahme ermöglichen. In meiner Nähe sind nacheinander drei junge Gedenkeichen eingegangen, weil die klugen Pflanzer diesen Umstand nicht kannten und die Bäumchen wurzelnackt mit vertrocknetem Pilzfutteral, ohne den schützenden Ballen einpflanzten. Derartige Symbiose, Pflanzenfreundschaft, muß respektiert werden, sonst geht die Sache schief. Andererseits wieder leben die Pilze und andere Pflanzen wie Hund und Katze. Der Meltau an meinen Rosen, die Peronospora auf dem Weinstock, der „Rost" auf dem Getreide oder auf den Birnen beweisen es. Es ist noch als ein Glück zu preisen, daß diese Rostpilze, ganz wie die Blattläuse, sich darauf kapriszieren, nur auf bestimmten Pflanzen zu hausen, sonst würde alles von ihnen befallen. Über die Natur dieser pflanzlichen Kleinwesen tappen wir noch vielfach im Dunkeln, denn viele entziehen sich dem Studium durch ihre unsägliche Winzigkeit. So ist in diesen Tagen erst der Pockenerreger entdeckt worden, den man zu bekämpfen gelernt hat, ehe man ihn gesehen. Unsägliches hat die Menschheit unter den Pilzen gelitten, und erst die Fortschritte in der Naturwissenschaft und in der Technik haben erheblichen Wandel geschaffen. Es sei da nur an die längst vergessenen Verheerungen erinnert, die das Pilzgebilde des „Mutterkorns" einst anrichtete, bevor man das Getreide maschinell ordentlich zu reinigen verstand. Der fortgesetzte Genuß mit diesem Gifte durchsetzten Brotes hat früher oft das sogenannte Antoniusfeuer, den Mutterkornbrand, gezeitigt, wobei den Kranken schließlich die Glieder brandig vom Leibe fielen.

Wenn wir heutzutage über Pilzvergiftung lesen — und wir lesen in der Pilzsaison leider fast alle Tage darüber — so handelt es sich um Vergiftungen durch Großpilze, meist aus den Familien der Blätterpilze, die auf der Unterseite Lamellen, oder der Löcher- oder Röhrenpilze, die dort feine, meist dicht aneinandersitzende Röhrchen zeigen. Eine große Anzahl von ihnen ist eßbar, bietet ein schmackhaftes, eiweißhaltiges Gemüse, das als ganz besonders nahrhaft angesehen wird, in Wirklichkeit aber den andern Gemüsen kaum überlegen ist. Besteht doch der Schwammerling im wesentlichen aus Wasser, und seine nährenden Bestandteile werden durch die Verdauung — und das ist doch der „springende Punkt" — nicht immer aufgeschlossen. Ein guter Kopfsalat oder ein guter Blumenkohl, wie vielmehr noch ein Gericht Erbsen oder Linsen, brauchen vor dem besten Speisepilz nicht bescheiden zu erröten. Immerhin haben die eßbaren Pilze den Vorzug, daß sie ein jeder ernten darf, der sie nicht gesät hat. Sie bieten sich in Feld und Wald jedem Pilzsammler unentgeltlich dar, bilden aber auch einen nicht unbedeutenden Handelsartikel auf unsern Märkten. Das geht schon daraus hervor, daß beispielsweise allein auf dem Münchener Viktualienmarkt i. J. 1902 nicht weniger als 8000 Zentner Schwämme im Werte von etwa einer Viertelmillion Mark verkauft wurden. Das läßt Rückschlüsse auf den Gesamtverbrauch dieses wild wachsenden Gemüses zu, und da muß man

ausschuß dieser Partei hat der Organisation freudig zugestimmt. Die Vereinigung der Frauen hat das konservative Parteiprogramm anerkannt und nennt es ihre Aufgabe, „Christentum, Monarchie und Autorität gegen alle radikalen Auffassungen zu verteidigen". Man sieht, die Konservativen wollen nicht sowohl den Frauen helfen, vielmehr sollen die Frauen der konservativen Partei helfen. Gerade so, wie es sich mit den Zentrums-Frauenvereinen verhält. Aber es ist trotzdem oder vielleicht gerade darum interessant, was Frhr. v. Mirbach im „Tag" schreibt, in einem Artikel, der die Zwecke der auch vom Frhrn. v. Mirbach gebilligten und begrüßten Vereinigungen näher erörtert. Da lesen wir: „Die Frauenfrage darf nicht mehr die Domäne der längst organisierten liberalen Frauenrechtlerinnen bleiben, vielmehr haben auch die rechtsstehenden, bis heute meist allem politischen Denken abgewandten Frauen sich klare Anschauungen über aktuelle Tagesfragen, wie die Forderung des kirchlichen und kommunalen Stimmrechts, zu verschaffen, um der konservativen Ansicht Geltung in der Frauenwelt zu erkämpfen. Mit dem Beharren auf dem jetzigen Standpunkt ist es nicht getan. Die Gegner der Frauenbewegung haben keine wirksamen Mittel anzugeben vermocht, wie dem unter den zum Kampf um ihre wirtschaftliche Existenz gezwungenen Millionen von Frauen und Mädchen herrschenden Notstand zu steuern ist. Wer hier gangbare Wege finden will, wird sich in Widerspruch zu manchem setzen, was der konservativen Tradition als berechtigt galt." Diese Sätze leiden zwar an einigen Unklarheiten. Es scheint z. B., daß Frhr. v. Mirbach dem kirchlichen und kommunalen Wahlrecht der Frauen nicht feindlich gegenübersteht. Wenn das der Fall ist und er die „Klärung der Anschauungen" in diesem Sinne meint, so kann doch deren Zweck nicht sein, „der konservativen Ansicht Geltung in der Frauenwelt zu verschaffen", da dann vielmehr umgekehrt ein Fall vorliegt, wo der „Widerspruch gegen die konservative Tradition" nötig wird. Im allgemeinen indes klingen die Ausführungen des konservativen Führers ziemlich modern, und aus der Notwendigkeit, die konservative Auffassung zu revidieren, macht er ja gar kein Hehl. Das ist die immanente Logik der Dinge: man kann die Frauen nicht organisieren, ohne die Erweiterung der politischen Rechte der Frau zu fördern, selbst wenn man bewußt nur den Zweck verfolgt, die Frauen als Bundesgenossin einer konservativen Politik zu gewinnen. Und es ist erfreulich, daß Frhr. von Mirbach den Fortschritt mitmacht. Auch das Zentrum hat schon die Erfahrung machen müssen, daß die Frauen, die es politisch organisierte, um ihren Einfluß auf die lauen Männer zu vergrößern, schnell auf den Gedanken kamen, daß sie vor allem Rechte für sich selbst im Interesse ihres Geschlechts erobern müßten. So erweist sich die Reaktion als ein Teil von jener Kraft, die das Böse will und doch das Gute schafft.

Unfug im Provisionswesen.

Provisionsforderungen werden im Geschäftsleben häufig geltend gemacht, wo es durchaus ungehörig ist, und diesen Forderungen wird heute in einem solchen Umfang stattgegeben, daß man von einer Unsitte, einem Unfug reden muß. Der Generalsekretär des Vereins gegen das Bestechungswesen stellt auf Grund von Erhebungen fest, daß den Lieferanten häufig Rechnungsabzüge zugemutet würden, die zwischen 1 vom Tausend und 2½ vom Hundert schwanken. Ein sächsischer Kreisverband selbständiger Glaser teilt mit, daß er seinen Mitgliedern künftig für Lieferungen diejenigen Firmen empfehlen werde, die jährlich zwei Prozent Umsatzprovision an den Verband zahlen. Der Deutsche Maschinisten- und Heizerbund, Verein Köln, und der Maschinisten- und Heizerverein für Köln und Umgegend versandten Rundschreiben an Lieferantenkreise, in denen um Einsendung von Beiträgen für festliche Veranstaltungen der Vereine ersucht wird. Ein Werkmeister bei einer königlichen Hauptwerkstätte teilte dem Vertreter eines Lieferanten der Hauptwerkstätte mit, zwei bestimmte Firmen hätten schon 100 und 150 M. für den neugegründeten Werkstätten-Gesangverein gestiftet. Der Vertreter wußte, wie's gemacht wird. Er meldete die Sache seiner Firma und fügte die vielsagende Angabe hinzu, daß die betreffende Hauptwerkstätte nächstens als Abnehmerin einer großen Maschine in Betracht komme. Auch städtische Behörden machen die neue Praxis oft mit und suchen dieses Verhalten dadurch in ein schönes Licht zu rücken, daß sie die Provision einem gemeinnützigen oder sozialen Zweck überweisen. In einer Rechnung über eine Lieferung an das städtische Gaswerk zu Bamberg wurden von dem Gaswerk 1 Prozent zugunsten der städtischen Arbeiterversorgungskasse abgezogen, ohne vorher den Lieferanten zu fragen. Auf dem Schriftstück ist durch einen Stempel folgender Vermerk aufgedruckt: „Laut Beschlüssen der beiden städtischen Kollegien wird vom Nettobetrag der Faktura 1 Prozent zugunsten der städtischen Arbeiter-Versorgungskasse in Abzug gebracht." Es ist natürlich Unsinn, wenn ein Gegner der Sozialpolitik eine solche Praxis als „Abwälzung der sozialen Lasten auf den Lieferanten" bezeichnet und auch von dieser Seite her die Sozialpolitik unpopulär zu machen sucht. Es handelt sich einfach um einen Auswuchs im wirtschaftlichen Verkehr, einen Auswuchs, der viele reelle Geschäfte erheblich schädigt.

Braunschweig und die Alldeutschen.

Alldeutsche und Deutschsoziale verlangen bekanntlich, daß Braunschweig entweder Reichsland oder preußisch werde. Sie holen sich damit eine Abfuhr von denen, deren Zuständigkeit in diesem Falle sie unbedingt anerkennen müßten, nämlich von der Braunschweiger Ortsgruppe der Alldeutschen. Diese hat folgende Entschließung angenommen: „Es besteht die begründete Aussicht, daß der Prinz Ernst August von Braunschweig und Lüneburg demnächst die Regierung in Braunschweig antreten wird. Aus diesem Grunde, und ferner, weil einmal die Selbständigkeit des Herzogtums durch die Reichsverfassung gewährleistet und zum anderen eine endgültige Regelung der Thronfolge mit Rücksicht auf das braunschweigische Volk und dessen Wohl dringend geboten ist, sind alle Bemühungen, Braunschweig zu einem Reichslande zu machen, völlig zwecklos und können nur das Ansehen des Alldeutschen Verbandes, insbesondere der hiesigen Ortsgruppe, schädigen. Wir können es deshalb keineswegs billigen, wenn immer wider in den alldeutschen Blättern die Ansicht vertreten wird, daß Braunschweig Reichsland werden müsse." Der Nasenstüber ist verdient. Wenn man näher zusieht, erweisen sich die Alldeutschen im gegebenen Falle gewöhnlich als preußische Partikularisten, als Stockpreußen. Das Wort: „Grattez le Russe, et vous verrez le barbare", läßt sich hübsch auf sie variieren. Wenn übrigens Preußen Elsaß-Lothringen und Braunschweig wirklich einverleibte, so würden dadurch im preußischen Landtag Parteien gestärkt, die gerade die Alldeutschen selbst recht wenig wünschen.

Deutsches Reich.

** **Krankenversicherung der Dienstboten.** Gegenüber der Auffassung, daß mit der Einbeziehung der Dienstboten in die Krankenversicherung auf Grund der Reichsversicherungsordnung die vorhandenen privaten Vereine für die Versorgung erkrankter Dienstboten sich erübrigt hätten, sei darauf hingewiesen, daß verschiedene Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung den Krankenversicherungsvereinen ihr Fortbestehen unter gewissen Bedingungen ermöglichen. Nach den maßgebenden Bestimmungen können landwirtschaftliche Arbeiter auf Antrag des Arbeitgebers von der Krankenversicherung befreit werden, wenn der Arbeitgeber alle mit dieser verbundenen Pflichten und Kosten selbst bestreitet. Voraussetzung für diese Befreiung ist der Nachweis, daß der Arbeitgeber zur Tragung dieser Lasten imstande ist. Diese Bestimmungen können auch auf Dienstboten Anwendung finden. Sofern ein Arbeitgeber den Nachweis erbringt, daß seine sämtlichen Dienstboten bei einer Vereinigung versichert sind, deren Leistungen den Mindestleistungen der gesetzlichen Fürsorge entsprechen, so kann die Befreiung von der Krankenversicherung erfolgen. In solchen Fällen bleiben die Dienstboten von ihren Beiträgen zur Krankenversicherung befreit. Die bestehenden Krankenversicherungsvereine haben zum Zweck ihres Fortbestehens ihre Statuten und ihre Leistungen mit den gesetzlichen Bestimmungen in Einklang zu bringen.

* **Das Zentrum keine konfessionelle Partei?** Das Zentrum will es bekanntlich nicht wahrhaben, daß es eine konfessionelle Partei ist. Nun berichtet aber der von dem Zentrumsabgeordneten Held geleitete klerikale „Regensburger Anzeiger" aus dem Wahlkreis Neumarkt (Oberpfalz), in dem in nächster Zeit eine Reichstagsersatzwahl stattfinden wird, folgendes: „Auf Einladung unseres Kandidaten, Herrn Pfrs. Lederer, versammelten sich am Montag dahier im Gasthof Zum Bären an 30 seiner Herren Amtsbrüder zu einer Konferenz. Es erfolgte überdies die ausgiebigste Besprechung über die zweckdienlichste Wahlagitation und den besten Versammlungsplan, wozu der Herr Kandidat wegen noch mangelnder Kenntnis der betreffenden Bezirke Aufklärung erbat und erhielt."

* **Der sogenannte wirtschaftliche Ausschuß** ist im Jahre 1897 mit der Aufgabe gebildet worden, der Reichsverwaltung für Entscheidungen auf wirtschaftlichem und handelspolitischem Gebiet als sachverständiger, beratender und begutachtender Beirat zu dienen. Er hat vor allem sich zu den allgemeinen Richtlinien dieser Fragen gutachtlich zu äußern, und deshalb fällt es auch gerade in industriellen Kreisen auf, daß der Wirtschaftliche Ausschuß verhältnismäßig selten zusammenberufen wird, eigentlich nur, wenn es sich um handelspolitische Fragen handelt, obwohl doch die authentische Interpretation der Funktion des Wirtschaftlichen Ausschusses in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" vom 13. Juni des Jahres 1910 ausdrücklich und klar davon spricht, es sei Aufgabe des Wirtschaftlichen Ausschusses, auch Fragen allgemeiner Natur zu beurteilen. Als auffällig wird aber auch vom Hansabund hervorgehoben, daß im Wirtschaftlichen Ausschuß eine größere Zahl führender Industriebetriebe unvertreten ist, und besonders auch das Handwerk völlig fehlt. Allerdings hat der Staatssekretär des Reichsamts des Innern auf eine Eingabe des Zentralausschusses für die Gesamtinteressen des deutschen Handwerks im Hansabund erwidert, daß, sobald Angelegenheiten des Handwerks in Frage kommen, dessen sachverständige Vertreter zur Mitarbeit herangezogen werden sollen, und man darf daher wohl annehmen, daß auch industrielle Nichtmitglieder des Wirtschaftlichen Ausschusses gleichsam als außerordentliche Sachverständige zu den Beratungen hinzugezogen werden. Es würde sich dann aber immer nur um eine mehr unverbindliche Vernehmung von Sachverständigen handeln, ein Zustand, der der Abhilfe bedarf.

* **Im Krupp-Prozeß** ist vorgestern die Berufungsfrist abgelaufen. Wie jetzt feststeht, haben sechs der Verurteilten Berufung eingelegt, während der frühere Feuerwerker Dröse, der jetzt bei der Firma Krupp angestellt ist, auf das Rechtsmittel verzichtet hat. Die Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht dürfte kaum vor Oktober stattfinden.

* **Zu den Radiumankäufen durch die Stadt Berlin** erklärt der dortige Magistrat: Durch die Presse ist die Nachricht verbreitet worden, daß demnächst auch für die Krankenhäuser der Stadt Berlin die Radiumbehandlung des Krebses zur Einführung gelangen und in der Stadtverordneten-Versammlung die Beschaffung von Radium für die städtischen Krankenhäuser angeregt werden würde. Dazu sei bemerkt, daß die städtische Krankenhausdeputation bereits Anfang Juli den grundsätzlichen Beschluß gefaßt hat, für die Beschaffung städtischen Krankenanstalten Sorge zu tragen. Die Direktoren der städtischen Krankenhäuser sind beauftragt worden, Vorschläge über die beste Art der Beschaffung von Radium oder Mesothorium zu machen. Die Krankenhausdeputation wird demnächst dem Magistrat bestimmte Vorschläge über die Beschaffung von Radium oder Mesothorium unterbreiten. Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß die Radiumtherapie noch keineswegs im einzelnen derartig ausgearbeitet ist, daß die Frage als geklärt bezeichnet werden könnte. Vor einer Überstürzung ist daher zu warnen, sie würde der Sache mehr schaden als nützen.

* **Ehescheidungen in Preußen.** In den fünf Jahren von 1907 bis 1911 haben die Ehescheidungen in Preußen verhältnismäßig stark zugenommen. Während im Jahre 1907 auf 100 000 bestehende Ehen 117 Ehescheidungen kamen, entfielen im Jahre 1911 auf 100 000 Ehen 134 Ehescheidungen. Diese Verhältniszahl ist wesentlich stärker gestiegen, als die Zunahme der Bevölkerung. Verhältnismäßig am geringsten ist die Zunahme der Ehescheidungen bei Angehörigen der Land- und Forstwirtschaft. Der Anteil dieser an der Gesamtzahl der Ehescheidungen ist in dem erwähnten Jahrfünft von 8 v. H. auf 7,3 v. H. gesunken.

* **Eine Vereinigung für Löschung der Vorstrafen.** Wie aus Dresden berichtet wird, soll dort eine Vereinigung begründet werden, die bezweckt, daß Vorstrafen, die jetzt in den Personalakten dauernd verbucht bleiben, bei tadelloser Führung in einer gewissen Zeit gelöscht werden. Außerdem soll erstrebt werden, daß bei Aberkennung der Zeugnisfähigkeit auf Lebenszeit Milderungsmöglichkeiten in Aussicht genommen werden sollen. Nach Erledigung der Vorarbeiten soll eine Gründungsversammlung einberufen werden. Die Vereinigung wird Mitglieder aus dem ganzen Reich aufnehmen.

* **Die Hotelbesitzer gegen den Diebstahl elektrischer Kraft.** Mit der zunehmenden Verwendung der Elektrizität zu täglichen Gebrauchszwecken hat sich der Hoteldebitzer aller Länder eine neue Sorge bemächtigt. Das ist die Frage, ob und inwieweit der Gast eines Hotels dessen elektrischen Strom nicht nur zur Beleuchtung, sondern auch zu Toilette- und Kochzwecken verwenden kann. Allem Anschein nach wird dieser Brauch schon viel befolgt; denn in den Kreisen der Hoteldebitzer wird lebhaft darüber geklagt. Die Wochenschrift des Internationalen Hoteldebitzervereins, „Das Hotel", teilt zu dieser Frage das Anschreiben eines Fabrikanten mit, in dem der Empfängerin des Briefes ein Angebot über den Kauf elektrischer Reiseapparate wie folgt gemacht wird: „Wäre es nicht sehr angenehm, wenn Sie, in Ihrer Sommerfrische angekommen, Ihre Garderobe, welche im Koffer leicht gedrückt wurde, selbst in wenigen Minuten nachbügeln könnten? Mit einem elektrischen Bügeleisen erreichen Sie dieses in kürzester Zeit sauber und ohne besonderen Kostenaufwand. Oder wäre es nicht sehr praktisch, wenn Sie Ihre Brennschere anstatt auf einem Spirituspparat in wenigen Sekunden, ohne die Schere angerührt zu haben, elek-

---

dann gestehen, daß demgegenüber die Vergiftungsfälle doch ganz vereinzelte Erscheinungen bleiben, so viel man auch darüber liest.

Wir dürfen bei uns mit etwa 50 Arten eßbarer Pilze rechnen. Stein- und Birkenpilze, Champignons und Pfifferlinge bilden das Gros unter ihnen. Schon die alten Völkerschaften, wahrscheinlich auch schon die Urmenschen, wußten die genießbaren Pilze zu schätzen. Und die Menschen nicht nur allein, Schafe, Ziegen, Schweine, sogar Eichhörnchen sind große Pilzliebhaber, und wie ihnen die Gourmands unter den Insekten nachstellen, das bemerkt man mit Erstaunen, wenn man einen gesund aussehenden Schwammerling, es kann auch ein giftiger sein, auseinanderbricht und bemerkt, welche Fülle kleiner Krabbelwesen sich da oft, wie durch den Reisbreiberg im Schlaraffenland, lange Gänge hineingefressen hat. Der Züchterei zeigt sich fast nur der Champignon zugänglich, aber einige südamerikanische Ameisenarten verstehen es schon seit Urzeiten, sich Pilzgärten anzulegen, um die kleinen, kohlrabiähnlichen Fruchtkörperchen als willkommenes Gemüse zu verzehren.

Pilzvergiftungen kommen fast nur durch Verwechslung von Giftpilzen mit Speisepilzen, die ihnen ähnlich sehen, vor. Da ist besonders der niederträchtige Knollenblätterpilz, der durch seine Ähnlichkeit mit dem Champignon fortgesetzt Unheil stiftet, während der äußerst giftige Fliegenpilz mit seinem roten Hut und seinen weißen Wärzchen als Giftnickel so bekannt ist, daß man auch den ihm auf den ersten Blick fast gleichschauenden, aber mit gelbem Stiel und Lamellen versehenen edlen Kaiserpilz unwillkürlich aus dem Wege geht. Merkwürdig ist, daß die Giftigkeit der fast bis zum Nordpol vordringenden Pilze oft örtlich gebunden erscheint. So soll beispielsweise der Kamtschadale den Fliegenpilz ohne Schaden essen können, weil der „da oben" seine Giftigkeit verloren hat.

Bei dem Riesenverbrauch an Pilzen und dem verbreiteten Sport der Pilzjägerei ist es begreiflich, daß eine riesige Pilzliteratur entstanden ist. Das „standard-work" auf diesem interessanten Gebiete dürfte aber das Werk des Königsberger Lehrers Eugen Gramberg „Pilze der Heimat" werden, das kürzlich in zwei stattlichen Bänden bei Quelle und Meyer in Leipzig erschien. Es bringt eine klare und genaue Beschreibung unserer Hauptpilze, der genießbaren, ungenießbaren und giftigen, und geradezu prachtvolle, naturechte Abbildungen der Schwämme in ihrer natürlichen Umgebung. Ich wüßte keinen populären Pilzführer, der sich mit diesem messen könnte. Mir ist dies Buch schon deshalb lieb geworden, weil es nicht nur naturwissenschaftlich, sondern auch ästhetisch sehr befriedigt. Ich war von jeher ein großer Pilzfreund, aber kein Pilzjäger. Selten habe ich einmal eine Portion der originellen und oft so hübschen Männlein auf einem Bein, dieser Gnomen unter den Pflanzen, zum schmählichen Bratpfannentode in der Küche abgeliefert. Ich begnüge mich in der Hinsicht damit, bei festlichem Mahle zum Entsetzen meines Rochmannes den Löffel drei- oder viermal in das Champignonhäufchen der Schüssel mit der „garnierten Lende" zu versenken und gönne den andern die Erbsen, Bohnen oder „farcierten Tomaten". Im übrigen bin ich den Schwämmen nur ein selbstloser Freund. Diese schnurrigen, so verschiedenartig gefärbten oder gestalteten Kerle, diese „Krabestöhl", Krötenstühle, wie das Volk sie bei uns nennt, sind ja so unendlich interessant. Schon, daß sie wegen gänzlichen Mangels an Chlorophyll, an Pflanzengrün, sich nur von organischen Stoffen nähren können, unterscheidet sie von ihren pflanzlichen Genossen. Und dann ihre geheime, unterirdische Vegetation, diese Lager von Pilzfäden, die aus ihrem feinen Geflecht die oft so dicken Kerle gleichsam als Blumen und Fruchtbehälter an die Oberwelt senden. Das aber ist so märchenhaft geheimnisvoll, daß es die Phantasie reizt, im Volke aber auch von jeher die abenteuerlichsten Vorstellungen hervorrief. So die Sage von den „Hexeneiern" bei dem eiförmigen Hervorbrechen mancher Pilze, so die Meinung von den „Hexenringen", wenn ein in der Mitte abgestorbenes, ringförmiges Pilzlager an seiner äußersten Peripherie kreisartig seine Schar heller Hutmännchen an die Oberwelt schickt.

Doch ich kann mich hier leider nicht weiter über die vielen interessanten Familiengeheimnisse der Pilze verbreiten. Ich gehe lieber in die Natur hinaus und ziehe den Hut ab vor jedem dickbäuchigen Steinpilz, und lächele über den schnurrigen Ziegenbart, und mahne auf der Schaftrift den runden Bovist, bald braun und lederig zu werden und seine Sporenstaubwölkchen zur Erhaltung der Art aus seinem Bauche herauszuschleudern. Und ich poche an einen stattlichen, holzigen Feuerschwamm und freue mich über den stolzen Barakol, wie er eine große Wegschnecke mit seinem Fleische ätzt, und winke dem Fliegenpilz in seinem roten Hute zu und sage „servus!" Und wenn ich den roten Schleimpilz am Fuße der Birke sehe, dann denke ich daran, wie wir daheim einmal so klug waren und Linoleum, das damals gerade aufgekommen war, auf frischgedielten Boden kleisterten, und wie der Kleister nicht ausdünsten konnte, und wie es anfing, muffelig im Hause zu riechen, und wie dann im Handumdrehen Herr Merulius lacrymans, der schuftige, aber tränenselige Hausschwamm, der ganzen Fußboden- und Linoleumherrlichkeit ein Ende machte. Das war — unberufen! — die tragischste Pilzgeschichte meines Lebens.

trisch erhitzen könnten? Ein elektrischer Wasserkocher gibt Ihnen innerhalb 6 Minuten kochendes Wasser, Tee, Kaffee usw., ohne daß Sie sich weiter darum zu bemühen brauchen. Ein Griff nach dem elektrischen Schalter, und der Erhitzungsprozeß beginnt! Meine elektrischen Reiseapparate sind für jede Stromart und Stromstärke verwendbar; sie sind fertig zum Anschließen und in jedem Hotel ohne weiteres zu gebrauchen." Die Hotelbesitzer schicken sich deshalb nach dem oben genannten Fachblatt an, gegenüber dieser Verwendung des elektrischen Stroms auf Kosten der Hotels umfassende Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

* **Portugal auf der Leipziger Buchgewerbe-Ausstellung.** Die portugiesische Regierung läßt der Leitung der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914 mitteilen, daß Portugal sich offiziell an der Ausstellung beteiligen wird. Die portugiesische Staatsdruckerei ist mit der Bildung einer buchgewerblichen Landesgruppe beauftragt worden.

* **Der Ausgang der Metallarbeitertagung** wird in der neuen Nummer der „Sozialen Praxis" lebhaft begrüßt. Er bedeutet nach diesem Blatt die Hochhaltung der bewährten Grundlagen des Gewerkschaftswesens: des Zentralismus und der unbedingten Disziplin. „Die Generalversammlung hat mit ihrem Beschluß eine Tat vollbracht. Sie hat den Verlust Tausender von Mitgliedern riskiert, um den Ehrenschild der Gewerkschaften rein zu halten. Sie hat dies in einem Augenblick getan, wo innerhalb der Sozialdemokratie mehr denn seit Jahren vom „Massenstreik" geredet wird. Die tatsächliche Entwicklung der Dinge hat wieder einmal den Überradikalen im Arbeiter- ebenso wie im Arbeitgeberlager Unrecht gegeben." Auch der „Gewerkverein" der Hirsch-Dunckerianer nimmt zu der Frage Stellung und sagt: „Der gesunde Sinn der deutschen Arbeiterschaft ist sich darüber klar, daß Ordnung, Disziplin und Achtung vor den selbstgegebenen Gesetzen unerläßliche Vorbedingungen für jede Organisation sind, die praktisch arbeiten und die Interessen ihrer Mitglieder wahrnehmen will. An diesen Grundsätzen wird trotz der jetzt vorgekommenen Ausnahmen, die nur die Regel bestätigen, festgehalten werden. Und wenn die deutsche Arbeiterschaft ihre Organisation dann weiter freihält von allem fremden Beiwerk, so wie es die deutschen Gewerkvereine tun, dann wird sie sich durchsetzen trotz aller Scharfmacher von rechts und links, die das Kulturwerk der Berufsorganisation zertrümmern möchten."

* **Neue Schwierigkeiten im Haupttarifamt für das Baugewerbe.** Nachdem sich erst kürzlich das Haupttarifamt im Baugewerbe konstituiert hat und die erste Sitzung zur Erledigung tariflicher Streitfälle für den Anfang des Monats Oktober festgesetzt worden sei, haben jetzt die unparteiischen Vorsitzenden des Haupttarifamts durch den Magistratsrat v. Schulz an die an den Reichstarif im Baugewerbe beteiligten Organisationsvorstände die Mitteilung ergehen lassen, daß sie sich außerstande sehen, die Geschäfte des Haupttarifamts weiter zu führen und daß sie die ihnen anvertrauten Ämter deshalb niederlegen. Als Ursache ihrer Entschließung bezeichnen die Unparteiischen den Inhalt eines Artikels im „Zimmerer" Nr. 30 vom 20. Juli d. J., der die Überschrift „Korruptionserscheinungen im Tarifverhältnis für das Baugewerbe" trägt und den sie für sich als beleidigend ansehen. Wenn es nicht gelingen sollte, den Unparteiischen eine Rechtfertigung zu geben, durch die sie sich bestimmen lassen, das ihnen übertragene Amt dennoch auszuführen, dürfte die mit vielen Mühen zu Ende geführte Tarifbewegung aufs neue eine arge Störung erleiden.

* **Der zweite österreichische Kinderschutzkongreß** findet vom 4. bis 6. September d. J. in Salzburg statt. Die Verhandlungsgegenstände, die auch in den Kreisen der deutschen Jugendfürsorgebewegung lebhaftem Interesse begegnen werden, sind: „Die praktische Vorbereitung und Durchführung des Fürsorgeerziehungsgesetzes" und „Die gesetzliche Regelung der Kinderarbeit". Jede weitere Auskunft über den Kongreß und die damit verbundenen Veranstaltungen wird für Deutschland durch die Deutsche Zentrale für Jugendfürsorge, Berlin C. 19, Wallstraße 89, bereitwilligst erteilt, an die auch die Anmeldungen der deutschen Teilnehmer zu richten sind.

* **Der 19. Verbandstag des Alldeutschen Verbandes** wird vom 5.—8. September in Berlin stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen unter anderen auch die Welfenfrage und das Thema der Fremdenlegion.

* **Zur Diplomprüfung an der Handels-Hochschule Berlin** hatten sich zu Ende des Sommersemesters 35 Kandidaten gemeldet, von denen 26 bestanden, darunter 9 mit dem Prädikat „gut". Außerdem haben 3 Kandidaten die Handelslehrerprüfung abgelegt, darunter einer mit dem Prädikat „gut". Seit Bestehen der Hochschule haben 401 (darunter 9 Damen) das Diplom und 87 (darunter 9 Damen) das Handelslehrerzeugnis der Berliner Handels-Hochschule erworben.

Heer und Flotte.

Über Eignung und Körpergröße der Militärpflichtigen für bestimmte Truppengattungen sind von der Heeresverwaltung Bestimmungen getroffen worden: Während bisher für die Luftfahrtruppen als kleinste Körpergröße 1,62 Meter festgesetzt war, ist für die Einstellung bei der Fliegertruppe als Flieger und Motorschlosser dieses Mindestmaß auf 1,54 Meter herabgesetzt worden. Das Mindestmaß von 1,62 Meter gilt außer für die Luftfahrtruppen (einschl. Bespannungsabteilung) auch für die Kraftfahrtruppen. Für Handwerker bei den Luftfahrtruppen darf ausnahmsweise bis zu 1,57 Meter herabgegangen werden. Für die Fliegertruppe sind geistig geweckte, kräftige und durchaus gewandte Militärpflichtige, die ihrer Berufsart nach für den Dienst der Fliegertruppe geeignet sind (Motorschlosser, Schlosser, Mechaniker, Tischler, Sattler usw.) auszuwählen, und für die Kraftfahrtruppen gewandte und geistig geweckte Militärpflichtige, deren Zivilberuf gleichfalls eine Eignung für diesen Dienst voraussehen läßt, wie Kraftwagenführer, Motorschlosser, Metallarbeiter, Maschinentechniker usw.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Emden" am 11. August in Nanking, S. M. S. „Panther" am 12. August in Swakopmund, S. M. S. „Zieten" am 12. August in Grimsby. Berichtigung: S. M. S. „Arcona" war am 11. August nicht in Emden, sondern vor Helgoland. Abfahrt 14. August. In See gegangen: S. M. S. „Hansa" am 11. August von Wilhelmshaven.

Ausland.

Nordamerika.

Ein neuer amerikanischer Botschafter in der Türkei. New York, 13. August. Henri Morgenthau, gebürtiger Mannheimer, wird Botschafter in der Türkei.

Der Fall Sulzer. Albany (New York), 13. August. Der Gerichtshof, der die gegen den Gouverneur Sulzer erhobene Anklage untersuchen soll, ist auf den 18. September einberufen worden. Vizegouverneur Glynn hat erklärt, er werde sich in keinen physischen Kampf mit Sulzer einlassen, um ihn zu zwingen, das Kapitol zu räumen. Auch werde er hierzu keine militärische Aktion unternehmen. Diese Erklärung erfolgte angesichts der Meldungen, Glynn werde Sulzer gegenüber Gewalt anwenden und daß Sulzer die Staatsmiliz um Schutz angehen könnte. Sulzer ist entschlossen, den Versuch, ihn vom Amte zu suspendieren, zu bekämpfen, bis das Untersuchungsverfahren gegen ihn beendet ist. Er wird sich wahrscheinlich weigern, vor Gericht zu erscheinen, mit der Begründung, die Legislative habe kein Recht gehabt, eine Anklage gegen ihn in außerordentlicher Session zu erheben.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko. Washington, 13. August. Senator Smith aus Michigan, der Vorsitzende der Sonderkommission, welche die Zustände in Mexiko untersucht, erklärte, der Bericht des Komitees werde gewisse amerikanische Interessenten an der Grenze angreifen, die verschiedentlich an revolutionären Taten teilgenommen und während der verschiedenen Revolutionen Hilfe geleistet hätten.

Südamerika.

Ein großer Plan über öffentliche Arbeiten in Chile. Santiago de Chile, 14. August. (Reuter.) Das Kabinett hat einen Plan über öffentliche Arbeiten, der sich auf 10 Jahre von 1914 an erstreckt, gutgeheißen. Es wird beabsichtigt, 37 neue Eisenbahnlinien zu bauen, in 67 Städten Wasserwerke und in 28 Städten Kanalisationsanlagen zu errichten. In 11 Häfen sollen Hafenarbeiten ausgeführt und 275 Brücken und 159 andere Bauten sollen errichtet werden. Für Bewässerungsanlagen sollen 13 Millionen Franken ausgegeben werden.

Luftfahrt.

Preisverteilung für die Essener Jubiläumsflugwoche. Von dem Dienstag in Essen (Ruhr) tagenden Preisgericht wurden 45 000 M., die als Preise für die Jubiläumsflugwoche ausgesetzt waren, folgendermaßen verteilt: Krumsieck 9488 M., Linnekogel 7998 M., Stoeffler 6843 M., Stiploscheck 5606 M., Weil 4441 M., Beck 3062 M., Schlatter 2567 M., Krieger 2102 M., Friedrich 1025 M., Sablatnig 352 M. und Muerau 59 M.

Die neuen Preise der Nationalflugspende. Die neue Preisstiftung der Nationalflugspende, die 300 000 M. für Fernflüge vorsieht, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Überall rüsten die Fabriken. Von verschiedenen Seiten sind Rundflüge um Deutschland und Durchquerungen des Reiches vorgesehen, die schon in den nächsten Tagen vor sich gehen sollen. In der Hauptsache kommen die Preise den Fabriken zugute, denn die bisherige Handhabung der Nationalflugspende, nach der die Flieger die Preise erhielten, hat angeblich zu Differenzen geführt. Jetzt wird der gesamte Preis an die Fabrikanten ausgezahlt, doch ist seitens der Verwaltung ausbedungen worden, daß die Flieger „entsprechend" entschädigt werden, d. h. daß sie mindestens 33 Prozent der erflogenen Summen erhalten.

Ein Wettbewerb des Kriegsministers für verladungsfähige Flugmaschinen. Vom preußischen Kriegsministerium war bekanntlich im Anfang dieses Jahres ein Wettbewerb für verladungsfähige Flugmaschinen ausgeschrieben worden. Die Kaisermanöver der letzten beiden Jahre, noch mehr aber die Ereignisse des Balkankrieges, haben gezeigt, daß es dringend notwendig ist, jedem Flugzeugpark Begleit-Automobile anzugliedern, die im Notfall innerhalb kurzer Zeit die Flugzeuge mit allem Zubehör, wie Zelte, Reparatur- und Ersatzteile, möglichst schnell zu befördern vermögen. Der erste Wettbewerb mußte jedoch abgebrochen werden, da nur zwei Firmen mit fertigen Flugzeugen und Automobilen zur Stelle waren. Die Heeresverwaltung kaufte die beiden Automobilzüge an, und die Versuche haben gezeigt, daß es möglich ist, innerhalb 50 Minuten das Flugzeug auseinanderzunehmen, aufzuladen, das Zelt zusammenzupacken und ebenfalls auf das Automobil zu schaffen. Die Kraftwagen, die eine Geschwindigkeit bis zu 40 Kilometern in der Stunde erreichen können, enthalten außerdem auch eine Feldschmiede sowie Schlafgelegenheit für Mannschaften. Im Oktober d. J. soll nun ein neuer Wettbewerb stattfinden, der bis Anfang nächsten Jahres verlängert wird. Bedingung für die Bewerber ist, daß die Flugzeuge innerhalb 30 Minuten von den Automobilen abgeladen und flugbereit gemacht werden. Hierauf hat ein Probeflug von mindestens 20 Minuten Dauer stattzufinden, und darauf muß das Flugzeug in möglichst kurzer Zeit wieder auseinandergenommen und aufgeladen werden. Die Automobile haben eine längere Fahrprüfung durchzumachen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Arbeiterwohnungen.

In dem Organ des „Deutschen Vereins für Wohnungsreform" finden wir einen Artikel von Dr. Rosa Otto in Frankfurt a. M. über das Thema: „Wie es in den kleinen Wohnungen tatsächlich aussieht". Aus eigener Anschauung und an Hand knapper Beispiele wird hier die Durchschnittsarbeiterwohnung der Großstädte geschildert, und es sind keine schönen Bilder, die dabei aufgerollt werden. Frau Dr. Otto hat recht, wenn sie sagt: „Unsere oberen Klassen haben im allgemeinen zu wenig eigene praktische Anschauung von den tatsächlichen Zuständen in der jetzt so viel erörterten Wohnungsfrage". Wer von den von der Wohnungsmisere nicht direkt Betroffenen nicht in der sozialen Fürsorge, sei es als Armenpfleger oder dergleichen, tätig ist, wird allerdings nur sehr selten, in der Regel überhaupt nicht dazu kommen, einen Einblick in die Wohnungsverhältnisse kleiner Leute zu tun. Nicht die eine oder die andere, sondern zahlreiche Arbeiterwohnungen muß man kennen lernen, wenn man in dieser Angelegenheit ein objektives, weder zu schwarz noch zu hell gefärbtes Bild gewinnen will. „Meine Schilderung beruht auf praktischen Erfahrungen, die ich bei der Besichtigung einiger Tausend Kleinwohnungen in einer süddeutschen Großstadt und in einer großen Stadt Mitteldeutschlands gesammelt habe", rechtfertigt Dr. Rosa Otto ihre Schilderung einiger konkreter Einzelfälle, die allerdings mehr dem Typus der tieferstehenden Arbeiterwohnung in unseren großen und mittleren Städten angehören. Zustände, wie sie in den folgenden zwei Fällen zutage treten, gehören indessen keineswegs zu den Seltenheiten, selbst in unserem Wiesbaden, das auch bezüglich der Kleinwohnungen immerhin nach der günstigen Seite hin eine rühmliche Ausnahme macht, kann man sie recht zahlreich feststellen.

Vier dunkle Treppen führen zu seiner Wohnung, in der er mit Frau und zwei Kindern haust. Zuerst tritt er in einen stockdunklen schmalen Flur. Rechts ist eine Tür, die führt zur Stube einer anderen Familie. In der Mitte wohnt die zweite Partei. Seitwärts findet er die Tür, die in sein Reich, wo er mit Weib und Kind in Behagen ausruhen möchte, führt. Er kommt in die Stube, die seine ganze Behausung darstellt. 3 Meter breit, 8 Meter lang ist sein Heim. Das Fenster geht auf die freudlose Straße. 2 Betten, der Herd, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Bank und 1 Schrank machen das Mobiliar aus. Der hintere Teil der Stube wird nur noch knapp erhellt und dient als Aufbewahrungsort für allerhand Gerümpel, schmutzige Wäsche usw., denn außer einem kleinen Kartoffel- und Kohlenkeller hat die Wohnung keinerlei Zubehör. Alles Wirtschaften, das ganze Leben der vierköpfigen Familie spielt sich in dem vorderen Teil der Stube ab. Kochen, Essen, Spülen, Erholung und Schlaf, alles auf kleinstem Raum zusammengedrängt. Das jüngste skrofulöse Kind leidet an Fieberanfällen. Die Pflege geht inmitten des kleinen Wirtschaftsbetriebs, der jeder Haushalt nun einmal ist, vor sich. In der Hitze des Sommers steigert sich beim Kochen die Temperatur im Raum bis zu einem fast unerträglichen Grad. Öffnet der Mann die Tür, so steht sein Tun und Lassen sozusagen unter der Kontrolle seiner Nachbarn. Jahrelang wohnte die Familie in dieser Wohnung. Friedfertige Gesinnung und ordentliche Lebensführung zauberten trotz der Wohnung ein Stückchen Familienglück hervor.

Ein anderes Bild:

Ein junges Ehepaar mußte nach Eintreffen eines Kindes die bisherige zweiräumige, helle, freundliche Wohnung mit einer billigeren vertauschen. Eine gute Wohnung haben und ein Kind haben, dazu reichte es nicht. Nun wurde nach langem Suchen eine kleinere gefunden, vier Parteien wohnen innerhalb der Flurtür, zwei Räume stehen unseren Leuten zur Verfügung: eine Schlafstube und eine Küche. Die Schlafstube von mittlerer Größe ist mit dem üblichen Mobiliar: 2 Betten, 1 Schrank, 1 Kommode, ausgefüllt. In der Küche, die nur vom Flur aus zugänglich ist, spielt sich das Leben ab. Die Fenster gehen auf den kleinen, eng umschlossenen Hof. Der Säugling atmet Küchen- oder Hofluft.

Bei der Wohnungszählung von 1907 wurden in Wiesbaden 3073 Wohnungen mit 1 Zimmer festgestellt. Nun läßt sich aus dieser Feststellung allein natürlich kein Schluß auf die Wohnungsverhältnisse ziehen, denn es kommt auf die Lage der kleinsten Wohnungen und vor allem auf die Kopfzahl der sie bewohnenden Familien an; man darf aber doch wohl annehmen, daß ein sehr großer Prozentsatz dieser kleinsten Wohnungen von kopfreichen Familien bewohnt werden, denn in der Regel wohnt die Arbeiterfamilie am schlechtesten, die die meisten Köpfe zählt, aus dem einfachen Grund, weil ihre finanzielle Leistungsfähigkeit nicht mit dem Zuwachs der Familie steigt, sondern sinkt. Aber selbst da, wo einer starken Familie drei Räume zur Verfügung stehen: Stube, Kammer und Küche, darf man mit Frau Dr. Otto noch von einem „ungenügenden Wohnen sprechen. Beistimmen kann man auch dem, was sie über die herrschende Unkultur auf dem Gebiet des Wohnbedürfnisses sagt:

> Man muß sagen: es herrscht eine geradezu erschreckende Unkultur auf dem Gebiet des Wohnbedürfnisses. Die Ansprüche sind bis auf ein Minimum gesunken. Gewöhnung und Unwissenheit auf der einen Seite, Furcht vor Mietsteigerung eventuell Obdachlosigkeit auf der anderen Seite haben in vielen Familien jedes Gefühl für Luft und Licht erstickt. Die dunkelsten Kammern, in die nie ein Lichtstrahl fällt, werden als ausreichend für einen Schlafraum angesehen. Es werden soviel Personen hineingepfercht, wie nur irgend Platz finden. Die Stube wird dagegen vielfach als „gute Stube" gehalten, dort steht das Sofa, auf das sich nie ein Kind wagen darf, das höchstens Sonntags vom Vater benutzt wird, dann das sogenannte Vertikow, mit Nippsachen überladen, an den Wänden Oldrucke. Das sind die höchst unerfreulichen Bilder eines falschen Stolzes.

Und auch darin wird man ihr beipflichten können, daß eine Reform des Wohnungswesens zur Voraussetzung hat, daß neben der Umgestaltung des Arbeiterwohnhauses eine Erziehung des Arbeiters zu besseren Wohnsitten stattfindet. Allerdings, diese Erziehung wird so lange herzlich wenig nützen, als es den Arbeitern unmöglich ist, Wohnungen, die genügend Raum, Luft und Licht bieten, zu bezahlen. Deshalb ist und bleibt doch die Errichtung von in hygienischer Beziehung einwandsfreien Arbeiterwohnungen die erste und Hauptforderung. -n-

— **August Bebel,** der jetzt verstorbene Reichstagsabgeordnete und Führer der Sozialdemokratie, gehörte längere Zeit zu den Kurgästen Wiesbadens. Alljährlich kam er hierher ins Badhaus zur „Goldenen Kette" in der Langgasse, jetzt Teil des „Hotels zum Schwarzen Bock". Meist war er da mit dem Reichstagsabgeordneten v. Vollmar zusammen, der ebenfalls als Kurgast hier weilte. — Bei dieser Gelegenheit sei ein gelungenes Mißverständnis erwähnt, das Bebel hier erlebte. Die alte Badmeisterin in der „Kette" rief eines Morgens im Hof mehrmals hintereinander der Hündin des Besitzers, die „Bäwwel" genannt wurde. Mit ihrer Stentorstimme drang sie natürlich durch, und auch Bebel vernahm ihren Ruf. In dem Glauben nun, er sei gemeint, steckte er den Kopf zum Fenster heraus und fragte interessiert: „Was wünschen Sie?"

— **Zum Rambacher Wäschereistreik.** Auf die in der Morgenausgabe vom Mittwoch wiedergegebene Zuschrift aus Rambach unterbreitet uns der „Verein der Wäschereibesitzer von Wiesbaden und Umgebung" den vom Verband der Schneiderinnen, Wäschearbeiterinnen den Firmen Renson, Büttner, Fischer u. Schneider, Rambach, vorgeschriebenen Lohntarif. Während es in der Zuschrift heißt, der durchschnittliche Wochenlohn bei 10stündiger Arbeitszeit betrage 8 M. 73 Pf., und nur die Not habe die Frauen und Mädchen veranlaßt, ein paar Pfennig mehr zu verlangen, fordert der Lohntarif z. B. für Arbeiterinnen an der Maschine, also Mädchen, die keineswegs eine Lehrzeit als Büglerin durchgemacht haben, vielmehr in wenigen Tagen anzulernen sind, 40 Pf. Lohn pro Stunde; das macht bei 10stündiger Arbeitszeit 23 M. 20 Pf. für die Woche. Fünfmal 4 M. und einmal 3 M. 20 Pf. Also hier allein werden statt der paar Pfennig zu dem durchschnittlichen Wochenlohn von angeblich 8 M. 73 Pf. 23 M. 20 Pf. verlangt für nicht gelernte Büglerinnen, und so wie hier, steht es auch mit all den anderen von sozialdemokratischer Seite veröffentlichten Unwahrheiten. Die Art und Weise, in der die Arbeiterinnen und deren Anstifter die

Lohnforderungen durchzusetzen suchen, macht es den betroffenen Firmen unmöglich, zu verhandeln. Aus vielen anderen Berufen sind so viel Arbeitswillige da, die gern zu dem von der Gewerkschaft als Hungerlohn bezeichneten Verdienst zu arbeiten bereit sind, weil in den fraglichen Berufen die Verhältnisse weit ungünstiger liegen. Nur verhindern die Streikenden durch die Art, wie sie die meist aus Wiesbaden in mehr als genügender Zahl sich einfindenden Leute belästigen, verhöhnen und verfolgen, dieselben am Wiederkommen.

— **Meisterprüfungen im Handwerk.** Mit dem 1. Oktober treten bekanntlich Bestimmungen in Kraft, welche der Meisterprüfung im Handwerk eine besondere Bedeutung zu verleihen bestimmt sind, u. a. insofern, als zur Vorbedingung derselben die ordnungsgemäße Beziehung der Gesellenprüfung gemacht wird. Nach einem Ministerial-Rundschreiben, welches bei allen Handwerkskammern eingegangen ist, besteht an maßgebender Stelle der lebhafte Wunsch, daß, bevor die Meisterprüfung diese erweiterte Bedeutung erhält, Mängel, welche der Prüfung heute noch anhaften, beseitigt werden. Der Minister gibt selbst einschlägige Anregungen und fordert von den Kammern Vorschläge zu der Beseitigung der Mißständigkeiten an. In den letzten zwei Wochen haben daraufhin an allen Zentralpunkten des Bezirks Besprechungen der Prüfungsausschüsse mit dem Kammersyndikus Schröder stattgefunden, welche sich durchweg des regsten Interesses der Beteiligten zu erfreuen hatten, und eine zahlreiche Teilnahme aufwiesen. Erst mit Freitag haben dieselben ihren Abschluß gefunden.

— **Für Autofahrer.** Der Vizinalweg zwischen Münchhausen und Obersberg wird beim Kilometer 4,2 voraussichtlich bis 20. August neugedeckt. Ferner werden neugedeckt die Vizinalwege zwischen Boden und Goldhausen bei Kilometer 1,2 vom 14. bis voraussichtlich 17. August, zwischen Görgeshausen und Eppenrod bei Kilometer 0,5 am 18. und 19. August, zwischen Ebernhahn und Ransbach bei Kilometer 4,9 vom 19. bis 21. August, im Ortsbering Ebernhahn (Dornbach-Ebernhahn, Ransbach-Ebernhahn) bei Kilometer 2,4 und 24 vom 21. August bis 3. September.

— **Die vermißte Näherin Frida Kaiser** ist seit Montag bereits abgängig. Sie wurde am 17. Januar 1892 hier geboren, hat sich aus ihrer Wohnung in Sonnenberg entfernt und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt; auch hat sie bis jetzt keinerlei Nachricht an ihre Angehörigen gelangen lassen. Es wird deshalb angenommen, daß sie sich ein Leids angetan hat, oder daß ihr sonst etwas zugestoßen ist. Die Vermißte ist 1,54 bis 1,57 Meter groß, von kleiner schmächtiger Figur, mit starken Obeinen, dunklen Augen, dunkelbraunem Haar und ovalem blassem Gesicht. Bekleidet war sie mit einem schwarzen Jackettkleid, kleinem schwarzem Hut und schwarzen Halbschuhen.

— **Ein Schwindler,** der als Spezialität die Ausplünderung gläubiger Seelen für „Missionszwecke" betreibt, macht zurzeit die größeren Orte in der hiesigen Gegend unsicher. Der Gauner tritt im Gewand eines Missionsbruders auf und besucht vornehmlich die Familien von wirklichen Missionspriestern und deren Verwandten, um von ihnen Geldbeträge für die Missionssprengel dieser Missionäre oder für angebliche persönliche Zwecke dieser Herren zu sammeln. In Mainz berief sich der Schwindler auf einen jüngst in die Missionen abgereisten Pater aus Mombach und auf einen anderen Herrn aus Biebrich. In allen Fällen handelt es sich, wie die Polizei festgestellt hat, um Schwindel.

— **Der Alkohol.** In der Schwalbacher Straße bot sich vorgestern abend ein widerlicher Anblick. Zwei junge Burschen und ein etwa 17jähriges Mädchen zogen in völlig betrunkenem Zustand dahin und erregten natürlich allseitiges Mißfallen.

*

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 7 Uhr. Sabbat: morgens 8¾ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 8.35 Uhr. Gottesdienst im Gemeindesaal: Wochentage: morgens 6¾ Uhr, abends 7 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntagvormittag von 11 bis 12 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Friedrichstraße 33. Freitag: abends 7¼ Uhr, Sabbat: morgens 7 Uhr, Musaph und Predigt 9¼ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 8.35 Uhr. Wochentage: morgens 6¾ Uhr, abends 7 Uhr.

Talmud-Thora-Verein Wiesbaden, Stiftstraße 3. Sabbat-Eingang 7.05, morgens 8.30, Mussaf 9.15, Vortrag nach Mussaf, Mincha und Schiur 4.30, Ausgang 8.35. Wochentags: morgens 7, Mincha und Schiur 7.45, Maarif 8.45. Schiur für junge Leute: Samstag 3.30 und 7.30, Sonntag 5.45 und 6.45.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

kw. **Biebrich,** 13. August. Die Firma Kalle u. Ko., A.-G., Fabrik von Teerfarbstoffen und chemisch-pharmazeutischen Produkten, begeht kommenden Sonntag und Montag, wie schon kurz erwähnt, die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Das Programm für die Jubiläumsfeier ist wie folgt zusammengestellt: Am Sonntag, den 17. d. M., vormittags 11½ Uhr, akademische Feier im großen Arbeitersaal; abends 7½ Uhr: Kommers für die Beamten der Firma im großen Saale des Hotels „Bellevue". Am Montag, den 18. August, vormittags 11½ Uhr: Rheinfahrt der Arbeiter- und Beamtenschaft auf zwei großen Dampfern nach St. Goarshausen und zurück nach Geisenheim. Daselbst großes Volksfest und Rückfahrt nach Biebrich gegen 9 Uhr. Ankunft daselbst 10 Uhr. Für die weiblichen Angestellten der Firma findet Montagnachmittag auf dem Chausseehaus ein besonderes Fest statt.

y. **Sonnenberg,** 13. August. Dem Burgwart Wilhelm Steinebach in Sonnenberg ist die Anlegung der ihm verliehenen bronzenen Medaille des Militär- und Zivilverdienstordens Adolf von Nassau gestattet worden. — Das Kaiserliche Telegraphenamt hat mit der Verlegung eines unterirdischen Kabels für die Fernsprechleitung begonnen. Das neue Kabel wird verlegt vom Hause Wiesbadener Straße 24 an nach dem Orte zu, die Burgstraße hinauf, an der Burgruine vorbei, durch den sogenannten Pfaffenpfad nach der Rambacher Straße bis zur Stange 18 der Anschlußlinie Sonnenberg-Rambach.

§§ **Erbenheim,** 14. August. Gestern nachmittag fiel das einjährige Töchterchen des Taglöhners B. in eine Waschschüssel und ertrank. Als die Mutter des Kindes von einem Ausgange zurückkehrte, war dasselbe bereits tot.

el. **Hochheim,** 14. August. Der diesjährige Markt findet am 3. November, dem Sonntag nach Allerheiligen, statt, und zwar auf dem Gelände links an der Chaussee, die nach Wicker führt. — Am 25. d. M. findet wieder eine unentgeltliche Rechtsauskunft auf hiesigem Bahnhofe statt. — Am nächsten Sonntag wird hierselbst ein Jugendpflegetag, verbunden mit einer Kaiser-Jubiläumsfeier, abgehalten. Der Feier geht ein Wettschwimmen und Wettspielen der Jugendabteilungen voraus. Um 3 Uhr stellt sich der Festzug am Frankfurter Tor auf und bewegt sich nach dem prächtigen Festplatz, dem Weiherwäldchen. — Bei dem volkstümlichen Turnen in Dotzheim schnitt die hiesige Turngemeinde recht gut ab: von 6 beteiligten Turnern wurden 5 mit Preisen bedacht. — Von der Einweihung des Denkmals für den Jäger aus Kurpfalz aus dem Soonwald kommend, passierte gestern abend 7 Uhr der Kaiser mit Gefolge in 6 Automobilen unsere Stadt und wurde von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

el. **Von dem unteren Main,** 14. August. In den Feldern richten Mäuse und Hamster wieder großen Schaden an. Erstere sucht man durch Vergiften zu bekämpfen, für letztere wurden in früheren Jahren Prämien gezahlt. In diesem Jahre bekämpft man sie, indem man einen Stickstoff, „Klarol" genannt, in die Höhle spritzt und diese schnell schließt, damit die Tiere ersticken. Für Sperlinge, die in diesem Jahre zu einer wahren Plage werden, zahlt man vielerorts Prämien von 2 und 3 Pf. Auch Sperber, Habichte und andere Raubvögel haben sehr überhand genommen. Den Jagdpächtern dürfte ein Abschießen dieses Raubzeuges zu empfehlen sein.

Nassauische Nachrichten.

Beerenpflücken verboten.

S. **Vom Westerwald,** 13. August. „Das Beerenpflücken in hiesiger Gemarkung ist für Personen, welche nicht in hiesiger Gemarkung wohnen, verboten. Giesenhausen, 10. Aug. 1913. Der Bürgermeister." So steht in den Lokalblättern zu lesen. Es ist bedauerlich, daß die Gemeinden in dieser Weise vorgehen, während doch der Forstfiskus bis jetzt noch die Beerenpflücker ungehindert ließ. Das Recht der Bevölkerung am Wald wird ihr immer mehr beschnitten, und es soll uns nicht wundern, wenn die Gemeinden eines Tages gar das Betreten des Waldes verbieten.

*

= **Johannisberg i. Rhg.,** 14. August. Fürstin Melanie von Metternich-Winneburg auf Schloß Johannisberg begeht am 16. August im Kreise ihrer Kinder, des Fürsten Clemens und der Prinzessin Pauline und deren Gemahl, des Prinzen Theodor von Thurn und Taxis, ihren 70. Geburtstag. Sie ist geboren im Jahre 1843 als Tochter des Grafen Felix Lichy-Ferraris und vermählte sich 1868 mit dem zweiten Sohn des Reichskanzlers, dem Prinzen, späteren Fürsten Paul von Metternich.

= **Braubach,** 14. August. Der bekannte Rheinhöhenweg von Beuel bis Wiesbaden, welcher gerade bei Braubach seinen interessantesten und schönsten Teil hat, wird in diesem Jahre sehr fleißig von Wanderern, namentlich von Studenten, begangen. In der hiesigen Studentenherberge im „Hotel Kaiserhof" hatten sich in den letzten Tagen 60 bis 100 Studenten täglich angemeldet, die hauptsächlich in Privathäusern ein Unterkommen erhalten. Der „Kaiserhof" hat eine besondere Abteilung für diese Studentenherberge eingerichtet, wodurch die Studenten gemütlich und ungeniert beisammen verweilen können, ohne damit den sonstigen Hotelbetrieb zu berühren.

= **Nod a. d. Weil,** 13. August. Ein bedauernswerter Unglücksfall ereignete sich hierselbst. Als der 14 Jahre alte Adolf Müller mit seinem Fahrrad die Weilstraße entlang fuhr, rannte er die des Weges kommende Witwe Katharine Heil, geb. Neumann, um. Die Frau erlitt einen Bluterguß zum Gehirn und verstarb nach einer halben Stunde.

S. **Hachenburg,** 13. August. Die Regulierungsarbeiten an der Großen Nister und die Ausbesserung der Hochwasserschäden werden in diesem Jahr, dem 3. Arbeitsjahr, fortgesetzt und hoffentlich vollendet. Demnächst werden verschiedene größere Arbeiten im Submissionsweg vergeben. — Die Turner Karl Hoffmann von hier und F. Wüstling von Marienberg nehmen an dem am 11. d. M. begonnenen Lehrkursus für Turnwarte und Vorturner an der Turnlehrerbildungsanstalt in Spandau teil.

Aus der Umgebung.

Ein neolithisches Dorf.

hl. **Frankfurt a. M.,** 13. August. Unter der Führung von Professor Dr. Wolff besichtigten heute die Mitglieder des Geschichtsvereins und zahlreiche auswärtige Gelehrte das vor wenigen Monaten entdeckte und jetzt völlig freigelegte Dorf aus der jüngeren Steinzeit, einer prähistorischen Siedelung, wie sie an Eigenart bisher an keiner anderen Stätte Deutschlands gefunden wurde. Auf einem 300 Meter langen und 200 Meter breiten Gebiet der Hilfschen Ziegelei zwischen Steinbach und Praunheim befinden sich zahlreiche große und kleine Wohngruben. Von diesem Gelände wurde eine Fläche von 90 Meter Länge und 12 Meter Breite gründlich untersucht, wobei man 20 Wohngruben fand und zwölf von ihnen vollständig ausräumte. An einer 16 Meter langen Grube konnten in gleichen Abständen vom Rande 35 Pfostenlöcher nachgewiesen werden, die nach dem Innern der Grube gerichtet waren. Hierdurch wurde der — bisher einzige — Beweis erbracht, daß die Wohngruben überdacht waren. In Gegenwart der Gesellschaft wurden heute noch die Pfostenlöcher einer kreisrunden Grube freigelegt. Neben den meisten Wohngruben befanden sich zahlreiche Brandgräber, andere enthielten mehrere Vertiefungen, die Herd- und Wohnräumen dienten. Da derartige neolithische Wohngruben mit Pfostenlöchern in Deutschland bisher nicht gefunden wurden, dieses Gräberfeld aber in den nächsten Tagen bereits den Ziegelarbeiten zum Opfer fällt, hat das Frankfurter historische Museum ein genaues Modell der neolithischen Wohngrubengruppe anfertigen lassen, um auf diese Weise ein Bild dieser vorgeschichtlichen Stätte zu erhalten. Wie Professor Wolff mitteilte, waren alle Wohngruben der Wetterau wie überhaupt dieser Landschaft den geschilderten gleich, doch sind ihre auffallenden Merkmale durch den tiefpflügenden Dampfpflug beseitigt worden.

Fürstenbauten an Bahnhöfen.

S. **Frankfurt a. M.,** 14. August. Die Zeit der Automobile macht den Bau von Fürstenzimmern als Empfangsräume in den Bahnhöfen zwar nicht ganz überflüssig, immerhin können diese einfacher und mit geringeren Mitteln hergestellt werden, wie in früheren Jahren, da sie nur selten und dann nur auf einige Augenblicke benützt werden. Der Bahnhof Bad Nauheim, der bald an alter Stelle umgebaut ist, erhält jetzt einen neuen Fürstentraum, während man ihn beim Bahnhof Friedberg ganz weggelassen hat. Man beabsichtigt, den Pavillon, der am alten Bahnhof stand, nach dem neuen Bahnhof hinüber zu versetzen, da er allen Ansprüchen der Fürstlichkeiten genügen dürfte. Er kommt auch nur für den Zaren bei etwaigem Besuch in Betracht, da der Großherzog von Hessen in der Regel das Automobil benützt; andere Fürstlichkeiten sind in Friedberg kaum zu erwarten. Deshalb hat die Eisenbahnverwaltung, was bisher noch recht selten vorkam, vom Bau eines neuen Fürstenempfangsraumes in Friedberg abgesehen.

Verhängnisvoller Kirchweihbesuch.

h. **Hanau,** 14. August. Am Sonntag besuchte der 60 Jahre alte Werkmeister Kaiser aus Schimborn mit seinen beiden erwachsenen Söhnen die Kirchweihe in Mömbris. Schon dort im Wirtshause reizten andere junge Leute die Söhne des Kaiser und setzten ihnen auch noch am Abend in der Bahn zu, bis der Schaffner Ruhe gebot. Als die Gesellschaft dann am Bahnhof Schimborn ausstieg und der Streit von neuem begann, wollte der Vater seine beiden Söhne aus dem Tumult entfernen und mit nach Hause nehmen. Hierbei erhielt er mit einer Latte einen Schlag auf den Kopf, wobei ein in der Latte befindlicher Nagel im Kopfe stecken blieb und erst später mit Mühe entfernt werden konnte. Der Mann wurde ins St. Vincenz-Krankenhaus nach Hanau gebracht, wo er gestern an den Folgen der Verletzung gestorben ist.

*

ht. **Frankfurt a. M.,** 13. August. Die städtische Sparkasse hat infolge des empfindlichen Kurssturzes mancher Werte, besonders Staatspapiere, 503012 M. ihren Wertpapieren abschreiben müssen; ebenso mußte sie zur Deckung der Kursverluste weitere 351884 M. den Reserven entnehmen, wodurch sich die Rücklagen auf 239113 Mark verringerten.

w. **Bad Homburg v. d. H.,** 14. August. Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg ist hier eingetroffen und hat den Dienst bei dem Kaiser übernommen. Hofmarschall Graf v. Platen-Hallermund verläßt heute Homburg. Der Flügeladjutant Major v. Caprivi hat den Flügeladjutanten Major Grafen v. Moltke abgelöst. Die Herzogin Friedrich Ferdinand zu Holstein-Glücksburg reist heute ab.

w. **Darmstadt,** 14. August. Der 40 Jahre alte Kaufmann Karl Hunold, Inhaber einer Nähmaschinen- und Fahrradfabrik, der sich seit Montag aus seiner Wohnung entfernt hatte, hat sich hier in der städtischen Tanne erschossen.

Gerichtliches.

we. **Langfinger.** Am Sonntag, den 29. Juni, bemerkte ein an der Grabenstraße wohnender Metzger zwei Unbekannte in seinem Laden. Als die Leute seiner ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld, einer von ihnen aber, der Buchdrucker Wilhelm Hergenhahn aus Mainz, wurde ergriffen, während der andere entkam. Dieser soll der Taglöhner Johann Frank aus Mainz, ein wegen schweren Diebstahls bereits mit Zuchthaus vorbestrafter junger Bursche, sein. Um dieselbe Zeit wurde in der Eleonorenstraße ein Einbruch verübt, bei dem 30 M. in Bargeld erbeutet wurden. Auch diese Tat wird den Zweien schuld gegeben. Vor der Strafkammer wurde Frank ganz freigesprochen und Hergenhahn nur wegen des versuchten schweren Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Beide Leute befinden sich in Haft. Frank wurde alsbald auf freien Fuß gesetzt.

wo. **Schwere Jungen.** Der Buchbinder Karl Titus aus Sigmaringen war zeitweilig als Diener in Stellung bei einem Herrn in Schönberg. Am 4. Juni — auf den folgenden Tag war seine Stelle gekündigt — begab er sich nach Frankfurt, wo er mit dem Friseur Valentin Keil und dem Monteur und Schlosser Joseph Schneider zusammentraf. Er schlug diesen einen Einbruch bei seinem Herrn vor, der denn auch gleich ausgeführt wurde. Man ergatterte dabei 700 M. Bargeld sowie einen Scheck über 2000 M. Titus wurde bald nachher verhaftet. Die beiden anderen fuhren nach Kassel und ließen dort den Raub in Sekt draufgehen. Die Strafkammer verurteilte Titus zu 1 Jahr, Schneider zu 8 und Keil zu 10 Monaten Gefängnis.

we. **Aus dunklen Regionen.** Der Maurer Philipp Herbst aus Biebrich hat eine Prostituierte geheiratet. Seine Frau Christine, geb. Marx, hat in der Ehe ihr früheres Geschäft fortgesetzt und nicht nur, daß der Mann sie auf ihren Wanderungen begleitete und aus ihrem Verdienst ein Leben voller Freuden führte, die Eheleute haben auch ein Pärchen im Hause aufgenommen, welches demselben Erwerb oblag. Zum Schluß denunzierte man sich wechselseitig. Von der Strafkammer wurde das Ehepaar von der Anklage der Kuppelei freigesprochen, wegen Zuhälterei aber verfiel der Mann in 15 Monate Gefängnis nebst 3jährigem Ehrverlust. Außerdem soll er nach verbüßter Strafe der Landespolizei-Behörde überwiesen werden zum Zwecke seiner Unterbringung im Arbeitshaus. Mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe erging Haftbefehl.

Damit die Welt nicht mit Brettern zugenagelt wird.

FC. **Bad Orb,** 13. August. Ein Landwirt aus Aufenau hatte auf seinem Grundstück an der Bahnlinie Frankfurt am Main-Bebra ein Reklameschild der Jasmazi-Zigaretten-Fabrik aufgestellt. Vom Schöffengericht erhielt er wegen Übertretung der Vorschriften gegen die Verunstaltung landschaftlich hervorragender Gegenden 3 M. Geldstrafe. Interessant war die Begründung des Urteils, die das energische Einschreiten gegen die Aufstellung derartiger Reklametafeln ausspricht, da man sonst nach Jahren wahrscheinlich durch Bretterzäune hindurchfahren müsse.

*

* **Schmuggler im Kraftwagen.** Zu Anfang des edlen Gewerbes des Saccharinschmuggels waren ihre Jünger ganz bescheiden: die schmuggelten kiloweise in Kleidern und suchten das Schmuggelgut so gut es ging an den Mann zu bringen. Dann wurden, man ging mit dem Fortschritt, Tricks erfunden, die teils verblüffend einfach, teils raffiniert ausgedacht waren, um die Zollbeamten zu täuschen. Oft gelang es; mit der Zeit aber wurde es schwieriger. Jetzt bedienen sich die Schmuggler des Autos, man ist abermals mit dem Fortschritt gegangen. Waren die Schmuggler vorher harmlos scheinende Spaziergänger, Bettler, Händler, die in Diensten des Schmugglers standen, so sind es nun Chauffeure, die mit starken Wagen mit Geheimbehältern bei Nacht und Nebel über die Grenze sausen — verfolgt durch die Meldungen des Drahtes. Gelingen einem solchen mutigen Chauffeur zwei Züge, so hat sich das Auto für seinen Herrn bezahlt gemacht. Bei Konstanz sind in wenigen Wochen drei Kraftwagenschmuggler samt Wagen festgenommen worden. Der zweite davon wurde kürzlich verurteilt; es war der Chauffeur Johann Kopp aus München, der in Diensten der Saccharinhändler Kolinger u. Hützel in Zürich stand. Fast alle Groß-Schmuggler nennen sich Händler. Dem Angeklagten gelang im Oktober 1912 eine Kraftwagen-Schmuggelfahrt von Zürich nach Böhmen mit 15 Zentner Saccharin. Dasselbe Unternehmen in den Tagen am 24. und 25. Januar d. J. mißlang aber. Die Gendarmerie bekam Meldung und empfing das Automobil am Eisenbahndurchgang der Straße Ramsen-Rielasingen mit unüberwindlichen Hindernissen. Der Führer aber hatte seinen Wagen in seiner Gewalt: er hielt an und fuhr dann rückwärts mit fast unverminderter Geschwindigkeit. Ein Gendarm sprang auf das Trittbrett und versuchte den Wagen in seine Gewalt zu bekommen, vergebens. So ging die Fahrt lange Zeit rückwärts; der Gendarm war in einer üblen Lage, denn schon war die Schweizer Grenze wieder in der Nähe. Da kam aber ein Graben, den der Führer bei Nacht und der Fahrt rückwärts nicht sehen konnte. Unter Preisgabe des Wagens flüchteten die drei Insassen: die genannten Händler und der Chauffeur; erstere beiden entkamen, der Angestellte aber wurde verhaftet. Das Urteil lautete: Wegen Bandenschmuggels 8 Monate Gefängnis und 30 000 M. Geldstrafe, im Nichtbeibringungsfalle weitere 6 Monate Gefängnis; wegen Stempelhinterziehung 200 M. Geldstrafe oder 20 Tage Haft; wegen Kraftwagenschmuggels 2050 M. Geldstrafe und wegen des Saccharins, das nicht mit Beschlag belegt werden konnte, weitere 15 000 M. Geldstrafe. Beide Schmuggelwagen konnten in der Zwischenzeit angehalten werden; beide werden eingezogen. Eine weitere Automobil-Schmuggelgesellschaft konnte vor einigen Tagen bei Gailingen festgenommen werden samt Wagen. Der Wagen enthielt mehrere Säcke voll Saccharin. — Und gestern kam von Leopoldshöhe bei Basel die Meldung, daß dort ein Automobil mit 5 Insassen und 60 Kilo Saccharin angehalten wurde; alle 5 wurden verhaftet. Bei dieser Gelegenheit wurde auch erwähnt, daß während der letzten Tage bei Leopoldshöhe 20 Saccharinschmuggler festgenommen wurden. Die Zahl der Grenzbeamten mußte dort verdoppelt werden.

Sport.

* Pferderennen.

* **Karlshorst**, 14. August. Postillon-Jagdrennen. 3500 M. 1. H. K. v. Treskows Hart (Sandow), 2. Stör, 3. Hindupring. Toto 14:10, Pl. 10, 10:10. — Preis von Fehrbellin. 3000 M. 1. Major Engels Polichinelle (v. Mosch), 2. Red Clover, 3. Melton Bet. Toto 22:10, Pl. 13, 19:10. — Veilchen-Handikap. 5800 M. 1. H. Schupps u. Ko. Jack Irish Mike (Lufta), 2. Ovation, 3. Sara. Toto 90:10, Pl. 21, 23, 14:10. — Kronen-Preis. 17 000 M. 1. Dr. G. Pachalys Oberbayer (Rewey), 2. Thu's lieber, 3. Diamond Hill. Toto 171:10, Pl. 29, 13, 28:10. — Preis von Schildhorn. 4000 M. 1. Lt. Fr. v. Zabeltitz' Lorelei (v. Raven), 2. Doma, 3. Süßes Mädel. Toto 43:10, Pl. 22, 19:10. — Kinder-Jagdrennen. 4100 M. 1. H. H. v. Treskows Freiheit (Streit), 2. Seekind, 3. Paducah. Toto 26:10, Pl. 12, 20, 14:10. — Preis von Graditz. 4000 M. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringens Goltz (Rice), 2. Winni, 3. Raute. Toto 66:10, Pl. 21, 14, 24:10.

* **Pont l'Eveque**, 14. August. Prix du Quesnay. 2000 Franken. 1. M. C. Blancs Chiendent (Sharpe), 2. Loureur, 3. Courtine. Toto 22:10, Pl. 19, 20:10. — Prix Special de la Société Sportive d'Encouragement. 2000 Fr. 1. Comte de Trauerylles Le Revéleur (J. Reiff), 2. Truffe Noir, 3. Pont d'Or. Toto 21:10. — Prix de la Ville de Deauville. 2000 Fr. 1. Prinzessin Duleep-Singhs Bisbille (Doumen), 2. Perseverance, 3. Nicomede. Toto 55:10, Pl. 18, 45, 14:10. — Handicap de Pont l'Eveque. 5000 Fr. 1. M. Sol Joëls Le Becquet (Clout), 2. Dogwood, 3. Gufel. Toto 59:10, Pl. 16, 16, 32:10. — Prix du Casino de Deauville. 2000 Fr. 1. M. Th. Pinons Cajut (Bes.), 2. Grand Gousier. Toto 30:10.

*

sr. **Erfolgreiche Rennstallbesitzer.** Freiherr S. A. von Oppenheim hat mit 613 470 M. schon nahezu die doppelte Summe seiner bisherigen höchsten Gewinnziffer erreicht. Am besten schnitt der Schlenderhaner Züchter bisher im Jahre 1911 mit 388 340 M. ab. An zweiter Stelle folgt Herr R. Haniel mit 263 220 M., ebenfalls die höchste Gewinnsumme, die der Besitzer des Gestüts Walburg jemals zu verzeichnen hatte. Leider ist Herr Haniel seines besten Vertreters, des Derbysiegers Turmfalke, der 114 310 M. gewann, vorzeitig beraubt worden. Sehr beschaiden muten angesichts der früheren großen Erfolge der blau-weißen Streifen die 166 150 M. an, die die Vertreter der Herren A. und E. v. Weinberg in dieser Saison zusammengaloppierten. Dicht auf folgen Herr W. Lindenstaedt mit 155 580 M. und der in dieser Saison ebenfalls mit in den Vordergrund getretene Stall des Herrn F. C. Krüger, der sein Domizil in Hannover hat, mit 105 955 Mark. Die nächsten sind die Herren E. und G. Buggenhagen mit 90 710 M., das arg vom Pech verfolgte Königliche Hauptgestüt Graditz mit nur 89 120 M., ein kaum denkbarer krasser Gegensatz zu der vorjährigen Gewinnsumme, die sich um die Jetztzeit auf ca. 530 000 M. stellte, Herr A. v. Schnieder mit 84 060 M., Herr C. Fröhlich-Hannover mit 80 580 M., Fürst Hohenlohe-Oehringen mit 71 780 M., Graf Seydlitz-Sandreczki mit 61 290 M. und das Königlich Württembergische Privatgestüt Weil mit 53 695 M.

* **Athletik.** Beim Leichtathletischen Gaufest des Athletenklubs Bischofsheim errang im Dreikampf Jakob Dauster (Athletik-Sportklub Athletia Wiesbaden) den 5. Preis.

* **Mannschafts-Stafettenfahrt des Gau 9 D. R.-B.** Sonntag, den 24. August, morgens 6 Uhr, veranstaltet der Gau 9 des Deutschen Radfahrer-Bundes eine Sechser-Gaumannschafts-Stafettenfahrt über 150 Kilometer, offen für Vereine des Gau 9. Der Start erfolgt Bahnhof Goldstein und führt die Strecke über Schwanheim, Kelsterbach, Raunheim, Rüsselsheim, Schönauerhof, Groß-Gerau, Wallerstädten, Geinsheim, Wolfskehlen, Godelau, Eschollbrücken, Pfungstadt, Niederramstadt, Roßdorf, Dieburg, Babenhausen, Seligenstadt, Hanau nach Ziel Röderhöfe. Stafettenwechsel ist in Rüsselsheim, Wolfskehlen, Oberramstadt, Babenhausen und Hanau in den Kontrollstationen. Meldungen sind bis 20. August an den Gaufahrwart Karl Schmitt-Darmstadt, Wilhelminenstraße 31, zu richten.

* **Festschießen zu Cronberg.** Das von der Schützengesellschaft Cronberg von 1898 aus Anlaß der Einweihung der neuen Schießstände in letzter Woche veranstaltete Festschießen erfreute sich einer recht guten Beteiligung. Das Resultat ist nachstehendes: Festscheibe: 1. Ehrenpreis, gestiftet vom Prinzen Friedrich Karl von Hessen, C. Brückisch-Cronberg, 20 Ringe; 2. H. Söhnlein-Hanau, 19 R., 3. C. Weiß-Frankfurt, 19 R., 4. C. Reul-Hanau 19 R., 5. W. Kühnau-Frankfurt 18 R., 6. W. Rücker Sr.-Cronberg 18 R., 7. J. Wahl-Frankfurt 18 R., 8. G. Grosch-Cronberg 18 R., 9. P. Schindling-Höchst a. M. 17 R., 10. F. Fadtler-Homburg v. d. H. 17 R. Meisterscheibe: 1. Preis W. Kühnau-Frankfurt 56 Ringe, 2. Jak. Krug-Frankfurt, 3. L. Dern-Griesheim 55 R., 4. W. Franz-Fechenheim am Main 55 R., 5. R. Haß-Fechenheim 54 R., 6. J. Schnitz-Frankfurt, 7. H. Graue-Frankfurt, 8. Theo Weil-Fechenheim, 9. J. Burk-Frankfurt, 10. G. Roth-Frankfurt 53 R. Tabellen-Prämien: 1. W. Kühnau-Frankfurt 257 R., 2. R. Haß-Fechenheim 253 R., 3. J. Burk-Frankfurt 252 R., 4. J. Schnitz-Frankfurt 249 R., 5. H. Graue-Frankfurt 246 R. Blättchen-Prämien: 1. H. Lanz-Bad Homburg 108 Teiler, 2. J. M. Schmidt-Hanau 145 T., 3. Junior-Idstein 180 T., 4. Gg. Kilb-Cronberg 181 T., 5. Karl Roth-Wiesbaden 188 T.

sr. **Lawn-Tennis.** Das Lawn-Tennis-Meisterschafts-Turnier in Hamburg nahm mit den Vorkonkurrenzen seinen Anfang. Es wurden zunächst nur unwesentliche Kämpfe im Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Hamburg und im Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Deutschland entschieden. Das Meldeergebnis war ein recht günstiges, wenn sich auch Spieler der Extraklasse wie Froitzheim, Kreuzer, Rahe und Kleinschroth wieder von den Meisterschaften fernhielten. — Das Lawn-Tennis-Turnier zu Heiligendamm konnte noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Entschieden ist inzwischen das Herren-Einzelspiel, offen für Reichsdeutsche. In der Schlußrunde siegte Darnock gegen Kleinicke mit 6:8, 7:5, 9:7. — Das Lawn-Tennis-Turnier zu Braunschweig geht bereits seinem Abschluß entgegen. Das Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Braunschweig gewann Grimm gegen v. Wilm mit 6:0, 6:2, 6:2. Das Herren-Einzelspiel ohne Vorgabe fiel an Schomburgk, der in der Schlußrunde Lüdke mit 4:6, 6:3, 6:0 abfertigte. Mit Lüdke als Partner gewann Grimm das Herren-Doppelspiel um den Hansa-Pokal.

* **Verein Bayrische Sportpresse.** Am Samstag, den 9. August, vollzog sich im Restaurant Preysing-Palais in München die Gründung des Vereins Bayrische Sportpresse im Anschluß an den Verein Deutsche Sportpresse (Sitz Berlin). Das Präsidium des Vereins setzt sich zusammen aus den Herren: Redakteur Rich. Braunbeck, Schriftsteller C. J. Luther, Redakteur E. Schmuck, Schriftsteller Dr. med. Spier und Redakteur A. Tofokini.

Vermischtes.

Die Bäume als Blitzableiter. Die Beobachtungen einzelner Leute reichen nicht dazu aus, solche Fragen zu entscheiden, wie die der Anziehungskraft verschiedener Bäume für den Blitz. Alle Angaben, die darüber gemacht worden sind, können nur einen geringen Wert beanspruchen, so lange sie nicht auf einer großen Zahl zuverlässiger Feststellungen beruhen. Es war daher eine verständige Maßnahme der Forstverwaltung der Vereinigten Staaten, ihre sämtlichen Beamten auf die Ermittlung von Blitzschäden an Bäumen zu verweisen. So hat sich allmählich eine Statistik herausgestellt, an der rund 3000 Gewährsleute beteiligt sind. Es darf wohl angenommen werden, daß die Ergebnisse dieser organisierten Nachforschung mehr Vertrauen verdienen als alle früheren Angaben. Immerhin war man auch schon bisher zu der Meinung gelangt, daß der Volksglaube an die besondere Anziehungskraft einzelner Bäume für den Blitz auf einem Irrtum beruht, und das ist es gerade, was durch die amerikanische Untersuchung bestätigt wird. Die daraus gezogenen Schlüsse sind nämlich folgende: Erstens werden die Bäume von allen Gegenständen auf der Erdoberfläche am häufigsten vom Blitz getroffen, einmal weil sie sehr zahlreich sind, ferner weil sie gleichsam eine Emporwölbung des Bodens gegen die Gewitterwolken hin bilden, und endlich, weil ihre in die Luft ausgebreiteten Zweige und ihre in den meist feuchten Boden ausstrahlenden Wurzeln ein ideales Bündel von Blitzableitern darstellen, um die elektrischen Entladungen nach der Erde hinzulenken. Zweitens werden alle Baumarten ohne Unterschied vom Blitz getroffen, und es besteht keine erkennbare Bevorzugung bestimmter Arten nach der Gestalt der Kronen, nach dem Saftreichtum des Holzes oder dergleichen. Dieser Umstand wird besonders noch durch die dritte Feststellung bewiesen, daß die Mehrzahl der innerhalb eines Gebiets vom Blitz getroffenen Bäume immer zu der Art gehört, die auch an Zahl überwiegt. Damit werden also sämtliche Annahmen hinfällig, die hier und da sogar zur Auswahl von Bäumen zwecks Anpflanzung als Blitzableiter geführt haben. Außer den Säulenpappeln, die übrigens zu den aussterbenden Bäumen gerechnet werden, was auch nicht durchweg richtig zu sein scheint, haben namentlich die Eichen von altersher als Bäume gegolten, die vom Blitzstrahl geradezu gesucht werden. Selbstverständlich kommt dabei auch das Alter der Bäume in Betracht.

„Imhoff-Pascha, bellen Sie!" Anläßlich des 70. Geburtstages des Generalfeldmarschalls v. d. Goltz erzählt Generalleutnant Imhoff in der „N. Fr. Pr." von Goltz' Tätigkeit in der türkischen Armee. Eine Manöverepisode ist zu köstlich, um sie nicht zu wiederholen: „Es war während der türkischen Manöver im Jahre 1909: Eine der Divisionen hatte die Tundscha mit Hilfe einer in kürzester Frist fertiggestellten Pontonbrücke überschritten. Trotz der enormen Tagesanstrengung marschierten die Truppen frisch und munter nach ihren Bestimmungsorten. Die höheren Stäbe blieben noch zurück; es erfolgte eine Besprechung und dann hieß es: Auf nach den Quartieren! Die Manöverleitung hatte noch etwa 15 Kilometer zurückzulegen, gelangte erst nach eingebrochener Dunkelheit auf die Hochebene östlich des Flusses und verirrte sich, ganz gleich aus welchen Gründen, in dem wegelosen Gelände. Wir standen rat- und tatlos auf freiem Felde; kein Licht, kein Biwakfeuer war zu sehen, kein Geräusch zu hören. Man beriet hin und her, was zu tun sei; Erkunder wurden abgesandt, sie kamen resultatlos zurück. Plötzlich sagte der Feldmarschall: „Imhoff-Pascha, bellen Sie!" Ich glaubte, nicht recht gehört zu haben und fragte: „Was soll ich tun?" — „Na, bellen, feste bellen", lautete die Antwort. Als Offizier gewohnt, jeden Befehl ohne langes Besinnen sofort auszuführen, bellte ich also laut und, wie man mir später versicherte, sehr schön und eindringlich: „Wau, wauwau, wau!" Es dauerte eine halbe Minute und der Erfolg der Maßregel war uns allen klar. Von rechts vorwärts antwortete ein Dorfköter! Vergnügt schlug sich der Feldmarschall auf den Oberschenkel und rief: „Sehen Sie, der ist auf den alten Trick wieder hineingefallen. Dort reiten wir hin."

Geschlitzte Herrenhosen. Die amerikanischen Herrenschneider, die in den letzten Jahren auf die Herrenmode in Europa einen zusehends wachsenden Einfluß errungen haben, rüsten sich, der Männerwelt mit der kommenden Frühjahrssaison eine neue Gabe darzubringen. Die modernen geschlitzten Damenröcke haben die Schneider begeistert: und im kommenden Jahre werden sie eine willkommene Ergänzung erfahren durch geschlitzte Herrenhosen. Das Beinkleid soll, so beschloß der Schneiderkongreß, auf beiden Seiten an Stelle der Naht geschlitzt sein, und zwar bis zur Mitte zwischen Knöchel und Knie. Besonders für helle Sommerbeinkleider wird das vorgeschrieben: zur Freude der Strumpffabrikanten, die von dieser Mode mit Recht gesteigerte Einnahmen erwarten.

Ermordet aufgefunden. Oberhausen, 14. August. In Osterwald bei Oberhausen im Rheinland wurde der holländische Arbeiter Vanesen auf der Straße mit schweren Schädelverletzungen tot aufgefunden. Die näheren Umstände lassen auf Mord schließen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Das Tempo des Welthandels.

Der Krieg auf dem Balkan und die über ganz Europa lagernde politische Spannung haben, wie schon früher gelegentlich erörtert, nicht vermocht, den Weltmarktverkehr erheblich zu stören. Die Umsätze im Welthandel sind im ersten Halbjahr 1913 fast durchweg wieder ganz beträchtlich gewachsen. Nachhaltiger als der Balkankrieg hat allerdings die Ungewißheit über das Schicksal der amerikanischen Tarifvorlage den internationalen Warenaustausch beeinflußt. Die Einfuhr der Union blieb in den ersten sechs Monaten 1913 etwas unter dem vorjährigen Niveau. Diese Abschwächung ist jedoch keine fundamentale, sie wird zweifellos nach Erledigung der Tarifvorlage durch eine entsprechende Belebung des Außenhandels der Union wieder ausgeglichen werden können. Für die vier wichtigsten Welthandelsstaaten ergeben sich folgende Ein- und Ausfuhrziffern in Millionen Mark:

	Einfuhr		Ausfuhr	
Januar-Juni	1912	1913	1912	1913
Deutschland . . .	5300.09	5386.78	4177.44	4943.93
Frankreich	3329.91	3452.02	2579.33	2709.24
Großbritannien . .	7219.56	7726.70	4596.38	5243.94
Vereinigte Staaten von Amerika	3715.54	3692.64	4618.39	4897.87

Die bedeutendste Steigerung des Exports haben demnach Deutschland und Großbritannien zu verzeichnen. Die britische Einfuhr ist ebenfalls beträchtlich gewachsen. Weniger lebhaft hat jedoch der deutsche und französische Import zugenommen. Einen unmittelbaren Vorteil aus dem allgemeinen Aufschwung des Welthandels haben naturgemäß die hauptsächlichsten Verkehrsmittel, in erster Linie die Eisenbahnen und Schiffahrtsgesellschaften, gezogen. Auch die wichtigsten Welthandelsplätze, Seehäfen und Umschlagsorte im Inlande, profitieren von der zunehmenden Lebhaftigkeit des Warenaustausches. Den Hauptvorteil hat natürlich das im Handelsgewerbe und in der Industrie investierte Kapital. Die Entwicklung des Welthandels im zweiten Halbjahr 1913 wurde zunächst durch die an den internationalen Warenmärkten auftretende Nervosität und Krisenfurcht ungünstig beeinflußt. Da jedoch der Balkankrieg beendet ist und in Europa wie in den Vereinigten Staaten das Herbstgeschäft anscheinend in diesem Jahre ziemlich früh und vielleicht auch mit besonderer Intensität einsetzt, dürfte am Ende des laufenden Jahres auch eine Steigerung der Welthandelsumsätze im zweiten Semester zu konstatieren sein.

Banken und Börse.

* **Das Bankgeschäft Frey u. Schaefer in Kaufbeuren** schüttet die dritte Liquidationsrate von 10 Proz. aus, wonach sich die bisherige Gesamtverteilung auf 50 Proz. beläuft.

* **Der Westdeutsche Bankverein, A.-G. zu Hagen,** hat den Betrieb seiner Zweigniederlassung in Homberg (Niederrhein) vor einiger Zeit aufgegeben.

Industrie und Handel.

* **Die Benzinpreise werden billiger.** Aus Hamburg wird geschrieben: Die Benzinpreise, die in der ersten Hälfte dieses Jahres einen bisher noch nicht gekannten Höchststand erreicht hatten, in den letzten Wochen aber schon eine rückgängige Tendenz zeigten, haben dieser Tage einen weiteren Rückgang erfahren. Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft hat nämlich ihre Benzinpreise dieser Tage um 2 M. bis 3 M. per 100 Kilo ermäßigt, und auch die übrigen Importgesellschaften dürften sich hierdurch veranlaßt sehen, mit ihren Forderungen herunterzugehen. Die rückgängige Bewegung der Benzinpreise ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die bisherigen hohen Tankdampferfrachten durch die Einstellung einer großen Anzahl neuer Tankdampfer eine Abschwächung erfahren haben. Im ganzen stellen sich die Benzinpreise heute um nicht weniger als vier bis fünf M. pro 100 Kilo niedriger als zu Beginn dieses Jahres.

* **Metall-Industrie Schönebeck, A.-G., Schönebeck a. E.** Aus dem Reingewinn von 112 313 M. (67 460 M.) wird eine Dividende von 7 Proz. (i. V. 5 Proz.) verteilt.

* **Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur-A.-G.** Die Aufsichtsratssitzung beschloß, nach Abschreibungen von 529 117 M. (i. V. 422 635 M.) eine Dividende von 10 Proz. auf das Aktienkapital von 5 Mill. M. gegenüber 8 Proz. auf 4 Mill. M. im Vorjahre in Vorschlag zu bringen.

* **Max Kohl, A.-G. in Chemnitz.** Der Aufsichtsrat der Gesellschaft schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr 14 Proz. (i. V. 12 Proz.) Dividende vor. Der Überschuß beträgt 372 727 Mark (320 052 M.).

* **Deutsche Gasglühlicht-A.-G. (Auer).** Von unterrichteter Seite wird geschrieben, daß die Erzeugung und der Verkauf des Mesothorium auf das Betriebsergebnis der Augesellschaft keinen auch nur einigermaßen in die Wagschale fallenden Einfluß ausgeübt hat. Die ganze Produktion könne sich bestenfalls auf einige Gramm pro Jahr belaufen und sei auf absehbare Zeit hinaus verkauft. Die Gerüchte über phantastische Preisforderungen entbehren der Begründung. Der an sich hohe Preis des Präparates soll sich aus der schwierigen Darstellung der verschwindend kleinen Quantitäten erklären.

Verschiedenes.

w. **Der Saatenstand in Rußland.** Petersburg, 14. August. Nach der „Handels- und Industrie-Zeitung" stellte sich der Saatenstand vom 25. Juli bis 7. August schlechter als im Monat zuvor infolge der Regenfälle, besonders im Südwestgebiet. Winterweizen im allgemeinen gut-mittel. Der Winterroggen ist im allgemeinen gut-mittel. Sommerweizen und Hafer sind gut, Gerste gut-mittel. Die Verteilung des Ernteausfalles ist im großen und ganzen ähnlich dem Stande der Wintersaaten. Unbefriedigende Sommersaaten sind nur stellenweise, besonders im Südwesten, zum Teil auch im Osten.

* **Ernteaussichten in Frankreich.** Das französische Ackerbauministerium gibt für den 1. August den Stand des Weizens auf 68.4 (gegen 73.9 am 1. Juli), Hafer auf 68.1 (gegen 73.2), Zuckerrüben auf 71.7 (gegen 72 am 1. Juni) an.

Nach dem Friedensschluß.

Die Frage der Revision.

Der Wechsel der russischen Politik in der Revisionsfrage. Rom, 14. August. In hiesigen diplomatischen Kreisen erzählt man sich interessante Einzelheiten über die Verschiebungen der Mächtegruppen, die in der letzten Zeit zutage getreten sind. Noch vor kurzem drohte Rußland der Türkei angeblich im Auftrage der Mächte offen mit dem Einmarsch in Armenien, wenn die türkischen Truppen Adrianopel nicht räumen. Bald aber stellte sich heraus, daß dieser Auftrag nur von einer Macht kam, nämlich von Rußland selbst. Sogar Frankreich winkte mit Rücksicht auf seine sehr erheblichen finanziellen Interessen in der Türkei deutlich ab.

Die Verstimmung in Österreich-Ungarn. Budapest, 14. August. Angesichts der Frage, welche Haltung Österreich-Ungarn gegenüber einem eventuellen Wechsel der russischen Politik in der Revisionsfrage einnehmen werde, meldet der „Pester Lloyd" aus Wien augenscheinlich offiziös: Eine Überraschung könnte dadurch nicht bereitet werden, da in Wien stets ein gewisses Mißtrauen herrschte, ob sich die Bulgarenliebe Rußlands nachhaltig genug erweisen werde. Von einem Zusammenwirken Rußlands und Österreichs für Bulgarien kann natürlich nicht mehr gesprochen werden, sobald sich die Wandlung der russischen Politik bewahrheiten sollte.

Der Groll gegen Berchtold in Wien. Wien, 14. August. Die Mehrzahl der Wiener Blätter spricht sich gegen eine Nachprüfung des Bukarester Friedensvertrages aus und nimmt dabei Bezug auf den Depeschenwechsel. Die „Neue Freie Presse" sagt, der Gegensatz in der Politik der beiden Verbündeten ist, so weit sie den zweiten Balkankrieg angeht, nun offenkundig. Die Drahtung König Karols zeige wiederum aller Welt mit Nachdruck, daß Rumänien in seinen gegenwärtigen Beziehungen zum Dreibund bleibt, aber seinen An-

Reise-Abonnements
auf das
Wiesbadener Tagblatt
können **täglich begonnen werden** und kosten **wöchentlich** bei direktem Versand frei an die aufgegebene Adresse
nach Orten in Deutschland und Österreich-Ungarn . . . . . 70 Pfg.
nach Orten im Ausland . . . . 1 Mk.
im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland für einen Ort u. jeden angefangenen Kalender-Monat . . **70 Pfg.**
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungs-Adresse und den entsprechenden Geldbetrag beizufügen.
Der Verlag.

knüpfungspunkt nicht mehr in Wien, sondern in Berlin sucht. Um so größer ist der Groll gegen den Leiter der äußeren Politik Österreich-Ungarns, Grafen Berchtold. Dasselbe größte Wiener Blatt schreibt: „Die Frage wird aufgeworfen werden müssen, wer ermächtigt das Ministerium des Äußern zu einer Politik, die für die Zukunft von Istip das Ansehen der Monarchie einsetzt; für einen Streifen von Mazedonien sich auf dem Balkan unangenehm macht; für Gebiete, deren Namen vor einigen Wochen nur wenigen Geographen bekannt waren, die wirtschaftliche Erschöpfung noch vermehrt und die Zeit der Verwicklungen noch verlängert? Wer hat den Ballplatz dazu ermächtigt? Wir sprechen nicht von der förmlichen und staatsrechtlichen, sondern von der politischen Vollmacht, die ein Ministerium nur in den Beschlüssen der parlamentarischen Körperschaften finden und die es selbst in absolutistisch regierten Staaten ohne Verlust an durchdringendem Einflusse nicht entbehren kann. Den Krieg mit den Waffen oder den diplomatischen Feldzug wegen Istip will keine einzige Partei in der Monarchie, kein einziger Volksstamm und keine einzige Gruppe. Diese Politik geht ins Leere und hat weder feste Dielen unter den Füßen noch ein haltbares Dach über dem Kopfe. Sie ist nur Amtspolitik, aber keine Volkspolitik und keine mit ernster Verantwortung ausgestattete Reichspolitik."

Die Adrianopelfrage.

Rußland wird keine Schritte gegen die Türkei unternehmen. Petersburg, 14. August. Wie der „Rjetsch" aus Regierungskreisen erfährt, wird Rußland keine Schritte zur Vertreibung der Türken aus Adrianopel unternehmen, wenn es kein europäisches Mandat dazu erhält. Es wird nicht isoliert vorgehen, damit internationale Verwickelungen vermieden werden.

Ein Gefecht an der türkisch-bulgarischen Grenze. Konstantinopel, 14. August. Laut Blättermeldungen hat an der türkisch-bulgarischen Grenze bei Koschikawak ein Gefecht zwischen einer türkischen Truppenabteilung und einem bulgarischen Detachement, das etwa 80 Mann zählte, stattgefunden. Es gab auf beiden Seiten eine Anzahl Tote und Verwundete. Die Bulgaren sollen von den Türken gefangen genommen worden sein.

■

Eine bulgarische Abwehr. Sofia, 14. August. Die Athener Nachrichten über die Auswanderung von Griechen und Mohammedanern aus dem Bulgarien zufallenden Teile Mazedoniens und Thraziens sind vollständig falsch. Es ist tendenziös in der zu deutlichen Absicht verbreitet, die bulgarische Verwaltung herabzuwürdigen und gewissermaßen die grauenhaften Ausschreitungen der Griechentruppen und Baschibozuks zu rechtfertigen. Übrigens zählt jener Teil Mazedoniens kaum Griechen. Die mohammedanische Bevölkerung, weit entfernt, zu den Griechen zu flüchten, sucht vielmehr Schutz bei den bulgarischen Truppen, um den Grausamkeiten der griechischen zu entgehen. Es sind auch neue türkische Flüchtlinge hier angekommen. Wenn übrigens sich griechische Elemente aus Thrazien in Griechenland ansiedeln wollen, so ist daran nichts Besonderes. Die Griechen können der Welt nicht glauben machen, daß es eine allgemeine Auswanderung sei.

Feierlicher Einzug des Königs von Griechenland in Kawalla. Saloniki, 14. August. König Konstantin ist heute in Begleitung der Flotte von Kawalla in Kawalla eingetroffen und um 9 Uhr vormittags unter dem Salut der Geschütze dort an Land gegangen. Die Menschenmassen, die sich überall angesammelt hatten, jubelten dem König begeistert zu. Der König begab sich nach der Residenz.

Zum Tode August Bebels.

Die Überführung der Leiche nach Zürich.

Chur, 14. August. Bebels Leiche wurde heute vormittag 11 Uhr von der Churer sozialdemokratischen Arbeiterschaft mit trauerumflorten Fahnen von der Friedhofkapelle nach dem Bahnhof geleitet. Dort hielt der Präsident der kantonalen sozialdemokratischen Arbeitergewerkschaft Keller die Trauerrede. An dem feierlichen Akte beteiligten sich etwa 350 Personen. Kränze widmeten die sozialdemokratische Partei des Kantons Graubünden, die sozialdemokratische Stadtratsfraktion von Chur und die Churer Parteiorganisation.

wb. **Zürich,** 14. August. Der Zug mit der Leiche Bebels traf mit ¾stündiger Verspätung kurz vor 8 Uhr im Züricher Bahnhof ein, erwartet von einigen hundert Genossen mit den Fahnen der deutschen Sozialdemokraten, der Typographen, Zimmerleute, Bäcker, Holzarbeiter und des Rütli-Turnvereins. Auch war zahlreiches Publikum anwesend. Der schmucklose Sarg war bedeckt von vier Kränzen, darunter einem solchen von den Kurgästen in Passug. Die Leiche wurde vom Bahnhof nach dem Volkshause gebracht, wo sie inmitten eines prächtigen Arrangements von Lorbeerbäumen, Lilien und Orchideen aufgestellt wurde. Treppenhaus und Fenster sind schwarz verhängt. Auf den beiden Linksseiten des Saales ziehen sich umfangreiche Einrichtungen zur Aufnahme der zu erwartenden zahlreichen Kranzspenden hin. Die Leiche wird von Freitagfrüh an dem Publikum zur Besichtigung aufgestellt. Durch ein Schiebefenster können die Besucher auf das Gesicht des Toten einen Blick werfen.

Die Trauergäste aus Deutschland, England und Frankreich.

□ **Zürich,** 14. August. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Für die Trauerfeierlichkeiten werden aus Deutschland außer dem Vorstand der sozialdemokratischen Partei die meisten sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten erwartet, von denen bereits einige eingetroffen sind. Auch aus Österreich, Frankreich und England liegen zahlreiche Anmeldungen vor. Anläßlich der Kremation wird für die Schweiz Hermann Greulich sprechen.

Das Testament des Verstorbenen.

□ **Zürich,** 14. August. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Wie die „Züricher Post" mitteilt, hat Bebel in seinem Testament seinen Freund Ullmann als Testamentsvollstrecker bezeichnet. Die deutsche sozialdemokratische Partei wird mit einem namhaften Betrag bedacht; außerdem ist ihr von einem bestimmten Zeitpunkt an das ausschließliche Verlagsrecht der von Bebel publizierten Werke übertragen.

Letzte Drahtberichte.

Das Kaiserpaar auf der Saalburg.

-s- **Bad Homburg,** 14. August. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Das Kaiserpaar und Prinz Oskar nebst Gefolge fuhren heute nachmittag um 4¾ Uhr in Automobilen auf die Saalburg. Hier angekommen, begaben sich die hohen Herrschaften sofort in das Saalburg-Museum, wo sie einen wissenschaftlichen Vortrag über römische Ringe des Professors Henkel mit größtem Interesse anhörten. Hierauf begaben sich die Majestäten nach dem Vorderlager des Kastells, wo sie die neuen, in den letzten Wochen auf dem Zugmantel und dem Saalburgkastell gemachten Funde besichtigten. Nach etwa dreiviertelstündigem Aufenthalt gingen die Herrschaften zu Fuß nach dem Dreimühlenborn, wo die im Frühjahr in Anwesenheit des Kaisers errichtete römische Schanze besichtigt wurde. Die Herrschaften legten auch auf ihrer alsbald erfolgten Rückkehr den größten Teil des Weges zu Fuß zurück.

Zur Hochzeit des Exkönigs Manuel.

hd. **London,** 14. August. Der Exkönig von Portugal, Manuel, wird sich am Sonntag zu seiner Hochzeit nach Sigmaringen begeben. Als Vertreter des Königs von England wird der Prinz von Wales an der Hochzeitsfeier teilnehmen.

Der deutsche Rekord für die Ozeanfahrt.

wb. **Bremen,** 14. August. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyds „Kronprinzessin Cecilie" schlug auf seiner letzten Reise nach New-York den deutschen Rekord für die Ozeanfahrt zwischen Cherbourg und dem Ambrose Channel-Feuerschiff. Er fuhr mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,4 Knoten und legte die Ozeanfahrt in 5 Tagen 14 Stunden und 24 Minuten zurück.

Errichtung von Leuchtfeuern.

○ **Stuttgart,** 14. August. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Der Verschönerungsverein in Biberach hatte kürzlich an den Grafen Zeppelin die Anfrage gerichtet, ob ein in der Nähe der Stadt zu errichtender Außenturm in irgend einer Weise den Zwecken der Luftschiffahrt dienstbar gemacht werden könne. Darauf ist auf Veranlassung des Grafen Zeppelin von der Luftschiffsbaugesellschaft Zeppelin ein Schreiben eingegangen, in dem die Luftschiffsbaugesellschaft den Vorschlag macht, auf dem Außenturm ein Leuchtfeuer zu errichten, das mit dem Elektrizitätswerk verbunden und so eingerichtet sein müsse, daß es über dem ganzen Horizont ein bestimmtes Leuchtsignal mit einer Reiseweite von etwa 25 bis 30 Kilometer wirkt. Die Stadt Biberach und ihr Verschönerungsverein dürften sich durch die Errichtung eines derartigen Leuchtfeuers ein dauerndes Verdienst erwerben, zur Sicherung des Luftwegs von Friedrichshafen nordwärts beitragen und anderen deutschen Städten zum Vorbild dienen, so daß in absehbarer Zeit das ganze Deutsche Reich mit einem Netz von Leuchtfeuern für Luftschiffe durchzogen wäre.

Die Grönland-Expedition.

* **Kopenhagen,** 14. August. Der grönländische Dampfer „Godhaab" ist hier eingetroffen. Sein Kapitän berichtet, daß die von dem dänischen Polarforscher Hauptmann Koch und dem deutschen Meteorologen Dr. A. Wegener aus Marburg unternommene Grönland-Expedition glücklich verlaufen ist. Die Forscher verließen am 24. Juli 1912 Dänemarkshaven, 76 Grad 46 Strich an der Ostseite von Grönland, und durchquerten das Binnenland bis zur Westküste. Die Expedition überwinterte in Königin-Luise-Land. Die zurückgelegte Entfernung beträgt 1100 Kilometer. Die Expedition bringt eine große wissenschaftliche Ausbeute mit.

Zur Verhaftung des Hauptmanns Stern.

** **Danzig,** 14. August. Zu der Verhaftung des Hauptmanns Stern auf dem Truppenübungsplatz bei Hammerstein ist noch mitzuteilen, daß der Offizier zur Beobachtung seines Geisteszustandes in das Garnisonslazarett Danzig eingeliefert worden ist.

Ein Grubenunglück.

wb. **Essen** (Ruhr), 14. August. Auf der Zeche „Ludwig" in Essen-Rellinghausen explodierte beim Abteufen eines neuen Schachtes gestern abend ein bei Bohrarbeiten bloßgelegter, bei früheren Sprengarbeiten nicht losgegangener Sprengschuß. Durch umherfliegende Gesteinsmassen wurde ein Bergmann getötet, ein anderer schwer und drei leicht verletzt.

Wegen Nahrungssorgen in den Tod.

** **Zürich,** 14. August. In Luching im Kanton Glarus hat der Naturarzt Rothardt seine Frau, seine beiden Kinder, ein Mädchen von 6 und ein Knabe von 5 Jahren, und sich selbst wegen Nahrungssorgen durch Opium vergiftet.

Revolverattentat in einem Kino.

* **Lüttich,** 14. August. Der Besitzer eines Kinotheaters in Verviers, Emanuel Ber, ein Pariser, ist gestern abend in seinem Theater von seinem Schwager Jegou, den er vor einigen Monaten aus seinem Dienst entlassen hatte, während der Vorstellung durch sechs Revolverschüsse lebensgefährlich verletzt worden. Im Zuschauerraum rief das Attentat eine Panik hervor. Die Zuschauer stürzten in wildem Gedränge zu den Ausgängen und hierbei erlitten mehrere Personen Kontusionen. Ber ist seinen Verletzungen erlegen. Der Mörder wurde verhaftet.

Die Wahnsinnstat eines amerikanischen Arztes.

wb. **Marietta** (Staat Ohio), 14. August. Der als Spezialist für Halsleiden bekannte Dr. Dabney wurde bei der Operation eines reichen Farmers namens Schaad, eines Deutschen, irrsinnig. Er tötete den Patienten, indem er ihm das Fleisch vom Gesicht löste und ihm das Messer tief in den Hals hineinstieß.

** **Weimar,** 14. August. Zum Direktor des Weimarer Museums wurde Dr. Anton Mayer aus Berlin gewählt.

* **Köln,** 14. August. Der Geh. Medizinalrat, o. Professor der Chirurgie Dr. Bernhard Bardenheuer, Oberarzt des hiesigen Bürgerhospitals, ist in der letzten Nacht im Alter von 73 Jahren gestorben.

wb. **Leith,** 14. August. Der siebenwöchige Ausstand der Dockarbeiter ist beendet. Die Arbeiterversammlung beschloß, die Arbeit am Montag zu den alten Bedingungen wieder aufzunehmen.

wb. **Riga,** 14. August. Gegen 2800 Hafenarbeiter stellten die Arbeit ein.

Aus unserem Leserkreise.

(Nicht verwendete Einsendungen können weder zurückgesandt, noch aufbewahrt werden.)

* Das neue Strandheim und Strandbad bei Schierstein. So oft ich in den letzten Wochen vom Schiersteiner Hafen hinüberfuhr ins Strandbad und mich dort in Gesellschaft vieler anderer in dem klaren Wasser oder auf dem sonnigen Lande erging und mich an dem üppigen Grün der malerischen Inselspitze erfreute, hatte ich meine helle Freude daran, groß und klein jeglichen Standes sich lustig und ungezwungen tummeln zu sehen. Man konnte es ihnen allen am Gesicht ablesen, wie wohl sie sich fühlen hier in der freien romantischen Natur, aller Alltagssorgen und Gedanken ledig. Und gerade das Wesen des Strandbades als Familienbad, was die Badeanstalten niemals in dieser Weise zu bieten vermögen, scheint mir besonderer Anlaß zu der allgemein heiteren und gemütlichen Stimmung. Daß schon jetzt trotz der vielfach noch mangelhaften Einrichtungen der Besuch ein so starker ist, beweist wohl mehr wie alles andere das Interesse der Allgemeinheit an einem derartigen Rheinstrandbad, wie es z. B. die Stadt Düsseldorf in weit weniger schöner Lage in Oberkassel seit Jahren mit Erfolg unterhält. Jener „Civis", der sich in Nr. 373 des „Tagblattes" zu solch scharfer Kritik dieser schönen Einrichtung genötigt zu sehen glaubte, scheint nebenbei den großen sittlichen und auch sozialen Wert derartiger Bäder für eine Zeit weitgehender Verständnislosigkeit für Naturschönheiten und schärfster sozialer Gegensätze gänzlich zu verkennen. Sollten die Rheintouristen an Bord der Personendampfer sich wohl wirklich an dem Anblick der frohen Schar stoßen? Ich glaube es nicht! Bisher wenigstens gab's stets nur ein fröhliches Winken hüben und drüben und Freude an den Wellen, die uns das Fahrzeug als besonderen Gruß sandte. Auch war von den Schnaken, die gewiß aber auch in die Badeanstalten respektlos eindringen, nichts zu verspüren. Daß nach der erst kürzlich erfolgten Konzessionierung des Strandbades noch allerhand fehlt, ist leicht erklärlich. Das ist: 1. Eine reguläre Ruder- oder besser noch Motorbootsverbindung vom Hafen Schierstein nach dem Bad, um zu vermeiden, daß die Badenden in einzelnen Nachen den Strom überqueren, was bei dem regen Dampferverkehr mit erheblichen Gefahren verknüpft ist. 2. Besondere Absperrung des Badekomplexes gegen den Strom. Mit Schaffung dieser Einrichtungen werden aber auch die übrigen Bedenken des wohlmeinenden Civis hinfällig, besonders bezüglich des Hochwassers. Bei Wiederaufrechterhaltung des Verbots, betreffend Befahren des offenen Rheines mit Privatnachen, würde bei hohem Wasserstand die zeitweilige Unterbrechung des Motorbootsverkehrs genügen, um jeglichen legitimen Strandbadbesuch für diese Zeit zu unterbinden. Da ja, wie Civis mit Recht schreibt, die Zahl der in den Rheinbadeanstalten Verkehrenden stets eine weit größere sein wird wie in den Familienstrandbädern, so bleibt auch die im Allgemeininteresse liegende Erhaltung dieser Anstalten ungefährdet. Es muß daher in Anbetracht der vorerwähnten Vorzüge der Strandbäder einfach als natürlich und erfreulich erscheinen, daß das Königliche Wasserbauamt Bingerbrück der Errichtung solcher Bäder an den Rheinufern zustimmt, ohne sich etwa durch den engherzigen Standpunkt davon abhalten zu lassen, die auf den Personendampfern befindlichen Rheintouristen möchten über harmlos am Ufer Badende sich aufregen. Verstößt dieser Anblick denn wirklich so sehr gegen die „guten Sitten"? W. B.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

Klavierspiel. Zu den Belästigungen in den gemieteten Räumen dürfte auch das tägliche achtstündige Klavierspiel zu rechnen sein. Die Beseitigung dieser Störung kann der Mieter vom Vermieter verlangen, dessen Pflicht es alsdann ist, diese Störung weiterhin zu verhindern, gleichgültig, ob sie von diesem verschuldet sind oder nicht, ob deren Beseitigung mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist oder nicht.

G. M. Der Tag der Einweihung des Leipziger Völkerschlachtdenkmals ist der 18. Oktober.

S. O. Ein Abzug der Erbschaftssteuer ist unseres Erachtens in diesem Falle überhaupt nicht gerechtfertigt.

D. Fr. 1. Darüber bestehen keine Normen, zumal dies von mancherlei Umständen abhängt, insbesondere der Art des Gebrauchs und den Ansprüchen des Mieters. 2. Den Badeofen stellt in der Regel der Vermieter.

≡ Reklamen. ≡

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Chefredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für innere Politik: J. V.: W. Eh; für auswärtige Politik: J. V.: C. Losacker; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Aus Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtliches: J. V.: C. Rötherdt; für Sport: A. Günther; für Vermischtes, Letzte Drahtberichte und Briefkasten: C. Losacker; für Handel: W. Eh; für die Anzeigen und Reklamen: J. V.: J. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Perfekte Büglerin
gesucht Sedanstraße 10, 1.

Junges Mädchen
kann das Bügeln erlernen. Näh. Hochstraße 10, 1.

Junges Mädchen
für leichte Beschäftigung im Laden gesucht Gerichtsstraße 1.

Tüchtige perfekte Köchin,
sowie ein älteres tüchtiges Büfettfräulein per sofort ges. v. 2 Uhr an. Taunusstraße 27, Wolf.

Gesucht einfache Stütze,
die etwas nähen kann od. Mädchen mit guten Zeugnissen. Offerten unt. R. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, welches kochen kann,
per sofort oder 15. August gesucht Nikolasstraße 22, Part.

Ein tüchtiges Mädchen,
welches etwas vom Kochen versteht, zum 1. September gesucht. Restaur. Zum Eisernen Kanzler, Bismarckring 11, 1.

Sauberes tücht. Mädchen
gesucht Nerostraße 36.

Ein einfaches solides Mädchen
wird an das Büfett gesucht. Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches kochen kann, zum 15. August gesucht Moritzstraße 43, 1.

Zimmermädchen
gesucht Nerostraße 7.

Besseres Alleinmädchen,
tüchtig in Küche und Hausarb., per sofort oder später für kl. Haush. (2 Pers.) gesucht. Vorzust. 9—12 und 3—7 Uhr Biebricher Straße 33, 1.

Einf. ält. Mädchen für alle Arbeit
gesucht Grabenstraße 28.

Zuverl. Mädchen für kl. Haushalt
gesucht Rheinstraße 66, Part.

Einfaches fleißiges Mädchen
gesucht Friedrichstraße 10, 2. St. r.

Alleinmädchen sofort gesucht.
Rüger, Westendstraße 11.

Mädchen, welches kocht,
gesucht Mosbacher Straße 26.

Ein besseres Mädchen,
w. kochen kann u. etwas Hausarbeit übern., gegen guten Lohn gesucht Wilhelmstraße 4, 1.

Sauberes Alleinmädchen,
welches kochen kann, in kl. Haushalt auf sogleich in Villa Schützenstr. 14 gesucht. Angenehme Stellung.

Junges Mädchen gesucht
Nerostraße 39, Laden.

Mädchen
per 1. September gesucht Adelheidstraße 45, Part.

Einfaches ordentliches Mädchen
gesucht Wellritzstraße 5, Laden.

Tüchtiges Mädchen
vom Lande gesucht Bertramstraße 6, Parterre.

Jüngeres Mädchen
für kleinen Haushalt zum 1. Sept. gesucht Wallufer Straße 11, P. r.

Mädchen vom Lande
gesucht Hellmundstraße 30.

Zum 1. Sept. bess. Alleinmädchen,
in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahren, zu 2 Personen gesucht. Vorzustellen vorm. Goethestraße 6, 1.

Tüchtiges Mädchen
gesucht Blücherstraße 8, Part.

Alleinmädchen
sof. od. 1. Sept. ges. Frau Geheimrat Gleitsmann, Rheinstraße 96.

Junges sauberes Mädchen
gesucht Zietenring 7, 2. St. l.

Besseres solides Mädchen,
w. kochen kann, zu kinderl. Ehepaar ges. Familiäre Behandlung. Etwas Schneidern erwünscht. Angeb. mit Gehaltsansp. u. Zeugn.-Abschr. unt. G. 29 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Tücht. Mädchen in kl. Haushalt
(1 Kind) zum 1. September gesucht Niederbergstraße 7, Part. l.

Nettes Mädchen
gesucht Helenenstraße 5, Part.

Dienstmädchen
sofort gesucht Nerostraße 36, 1 St.

Zimmermädchen
gesucht. Villa Germania, Sonnenberger Straße 52.

Aushilfe (Alleinmädchen),
welches kochen kann, vom 1. Sept. bis 15. Oktober gesucht. Biebrich, Siegfriedstraße 4.

Tagsüber saub. fleiß. Mädchen
sofort ges. Schwalbacher Str. 57, 2 r.

Junges Mädchen
für Hausarbeit tagsüber gesucht Taunusstraße 34, Konditorei.

Frau zum Treppenhaus-Reinigen
für sch. Mansarde mit Kochherd ges., event. Nebenverdienst. Näheres im Tagbl.-Verlag. Kx

Ein Putzmädchen von 8—10
gesucht Schützenhofstraße 11.

Tüchtiges Monatsmädchen
gesucht Oranienstraße 1, 3.

Jung. saub. Monatsmädchen,
nahe w., gesucht Adelheidstraße 63, 1.

Saubere Wasch- u. Putzfrau
gesucht Viktoriastraße 14.

Tüchtige Waschfrau
gesucht Walkmühlstraße 10.

Sauberes Laufmädchen gesucht
Kirchgasse 11, Korsettgeschäft.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Strebsame Reisende
u. stille Vermittler bei hoh. Verdienst in Stadt u. Land gesucht. Off. unt. V. S. 3 postlagernd Schützenhofstraße.

Gewerbliches Personal.

1. Feuerschmied, selbst., tücht.,
hauptsächl. für Hufbeschlag, ges. Chr. Neu, Schmiedemeister, Helenenstr. 16.

Lehrling zum 1. Oktober
gesucht von A. Eiermann, Bäckermeister, Karlstraße 32.

Hausbursche
gesucht. Friedrich Groll, Goethestraße 13.

Ein besserer Hausbursche
mit guten Zeugnissen, der auch Rad fahren kann, gesucht Webergasse 5, Lehmann Strauß.

Junger kräftiger Hausbursche
auf sofort gesucht Albrechtstraße 9, Restauration.

Sauberer Hausbursche,
flotter Radfahrer, sof. ges. Konditorei Kunder, Museumstraße 5.

Junger sauberer Hausbursche
sof. gesucht Nerostraße 36, Bäckerei.

Junger Hausbursche
gesucht Schwalbacher Str. 41, Laden.

Brav. Laufjunge n. d. Schulzeit
sof. ges. C. Hoffrichter, Kirchgasse 13.

Jüngerer Laufbursche,
Radfahrer, gesucht Buchhandlung Kirchgasse 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein,
w. die Handelsschule besuchte, in Stenogr., Maschinenschreib. u. leicht. Kontorarb. bew. ist, s. St. b. 1. Sept. Off. R. 29 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr.

Gewerbliches Personal.

Büglerin sucht noch Kunden.
Walramstraße 2.

Perfekte Köchin sucht Stellung
in feinem Hause, auch zur Aushilfe. Helenenstraße 4, 2 Tr. links.

Fräulein,
in Küche u. Haushalt erfahren, sucht Stelle als Stütze in nur gut. Hause zum 15. 8. Näh. Tagbl.-Verlag. Lc

Tücht. Köchin sucht Stellung
für Restaur. od. Privat. Zu erfragen Schwalbacher Straße 75, Part.

Suche für meine Nichte,
22 Jahre alt, perfekt im Kochen, Stelle als Stütze in gutem Hause. Prima Zeugnisse. Offerten unter M. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Ordentl. Mädchen sucht Stelle
in kl. bess. Haushalt für gleich oder 1. Sept. Näh. Georg-August-Str. 6, Hth. 2 r., an der Zietenschule.

Junges Mädchen sucht Stellung.
Wielandstraße 20, S. P.

Zimmermädchen mit gut. Zeugnissen
sucht Stellung. Offerten u. J. 29 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Jüng. Mädchen sucht Stellung
als Hausmädchen bis 1. Sept. in Pension od. Sanatorium. Off. unt. H. 29 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Besseres anständiges Mädchen,
w. Liebe zu Kindern hat, sucht Stell. in bess. Hause zu Kindern. Auf Lohn wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Näh. zu erfr. Milchhäuschen am Blücherplatz.

Gewandtes selbständ. Hausmädchen,
welches gut nähen u. servieren kann, sucht Stellung in herrschaftl. Haushalt zum 1. September. Off. unter F. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Fleißiges Mädchen
sucht Stelle als Hausmädchen. Mauritiusstraße 11, 2 St.

Tücht. Alleinmädchen,
das bürgerl. koch. k., s. Stell. in kl. Haush., 1. 8. N. Hellmundstr. 54, 3 l.

T. Mädch. s. Stell. als Alleinmädch.
Rauentaler Straße 7, Mth. rechts.

S. Frau
s. für morg. Bureau od. Laden zu reinigen. Adelheidstr. 47, Dth. P. r.

Junge Frau
wünscht Beschäftigung (Heimarbeit). Römerberg 15, 1.

Junge anständige Frau
sucht für nachmittags Beschäftigung. Adresse im Tagbl.-Verlag. Bi

Empf. Frau s. Wasch- u. Putzbesch.
Adelheidstraße 31, Hof l.

Gut empf. unabhängige Frau
s. Monatsstelle auf gleich od. später. Näh. Scharnhorststraße 46, Bdh. P.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Mann,
perf. in Stenographie u. Maschinenschreiben (Oliver u. Adler), seither auf Anwaltsbureau tätig, sucht anderweitig baldigst Stellung. Off. unter P. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Ein jg. fl. Handwerker,
sucht dauernde Beschäftigung. Off. unter D. 896 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 30 Jahre alt,
sucht sofort Stell. als Lagerarbeiter, Hilfsarbeiter od. sonst. Posten. Off. unter S. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Dauernde Stellung
findet geschäftsgew. Dame od. Herr durch Beteiligung mit 5000 Mk. an rentablem Geschäft. Gefl. Offerten unt. J. 901 an den Tagbl.-Verl.

Frauen und Hausierer
für den Verkauf eines flottgehenden Gebrauchsartikels für den Haushalt **an Private** geg. **hohen Rabatt**, Lieferung **gegen Nachnahme, gesucht.**
Offerten unter A. 855 befördert der Tagbl.-Verlag.

Modes.
Lehrmädchen aus guter Familie per sofort für den Verkauf gesucht.
Wagschal & Weilepp, Taunusstraße 9.

Gewerbliches Personal.

Taillen-Arbeiterinnen
gesucht von
G. August, Wilhelmstraße 44.

Taillen- u. Rockarbeiterinnen
nur allererste Kräfte, bei hohem Lohn gesucht. M. Wiegand, Taunusstraße 13.

Aelteres gebildetes Fräulein,
ev. Schwester, zur Beaufsicht. eines Jungen (5 Jahre) nach Indien gesucht. Engl. Sprachkenntnisse notwendig. Vorzustell. Fixau, Kaiser-Friedr.-Ring 41, zw. 10 u. 11 vorm.

Ende Okt. bis Anfang Dezember
Erstwärterin
gesucht. Offerten unter T. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ein einfaches braves Mädchen zur selbständ. Führung eines einfachen Haushalts. Oranienstraße 27, 1 r.

Suche perf. Köchinnen, bess. Kindermädchen, versch. Haus- u. Alleinmädch. Fr. **Elise Lang,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Tel. 2363.

Tüchtige Köchin,
die auch Hausarbeit übern., gesucht. Näh. Römerweg 2, Adolfshöhe.

Fleißiges Mädchen,
das kochen kann und Hausarbeit versteht, gesucht. Vorzustell. Herrngartenstraße 10, 1 St.

Für bürg. Haushalt
tücht. Mädchen, welches selbständ. kochen kann, bei gutem Lohn gesucht. Fuld, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 53.

Mädchen,
welches selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht Kapellenstraße 32.

Gewandtes Hausmädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, für sofort gesucht Parkstraße 57.

Junges, gut empf. Alleinmädchen, w. gutbürg. kocht u. alle Hausarbeit gründl. versteht, zu 2 Personen bei gutem Lohn für gleich gesucht. Näh. Webergasse 44, 2. Stock.

In einem Herrschaftshaus wird ein ordentl., mit allen häusl. Arbeiten vertrautes
Hausmädchen
wegen Erkrank. des jetzigen Mädchens per sofort oder später gesucht. Es werden nur ganz erstklassige Mädchen mit gut. u. langjähr. Zeugn. berücksichtigt. Off. u. S. 899 Tagbl.-Verl.

Fleißiges Alleinmädchen
gesucht Walkmühlstraße 62. Fahrgeld wird vergütet.

Nettes sauberes Mädchen,
w. putzen u. waschen kann zu jungem Ehepaar nach Kreuznach gesucht. Näh. Oranienstraße 21, 2.

Sehr tüchtiges
Hausmädchen
bei hohem Lohn per sofort oder 1. Sept. gesucht Nerotal 34.

Junges Hausmädchen gesucht
Pension Internationale, Leberb. 11a.

Tüchtiges Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen für kinderl. Haushalt bei 30 Mk. Lohn, 1. Sept., ev. früher, gesucht Adolfsallee 30, 3, von 2—5, 7—9 Uhr.

Tücht. ehrl. solid. Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches alle Hausarbeit versteht, in kleinen Haushalt (2 Personen) auf sofort oder später gesucht Stiftstraße 21, 2. St.

Nieder-Walluf i. Rhg.
Für Villa, Haushalt v. 2 Pers., kinderl. Ehepaar, wird tücht. Alleinmädchen ges. Kochen nicht erforderl. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lh

Junges tücht. Mädchen,
welches perfekt bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, **gesucht. Josef Goebel, Mainz, Konditoreiwarenfabrik,** Fustr. 19, 2. Vorstellzeit täglich von 1—4 Uhr nachm. F39

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Inseraten-Akquisiteur,
nur hervorrag. Kraft, für vorzügl. Sache gesucht. **Verdienst 30—50 Mk. täglich.** Off. an Direktor Bernstein, Hotel Royal, Frankfurt a. M.

Gewerbliches Personal.

Ein tüchtiger Hausbursche
mit guten Zeugnissen gesucht. Pension Villa Helene, Sonnenberger Str. 24.

Ein ordentlicher zuverlässiger
Junge
kann sofort eintreten
Molkerei Kon. Kirsch, Moritzstr. 48.

Wäscherei-Kutscher,
unverheiratet, solid u. zuverl., bei gutem Lohn sofort gesucht. Off. u. A. 857 an den Tagbl.-Verlag. 1394

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Perfekte Stenotypistin,
gewandte Korrespondentin, vertraut mit allen Bürovarbeiten, sucht per 1. Sept. 1913 Stellung auf kaufm. oder techn. Büro. Offerten unter **J. 1000** hauptpostlagernd.

Suche per sofort oder später **Stellung als Verkäuferin, für Wäsche oder Konfektion, Wäsche bevorzugt. Offerten unter L. 29 an die Tagbl.-Zweigst. Bismarckring.**

Suche per bald Stellung als
Empfangsfräulein
in zahnärztl. Atelier od. ähnl. Off. unter T. 899 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Witwe,
39 J., große repräsentable Erschein., sucht für nachmittags oder abends Vertrauensstellung. Im Hotel- u. Gastwirtgewerbe vollständ. bewandert, auch als Kassiererin f. Theater. Antritt sof. Off. u. L. 900 Tagbl.-Bl.

Besseres Fräulein
sucht zwecks Vervollständigung in häuslichen Arbeiten, hauptsächlich im Kochen, ohne gegenseitige Vergütung Aufnahme in gutbürgerl. Haushalt. Näheres Frl. M. **Weygandt, Kemel,** bei Langenschwalbach.

Fräulein
sucht Stellung zu Kindern z. 1. 9. Off. u. A. 853 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein
sucht Stell. au pair bei ält. Ehepaar, um sich in d. Haush. u. Küche zu vervollk. Off. u. B. 900 Tagbl.-Verl.

Braves Mädchen, 17 Jahre,
welches nähen u. bügeln gelernt hat, sucht Stelle in besserem Hause. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lg

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger bilanzsicherer
Buchhalter,
bewährte Arbeitskraft, energisch u. absolut F 79
zuverlässig,
kautionsfähig, 37 Jahre alt u. verheiratet, sucht Verhältn. halber einen
dauernden Vertrauensposten
per 1. Okt., evtl. früher. Erstklass. Refer. Gefl. Anfragen u. K. 963 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.**

Für Franzosen,
19 J. alt, suche sof. au pair Stelle in g. Fam. für 2—3 Mon. od. Mithilfe in Bur. od. Geschäft, Korresp. usw. Gefl. schriftliche Offerten an Frau E. Willms, Oranienstr. 14, Hth. 3.

Gewerbliches Personal.

Diener,
bestens ausgebildet, perfekt im Serv., mit allen vorkommenden Arbeiten u. Dienstleistungen vollkommen vertraut, empfiehlt gebührenfrei die „Wiesbadener Dienerfachschule", Göbenstraße 32. Nicht gewerbsmäßige Stellenvermittlung.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarckring 29 Fernsprecher 4020 nimmt **Anzeigen-Aufträge** für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts **zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen** und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, entgegen.

Neues Schützenhaus (Fasanerie).

Heute Freitag (Maria-Himmelfahrt): **Militär-Konzert.**

Eintritt frei!

Stolze-Schrey. Leichtestes und leistungsfähigstes System.

Neuer Anfänger-Kursus:

Mittwoch, den 20. August 1913, abends 8 Uhr, in unseren Unterrichtsräumen **„Hotel zum Römer“**, Büdingenstraße 8. Unterrichtsgeld 6.50 Mk., ausschließlich Lehrmittel, im Voraus zahlbar. Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

Stolze'scher Stenographen-Verein.
(Einigungssystem Stolze-Schrey).

Zum Streik i. d. Rambacher Dampfwaschanstalten

erklären die Firmen **Renson, Büttner, Fischer & Schneider,** daß die gesuchten Leute nicht als Arbeitswillige vorübergehend, sondern für dauernde Stellung gesucht und durch verschiedene Kremserwagen von Wiesbaden, Ecke Rheinstraße, Wilhelm- und Kaiserstraße, morgens von 6 Uhr ab geholt, ebenso abends wieder zurückgebracht werden. Die hiesige Schutzmannschaft wird für genügenden Schutz sorgen. Herr Diel, Bertramstraße, hat mit der Sache nichts zu tun und kein Personal für Rambach angenommen oder auch nur gesucht. Im übrigen verweisen wir auf die sachliche Entgegnung im lokalen Teil, womit unsererseits die Veröffentlichungen schließen.

Die Firmen Renson, Fischer-Schneider, Büttner.

Luftkurort Lindenfels i. Od. Hotel u. Pension „Hess. Haus“.

Telephon 5. — Aeltestes „Hessisches Haus“ seit 1855.
Schöne Lage am Fusse der Burgruine. Elektr. Beleuchtung. — Stallung und Auto-Garage. — Volle Pension 4.50—5 Mk.

Besitzer: **Philipp Rauch-Kniess,**

Um unliebsame Verwechselungen mit Gasthaus Peter Rauch, vorm. Metzger, welcher dieses zum alten „Hess. Haus“ zu benennen beliebt, zu vermeiden, bitte ich genau auf meine obige Adresse zu achten.

Laars Jubilar

das selbsttätige

Waschmittel

für jede Art von Wäsche!

Ohne Bleiche, mühelos, schnell und billig.

Schneeweisse Wäsche.

Frei von Chlor, garantiert unschädlich für die Wäsche.

Gefahrlos im Gebrauch.

Preis: 1/1 Paket **nur** 60 Pf. | Gutscheine
1/2 Paket **nur** 30 Pf. | extra.

Wilh. Laar, Iserlohn

Alleiniger Fabrikant von Laars Jubilar.

Gelegenheitskauf feiner Zigarren!

Marke Provecho, früher 100 Stück 25 Mk.,
jetzt **50** Stück **7** Mk. 1361

J. Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28.

Verblüffend stabile

Kleine **Aluminium- u. and. Systeme Schreibmasch.** bill. abzugeben f. Privat, Reise u. Kontor. Automat. Kopier- u. Rechenmaschinen. Reparatur.

Schreibmaschinen-Hand Stritter, Herrngartenstr. 6.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Sicherste und größte Sterbekasse mit höchstem Reservefond aller Sterbekassen Wiesbadens.

Mitgliederstand: **2263.** Reservefond ca. Mk. **300,000.**

Aufnahme durch den Vorstand ohne ärztl. Atteste.

Niederes Eintrittsgeld. Monatsbeiträge dem Alter entsprechend mäßig.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: Vorsitzender **Ernst,** Philippsbergstr. 37; Kassenführer **Stoll,** Gneisenaustr. 35; Schriftführer **Formberg,** Sedanstr. 11; sowie die Beisitzer **Gros,** Zietenring 13; **Halm,** Adlerstr. 15, **Hauck,** Dotzheimer Str 20; **Kunz,** Feldstr. 20; **Köhler,** Klingerstr. 2; **Menz,** Yorkstr. 33; **Noll-Hussong,** Albrechtstr. 40; **Sehleider,** Moritzstr. 47; **Sprunkel,** Moritzstr. 27; **Trolle,** Lothringer Str. 33; **Walter,** Scharnhorststr. 27; **Zipp,** Herderstraße 35, und der Kassenbote **Berghäuser,** Westendstraße 15. F 326

Turn-Verein Wiesbaden.

Sonntag, 17. August:

Halbtägige Wanderung.

Abmarsch 1 Uhr ab **Bierstadt,** Halteſt. d. Elektr., Gasthaus „Zum Taunus“, über Wildsachsen, Langenhain, Breckenheimer Wald nach Igstadt. Führer: **Wilhelm Münch.**

Der Wanderausschuß. F425

Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda.

Garnierte Strohhüte

für Damen, so lange der Vorrat reicht, **ganz unter Preis**

M. Eckhardt, Wellritzstr. 11.

Handtaschen, Reisekoffer, Blusenkoffer, Rucksäcke, Portemonnaies und alle Lederwaren.

Größte Auswahl. Billigste Preise

A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10. 1278

G. Rochow F. F.
Dampfkessel- u. Maschinenfabrik
Apparatebauanstalt
Offenbach a/Main

F 73

Für Hausbesitzer!

Kehrichtkasten nach Vorschrift, sowie **Kehrichtdeckel** (solide Qualität) hat stets vorrätig Schlosserei **W. Blum,** Bleichstraße 40. Telephon 4240.

Fotogr. Aufnahmen u.

Vergrösserungen

auch nach jeder Platte u. Bild.

Lichtechte Kunst-Drucke

Für Fachfotografen der Preise!

Mirabellen zum Einmachen zu verkaufen **Webergasse 46,** Laden.

Der

Tagblatt-Fahrplan

Sommer-Ausgabe

1913

in handlichem Taschen-Format ist im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für **20 Pfg.** das Stück zu haben.

Achtung!!! Billige Möbel-Offerte.

Wegen Umzug verkaufe mein riesiges Lager prima gearbeitete Möbel **zu bedeutend herabgesetzten** Preisen. Brautleute, Pensionen und Private wollen nicht versäumen, von dieser billigen Offerte Gebrauch zu machen. Die Möbel können auch später abgenommen werden. B 16522

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellritzstraße 6.

Die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden

Gegründet 1809

liefert alle Drucksachen

für Handel, Industrie und Gewerbe, für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr, in jeder gewünschten Ausstattung, in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen.

Neueste maschinelle Einrichtungen. ♡ Reiche Auswahl in modernen Schriften, Initialen und Zierraten. ♡ Großes Papier-Lager. ♡ Eigene Buchbinderei und Stereotypie.

„Zur Quelle“,
Germania-Brauerei, Mainzer Str. 99.

Heute Metzelsuppe,
wozu höfl. einladet
V. A. Kesselring.

Original-Dresdener 1342

Götterspeise.

Herrlicher Nachtisch à 35, 3 Pkt. 1.—
Ferd. Ludwig, Kirchgasse, und
Viktoria-Drogerie, Rheinstr. 101.

Für Gesellschaften u. Vereine.

Empfehle **Kremser-Wagen,** schön gedeckt u. geschlossen, zu **Ausflügen** in jede Gegend u. an jeden Platz. Es stehen bis zu 5 Wagen zur Verfügung. Preis nach Vereinbarung. **Telephonruf Nr. 2090.**

Herr.- u. Damengarderob.,

Aufbügeln, Neufüttern, Aendern, in saub. fachmänn. Ausführung besorgt

Berliner Kleider-Klinik,
Grabenstraße 30. Telephon 1624.

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer,
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon 411. 1251

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Familien-Nachrichten

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind,

Fritzchen,

im Alter von 4 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Fritz Schweißguth.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. August, um 3 Uhr nachm., vom Südfriedhofe aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem und mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute unsere inniggeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Susanne Zimmer, Wwe.,
geb. **Stegmann.**

Um stille Teilnahme bitten:

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Anton Zimmer und **Frau,**
Elisabeth, geb. **Glöckner.**
Heinrich Zimmer und **Frau,**
Charlotte, geb. **Werner.**
Anna Zimmer.

Wiesbaden, Lehrstraße 33, den 13. August 1913.

Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 16. August, nachm. 5 Uhr, in der Leichenhalle des Südfriedhofes, anschließend daran die Einäscherung im städtischen Krematorium statt. F488

Nr. 377.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
15. August 1913.
61. Jahrgang.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Aarstr. 29, P. l., ein gr. Ztsp.-Zim. u. Küche m. Zub. auf 1. Oktober.
Adlerstr. 10, Stb., 1 Zim., K. 2559
Adlerstraße 17, Hth. Fsp., 1 Zim. u. Küche, schöne Aussicht. B12001
Adlerstr. 32 1 Z. u. K. m. Abschl., Stockw., P., 1. Okt. Näh. Eckład.
Adlerstr. 59 Dachz. u. Küche per sof.
Albrechtstraße 6, P. 1, sch. Frontsp., 1 Zim. u. Küche zu verm. 2390
Albrechtstr. 12, P.D., 1-Z.-W., Abschl.
Bleichstraße 15, Vdh. D., 1 Z. u. K.
Bleichstraße 28 1-Zim.-Wohn. 1901
Bleichstr. 34 sch. neu tapez. 1 Z., K.
Blücherstr. 6, P., Z., K., Spl., 1. Okt.
Blücherstr. 6 Zim., K., Hth., 16 Mk.
Blücherstr. 7, P. P., 1 Z., K. zu vm. Bismarckring 26, 1. B 15929
Blücherstr. 7, H. M., 1 Z., K. an ll. Fam. N. Bismarckr. 26, 1 l. B14953
Blücherstr. 8, D., gr. Z., K. N. P. 1 l.
Bülowstr. 9 gr. Z., K., 15 Mk. 2678
Castellstraße 1 1 Z., K., 1. Okt. N. 1.
Castellstr. 10 1 Z. u. K., 12—16 Mk. N. 2. St. r. od. Adlerstr. 7, L. 2685
Dotzheimer Str. 74 1 Z. u. K., Mans.
Dotzheimer Str. 87 Dachwohn., 1 Z., Küche, auf gleich zu verm. B 16066
Dotzheimer Straße 98, Mtb., 1 Zim., K., Kell., sof. Näh. Vdh. 1 lks. 1588
Dotzheimer Str. 101 1 Z. u. K. per sofort zu vm. Näh. b. Hausm. 2391
Dotzheim. Str. 122 1-Z.-W. N. H. P.
Dreiweidenstr. 4, H., 1 Z. u. K. 1589
Elsässer-Platz 4, Stb., 1-Z.-W., sof.
Eltviller Str. 1 1-Z.-W., D., Abschl.
Frankenstr. 20 1 Z. K., Gas. N. 1 r.
Frankenstr. 23, P., 1 gr. Z., K., Okt.
Friedrichstr. 41 Dachz. u. K., Abschl.
Friedrichstr. 55, H. Mj., 1 Z. u. K. s.
Georg-Avenst-Str. 8 1 Z. u. K. sof.
Göbenstraße 5, Mtb., 1 Z., K. B13813
Göbenstr. 7, M., 1 Z. u. K., Dachstock.
Göbenstr. 13, H., 1 Zim. u. K. B12009
Göbenstr. 15, Stb., 1-Z.-W. B 14802
Gustav-Adolfstr. 3 1-Z.-W., 12 Mk.
Gustav-Adolfstr. 14 1-Z.-W., 15 Mk.
Hallgarter Str. 3, Mb., 1-Z.-W. 2134
Hartingstraße 7 1 Zim. u. K. 1902
Helenenstr. 16, M. u. H., 3×1 Zim. Küche u. Keller zu vermieten.
Helenenstr. 26 1 Zim., Küche, Mans.-Wohnung, Vdh., zu verm.
Hellmundstr. 2, Part., 1 Zim. u. K.
Hellmundstr. 13, Vdh., 1 gr. Mj.-Z. u. Küche zu vm. Näh. 3. Et. B15449
Hellmundstr. 17, Mj., 1 Z., K. N. P. l.
Hellmundstraße 32, Dachl., 1 Z. u. K.
Hellmundstr. 38 1 Z. u. K., Msd.
Hellmundstr. 53 schöne 1-Zim.-Wohn. zu v. N. b. Gebr. Schmitt. B13690
Herderstraße 22 1-Z.-W. auf Okt. zu verm. Näh. bei Krämer. 2577
Herderstr. 35, H., 1 M. u. K. an r. kl. Mieter bill. N. Beck, das. 2490
Hermannstr. 3 1 Zim., K., neu herg.
Hermannstraße 15 1-Zim.-Wohnung.
Hermannstr. 22 1 Z., K., sof. B14102
Hermannstr. 28, H. D., 1 Z., K., sof.
Hirschgraben 4 1 Zim. u. Küche. 1595
Hochstättenstraße 14 1 groß. Zim. u. Küche sofort zu verm. 1596
Jahnstraße 19, Vdh. Part., 1 großes Zimmer u. Küche zu verm. 2541
Jahnstr. 20 sch. Mj.-W., 1 u. 2 Zim.
Karlstraße 3, Stb., 1 Zim., K. N. 2.
Karlstr. 29 1 Z., K., Msw., sof. N. P.
Karlstraße 34 1 Zim. u. Küche, Hth.
Kellerstraße 15, Hth., 1 Zim. u. K., Mofett im Abschl., per 1. Sept. zu verm. Näh. Vdh. Part. 2654
Kellerstr. 25, Roßbach, 1-Z.-W. sof.
Kirchgasse 19, Hth., 1 Zim. u. Küche.
Körnerstr. 2, H., 1 Z., K. N. 1 St.
Lothringer Straße 27, Hth. 1, Zim., Küche, Balkon sof. zu vm. B 10703
Luisenplatz 6, S.-P., 1 Z., K. 2673
Marktstr. 12, H., 1 Z., K. N. P. 2 r.
Moritzstr. 23, Hth., 1 Z., K., K. 1482
Moritzstraße 38 1 Z. u. Küche. 1967
Moritzstr. 43, Mtb. P., Zim., K. u. Kell. sof. zu vm. Näh. Vdh. 1.
Moritzstr. 68, 1, 1 od. 2-Zim.-Mans.-Wohn. per sof. oder später. 2591
Müllerstraße 7 1 Zimmer u. Küche, Mansarde, für 2—2 ältere ruhige Leute per 1. Okt. Näh. Part. 2560
Nerostraße 11 1 Z., K. u. Zub. 1651
Nettelbeckstr. 15 1 Z. u. Küche. 2194
Nettelbeckstraße 20 1-Z.-W., Abschl.
Nettelbeckstr. 20 1-Z.-W. v. 14 Mk. an.
Niederwaldstr. 5 1 Z., K., p. 1. Okt.
Oranienstraße 21 sch. Msd.-W., 1 Z. u. Küche, zu v. Näh. Vdh. 2 St.
Oranienstraße 42 freundl. 1-Zim.-Wohn., Vdh. Part., auf 1. Oktober.
Platter Str. 8 1 gr. Z. u. 1 gr. K. u. Keller per sof. od. 1. Okt. Näh. P.
Platter Straße 48 1 Z. m. K. zu v. Näh. P. P., bei Schneider. B14550
Rauentaler Str. 12 1 Zim. u. Küche.
Rheing. Str. 15 1 Z. u. K. B 12015
Rheingauer Straße 13, Hth. 1, sch. 1-Zimmer-Wohnung. 1600
Rheinstr. 117, 4, 1-Z.-W., Ab. N. P.
Riehlstr. 7 1 Zim. u. Küche zu vm.
Riehlstraße 8 gr. Zim. u. Küche im 4. Stock sof. od. später bill. z. vm.
Riehlstraße 13, H. M., 1 Z. u. K. z. 1. Okt. Näh. das. bei Moll. F 397
Riehlstr. 19 1 Z., Küche, Hth. 1, sof.
Röderstr. 29, 1, Msd.-Zim. u. K. 1604
Römerberg 1 1 Zim. u. K. zu verm.
Römerberg 3 1-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu verm. Näh. Webergasse 54, Part. 2615
Römerberg 6 1 Z. u. K. gl. o. sp. 1605
Römerb. 14, H., 1-Z.-W., P. N. P. 3.
Römerberg 17 1 Zim. u. Küche z. v.
Rüdesheimer Str. 31, Hth. 1 Z. u. K.
Rüdesh. Str. 33, H. P., 1 Z., K. 2479
Scharnhorststr. 11, H., 1-Z.-W. s. o. sp.
Scharnhorststraße 36, Hth., 1 Z., K.
Schierst. Str. 19 1 Z., K. s. B16512
Schierstein. Str. 20 1 Z., K., s. 1608
Schulberg 17 1 Zim. u. Küche. 1491
Schulberg 19, P., Z. u. K. sof. 1610
Schulberg 21, Gth., gr. 1-Zim.-Wohn. gl. od. später an ruh. Fam. 1505
Schwalb. Str. 23 1 Zim. u. Küche, Hth., bill. zu verm. Näh. Part.
Schwalbacher Str. 67, 1, Mans.-W., 1 u. 2 Z. u. Zubeh., zu vm. 2052
Schwalbacher Str. 79 schöne Dachw., 1 Zim. u. Küche, 1. Sept. zu vm.
Schwalb. Str. 85, D., 1- od. 2-Z.-W.
Sedanstraße 7 1 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Oktober. B 14017
Sedanstr. 8 gr. Mans. m. K. zu vm.
Sedanstraße 9 1 Zim. u. Küche. 2651
Seerobenstr. 9, H. P., 1 Z. K., s. o. sp.
Seerobenstraße 19 1 Zimmer und Küche, bei Kohl. B 13502
Seerobenstr. 26 1-Z.-W., H. N. 2 l.
Seerobenstr. 31, G., 1 Z., K., Abschl.
Steingasse 14 1 Z., K. N. H. P. 1612
Steing. 34, 1, Z., K. s. o. sp. B 12023
Walramstr. 25, Vdh., 1 Zim. u. K. per 1 Sept. Näh. 1. St. r. B15887
Weberg. 41, 2, 1 Z. u. K. a. einz. Fr.
Webergasse 43 1 gr. Zim. u. K. 1615
Weilstr. 6, D., 1 Z., K., Abschl., H. 1.
Wellritzstr. 5 1 Zim. u. Küche z. vm.
Wellritzstr. 11 1 Mans. u. K. zu vm. Näh. im Putzgeschäft. 1617
Wellritzstraße 28 1 Zimmer u. Küche, Dach, zu vermieten. 1618
Wellritzstraße 30 1 Zim. u. K. 1549
Wellritzstraße 46 Mans.-Wohn. z. v. Näh. Hth. Part. links. B 15879
Werderstr. 12 1-Z.-W. s. o. sp. B14748
Westenstr. 23 1-Zim.-Wohn. z. vm.
Westendstr. 26, P. r., Fsp.-W., 1 Z., K.
Westendstr. 34, P., 1 Zim. u. Küche.
Winkeler Str. 6 1 Z. u. K., 18. 2681
Yorkstraße 13 1 Zim. u. K. B13983
Yorkstr. 15, H., 1 Zim. u. K. B16171
Zietenring 3, H., 1 Z. u. K. N. H. 2.
Zietenring 5 1 Mansarden-Zimmer u. Küche zu vermieten. 1622
1 Mansardzimmer, mit Küche u. K., auf sofort oder später zu vermiet. Näh. Jahnstraße 5, 1. 2042
1 Zimmer u. Küche im Stb. zu vm. Näh. Oranienstraße 10.
Schön. 1 Zim. u. Küche mit Abschl. per sofort zu vermieten. Näheres Schillerplatz 4, Ludwig. 2688

2 Zimmer.

Adelheidstraße 19 schöne 2-Zimmer-Wohn., Stb. Dachst., zu vm. 2704
Adelheidstraße 59, Gth., abgeschlossene Dachwohn., 2 Zim., Küche, Klos., auf sof. od. spät. Näh. Vdh. Part.
Adlerstraße 7 sch. 2-Z.-Wohn. 2340
Adlerstr. 9 2-Z.-W. mit Zub. 2701
Adlerstr. 16 2 Zim., Küche, p. 1. Okt.
Adlerstr. 17, Frtsp., 2 Z. u. K., Pr. 25 Mk., u. leer. Z. Näh. Friseurl.
Adlerstr. 18 2-Z.-W. gl. od. sp. 2533
Adlerstr. 23 2- u. 3-Z.-Wohnungen.
Adlerstr. 28 2-Z.-W. per sof. od. spät.
Adlerstr. 31 2-Zim.-Wohnung. 2610
Adlerstr. 35 2 sch. Z. u. K., H., Neub.
Adlerstr. 37, H., 2-Z.-W. N. P. 1 r.
Adlerstraße 49 2 Zim. u. Küche.
Albrechtstr. 6, H. Dachw., 2 Zim. u. Küche per sofort zu verm. 2402
Albrechtstr. 32, P., sch. 2-Z.-W., 1. 10.
Albrechtstraße 35 2 Zim., Küche usw. per sof. zu verm. Näh. P. P. 1629
Bertramstr. 19, Mb., 2-Z.-W. N. P.
Bertramstraße 25, Gth., 2 Zim. u. Küche 2c., Okt. N. Bur. i. H. 2189
Bleichstraße 30 2-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. B 10293
Bleichstr. 39 drei 2-Z.-Wohnungen zu verm. Näh. Vdh. 1 l. B 15827
Bleichstr. 40 sch. Fsp., Mtb., 2 Z. u. Zub., 1. Okt. N. Vdh. P. B13628
Bleichstraße 47, Seitenbau Dach, 2-Zimmer-Wohnung per sofort oder spät. Näh. Bureau im Hof. B12032
Blücherstraße 3 2-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. Mtb. Part. r. B 12033
Blücherstr. 5, H. 2 r., 2 Z. u. K. zu vm. Bismarckring 26, 1. B 15927
Blücherstr. 7, Mtb. P. l., 2 Zim., K. zu vm. Bismarckr. 26, 1 l. B 15928
Blücherstr. 17, Mtb., sch. 2-Zim.-W. bill. Näh. P. 2, b. Mouha. 2475
Blücherstraße 22 2-Z.-W. p. s. od. sp. zu vm. Näh. Vdh. 2 St. 1631
Blücherstr. 31 2-Zimmer-Wohnung, Hinterhaus Part., für 280 Mk. jährlich zu vermieten. B 14940
Bülowstr. 7, H. D., sch. 2-Z.-W., 270.
Bülowstr. 9, Hth., frdl. 2-Z.-W. 2508
Kl. Burgstr. 5, Stb., 2 kl. Z. u. K. an 1—2 Leute. Näh. 1 St. 2552
Dotzheimer Str. 13 Dachw., 2 Zim., Küche, zu verm. Näh. H. P. 2604
Dotzheimer Str. 18 schöne kl. Fsp.-Wohn., 2 Z. u. Zubeh., an ruhige Leute zu verm. N. Mtb. P. 2082
Dotzheimer Straße 19, Stb., schöne 2-Zim.-Wohn., neu herger., sof. od. spät. zu verm. Näh. Vdh. Part.
Dotzheimer Str. 40, Mtb., sch. 2-Z.-Wohn. per sofort zu vm. B 15115
Dotzheimer Straße 46, Gth., 2 Zim. u. Küche. Näh. Vdh. P. B 15317
Dotzheimer Str. 49, am Ring, 4. Et., 2 Zimmer mit Balkon u. Zentralheizung an einz. Person zu verm. N. Hildner, Bismarckr. 2, 1. B14367
Dotzheimer Str. 75 2 Z., K., Kell., Hth. 2, 1. Sept. N. Wagner. B15044
Dotzheimer Str. 80 2-Zim.-Wohn., Dth., nebst Zub. Näh. Vdh. B16454
Dotzheimer Straße 98, Vdh., 2 Zim., Küche, Kell., sof. N. 2 r. 2025
Dotzheimer Str. 98, Mtb., 2 Zim., Küche, Keller sofort. 300—320 Mk. Näh. Vorderh. 1. St. lks. 1636
Dotzheimer Str. 100 2-Z.-W. i. Hth. sofort zu vm. Näh. P. P. B12038
Dotzheimer Str. 109, Hth., 2-Z.-W.
Dotzheimer Str. 110, Gth., 2-Z.-W., mit Zubehör zu verm. Näh. das. Vdh. 3 St., bei Wolf. F329
Dotzheimer Straße 118, Vdh. 3 St., schöne 2-Zim.-Wohn. mit Zub. auf 1. Oktober zu verm. Näh. Dotzheimer Straße 116, Part. B15322
Dotzheimer Straße 121 schöne 2-Z.-Wohnung billig zu verm. B12039
Dotzheimer Str. 122 sch. 2-Zim.-W. zu verm. Näh. Mtb. P. B 16553
Dotzheimer Str. 124 mehrere 2-Zim.-Wohnungen gleich zu verm. 1637
Dotzheimer Straße 146 2 Z., Küche, Zubehör, Vorderh., auf gleich oder später zu v. Preis 380 Mk. B15579
Dotzheimer Straße 146, Frontspitze, 2 Zim., Küche u. Zubehör gleich oder später, Preis 300 M. B15580
Dotzheimer Str. 150 u. Frauensteiner Str. 3, Vdh. u. Stb., 2-Zimmer-Wohn. per 1. Oktober. B 16439
Eckernförderstr. 4, 1, sch. 2-Z.-W. per 1. Okt. zu verm. Näh. 1 St. r.
Eleonorenstr. 7, Vdh., 2-Zim.-Wohn. z. 1. Okt. zu v. Näh. Nr. 5, 1. 2171
Ellenbogengasse 3 schöne 2-Zimmer-Wohnung, Hth. 1. St. 2550
Ellenbogengasse 6 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 2504
Ellenbogengasse 8, Stb. 3, 2 Z. u. K. zum 1. Okt. an ruh. Leute. Näh. daselbst bei Limbarth. 2191
Elsässer-Platz 6 2-Z.-W., H. B15061
Eltviller Straße 5, Vdh. P., 2-Zim.-Wohnung per 1. Oktober. B14042
Eltviller Str. 9, Stb. Dach, kleine 2-Zim.-Wohn. per sofort an nur ordentl. Mieter bill. zu v. Näh. bei Kimmel das. od. Hausb. 2692
Eltv. Str. 12, H., sch. 2-Z.-W. 2648
Eltv. Str. 16, M., sch. 2-Z.-W. 2696
Emser Str. 49, Tiefpart., Wohn. von 2 Zim. u. Küche zum 1. 10. an kl. Fam. zu verm. Näh. 1. St. 2358
Emser Str. 69, Gth. 1, 2 Z. u. Küche per 1. Okt., 400 Mk., zu v. 2426
Ecke Emser u. Weißenburgstr. 2-Z.-Wohn., Hth. Näh. dortselbst. 2683
Erbacher Str. 6, Hth., schöne 2-Z.-W.
Erbacher Str. 7, H. 1, 2-Z.-W. N. 1.
Faulbrunnenstraße 9 2 Mans., Zim., Küche. Näheres Part. 1640
Feldstraße 3, Hth., kleine 2-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten.
Feldstr. 9/11 2 Z., 1 K., Hth., 16 M.
Feldstr. 18, P., 2 Z., K., 1. Okt. 2181
Feldstraße 20 2-Zim.-Wohn., Hth. P., auf gleich od. 1. Oktober. 2698
Frankenstr. 5 2 sch. Dachz. u. Küche.
Frankenstr. 7, H. 1, 2 Z., K., 1. Okt.
Frankenstraße 16 sch. 2-Z.-W. B15541
Frankenstr. 17 2-Z.-Wohn. a. gleich.
Frankenstr. 23, D., 2-Z.-W., Ab., gl.
Friedrichstr. 27 Mans.-W., 2 Z., K. u. Zub., per sof. zu verm. 2499
Geisbergstr. 18 2-Zim.-Wohn. z. vm.
Georg-Auguststr. 6 2-Z.-W., H., sof.
Gneisenaustraße 9, Stb., 2×2-Zim.-Wohnungen mit Küche per sofort u. sp. zu vm. N. P. P., Lad. F390
Gneisenaustraße 31 2 Zimmer u. Küche, Hth., zu verm. 2536
Göbenstr. 5, H., 2 Z., Küche. B13814
Göbenstr. 9, Mtb. 1, 2-Zim.-Wohn.
Göbenstr. 14, Fsp., 2 Z., K. m. Gas.
Göbenstr. 24, Vdh., sch. 2-Zim.-W.
Gutenbergplatz 1, Sout., 2 Zim. u. K. an kinderl. Leute zum 1. Okt. zu verm., die Hausreinigung besorgen wollen. Näh. Bauburcau Schwank, nebenan, od. Friedrichstraße 30, 2 St. l. 2545
Häfnergasse 17, Hth., 2 Z., K. u. Z. auf gleich od. spät. Näh. Vdh. 3.
Hallgarter Straße 3, Mtb., 2-Z.-W.
Hallgarter Str. 6, Gth. 3, 2 Zim., K. u. Zub. per sof. N. P. 1 l. 1643
Hallgarter Str. 7, Stb. 1 l., 2 Zim., Küche auf gleich zu verm.
Helenenstraße 16 2 Zim., K. u. K.
Helenenstraße 20, Vdh. 1, 2-Zim.-W.
Helenenstr. 26 2 neu herg. Z., Küche u. Kell., Mans.-W., Rückgeb., zu v.
Hellmundstraße 15, P. D., 2 Z., K.
Hellmundstr. 18, M., 2 Z., Kb., 1. 10.
Hellmundstraße 23, Hth., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Vdh. Part.
Hellmundstr. 26, 4, 2-Z.-W. N. 1 r.
Hellmundstr. 27, Hth., 2-Zim.-Wohn.
Hellmundstraße 44 2×2-Zim.-Wohn., Vdh. 2 u. Vdh. Dach, 1. Okt. 2145
Hellmundstraße, Vdh. 1, 2-Zim.-W. per 1. Oktober. Näh. Bleichstr. 47, Bureau im Hof. B 13733
Herderstr. 9 abgeschl. 2-Zim.-Wohn.
Hermannstraße 9 2 Zim. u. Küche.
Hermannstr. 17, H., 2 Z. u. K. 2641
Hirschgraben 11, 1, schöne 2-Zim.-Wohn. zum Okt. Näh. Wohnungs-Bureau Hellwig, Luisenstraße 15.
Hirschgraben 18 2-Zim.-Wohn. z. v.
Hirschgraben 32 2-Z.-W. N. P. 2642
Jahnstr. 29, H., 2-Z.-W. N. das. 2312
Johannisberger Str. 3 sch. 2-Zim.-Wohnung zu vermieten. B 10986
Johannisberger Str. 7, H., 2-Z.-W.
Johannisberger Str. 9, H., schöne 2-Z.-W., K., Klos. i. Abschl. 2212
Kaiser-Fr.-Ring 45, Hth., sch. 2-Z.-W., an ruh. Leute sof. N. P. P. l. 1952
Karlstr. 7, Frtsp., 2 Z. u. K. 2478
Karlstraße 34, H., 2 Z. u. K. 2584
Kellerstraße 7 fr. Mans.-W., 2 Z. u. K., i. Abs. p. 1. Okt. N. 1 l. 2120
Kellerstr. 13 sch. 2-Zim.-Wohn. 2160
Kellerstr. 25, Roßbach, 2-Z.-W. sof.
Kiedricher Str. 8 2 Z., K., Sb., 1. 10. Näh. Zimmermann, Fsp. F392
Kiedricher Str. 12, Vdh., sch. 2-Z.-W. m. 2 Balk. zu v. N. Vdh. P. B14956
Loreley-Ring 4 schöne 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. bei N. Weck.
Loreley-Ring 10 sch. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Hth. 2 St. 2568
Lothringer Str. 25 schöne 2-Z.-W., Bad u. Balkon, billig zu v. B13305
Lothringer Straße 27, Hth. 2, 2 Z., K. sofort zu vermieten. B15692
Lothringer Str. 31, H., sch. 2-Z.-W., Abschluß, neu herg. (20—27). 2447
Marktstr. 12, H., 2 Z., K. N. P. 2 r.
Michelsberg 20, Hinterh., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 2690
Michelsberg 21 helle Frontsp., 2 Zim. u. Küche sofort zu vermieten.
Michelsberg 28 2 Z., Küche. B 11493
Moritzstraße 7, Hth., 2 Zimmer und Küche auf 1. Okt. zu verm. 2326
Moritzstraße 17 ist eine schöne große 2-Zim.-Wohn. mit groß. Msd. usw. auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden. 2020
Moritzstraße 28, Stb. 2, abgeschlossene 2-Zim.-Wohnung an ruh. Leute zum 1. Okt. Besch. Stb. 3. 2657
Moritzstr. 44, H. 3 (D.), 2-Z.-W., Okt.
Moritzstr. 47, M. D., 2-Z.-W. s. 1554
Moritzstraße 48 2 Zimmer u. Küche. Näheres Hinterh. Part. 2047
Nerostraße 19, Stb. P., 2 Z., Küche, Keller, an kl. ruh. Familie auf 1. Okt. Näh. im Laden. B 14012
Nerostraße 27, Hth. 3, 2-Zim.-Wohn., Zubehör, Preis 18 Mk. mtl. 1652
Nettelbeckstraße 12 schöne 2-Z.-Wohn. m. 2 Balk., 430, b. Steitz. B15659
Nettelbeckstr. 13 2 gr. Z. u. Küche, Hth., zu vm. Näh. P. Hpt. 2330
Oranienstraße 2, Ecke Rheinstraße, Fsp.-Wohn., 2 Zimmer, Küche u. Kämmerchen, zu verm. Pr. 320. Anzus. von 10—12 u. 2—5 u. Näh. 2. Etage, bei Donecker. 2381
Oranienstr. 14, P., sch. Dachw., 2 Z., Küche, Keller gl. od. sp. bill. 2472
Oranienstr. 16, P. 2, 2-Z.-W., Zub., zum 1. Okt. zu vm. Näh. daselbst.
Oranienstraße 24 2 kl. Zimmer und Küche per 1. Septbr. zu vm. 2104
Oranienstr. 48, Hth. 1 r., abgeschl. 2-Z.-W. m. Küche p. 1. 10. F 397
Philippsbergstraße 30 2-Zim.-Wohn., Frontsp., sof. od. 1. Okt. B 16148
Platter Str. 32 2-Z.-W. s. o. sp. 1661
Rauentaler Str. 5, Mtb., 2-Z.-Wohn.
Rauentaler Str. 7, Hth., sch. 2-Z.-W.
Rauentaler Str. 8, Hth. u. Mittelb., 2-Zimmer-Wohnungen zu v. 1662
Rauentaler Str. 11 billige 2-Z.-W.
Rauentaler Str. 20, H., neu herg. 2-Zim.-W. an ruh. Mieter zu vm. Preis 22 Mk. Näh. Vdh. P. 1991
Rauentaler Str. 23 2-Zim.-W., zum 1. Oktober. Näh. 1 St. r. 2283
Rheingauer Str. 4, H., 2-Z.-W. 1663
Rheingauer Str. 15 2-Zim.-W., event. mit Werkstatt, zu verm. B 12055
Rheingau. Str. 24, H., 2-Z.-W. 2484
Rheinstr. 30 sch. 2-Zim.-Wohn., Hth., billig. Näh. Vorderh. Part. 2619
Rheinstr. 67 zwei 2-Z.-Wohn. Näh. Bureau, Weinhandlung. 2529
Rheinstr. 100 2 Z. u. K., Sockelgesch.
Richtstraße 2, Hth., 2-Z.-W., 1. Okt., zu v. Näh. das. Part. r. 2334
Riehlstr. 6, G., 2-Z.-W., Abschl. 1664
Riehlstr. 7, Hth., 2 Z. u. K. z. vm.
Riehlstr. 9 2-Z.-W., D., sof. 1665
Riehlstraße 17, Mtb. u. Hth., 2-Zim.-Wohn. zu v. Näh. Vdh. P. 1666
Riehlstr. 19, H. D., 2-Z.-W., b., 1. 10.
Röderstr. 7 2-Zim.-Wohn. zu verm.
Röderstr. 12, Hth., 2-Zim.-W. auf 1. Okt. zu vm. Näh. P. P. 2244
Röderstraße 15, 1, 2 Zim. u. K. 2164
Röderstr. 19, H., 2-Z.-W. s. o. sp. 2703
Röderstr. 21 Dachw., 2 Z., Küche u. Zub., per sofort. Näh. Part. 1669
Röderstr. 26, 4, 2 Z., Balk., Bad.
Röderstraße 27, Hth. 2, 2 Z. u. K., 19 Mk., zu verm. Näh. Vdh. 1 r.
Römerberg 2, 1, 2 Z. u. K., Okt. 2486
Römerberg 3 2-Zim.-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Webergasse 54. 2659
Rüdesh. Str. 31, H., 2 Z., K. 2514
Rüdesheimer Str. 34, Gth., sch. 2-Z.-W. preisw. N. Hausm. das. 2635
Rüdesheimer Straße, 4. Stock, 2 Z. u. K. zu v., ev. Verw. m. Entschäd. Off. u. M. 886 a. d. Tagbl.-Verl.
Saalgasse 16, Frtsp., 2 Z. u. Küche.
Schachtstraße 8 kl. 2-Z.-W. gl. od. sp.
Schachtstraße 11 schöne 2-Z.-W. 1670
Schachtstraße 21, P., 2 Z. u. Küche.
Schachtstr. 23 2 Zim., 1 K., 1. Okt.
Scharnhorststraße 7, P., schöne 2-Z.-Wohn. Näh. Mayer, 2 St. F392
Scharnhorststraße 9, Hth., 2-Zim.-Wohn. per sofort u. Okt. B13745
Scharnhorststr. 17, H., schöne 2-Z.-Wohn. Näh. Vdh. P. r. B 15946
Scharnhorststraße 27, Hth. 1, 2-Zim.-Wohnung per sof., neu h. B13478
Scharnhorststr. 44, G., 2-Z.-W., r. H.
Scheffelstr. 6, Stb., 2-Z.-W., 1 Okt.
Schierst. Str. 19, Stb., 2-Z.-W. sof.
Schwalbacher Str. 6, Hth. Dachw., 2 Zim. u. Küche, 18 Mk. 1676
Schwalbacher Str. 19 2 Zim. u. K., 280 Mk., 2 Z. u. K., 200 Mk., sof.
Schwalbacher Straße 67, 1 l., bis- o. bis Emser Straße, schöne 2-Z.-Wohn. u. Zub. per 1. Okt. 2175
Schwalbacher Straße 69, Hth., 2-Z.-Wohn. billig zu verm. 2686
Schwalb. Str. 85, 2, 2-Zim.-W. mit Gas bill. zu vermieten. Näh. P.
Schwalbacher Str. 89 2- od. 3-Zim.-Wohn. per 1. Oktober zu vm. 2149
Sedanstraße 3, P., schöne gr. Mans.-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, per sofort oder später zu verm. 1951
Sedanstraße 11 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, 1. Okt. zu verm. B 15790
Seerobenstraße 23 2-Z.-W., mit K., Kell., Abschl., Hth. P. u. 2. St., m. o. o. Mj. N. Seerobenstr. 29, P.
Steingasse 16, Vdh., 2 Zim. u. Küche.
Steingasse 20 2 Zim. u. K., Mj. 2371
Steingasse 25, Neubau, 6 sch. 2-Zim.-Wohn., zum 1. Okt. zu verm.
Steing. 32 2- evt. 3-Z.-W. Hth. P.
Steing. 34 2- o. 3-Z.-W. N. 2. 1681
Stiftstr. 24, H., 2-Z.-W., 250 M. 2548
Stiftstr. 29, H. P., 2-Z.-W., Abschl., Okt., monatl. 23 Mk. N. P. 2. 2174
Taunusstr. 77, Fsp.-W., 2 Z., Okt.
Wagemannstr. 29 2 Zim. u. Küche.
Walramstraße 7, Hth., 2-Z.-W., neu.
Walramstr. 9 2 Z., K., sof. od. spät.
Walramstr. 13 2 Z. u. K. gl. B11183
Walramstr. 13 M.-W., 2 Z. u. K. gl.
Walramstraße 27, Frtsp., 2 Zim. u. Küche, gleich od. spät. Näh. Stb. P.
Walramstr. 33, Stb., neu herg. Msd.-W., 2 Zim. u. K., 18 Mk. m. 2111
Waterloostr. 2, Vdh. P., sch. 2-Z.-W. per sof. od. spät. Näh. Nr. 4, P. r.
Webergasse 52 2 Zim., Küche nebst Zubehör zu vermieten.
Weilstraße 3 2 Zim., Küche u. Zub., Frontsp., auf sofort oder später zu verm. Näh. Röderstr. 32. 2509
Weilstr. 8, D., 2 Z., K. N. H. 1. 1683
Wellritzstr. 5, Hth., 2 Z. u. K. z. vm.
Wellritzstr. 20, P. Mj., Wohn., 2 Z. u. Zub. sof. Näh. 1. St. B12945
Wellritzstr. 20, H., Mj.-W., 2 Z., K., K., 1. Sept. Näh. Vdh. 1. B16511
Wellritzstr. 21, 1. Fsp., 2 Z., K. 2585
Wellritzstr. 25, Hth., 2 Z., K., Kell., p. 1. Sept. zu v. Pr. 230 Mk. 2647
Westendstr. 10, Hth. 1. St. u. Dachst., je 2 Zim. u. K. per 1. Oktober. Näheres Vdh. 1 St. B 14046
Westendstr. 15, P., 2 Z. u. K. B14756
Westendstr. 20, H., 2 Z. u. K. B16501
Westendstr. 21, Gth., 2-Z.-W. B12782
Westendstraße 39 2-Z.-W., H., billig zu v. N. das. P., Gehrhardt. B12066
Westendstr. 44, Hth. 1, 2-Z.-W. mit Dachl., Gas, Abschl., 300 Mk.
Wielandstraße 9 schöne 2-Z.-W., im Seitenbau auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst Part. 2320
Winkeler Straße 9, 4, sch. 2-Z.-W., 1. Okt., mit Bad, 2 Balk. u. Kam.
Wörthstr. 15, Mj., 2 Z., K., Abschl. b.
Yorkstr. 4 2 Z. u. Küche, Vdh. Fsp., per sof. zu vm. Näh. 1 l. B11497
Yorkstraße 7, Hth., gr. 2-Zim.-Wohn., mit od. ohne Mans. o. Waschküche.
Yorkstraße 10, Stb. 1, 2-Z.-Wohn. per 1. 10. zu vermieten. B13781
Yorkstr. 14, Stb., schöne 2-Zimmer-Wohn. Näh. Vdh. Part. B 16176

Yorkstraße 22 2-Zim.-Wohn., Vdh.

Yorkstr. 31, H., 2-Z.-W. N. P. 3 l.

Zimmermannstr. 1, Frsp., 2 Z. u. K.

Zimmermannstr. 6, H. 1, 2 Z. u. K.

Zimmermannstr. 10, H. 1, 2 Z., K.

Schöne 2-Zim.-Wohn. m. Mans. Näh. Albrechtstr. 36, P., Zendrusch. 2528

2 Zimmer, Küche, Stallung für zwei Pferde, Remise f. 2 Wag., Futterraum bill. N. Ludwigstr. 10. 2211

Eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zum 1. Oktober zu verm. Näheres Nerostraße 4, im Laden.

2-Zim.-Wohn. mit Zubeh. im Abschl., Stb. 1, per 1. Okt. billig zu verm. Näh. Zietenring 12, Oth. Parterre.

3 Zimmer.

Aarstraße 24 3-Z.-W. N. H. B14201

Aarstraße 27, b. Behrens, 3 Zimmer, Küche, Gas, Bad, Balkon. B13769

Adelheidstr. 75, P. l., 3-Z.-W., K., 450. N. Nerostr. 15, ev. Frtsp.-Z. 2628

Adelheidstraße 105, Hth. P., 3 Z. u. Zub. zu v. Näh. Vdh. Part. 2011

Adlerstr. 7 sch. 3-Z.-W. p. Okt. 2180

Adlerstr. 13, P. P., sch. 3-Z.-W., neu herger., 400 Mk., zu verm. 2608

Adlerstraße 26 eine Dachw. v. 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 2046

Adolfstr. 1 3-Zim.-Wohnung. 2518

Adolfstr. 3, Stb., 3 Z. u. K., 1. Okt.

Adolfstraße 5, Sth. P., schöne große 3-Zim.-Wohn. per sofort od. später. Näh. daselbst bei Böß. F385

Adolfstraße 8 3-Z.-Wohn., Hth. 1688

Albrechtstr. 30 3-Z.-W., Zubeh. 2325

Albrechtstraße 31 schöne gr. 3- oder 4-Z.-Wohn. auf 1. Okt. B13950

Albrechtstr. 32, P. 1, 3-Z.-W. 2612

Albrechtstr. 34 3-Z.-W., 1. Okt. 2282

Albrechtstraße 38 3-Zim.-Wohn. z. v.

Arndtstraße 5, Hpt., ruh. 3-Zim.-Wohnung mit Gas, Elektr., Bad, Balkon u. sonst. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 2293

Bertramstr. 20, Mth., 3-Z.-W. per 1. Okt. zu vm. Näh. B. 1 r. 2386

Bertramstraße 22 schöne 3-Z.-W., im Hth., auf Okt. Näh. Vdh. 2 r. 2578

Bismarckring 11, Ecke Bertramstr., mod. 3-Zim.-W., Okt. Erb. 2549

Bismarckr. 28, 2 r., sch. 3-Z.-W. zum 1. Okt. Pr. 600 Mk. Anzus. 11—4.

Bismarckring 35 3-Zim.-Wohn. im Hth. auf 1. Oktober. B14500

Bismarckring 40, Hth., 3 Z., Küche, auf Okt. Näh. Vdh. 1 r. B13474

Blücherstraße 6, am Ring, sch. 3-Z.-W., Speisek., Mk. 1. Okt., 500 M.

Blücherstr. 11 3-Z.-W., Okt. N. P.

Blücherstr. 18, Mth., 3 Zim., Küche nebst Zubehör sof. od. später zu verm. Näh. Vdh. 1. St. r.

Castellstraße 10, Dach, 3-Z.-W. Näh. 2. St. r. od. Adlerstr. 7, Lad. 2702

Dambachtal 12 Mansard-Wohnung, 3 Kammern u. 1 Küche, per 1. Okt. 1913 an ruhige kinderl. Leute zu verm. Näheres bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 1918

Dotzheimer Straße 15, Gth., 3 Z., K., Keller zu v. Näh. B. 3. 2627

Dotzheimer Str. 20, Mth., zwei 3-Z.-W. p. Okt. Näh. b. Okt. 3 St.

Dotzheimer Straße 46, Gth., 3 Zim., Küche u. Zub. Näh. B. P. B14021

Dotzheim. Str. 62, Gth., 3 Z., Kab., Küche, Okt. N. 2 St., Spieß. F392

Dotzheimer Straße 75 eine 3-Zim.-Wohn., Mittelb., per 1. Okt. zu v. Näh. bei Wagner, Vdh. P. B13948

Dotzheimer Straße 98, Vdh., 3 Z., K., Kell., sof. Näh. Vdh. 1 lks. 1694

Dotzheimer Str. 101 3 Zim. u. Zub. auf sofort oder später zu vermieten. Näh. beim Hausverwalter. 1982

Dotzheimer Str. 108 sch. Hochp.-W., 3 Z., Küche, Bad, 2 Kell., Mans., p. 1. 10. z. v. Näh. 110, 3, b. Wolf.

Drudenstr. 8 3-Zim.-Wohn., Mittelb.

Eleonorenstr. 3, P., freundl. 3-Zim.-Wohn. auf sofort od. später. 2457

Elsässer-Platz 6 sch. 3-Z.-W. B14063

Elsässer-Platz 8, P., 3-Z.-W. B14080

Eltviller Str. 1, P., gr. 3-Zim.W.

Eltv. Str. 3, H. D., sch. 3-Z.-W. m. Gas auf sof. od. sp. N. H. 1. 2565

Erbacher Str. 9, 1, sch. 3-Zimmer-Wohn. sofort. Näh. Hth. P. 2343

Feldstraße 22 3-Zimmer-Wohn. mit Abschl. u. ein. Klosett zu verm. Näh. bei Müller, 1. St. 2299

Frankenstr. 15, 2, 3 Zim. mit Zubeh. auf 1. Okt. Preis 460 Mk. 2009

Friedrichstr. 8, Hth. 3, 3 Zim., Küche zu v. Näh. b. Hausmeister. 1697

Friedrichstraße 10 eine Wohn., best. aus 3 Z., Küche u. Zub., Seitenb. 1. Etage, per sofort od. spät. 1698

Friedrichstraße 37, Hth., 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2592

Goldbergstraße 11, Vdh., 3-Zim.-W. mit Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. Taunusstraße 7. 2523

Georg-August-Str. 6 sch. 3-Z.-W., Okt.

Gneisenaustr. 1 3-Zim.-Wohn., ev. m. Werkst., z. v. Näh. Yorkstr. 13, P.

Gneisenaustr. 33 3-Z.-W. mit Bad, Balkon, zum 1. Oktober. B13182

Gustav-Adolfstraße 13 3 Z. u. K. per sof. od. spät. zu vm. N. P. l. 1700

Gustav-Adolfstr. 14 3-Z.-W., 1. St., Balk., zum Oktober zu vm. 1731

Häfnergasse 17, W. 3, 3 Z., 1 K., K. auf 1. Okt. Näh. Vdh. 3 St.

Helenenstraße 16, Hth., 3 Zim., K. u. K., auch geteilt, zu verm.

Helenenstraße 17, Vdh. Part., schöne 3-Zimmer-Wohnung auf Oktober zu vermieten. Näh. 1. St. 2279

Hellmundstraße 2, Hth. 1 St., schöne 3-Zim.-Wohn. zum Oktober. Näh. nur Vdh. 1. Stock links.

Hellmundstr. 5 3-Z.-W. m. Ab. B16463

Hellmundstr. 27, Hth., 3 Zim., K., K.

Hellmundstraße 30 3 Z. u. K. B11114

Hellmundstr. 33, H. 2, 3 Z. u. Küche, neu herger., 28 Mk., zu verm.

Hellmundstraße 33, H. 1, 3 Z. u. K.

Hellmundstr. 38 3 Z. u. K. B15185

Hellmundstr. 43, 3, 3 Z., Bad, sof. 500 M. N. Habbach, Wellritzstr. 24.

Herderstr. 1 3-Z.-W., 480, N. 1. 1971

Herderstr. 15 frdl. 3-Z.-W. mit Zub. per 1. Okt. Näh. das. i. Lad. 2277

Hermannstraße 22 schöne 3-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober. B13782

Herrnmühlgasse 9, Kurzentrum, sch. 3-Zim.-Wohn., Küche, Mans., zwei Balk., 2 Keller, Gas u. elektr. L., per sof. od. spät. Näh. Part. 2440

Jahnstr. 7, Gth., 3 Z. u. K., P., an kl. Fam. Näh. Vdh. 1. St. B16462

Jahnstraße 9 schöne 3-Zim.-Wohn., Gth. Part. Näh. Vdh. 1. St. 2532

Jahnstraße 10, P., 3 Zim. m. Zub. zu verm. Näh. 2 St. 2463

Jahnstr. 17, 2, 3-Z.-W. pro 1. Okt. Näh. daselbst bei Fr. Lohn. 2148

Jahnstr. 20, 2, sch. 3-Z.-W. m. o. Ab.

Kaiser-Fr.-Ring 23, Stb. 1, 3-Zim.-Wohn. p. 1. Okt. Näh. V. P. 2491

Kapellenstraße 9, Gth. 1. Etage, eine Wohnung von 3 Zim., Küche und Mans., zum 1. Oktober zu verm. Anzusehen von 8—11 u. v. 1—4. Näh. bei F. C. Otto. 2130

Karlstr. 42, P., sch. 3-Zim.-W. nebst Zub. per 1. Okt. zu verm. Näh. 2 St. 2296

Karlstraße 44, Ecke Albrechtstraße 1, 3-Zim.-Wohn., gr. Zim. mit Balk., per 1. Oktober. Näh. Part. 2672

Kellerstraße 4, P., 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. Näh. Weilstr. 22, 2 l. 2494

Kellerstraße 7 3-Zim.-W. m. 2 Balk. p. 1. Oktober. Näh. 1 lks. 2121

Kellerstr. 22 sch. 3-Z.-W., Gaseinr., Glasabschl., Afterm. gest., billig.

Kiedricher Str. 9 sch. 3-Zim.-Wohn., P. u. 1. St., zu verm. 2372

Kirchgasse 7 3-Zim.-W., Hth. 1, sof. zu verm. Näh. Konditorei daselbst.

Kirchgasse 44, 3, schöne 3-Zim.-Wohn., Küche u. Zubehör sofort od. später zu vm. Näh. im Metzgerlad. 1710

Loreley-Ring 11 schöne gr. 3-Zim.-Wohn. im 4. St. mit Bad, 2 Balk., auf 1. 10. 13. Näh. P. l. B14191

Luisenplatz 6, P., 3-Z.-W., Okt. 2168

Luisenstraße 14, Hth. Dachgesch., sch. 3-Z.-W. zu v. Näh. das. im Kontor der Weinhandlung A. Meier. 1712

Luisenstr. 16, Hth. 1, ist eine schöne Wohn. von 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. Oktober zu verm. Näh. das. in der Weinhandl. A. Meier. 2274

Luisenstr. 18, 2, 3-Z.-W., K. u. Zub. 1. Okt. Näh. das. im 1. St. 2535

Luxemburgstraße 5, Ecke Herderstr., 3 Zimmer u. reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vm. Näh. das. 2388

Michelsberg 7, Vdh. 3, 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vm.

Moritzstr. 24, 2, 3—4 Zim., Balk., Bad, Gas, Elektr., p. 1. Okt. Näh. Moritzstraße 21, Drogerie. 2562

Moritzstr. 30, im Mth., 3 Zim. u. Küche per 1. Oktober zu vm. 2680

Moritzstr. 47, Mth. 1, 3-Z.-W., Okt.

Moritzstr. 62 3 Z., H., Oktober. 2362

Moritzstr. 72 3-Zim.-W., Vdh., auf 1. Okt. Näh. bei Wagner. 2318

Nerostraße 10, Hth., 3-Zim.-Wohn. Näheres Moritzstraße 50. 2075

Nerostraße 26 3 Zim., Küche u. Zub., 1. Etage, per Oktober z. v. 2341

Nerostraße 36 Dachw., Sth., 3 Zim.

Neugasse 19 schöne Wohnung, 3 Z., Küche, Mans. u. Keller, z. 1. Okt. Näh. Weinrest. Jacobi. 2237

Niederwaldstr. 4, Gth., 2×3-Zim.-W. p. sof. u. Okt. Näh. Part. r. 2142

Niederwaldstraße 5, Gth., 3-Z.-W. zum 1. Okt. Näh. Vdh. Part. 2220

Oranienstr. 42, H., 3-Z.-W. Näh. b. Hausverw. Dörr, Part. 2354

Rauentaler Str. 8, Hth. u. Mittelb., 3-Zimmer-Wohnungen zu v. 1721

Rauentaler Str. 9, Mb., gr. 3-Zim.-W. p. s. o. sp. N. V. 1 r. B12075

Rauentaler Str. 21 sch. 3-Z.-W., Mf., u. Zub., a. Okt. N. P. l. B13697

Riehlstraße 2, Vdh., 3-Z.-W., m. Mf., 1. Okt. Näh. Sth. Part. r. 2333

Riehlstr. 5 sch. 3-Zim.-Wohn. 1723

Riehlstr. 6 sch. 3-Z.-W., Gth. 1. 2363

Riehlstraße 8 schöne 3-Z.-W. nebst Zub., Vdh. P., z. Okt. Pr. 500 Mk.

Riehlstraße 8, Hth. 3, schöne 3-Z.-W. u. Zubeh. sof. od. spät. Pr. 370 Mk.

Riehlstr. 9 3-Z.-W., H. P., Okt. 2264

Riehlstraße 27, am K.-Fedr.-Ring, Hth. 2 St., 3-Z.-W. an ruh. Leute gleich oder später zu verm. Näh. Moritzstraße 56, 2 St. l. 2448

Röderstr. 7 3-Zim.-Wohnung z. vm.

Röderstr. 12 3-Z.-W., 1. Okt. 1960

Röderstr. 20 gr. 3-Z.-Wohn., 1. Okt.

Röderstr. 27 3-Zim.-Wohn. zu vm.

Römerberg 3 3-Zim.-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Webergasse 54. 2649

Roonstr. 22, P., sch. 3-Z.-W., 1. Okt., 500 Mk. Näh. Part. B14036

Rüdesheimer Str. 34, Gth., sch. 3-Z.-W. p. Okt. b. N. Hausm. das. 2634

Scharnhorststraße 44, Frp., 3-Z.-W., r. Fam., per 1. 10., Abschl. B15537

Scheffelstr. 6, Frp., 3-Z.-W., 2 Balk., an ruh. Mieter per Okt. B13484

Schierst. Str. 9, Gth., 3-Z.-W. 2288

Schiersteiner Str. 11, Gth., 3 event. 4 Zim., Mfd. N. W. P. r. 2581

Schierstein. Str. 20, M., 3 Z. u. K.

Schiersteiner Str. 27, Hth. 1, schöne 3-Zim.-Wohn. mit großem Balkon per sofort oder 1. Oktober zu vm. Näh. Karl Auer, Vdh. Part. 2684

Schiersteiner Str. 27, Hth., sch. 3-Z.-Wohn. per 1. Oktober zu vm. Näh. Karl Auer. Vdh. Part. 2683

Schulberg 15, Gth., schöne 3-Zim.-Wohn. zu verm. N. Vdh. P. 2322

Schwalbacher Str. 19, 1, Ecke Luisenstraße, sch. gr. helle 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör für 700 Mk. 2367

Schwalb. Str. 23, Hth. 2, gr. 3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. Part.

Schwalbacher Str. 55, Mtb. P., sch. 3-Zim.-Wohn. mit Abschluß auf sofort zu vm. Näh. Vdh. P. 1728

Sedanstr. 7, Mtb., 3 Zim., Küche rc., per sof. od. spät. bill. zu vm., ev. m. Waschküche, Flaschenbierkeller. Näh. Sedanstr. 7, Vdh. 1. B12081

Sedanstr. 11 Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, auf 1. Oktober. B15008

Taunusstr. 13, Stb. 3, 3-Z.-W. mit Zub., Zentralheiz. an r. Leute sof. N. b. Haas, Taunusstr. 13, 1. 1732

Wallufer Str. 7, Mth., frdl. 3- u. 2-Wohn. zu v. N. Vdh. P. 1930

Walramstr. 5 3-Zim.-Wohn. auf gl. oder 1. Okt. zu verm. B16208

Walramstr. 7, 1 l., 3-Zim.-W., 1. 10.

Walramstr. 14/16 3-Zim.-Wohnung. Näheres Part. rechts. B15472

Walramstr. 27 schöne 3 Z. u. K. gl. od. Okt. zu verm. Näh. Stb. P.

Weilstr. 6, Stb. P., 3 Z., Küche, Abschl., m. o. o. Werkst. N. H. 1. 2503

Weißenburgstraße 10 3-Z.-W., Hth.

Wellritzstr. 27, H. 1, 3-Zim.-W., mit od. ohne Werkstatt, 1. Okt., zu vm.

Wellritzstr. 30, 2, 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. 1. St. 2638

Wellritzstraße 50 wegzugsh. 3-Zim.-Wohn. sof. od. 1. Okt. B16166

Westendstr. 15 3-Z.-Wohn. B13836

Westendstr. 34 3-Zim.-Wohn. z. vm.

Westendstr. 39, 1, 3-Zim.-W. z. vm. N. das. P., b. Gebhardt. B14457

Westendstraße 40, 1, 3 frdl. Zim. m. Balkon, 2 Keller, Baderaum, zu verm. Näh. Part. r. 2453

Westendstr. 44 gr. 3-Z.-W., 480 Mk.

Wielandstr. 13, 4, sch. 3-Z.-W. per 1. Okt. Näh. das. Part. l. 2232

Wilhelminenstraße 37, Nerotal, 3-Zim.-Wohn., Tiefpart., per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst. 2480

Winkeler Str. 7, Frp., sch. 3-Z.-W., 3 Balk., Gas, Abschl., 500 Mk., an ruh. Mieter. Näh. P. r. 2435

Wörthstraße 22 3-Zimmer-Wohnung. Part. Näheres Laden. B14422

Yorkstr. 4, Hth., 3 Z. u. Küche, per 1. Okt. zu v. Näh. 1 links. B14020

Yorkstraße 7, Vdh., Sonnens., schöne gr. 3-Zim.-Wohn. mit Balk. auf 1. Okt. billig. Näh. Part. rechts.

Zietenring 7, Ght. P., bei Rock, wegzugshalber 3-Zim.-Wohnung billig.

3 Zim., 3. St., Gartens., z. 1. Okt. 580 Mk. Näh. Taunusstr. 41, P.

Gr. schöne 3-Zim.-Wohn., Part., per sof. od. später zu verm. Näheres Yorkstraße 20, 3 l., Graber. F307

4 Zimmer.

Adelheidstr. 18, P.-W., 4 Z., Bad, Gas, el. L., Zentr.-H., Gart. 2135

Adolfstraße 8 4-Zim.-Wohn., Gth. 1. St., zu vermieten. 2828

Albrechtstr. 33, 2. St., sch. 4-Z.-W. mit Zub. sof. od. sp. N. P. 1281

Albrechtstr. 34, 1 St., 4-Z.-W., 1. Okt.

Albrechtstr. 34, 3, 4-Z.-W., 1. Okt.

Bertramstr. 20, B., 4-Z.-W., Bad, Balk., 1. Okt. Näh. 1 St. r. 2387

Bismarckring 6, 1, herrsch. 4-Z.-W. sof. od. spät. Näh. im Laden.

Bismarckr. 15, 2, gr. 4-Z.-W. wegzugsh. p. 1. 10. Näh. Lad. B14744

Bismarckring 18 schöne Part.-Wohn. von 4 Zim. u. reichl. Zub. B16027

Blücherplatz 6, 2, schöne 4-Zim.-W. zu verm. Näh. Part. l. B16856

Blücherstr. 13, 1, Ecke Scharnhorststr., mod. 4-Z.-W., Elektr., Warmwass., freie Lage. N. 1 r., 10—12, 2—4.

Blücherstr. 17, P. r., sch. 4-Z.-W. m. r. Zub. N. das. 2, b. Mouha. 2476

Kl. Burgstraße 1, 2, 4 gr. Zim. nebst Zubeh. auf 1. Oktober zu v. Näh. daselbst 1 St., bei Eidam. 2188

Dambachtal 10, Vdh. Part., 4 Zim., Küche, Bad u. Zubeh., per 1. Okt. zu verm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 2345

Drudenstr. 1, 1, schöne 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Eckladen. 2119

Eltviller Str. 1, 1. St., gr. 4-Z.-W.

Emser Str. 10 4-Z.-W. zum 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. Part. 2027

Emser Straße 25 4-Z.-W., Okt. 2005

Frankenstr. 3, 1, 4- evt. 5-Z.-W. sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. Part.

Göbenstr. 9, 2 u. 3, 4-Z.-W., G. u. El.

Häfnergasse 16, 3. Stock, geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf sof. od. spät. zu verm. 1737

Hartingstraße 13 schöne 4-Zimmer-Wohn. per sof. od. später. 1738

Hellmundstr. 58, P., Ecke Emser Str., 4-Zim.-Wohn., 750 Mk., p. 1. Okt. N. Hellmundstr. 58, 1, Marx. 2269

Herderstraße 8, 1, 4-Zimmer-Wohn., Gas u. Elektr., per 1. Okt. zu vm. Näheres Petri, Laden. 2240

Johannisberger Str. 9, 3, herrsch. 4-Z.-W., 3 Balk., Bad, fr. L. 2064

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit Zub. p. 1. Okt. Näh. P. l. Telephon 4683. 2537

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 3, schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. Okt. od. früh. Näh. P. 1. 2300

Karlstraße 21 4-Z.-Wohn. mit Zub. per sof. od. später zu vermieten. 1762

Karlstraße 35, 3, schöne per. 4-Zim.-Wohn., mit Balkon u. r. Zub. sof. oder spät. billig. Näh. 2 lks. 2441

Karlstraße 37 gr. sonn. P.-W., 4 Z.

Kirchgasse 11, 2 lks., schöne 4-Zim.-Wohn. zum Okt. zu verm. 2014

Klarentaler Straße 3, 2. St., schöne 4-Zim.-W., Bad, Balkon u. Zub. auf 1. Okt. Näh. Schmitt, Karlstr. 17, 2 r. Wohn. m. neu herger.

Klingerstraße 1 moderne 4-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. Näh. P. r., zw. 9 u. 12 u. 3 u. 6 Uhr. 2065

Lahnstraße 4 schöne 4-Zim.-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Näheres Laden daselbst. 2238

Lahnstraße 9 4-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst. 2097

Lehrstr. 5, 1, 4 Z., K., Kam., Mans. gl. o. sp. 600 Mk. N. Lehrstr. 7, 1.

Lehrstr. 21, vis-a-vis der Bergkirche, Hochp., 4 gr. Zim., Küche usw., auf 1. Okt. zu verm. Näheres Nerostraße 22, Seilberger. 2215

Loreley-Ring 10 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Hinterh. 2. 2400

Loreleyr. 13, Hp., 4 Z., Bad, verg. Verand., Bsl. u. Zub., p. 1. Okt. Anz. z. j. Zeit. Näh. P. l. 1969

Mauergasse 12 4-Zim.-W. Näh. 1 r.

Moritzstraße 37, 1. St., 4-Z.-Wohn., Bad, Gas, elektr. Licht, Balkon, 2 Mans. u. Keller sof. od. spät. zu verm. Näh. Kronenberger. 1742

Müllerstr. 3, Part., ruh. 4-Zimmer-Wohnung, neuzeitlich einger., mit Gas, elektr. Licht, Bad u. Zubehör, Garten, sofort od. später. 1743

Nerostraße 27, Vdh., Sonnens., schöne 4-Zimmer-Wohnung zu vm. 1745

Neugasse 13 schöne Frontsp.-Wohn., 4 Zim. u. Küche, per Okt. zu verm. Näh. Adolfsallee 45, Part. 2209

Niederwaldstr. 14, P., 4 Z., Bad, Gas, elektr. Licht. 1. Oktbr. 2576

Oranienstr. 54, P., 4-Z.-W., m. Gas, W., Elektr., 1. Okt. N. 2 r. 2054

Ecke Platter u. Klingerstraße, in gesunder freier Lage, schöne 4-Zim.-Wohnung, sowie schöne Balkone u. prachtvolle Aussicht, auf 1. Oktober zu vermieten. 2583

Rauentaler Str. 20, 1, schöne 4-Z.-Wohn. mit Zentralheizung. Näh. Part. r. Anzuseh. 9—12. 2102

Rheingauer Str. 13, 1, sch. 4-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober. 2847

Rheinstr. 40 P.-Wohn., 4 Z. u. Zub., auf 1. Okt. zu vm. Näh. 2. St. 2010

Rheing. Str. 4 4-Z.-W. N. 1 r. 2630

Riehlstraße 22, am Kaiser-Fr.-Ring, 4-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. 2607

Röderstr. 26, 1, 4 Z., Bad, Bll. 2259

Rüdesh. Str. 31, 2 u. 3, Sonnens., herrsch. 4-Z.-W. p. sof. oder spät.

Scharnhorststraße 1, 1, 4-Z.-Wohn., modern ausgest., 1. Okt. N. P. l.

Scharnhorststr. 24 4-Zim.-W., 1. od. 2. St., zu verm. Näh. Part. r.

Scheffelstraße 5, P. r., 4-Zim.-Wohn. zu vm. Anzus. v. 10—1. B14286

Schlichterstr. 5, P., 4 Zim. u. Zub. auf 1. Okt. zu vm. Näh. 1. 2079

Schwalbacher Straße 52, 3, 4 Zim., Küche, Bad, Zentralheiz. rc., 1. Okt.

Walramstr. 13 Wohn., 4 Z., 1. Okt.

Wellritzstr. 11 sehr schöne 4-Z.-W., 1. St., preiswert, eignet sich auch für Bureau u. dergl. Näh. Part., im Putzgeschäft. 1545

Wellritzstraße 30, 2, 4-Zim.-Wohn. sofort zu verm. Näh. 1 St. 2305

Winkeler Straße 8, Vdh. 3. St., 4 Z. u. Zubehör, neu hergerichtet, per 1. Oktober oder früher zu v. 2589

Yorkstraße 7, am Bismarckring, P. o. 1. St., Sonnens., schöne gr. 4-Z.-Wohn. m. Balk., gl. od. spät., bill.

Yorkstr. 9 4 Z., 2. St., Ef. B15271

Yorkstraße 19 4-Z.-W. per Okt. Näh. Lad. u. Bismarckr. 9, Noll. B14803

Zietenring 11 4 Z., K., B., Mans., 1. u. 3. Et., fr. L. N. das. Part. l.

4 Zim. mit Küche u. Balk. u. reichl. Zubeh., in freier Lage, event. mit Gart., Pr. 650 Mk., auf 1. Okt. Näh. Gustav-Adolfstr. 1, 1 l. 2315

5 Zimmer.

Adelheidstr. 66, 1, 5-Z.-W., Badez., Gas, Elektr., per 1. 10. Näh. das.

Adelheidstr. 66, 3, 5 Zim., 2 Mans., 2 Kell., Bad u. gr. Balk., elektr. L. u. Gas, Kohlenaufz., bez. g. 2551

Adelheidstr. 75, 2, 5-Z.-W., 1. Okt. Bes. 11—1, 4—6. N. Nerostr. 15, 2.

Ecke Adolfsallee u. Adelheidstraße 24 ist die 1. Etage von 5 Zim., Küche, Balkon, Vorgarten nebst Zubehör auf 1. Oktober zu v. Näh. daselbst Part. Einzuseh. von 9—5. 2139

Albrechtstr. 5, 3 St., sch. 5-Z.-Wohn., reichl. Zub., Okt. Näh. 2 St. 2091

Bismarckr. 3 5- ev. 6-Zim.-W., neu herg., gleich od. sp. N. 1 r. B12004

Bismarckring 7, 3, sch. 5-Z.-W. mit Bad, Gas, Elektr. u. reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. B13874

Bismarckring 27, Vdh. 3, schöne gr. 5-Zim.-Wohn., mod. einger., mit reichl. Zub. p. sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Stock. B12372

Dambachtal 12, Gth. Part., 5 Zim., Küche, 1 Mans. u. Nebenbeschl. p. 1. 10. zu vm. Näh. b. C. Philippi, Dambachtal 12, Vdh. 1919

Dotzheimer Str. 40 herrsch. 5-Z.-W. m. Bad, Balk., Gas u. elektr. Licht u. Zb., p. Okt. o. fr., 1. u. 2. Et.

Dotzheimer Str. 75 5 Zim., K., Bad, Balk. u. Zubeh., Hochpart., 1. Okt. zu verm. Näh. Wagner. B15945

Emser Str. 20, 1. Et., ger. 5-Zim.-Wohn., Garten. Näh. Part. 2564

Erbacher Str. 3, Part., sch. 5-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. das. F392

Friedrichstraße 10, 2, 5-Zim.-Wohn., Küche, Badez. u. Alkov., p. 1. Okt. Näh. das. 1. St., Eichelsheim. 1761

Gustav-Adolfstraße 9 5-Zim.-Wohn., Preis 800 Mk. Näh. Part. 1762

Hellmundstr. 58, P., Ecke Emser Str., 5-Zim.-Wohn., 750 Mk., p. 1. Okt. N. Hellmundstr. 58, 1, Marx. 2629

Herderstraße 3 ist der 3. Stock, bestehend aus 5 Zim. u. Zubehör, sofort zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 50, Part. F290

Herderstr. 25, 2, herrsch. 5-Z.-W. 1961

Herrngartenstr. 11, 1, süd., ruh. 5-Z.-W. mit Zub., sofort od. sp. 1764

Kaiser-Friedrich-Ring 23 5-Z.-W. u. Zub. auf 1. Okt. Näh. Part. 1765

Kaiser-Fr.-Ring 28, 2, sch. 5-Z.-W. nebst Zub., d. Neuz. entspr., in ruh. H., 1. Okt. N. Moritzstr. 27, 1. 2691

Kais.-Fr.-Ring 88, Hp., 5-Z.-W. mit Zb., 1. Okt. N. P. l. T. 4683. 2889

Karlstr. 24, 1 St., 5-Z.-W., gr. R., p. 1. Okt. zu vm. Pr. 850. N. das. P.

Karlstr. 37, 3, gr. s. 5-Z.-W., Balk.

Kirchgasse 19 5 oder a. 3 Z. u. Küche.

Klopstockstraße 21, 1. Et. r., schöne 5-Zim.-Wohn. mit Heizung. Näh. das. od. Adelheidstr. 93, P. 2510

Langgasse 3 5-Zim.-Wohn., mit mod. Ausstatt., zu vm. Näh. Baubureau Hildner, Dotzheimer Str. 41. 1769

Luxemburgstr. 11, Hp., sch., d. Neuz. entspr. 5-Z.-W. a. kl. r. F. a. Okt.

Marktstraße 13, 2, 5-Zim.-Wohn., per 1. Okt. Näh. Seifengeschäft. 2183

Moritzstraße 7 5 Zimmer, Küche und Bad mit Zub. sof. od. spät. 1770

Moritzstraße 12, 1, große 5-Zim.-W. z. 1. Okt. bill. Näh. i. Laden. 2314

Moritzstraße 23, 3, freundl. sehr gr. 5-Z.-W. u. reichl. Zub. N. P. 1771

Moritzstraße 37, 1. oder 2. Et., schöne 5-Zim.-Wohn., Küche, Gas, Bad, elektr. Licht, Balk., 2 Mfd., Keller, per sof. Näh. Kronenberger. 1773

Moritzstr. 43, 2. u. 3. Et., je 5 Zim., 2 Mf., 2 Kell., 2 Balk., Bad, Gas, elektr. Licht, sofort oder 1. Oktober zu verm. Näh. 1. St. 2197

Müllerstraße 8 ist eine Wohn. für 1. Okt. von 5 Zim., Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht u. Gas zu verm. Näh. 1. St. 2291

Niederwaldstr. 4 schöne 5-Zim.-Wohn. auf Okt. zu vm. Näh. P. r. 2349

Niederwaldstraße 9, 3, schöne 5-Z.-Wohn. m. Zub. p. 1. Okt. zu vm. Näh. Hth. b. Hausmeister. 2023

Nikolasstraße 24, 3, schöne 5-Zim.-Wohn. mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör für 1. Okt. z. vm. Anz. v. 10—1, 4—5, b. Abler. 2492

Oranienstraße 11 Bel-Et., 5 Zim., Gas, Bad, 1. Oktober zu vm. 2378

Oranienstraße 33, 1. Et., 5 Zimmer nebst Zubehör per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst. 2593

Oranienstr. 42 5-Z.-W. sof. od. spät. zu v. Näh. bei Dörr, dorts. 1776

Rauentaler Str. 18 ist eine 5-Zim.-Wohn. im 2. St. zu vm. Einzus. von 11—1 u. 3—5 Uhr. Näheres Scheffelstraße 1, Part. 2495

Rheinstraße 30, 1, 5 Zim. mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst Part. 2618

Rheinstraße 47 5-Zim.-Wohn., ganz der Neuzeit entsprechend, m. Bad, elektr. Licht, Gas, sofort oder spät. zu v. Näh. Blumenlad. das. 2043

Rheinstr. 117, 2, 5-Z.-W. N. P. 2268

Rüdesheimer Str. 10, 3. Et., schöne 5-Zim.-Wohn. m. Zub. Näh. das. u. Wallufer Straße 7, P. 2281

Rüdesh. Str. 18, 3, 5-Z.-W., neuztl., 1. Okt. Näh. Moritzstr. 44, P. 2455

Rüdesheimer Str. 21, 3 r., sch. gr. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober z. v.

Rüdesheimer Str. 23, 2, mod. 5-Z.-W. mit gr. Frp., per Okt. B13805

Scharnhorststr. 7 5 Z., ganz od. get., zu vm. Näh. Mayer, 2 St. F392

Schlichterstraße 5, 1. Et., 5 Zim. m. Zubehör auf 1. Oktober. 2507

Seerobenstr. 33, 1 r., mod. 5-Z.-W. p. Okt., Waldn., elektr. B. B11438

Taunusstr. 69, 2. St., sch. 5-Z.-W. u. Zubehör per 1. Oktober. 2019

Taunusstr. 74, 2. Et., 5 Zim. für sof. od. 1. Oktober zu verm. Näheres Bogenstecherstraße 2, 1. 2151

Waterloostraße 6 schöne 5-Zim.-W., 2. St., 1. Okt. zu verm. Besich. das. bei Hausmeister Leibl. 2216

Wörthstr. 26, 2, gr. 5-Z.-W., 2 Balk. u. Kohlenaufz., p. 1. Okt. Näh. P.

6 Zimmer.

Adelheidstr. 34, Ecke Moritzstr., 1. u. 2. St., vollst. neu herg. 6-Z.-W. m. Küche, Speisek., kpl. einger. Bad, Balk. u. Zb., Zentralh., elektr. L., Gas, Vacuumanlage, p. 1. Okt. ev. früh. 1. Stock gerig. f. Rechtsanwaltsbureau oder Arzt. 2697

Adelheidstr. 54, 3, 6- od. 7-Zim.-W. zu verm. Näh. 2. St. B12099

Adelheidstraße 56, 2. Etage, 6-Z.-W. zum 1. Okt. Näh. Hausmstr. 1780

Biebricher Str. 24 herrschaftl. 6- bis 8-Zim.-Wohn. mit Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst Part. od. Moritzstraße 49. 2631

Bismarckring 20, P. od. 2. St., 6-Z.-W., elektr. L., Gas, r. Zb. B12100

Friedrichstraße 27, 2, gr., neuzeitl. 6-Zim.-Wohn. u. reichl. Zub., Gas, Elektr., Badezim., sof. od. sp. 2594

Herrngartenstraße 16, nächst Adolfsallee, 2. Etage, große 6-Z.-Wohn. sogleich oder später zu verm. 2585

Kaiser-Friedrich-Ring 3, 3, 6-Zim.-W. mit reichl. Zub. Näh. das. 1784

Kaiser-Friedr.-Ring 34, schöne 6-Z.-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 1785

Kaiser-Fr.-Ring 90, 1, sch. 6-Z.-W. nebst Zub., Bad, Balk., elektr. L. u. Gas kein Visavis, sof. od. später zu verm. Näheres Part. 1786

Karlstraße 15, 1, 6-Z.-W., w. Wegzug sofort billig zu vermieten. 2085

Langgasse 30, 1, Eing. Römertor 1, sch. 6-Zim.-W., Zentralh., elektr. L., a. f. Pens., Bur. u. Geschäftsbetrieb geeign. Näh. das. 2875

Luisenstraße 24 mod. 6-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. Tapetengesch. 2287

Nikolasstraße 17, 2. Et., gr. 6-Zim.-Wohnung mit Zubehör, gänzlich renoviert, Gas u. elektr. Licht, per sofort zu verm. Näh. Justizrat Guttmann, Oranienstr. 15. 1911

Oranienstr. 44, 1, eine 6-Zim.-W. m. Zub. per 1. Okt. Kein Hth. 1088

Rheinstraße 28, 2. Etage, 6-Z.-W., mit Balkon, Baderaum, großen Mansard. u. and. reichl. Zubehör, sehr geeignet für Arzt oder dergl., sof. od. später zu verm. N. Glasermeister Hankammer das., Sth. 1788

Rheinstraße 68, 1, Wohnung von 6 oder 7 Zim., mit Bad, Balkon 2c., sofort oder 1. Oktober zu verm. Näheres Parterre. 2086

Scheffelstr. 3, Part., schöne 6-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst oder beim Hausmeister, Souterrain. 1616

Scheffelstr. 9, 3. Et., herrsch. 6-Zim.-Wohn., sep. Toil.-Zim., 2 prachtv. Fremdenz., Zentralheiz., r. Zub., p. 1. Okt. ev. früh. Näh. Scheffelstraße 8, 3, v. 10—12 u. 3—5. 1791

Schenkendorfstr. 5 herrsch. 6-Z.-W. mit Zentralh., 1. 10. N. P. 2045

Schwabenhofstraße 1, 2, 6-Zim.-Wohn. u. Badezim. per 1. Oktober z. vm.

Taunusstraße 31, 1. od. 3. Et., je 6 Zim. u. Zubehör per 1. Oktober. Näh. 1. Et. o. b. Hausmeister. 1792

Taunusstr. 77 mod. 6-Zim.-Wohn. 2c. bald od. spät. zu vermieten. 2136

Viktoriastraße 23 ist die Part.-Wohn., besteh. aus 6 Z. u. Zub., zu verm. Näheres beim Hausmeister. F290

Villa Walkmühlstraße 6 6-Zim.-W., Balkon u. reichl. Zubehör ist auf 1. Okt. zu vm. Näh. das. P. 2483

Wielandstr. 5, 2, herrsch. 6-Zim.-W., Zentralheiz., per 1. Oktober. 1793

Wilhelminenstr. 8 sch. 6-Z.-W., reichl. Zubehör, 1. Etage, per sofort oder später zu verm. Näh. Part. 1794

Kl. Wilhelmstraße 5, 2, neu berger. herrschaftliche Wohnung, 6 Zim., Balkon, Küche, Speisek., Bad usw., elektr. Licht, Gas, Gartenbenutz., per sofort oder später zu vermiet. W. Bei. b. Karte mit Zeitang. an Kappes, Kl. Webergasse 13. 2423

7 Zimmer.

Adolfsallee 9 ist der 2. Stock, 7 Zim., Bad, Küche, Speisekammer, Balk., Kohlenaufzug, Gas u. elektr. Licht, mit reichl. Zubehör, auf 1. Oktober zu verm. Anzusehen von 11—1 u. 3—5 Uhr. Näheres 1. Stock, bei Bankier Pfeiffer. 1796

Bahnhofstr. 3, 1. St., 7-Zim.-Wohn. per sof. od. spät. Näh. Bahnhofstraße 1, 1, od. Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße 19. 1923

Kaiser-Friedrich-Ring 31, 1, schöne 7-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. per 1. Okt. zu verm. Näh. P. B12774

Rheinstr. 82 Wohn., 7 Zim. u. Zubeh., Gas u. elektr. Licht, p. 1. Okt. 1382

Rheinstraße 100 7 Zimmer, Küche u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. 1580

Taunusstraße 1 (Berl. Hof), 3. Et., Postseite, 7 Zim. mit reichl. Zub. per 1. 10. cr. zu verm. Näh. zu erfragen bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 2452

8 Zimmer und mehr.

Friedrichstr. 27, 2, gr. mod. 9-Z.-W. u. reichl. Zub. sof. od. spät. 2596

Taunusstraße 1 (Berl. Hof), 1. Et., über der Post, 8 Zim. mit reichl. Zubeh., p. 1. Okt. zu verm. Näh. zu erfragen bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 2344

Läden und Geschäftsräume.

Adlerstr. 13 kl. Werkstätte usw. 2601

Adolfstraße 8 2 Bureauräume s. 1802

Albrechtstraße 46 große Werkst. 2060

Bahnhofstraße 2, Part., 3 Zim., bisher Bureau, mit od. ohne Weinkell., auf sof. od. spät. Anzusehen von 8—1 Uhr. Näh. Bahnhofstraße 1, 1. St., oder Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße 19. 1924

Bahnhofstraße 3 kleinerer Laden u. größerer Laden mit daranstoß. Ladenzimmern per sof. od. später. Näh. Bahnhofstr. 1, 1, od. Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19. 1922

Bertramstraße 13 Laden, Zimmer u. Küche sofort zu verm. B 10543

Bismarckring 21 schön. hell. Part.-Raum, auch als Bureau sehr geeignet, ca. 35 qm, sof. od. spät. an r. Betr. zu v. N. das. 3 St. rechts.

Bleichstraße 47 Laden mit 2 großen Schaufenst., 35 Qmtr., u. 2-Zim.-Wohn., nebst Zubeh., per sofort od. spät. Näh. Büro, Hof. B12373

Castellstraße 1 großer Eckladen per 1. Oktober zu verm. Näh. 1 St.

Delaspeestraße 1 kleiner Laden sof. oder spät. zu verm. Preis 700 Mk. Näh. nebenan, bei Gilberg. 1552

Dotzheimer Straße 15, 8, helle Werkstatt oder Lagerraum zu vm. 2626

Dotzheimer Str. 61 Werkst. o. Lagerr.

Dotzh. Str. 85, Sout., Lad., gl. o. sp.

Dotzh. Str. 120 Laden mit Ladenz., sehr geeig. für Barbier, Kurzw.-Gesch. u. dergl., z. v. Näh. 1. St. l.

Drubenstr. 8 Werkstatt mit Wohn.

Ellenbogengasse 6 Laden, Wurstküche u. Wohnung per 1. Oktober. 2468

Laden Ellenbogengasse 8 sof. od. sp. zu v. Näh. bei A. Limbarth. 1810

Eltv. Str. 4 trock. L.-R. m. W. 1811

Faulbrunnenstr. 11 Wkst. m. Schaufst., a. als Lagerr. Näh. 1. 2670

Friedrichstraße 10 zwei große helle Werkstätten, auch als Lagerräume geeignet, per sof. zu verm. 1814

Georg-August-Straße 8 Werkstätte mit Keller gleich od. später. B12104

Guelfenstr. 23 helle große Werkstatt od Lagerr. bill. zu vm. Näh. Hotel Terminus, Kirchg. 23. 2488

Laden Göbenstr. 12 zu verm. Büro oder Lager Göbenstr. 12. 2397

Göbenstr. 32 Laden mit Ladenzim., ca. 60 qm, per sofort. B 12107

Helenenstr. 14 sch. Werkst. 1. 10. 2123

Helenenstraße 17 Laden u. Ladenz., mit oder ohne Wohn., gleich oder spät. zu verm. Näh. 1 St. 2448

Helenenstr. 24 gr. Laden, für jedes Geschäft geeignet, zu verm. 1816

Hellmundstraße 16, 1, Fr. Gg. Glock, Wwe., große Werkstätte mit Lagerraum per sofort zu verm. 1679

Hellmundstr. 29 Wkst. o. Lag. B16008

Hellmundstraße 43 Laden bill. zu vm. Näh. Hahbach, Wellritzstr. 24. 1476

Hellmundstr. 51 Werkst. N. Matthes.

Herderstraße 1 Laden zu v. N. 1. 1817

Herderstraße 6 Laden m. Nebenraum, großem Keller, Küche u. eventuell Stallung auf sof. od. später. Näh. daselbst 1. Stock, bei Becker. 2516

Herderstr. 11 sch. gr. Werkst., evtl. mit Wohn., per sofort zu vm. Näh. Stb. bei Hellbach. 1818

Herderstraße 11 schöne Werkstätte, ganz od. geteilt, auf gleich oder später zu verm. Näheres daselbst Seitenbau bei Hellbach. 1537

Herderstraße 22 sch. helle Werkst. auf Okt. Näh. bei Krämer, 1 St. 2206

Herderstr. 27 Bur., Lagerr., Hofkell., Toreingang. Näh. Part. r. 2459

Hermannstr. 3 Lad. f. Metzg., 1. Okt.

Hermannstraße 19, Part., mittelgr. hell. Werkst. p. sof. bill.

Hermannstr. 23, Seul, Laden mit Wohn. per 1. Oktober bill. B16517

Herrngartenstr. 17 Lad. u. 2-Z.-W. Näh. b. Noll, Bismarckr. 9. B12109

K.-Friedr.-Ring Bur., 3 Räume, N. Bismarckrg. 36, 1, Müller. B12083

Kirchgasse 11 ein Zim. als Bureau, sowie Werkstatt u. Lagerr. 2538

Luisenstr. 24 Bureau u. Lagerräume, hell, auf gleich od. später zu verm. Näh. daselbst Tapetengeschäft. 1984

Marktstr. 22, Stb. P., sind 4 Räume, als Werkstätte, Lagerraum oder dergl. zu vm. Näh. das. bei Griesel od. bei Meier, Nikolasstr. 41. 2400

Moritzstr. 7 Laden mit 2-Zim.-Wohn. (1 Erker) auf 1. Okt. zu vm. 1822

Moritzstraße 10 Laden mit Zubehör u. event. Wohnung zu verm. Näh. bei Klenk, Parterre. 2338

Moritzstraße 22, 1, Werkstätte auf gleich zu vermieten. 2519

Moritzstr. 23, P., Werkst. od. Lagerr.

Moritzstraße 23 2 l. Zim., Part., separ., als Bureau, zu vm. 2542

Moritzstr. 28 Laden, sow. gr. Räumlichkeiten, für Engros-Geschäft geeignet, zu v. Näh. Seitenb. 3. 1824

Moritzstraße 29 ist im Gartenh. die Part.-Wohn., best. aus 3—4 Zim., für Bureau geeignet, sof. od. spät. zu verm. Näheres Hausbesitzer-Vereinsbureau, Luisenstraße. 1825

Moritzstraße 50 Laden mit Wohnung auf gleich oder später. 2076

Moritzstr. 64, Sout., Werkst. u. Kell.

Nerostraße 10 kleiner Laden mit od. ohne Wohn. auf gleich od. später. Näheres Moritzstraße 50. 2074

Nerostraße 10 helle große Werkstätte od. Lagerr., m. od. ohne 2—3-Z.-Wohn. Näh. Moritzstr. 50. 2653

Nerostraße 25 Werkstatt zu vm. Näh. Querstraße 1, Laden. 2605

Nettelbeckstr. 15 Werkstätten, Lagerräume, Bierkeller m. Abfüllraum.

Oranienstraße 2, Ecke Rheinstraße, Laden mit 1 Zimmer, event. mit kleiner Wohnung, auch für Schuhgeschäft geeignet, zu verm. Näh. Part. links, bei Becker. 2380

Oranienstr. 10, Stb., 2 Räume als Werkstatt od. Lagerraum zu verm.

Oranienstr. 34 Werkst. f. Wagn. usw.

Oranienstraße 48 helle Werkstätte, 64 Qmtr., zu vermieten. 1828

Rauentaler Str. 18 Werkstatt, auch als Lagerräume, mit oder ohne 5-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. Scheffelstraße 1, Part. 2375

Rheingauer Str. 16 helle hohe Werkstatt od. Lagerr. mit 3 Eing., elektr. Licht, Gas, Wasser, 120 Qmtr. gr., auch in 2 oder 3 Teilen, zum 1. Oktober billig zu verm. 2217

Rheinstr. 29, Ecke Bahnhofstr. 1, gr. Laden auf sof. od. später. Näheres Bahnhofstr. 1, 1, od. Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße 19. 1921

Rheinstraße 67 Laden zu vermieten. Näh. Bureau Weinhandlung.

Rheinstr. 101, 1, Laden m. Zim. sof.

Riehlstr. 6 sch. h. Werkst. m. elektr. Anschluß f. K. u. L. B 15399

Riehlstraße 19 Lagerräume, ev. für Kohlen-Kleinverkauf.

Römerb. 6 Werkst. od. Lagerr. 1830

Rüdesh. Str. 38 2 gr. helle Werkst. od. Lagerr. Näh. Part. l. B13972

Schiersteiner Str. 11 Lad. od. Werkstatt zu verm. Näh. Part. r. 2580

Schwalbacher Straße 12, Laden, sof. od. spät. zu vm. Näh. 2. St. 1528

Schwalbacher Straße 42 Werkstatt mit großen Hallen auf 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. Part. 2351

Schwalbacher Str. 44 Laden z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst 2 St., bei Oesterling. F 507

Taunusstraße 55 Laden mit großem Lagerraum, auch für Konditorei, per sofort oder später zu vm. Näh. Hausverwalter Holz. B 4084

Wagemannstr. 29 Laden billig zu v.

Waldstraße 49 schöne Werkstatt z. v. Näh. nur Friedrichstr. 46, 3. 1832

Webergasse 14 Laden mit Ladenzim. per 1. 10. 13, ev. auch früher, zu verm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12, oder W. Kappes, Kleine Webergasse 13. 1833

Webergasse 46 Werkstätte oder Lagerraum sof. od. spät. zu verm. 1834

Wellritzstraße 39 kleiner Laden zu vermieten.

Westendstraße 15 Werkst. f. jed. größ. Gesch. geeign., 5 m br., 10 m lang.

Wielandstr. 23 Lad. 2c. f. Kolonialw. p. 1. Okt. Näh. bei Schill, P. 2302

Wörthstraße 26 schön. Laden mit gr. 2-Zim.-Wohn. Näh. Part. B13851

Zietenring 13 Laden m. Nebenraum f. Wäsch., Werkst. u. Lag. g. 1836

Zietenring, Ecke Waterloostr. 2, sch. gr. Eckladen m. 2-Z.-W. u. Zub. zu jed. annehmb. Pr. per sof. od. spät. Näh. b. Hausverm. B 16519

Zimmermannstr. 3 Werkst. od. Lag.

Zimmermannstr. 6 sch. Werkst. 2039

Großer heller Raum als Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vm. Frankenstr. 4. Näh. 1. St. l. 1838

Laden mit Wohnung per 1. Oktober zu verm. Preis 850 Mk. Näheres Hellmundstraße 46, 1, St. 2622

1 Werkstatt mit 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. Näh. Moritzstr. 20, 2. 2597

3 Zim. für Bureauzwecke auf 1. Okt. zu v. Näh. Moritzstr. 22, 1. 2520

Ein Laden mit Ladenzimmer auf sofort oder später zu verm. Näh. Moritzstraße 34, Parterre. 1583

Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. Okt. zu verm. Taunusstraße 31. Näh. 1. Et. od. Hausmstr. 1843

Bäckerladen zu vermieten. Zietenring 5. 1845

Villen und Häuser.

Gustav-Freytag-Straße 6 herrschaftl. Villa, enthaltend 12 Zim., 3 Tiefpart.-Zim., Balk., Badezim., sowie reichl. Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, Garten, Kutscherhaus mit Stallung u. Garage, auf sof. od. sp. Näh. Hausbes.-Verein. Miete 12,000 Mark. F395

Einfamilienhaus, 12 Zimmer, zu v. Näh. Dambachtal 20, Hochp. 2050

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Schöne kleine Mans.-Wohnung per sofort oder später zu verm. Näh. Seerobenstraße 2, 1. Etage. 1539

Auswärtige Wohnungen.

Hasenstraße, hinter der Infanterie-Kaserne, Hofwohn., 2 Z. u. K., Stallung für 1 o. 2 Pferde und Wagenremise, mon. für 25 Mk. Näh. Sedanplatz 3, 1. B15688

Sonnenberg, Adolfstraße 9 5- oder 6-Zimmer-Wohn. freistehend. Näh. Rheinstr. 83, Part., Wiesb. 2676

Vor Sonnenberg, Jungferngarten 1, schöne 4-Zim.-Wohn. in Landhaus.

Sonnenberg, Kaiser-Wilhelmstraße 4, Monrepos, 4 Zim., Küche, Bad, Garten, Hühnerhof usw. 2543

Sonnenberg, Kapellenstr. 19, a. der Wilhelmshöhe, 3-Zim.-W., 1. St.

Sonnenberg, Wiesb. Str. 24 1—4-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh., z. vm.

Sonnenberg, Wiesbadener Str. 32, 2 Zim., Küche u. Zub. per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. r. 2677

In Schierstein eine schöne 3-Z.-W., 1. St., mit Zub., per 1. Okt. zu v. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ko

Möblierte Wohnungen.

Mainzer Straße, 1. Stock, gr. herrschaftliche Wohn., möbl., mit allem Zubehör u. großem Garten, sofort oder später zu vermieten. Näh. Walkmühlstraße 6, 1.

Moritzstr. 37, 2 l., g. mbl. 2—3-Z.-W.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstr. 10, P., möbl. Zim. z. vm.

Adlerstr. 20, P., möbl. Zim. bill. z. v.

Albrechtstraße 10, 3, sch. möbl. Zim.

Albrechtstr. 14, Frisp., mbl. Z. sof. b.

Albrechtstraße 27 möbl. Zimmer z. v.

Albrechtstraße 38 möbl. u. unmöbl. Mansarde zu vermieten.

Bertramstr. 4, 3 l., m. f. Z., 20 Mk.

Bertramstr. 12, 2 r., m. Z., 1—2 B.

Bismarckring 21, 2 l., möbl. Zim.

Bismarckr. 25, 2 r., sch. möbl. Zim.

Bismarckr. 42, 2 l., sch. mbl. sep. Z.

Bismarckr. 43, 1 l., sch. m. Wk.-Z. f.

Bleichstr. 23, 1, möbl. Zim. zu vm.

Bleichstr. 27, 2 r., saub. frdl. Z. bill.

Bleichstraße 28, 2 l., möbl. Zimmer.

Bleichstraße 30, 1 l., m. Z. m. Pens.

Bleichstraße 32, 1, sch. möbl. Zim. m. Pension auf gleich billig zu verm.

Bleichstr. 34, 1 r., sch. m. Erkerz. sof.

Bleichstr. 38, 2, möbl. Zim. zu verm.

Bleichstr. 43, 2, schön möbl. Zim.

Blücherplatz 3, 2, mbl. B.-Z., 25 Mk.

Blücherstraße 9, 3 r., gut möbl. Zim.

Blücherstr. 26, P. 1 r., m. Z., 16 Mk.

Blücherstr. 30, 1, Kaulbach, mbl. Z.

Dotzheimer Str. 55, P., möbl. Zim. mit separ. Eingang auf gleich z. v.

Ellenbogengasse 13, 1, möbl. Zim.

Emser Str. 31, 1, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. (Südseite) zu verm.

Ecke Emser Straße, Eing. Walramstraße 39, P., sch. möbl. Zim. bill.

Faulbrunnenstr. 11, 1, möbl. Mans.

Faulbrunnenstr. 12, Hond., sch. m. M.

Frankenstr. 11, 2, einf. möbl. Zim.

Friedrichstraße 9, 2, Rupp, möbl. Mans., voll. Pension, 50 Mk.

Friedrichstr. 41, 2 r., sep. Z., 1—2 B.

Goethestraße 1, 3, gut möbl. Zim. mit 2 Betten, monatlich 30 Mk.

Goethestr. 22, 3, sch. möbl. Zimmer, event. mit 2 Betten, mit gut. Pens. zu verm. Preis 60 Mk.

Goldgasse 13 mbl. Z., W. 3—5 Mk.

Grabenstr. 5, 2, sch. m. Z. m. Pf. b.

Helenenstr. 2, 2 l., 2 gut u. sch. mbl. Zim. mit 1 od. 2 B., m. od. o. P.

Helenenstr. 18, P. 1 r., m. Z., Schrbt.

Hellmundstr. 2, 3 r., mbl. Zim., 4.50.

Hellmundstr. 12, P. l., möbl. Zim.

Hellmundstr. 23, 3 l., sep. sch. m. Z.

Herderstr. 3, 1, möbl. Zimmer mit voller Pension, 50 Mk. per Monat.

Herderstr. 9, 2 l., sch. möbl. Zim.

Hermannstraße 9 Mans. mit Bett.

Hermannstr. 12, 1, m. Z., 2 u. 3 Mk.

Hirschgraben 18, P. 1 r., mbl. Zim.

Kaiser-Friedr.-Ring 20, 3 r., mbl. Z.

Karlstraße 1, P. r., schön. möbl. Zim.

Karlstraße 32, 1 r., möbl. Mansarde.

Kirchgasse 19, 1, eleg. möbl. Zim.

Kleiststr. 14, P., W.- u. Schlz., Z.-O.

Körnerstr. 6 möbl. Mj. Näh. Burk.

Luisenstraße 18 freundl. möbl. Zim.

Mauergasse 12, 2 r., ein mbl. Z. b.

Mauritiusstraße 9, 3 r., möbl. Zim.

Moritzstraße 37, 2 l., gut mbl. Zim.

Moritzstr. 38, P., gut möbl. Zim. an besseren Herrn zu vermieten.

Moritzstraße 50, Stb. 2, mbl. Z. bill.

Nerostraße 17, 2, gut möbl. Zim. an Dauermieter, ev. mit Pension.

Oranienstr. 49, 1, möbl. Mans.-Zim.

Oranienstr. 62, 2, gr. f. g. möbl. Mj. an bess. sol. Frl. od. l. Herrn.

Rheinstraße 15 gut mbl. Mj., 10 Mk.

Rheinstraße 33, Hth. 2, möbl. Zim. an Herrn zu vermieten.

Riehlstraße 5, Gth. 1 l., m. Z., 4 Mk.

Riehlstr. 19, Hth. 1, Mitte, gut möbl. Zimmer, monatl. 15 Mk., zu vm.

Rüderstr. 19, 1 r., frdl. möbl. Mans.

Römerberg 21, P., möbl. Mj., 2.50.

Römerberg 24, 2 r., möbl. Zim. bill.

Roonstraße 4, 1 l., gut möbl. Zim.

Rüdesheimer Str. 31, P. r., m. Z.

Scharnhorststr. 4, 3 r., möbl. Zim.

Schiersteiner Straße 26, P. l., für Einj. sch. mbl. Zim. m. 1 od. 2 B.

Schulberg 21, 2 l., schön mbl. Z. sof.

Schulgasse 6, 1, mbl. Z. v. 50 Mk. an.

Schwalb. Str. 10, 2, nahe Rheinstr., gut möbl. sep. Wohn- u. Schlafz.

Schwalbacher Str. 79 möbl. separ. Part.-Zim. mit od. ohne Pension.

Schwalb. Str. 85 möbl. Z. b. N. P.

Steingasse 12, 1, kl. mbl. Zim. sof.

Walramstraße 12, 2 l., möbl. Zim.

Webergasse 3, Hth., einf. möbl. Zim.

Wellritzstr. 41, 2 r., erh. Arb. Schlft.

Yorkstr. 27, 3 r., Mj., m. o. o. Mbb.

Zimmermannstr. 5, P., möbl. Zim.

Zimmermannstr. 7, 2 r., möbl. Mk.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adlerstr. 13 schöne neu berg. Dachw., 2—4 Z. mit Herd, 12—22 Mk. 2687

Adlerstr. 29 l. Z., Frisp., im Abschl.

Albrechtstr. 25, 1, helle Mans. a. a. P.

Bahnhofstraße 9, 2, 2 leere Zimmer, auch einzeln, zu vermieten. Näh. im Zigarrengeschäft.

Bertramstr. 22 schöne heizb. Mans. Näh. 2 r., bis 4 Uhr nachm.

Bismarckr. 12, Eckl., sch. hzb. Fld.-Z.

Bismarckring 21 gr. Mans. g. Einst. v. Möbeln. Näh. das. 3 Tr. rechts.

Bleichstr. 35, 1, leere heizb. Mans. a. ält. Pers. für 6 Mk. zu verm.

Blücherstr. 8 gr. heizb. Mj. N. P. l.

Dotzheimer Str. 41 2 Mans. m. Kochofen. Näh. Ebenhöch, 3. Et. links.

Göbenstraße 21 1 leeres Frontspitzz.

Helenenstraße 18, Vdh. 1 r., Mans.

Hellmundstr. 2, 1, schöne Mans. 8 M.

Hermannstr. 6, D., sch. l. heizb. Mj.

Jahnstr. 19, P., l. Zim., 8 Mk. mtl.

Kellerstr. 25, Roßbach, 1 l. Zim. sof.

Körnerstr. 2, H., 3 Mans., ev. Küche, im Abschl., an ruh. M. b. N. H. 1.

Luisenplatz 1, 2, leere Zim. m. Pens.

Moritzstraße 33, P., Mansarde, leer od. möbl., sofort zu vermieten.

Oranienstr. 8 gr. M. a. e. ält. Frau.

Oranienstr. 24, Part., 2 leere Mans.

Rauentaler Str. 12 eine leere Mans.

Riehlstr. 3 sch. Mans. mit kl. Herd.

Riehlstr. 16, Laden, Mans. an einz. Person, auch für Möbel einzustell.

Riehlstraße 19, Part.-Zim. mit Herd, Wasser, Klosett, sep., sofort.

Riehlstr. 19 sch. Frontsp.-Zim. sofort.

Römerberg 8 1 gr. Z., Vdh., Abschl.

Römerberg 10 1 schön. Z. Näh. H. 3.

Schulberg 11 Mans. Näh. Part. r.

Westendstr. 19, 1, schönes leer. Zim.

Zum 1. Okt. 1—2 leere Zim., Nähe der Ringkirche, zu vm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Bk

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Adlerstraße 13 Stallung, Remise, gr. Hof, mit od. ohne Wohn., bill. 2620

Bahnhofstraße 2 großer Weinkeller auf sof. od. später. Anzusehen von 8—1 Uhr. Näh. Bahnhofstr. 1, 1, oder Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße 19 1920

Bleichstr. 28 Flaschenbierk. od. Wkst.

Bleichstraße 34 großer Lagerkell. 2506

Blücherstraße 17 gr. Bierkeller mit Aufzug billig zu vermieten. Näh. daselbst 2, bei Mouha. 2617

Dotzh. Str. 172 gr. Lagerkell. f. od. sp. Näh. Friedrichstr. 55, P. 2556

Dotzh. Str. 172 Stall f. 4 Pferde u. Futterr. N. Friedrichstr. 55, P. 2554

Dotzh. Str. 172 f. Kutscher Stall für 2 od. 3 Pferde, 2 Rem., Futterr. u. 2-Z.-W. N. Friedrichstr. 55, P. 2555

Dreiweidenstr. 4 Stall, Rem., Wohn.

Eckernförderstraße 5 Stall m. Rem. (ev. Lagerraum) auf 1. Okt. 2203

Friedrichstraße 10 Lager- oder Bierkeller per sof. zu vermieten. 1850

Göbenstr. 19 Bier- od. Lagerk. 2078

Herderstraße 11 schöne Stallung u. Zubehör zu verm. Näheres das. Seitenbau, bei Hellbach. 1538

Jahnstr. 25, 1. Stall. f. 1 Pferd u. Remise mit Futterraum. 1852

Karlstr. 15, 1. Weinkell., Büro. 2084

Kellerstr. 25, Roßbach, Stallungen f. 2—10 Pferde per sofort zu verm.

Nettelbeckstr. 20 Ställe für 1—3 Pf., Futterr., Rem. u. W., evt. geteilt.

Oranienstr. 6 Wein- od. Lagerkeller, ca. 60 Qmtr., mit Schroteingang, per 1. Oktober zu verm. 2193

Rheinstr. 50 Stall, Remise, Lag. 2700

Riehlstr. 19 sch. Auto-Garage p. sof.

Römerberg 8 Stall., Remise, Wohn.

Scharnhorststr. 34 Stallung m. Zub.

Schwalbacher Str. 89, 2, Stall. für 2 Pferde, mit od. ohne Wohnung, auf 1. Oktober zu verm. 2534

Wellritzstr. 21, 1, Stall f. 4 Pferde, Remise u. Wohn. zu verm. 2639

Yorkstr. 3 Lagerk. u. Lagerr. N. 11.

Stall mit groß. Keller und 2- oder 3-Zim.-Wohn. p. sof. od. spät. z. v. Dotzheimer Str. 98, N. 2 r. 2024

Großer Weinkeller, Luisenstraße 24, mit hydr. Aufzug. 2 Bureaus, Fahrhalle, Lagerraum, zu vermiet. Näh. das. Tapetengeschäft. 1854

Weinkeller, 100 Qmtr., a. als Lagerraum zu vermieten. Mauritiusstraße 14, 1 St. 1855

Prima Weinkeller, mit Aufzug, auch zu and. Zwecken, per 1. 10. zu verm. Wörthstraße 5. 2434

Mietgesuche

Geräumige 2-Zimmer-Wohnung
von kl. ruh. Fam. bis z. 1. 10. ges., bevorz. äußr. Ring der Stadt. Pr. ca. 360 Mk. Off. Boericke, Riehlstr. 2.

Dame sucht Wohnung
von 2—3 Zim., Vdh., mit Zub., in ruh. Hause z. 1. Okt. Off. mit Preis unter U. 28 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zim.-Wohn., Part., zum 1. Okt.
gesucht, für kl. Wäschereibetrieb geeig. Off. m. Preis u. F. 29 Tagbl.-Verl.

Beamten-Familie
sucht 3-Zim.-Wohn. in ruh. Hause, Hochpart. od. 1. St., im Preise von 500 bis 550 Mk. Offerten unter Nr. 100 A. hauptpostlagernd.

Aeltere alleinstehende Frau
sucht zum 1. Oktober 1 großes oder 2 kleine Zimmer. Off. mit Preisangabe u. K. 897 an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen
sucht einfach möbl. Zimmer vom 16. bis 31. August. Offerten mit Preis unter W. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer.

Moritzstr. 60, H., 2 Z. u. Küche, sof.

3 Zimmer.

Bismarckring 23, 2, schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. B14763

Webergasse 56 3 Z., K. u. Zub., per 1. Okt. Näh. das. 1 links. 2570

4 Zimmer.

Bel-Etage, schöne 4 Z., reichl. Zub., pr. Okt. Seerobenstr. 6.

Luisenstraße 26
4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näh. Vorderh. 2. St. 2464

Oranienstraße 55, 1, schöne 4-Z.-W., mit sehr groß. Badezim. u. reichl. Zubeh., keine Doppelwohn. u. kein Hinterh., p. 1. Okt. sehr preiswert. Näh. Mauritiusstraße 7, P. F397

Webergasse 3,
Gartenhaus 1. Stock, 4 Zim., Küche, Balkon, Mansarde, Keller, neu hergerichtet, sof. od. spät. zu vm. 1858

Neubau Ecke Wieland- u. Klopstockstraße hochherrschaftl. Wohnungen von 4, 5, 6 Zimmer, mit villenmäßiger Ausstattung, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Wielandstraße 13, Part. l. 1856

5 Zimmer.

Dotzheimer Straße 60
1. Etage auf Oktober, schöne herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 1830

Villa Franz Abtstr. 2,
Nerotal, herrsch. 5-Z.-W., Hochp., 2 Balk., Zierg., mit all. mod. Zub., z. 1. Aug. od. spät. Näh. P. 2030

Emser Str. 20, 1. Et.,
5 gr. Zim., Gas, Bad, Veranda, ev. elektr. Licht. Näh. Part. 2503

Gartenfeldstr. 17,
gegenüb. Hauptbahnhof, mod. 5-Zim.-W., 2. Et., mit Badekab., Küche, Speisek., Kloj., 2 Straßen- u. zwei Hofbalkone, Keller u. Zub. z. vm. Sämtl. Zim. Warmwasserheizung, Gas, elektr. Licht, elektr. Klingell., Küche u. Bad Warmwasserbereitg. Wandtresor eingem. Näh. C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.

5-Zim.-Wohn. in Villa, Höhenl., d. a. Wald u. Elektr., 2. Etage, Part. u. 2. St., zu v. Näh. bei Müller, n. Villa Waldheim, U. d. Eichen. 2128

Langgasse 35, Ecke Bärenstr., schöne 5-Zim-Wohn. mit 2 Mansarden, besonders passend für Geschäftszwecke, per 1. Oktober, im 3. Stock, preiswert zu vermieten. Näheres daselbst und beim Eigentümer J. Hirsch, Wiesbadener Str. 104, Sonnenberg.

Rheinstr. 30 I
5 Zimmer, Balkon, 3 Mans., Keller, Zubehör, vom 1. Okt. ab oder später zu vermieten. Näh. daselbst Part.

Kaiser-Friedrich-Ring 19, P., große 5-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad und reichl. Zubehör, p. 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen täglich 10—12 u. 3—5 Uhr. Näh. Baubüro Schützenhofstraße 11, Part. 2572

6 Zimmer.

Adelheidstraße 88 herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, großen Balkons, elektr. Licht, Bad usw., neuherger., auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder durch die Direktion des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins (E. V.), Luisenstraße 19. F 378

An der Ringkirche 11, 2. Stock, schöne 6-Z.-Wohn., vornehme mod. Ausstatt., Zentralheiz., Entstaub-Anlage, mit all. Zubeh., sof. od. 1. Oktober zu verm. Näheres bei Frau Mayer daselbst im 2. Stock.

Bahnhofstraße 20 schöne geräumige 6- od. 7-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, sehr preiswert per 1. Okt. Näh. daselbst Bureau, Automobil-Zentrale. 2470

Kaiser-Friedr.-Ring 72, 3, 6-Zim.-Wohnung, Küche, Bad u. all. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst. 2695

Kranzplatz 1, 2. St. 6-Zimmer-Wohnung für Arzt, Zahnarzt, Etagengeschäft geeignet, per 1. Oktober 1913 zu verm. Näheres bei Joost, Kranzplatz 1, 1 r. 2195

Langgasse 13, Nähe d. n. Badehauses, Wohn. von 6 Z., mit Zub., p. 1. Okt. zu verm. Näh. Hausbesitzer-Verein Luisenstr. 19 u. Lion, Bahnhofstr., oder Dr. Lade, K.-Frdr.-Ring 68, 2. Einzus. v. 11—1, 4—6 Uhr. 2364

Moritzstraße 39 ist der 3. Stock, best. a. 6 Zim. u. Zub., sof. od. sp. z. v. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 56. F 290

Nerotal 45, Part., 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Gas u. elektr. Licht, auf 1. Oktober oder später zu vermieten. 2694

Nikolasstraße 21, 1. Et., 6 Zim., K., Bad, event. auch als Bureau, per 1. Oktober zu vermieten. 1863

Nikolasstraße 23 P., schöne 6-Z.-W., neuzeitlich hergericht., als solche oder Bureau zu verm. Näheres daselbst 2. St. links. Telephon 2459. 1864

Rheinstraße 28, 2. Etage, 6-Zim.-Wohnung, neuzeitlich hergerichtet, Bad, groß. Balkon, elektr. Bel. u. Gas, mit reichl. Zubehör, sofort zu verm. Näh. Glasermstr. Hankammer, Seitenbau 1. 2041

Rheinstraße 59 hochherrschaftl. 6-Zimmer-Wohn. mit Lift, Zentral-Heiz., per sofort oder 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 1. Etage, bei Ahmus. 2547

7 Zimmer.

Adolfsallee 11, Hchp., in feinem ruhig. Hause, 7 schöne Zim., gr. Badezim., Küche, Speisekammer u. reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Balkon u. Garten, zu verm. Näh. daselbst oder Kaiser-Friedrich-Ring 72, 3 St. 2161

An der Ringkirche 11, P., schöne 7-Z.-W., vornehme mod. Ausstattung, Zentralheiz., Entstaub.-Anlage, mit all. Zubeh., sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst bei Fischer. B 11650

Hainerweg 9, Ecke Blumenstraße, herrschaftl. 7-Z.-Wohn. r. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Erker, Balkon, Kohlen-, Speiseaufz. Anzus. 4—6. Näh. Bismarckring 12, 3. B 11734

K.-Frdr.-Ring 68, Part., Herrsch.-H., ger. 7-Z.-W., reich. Zubeh. 2420

8 Zimmer und mehr.

In Villa Biebricher Straße 35 herrschaftl. Bel-Et., 9 Zimmer u. reichl. Zub., elektr. Licht, Zentralh., 3 Balkons, in gr. Garten gelegen, auf 1. Oktober zu verm. Näheres Part. von 11—1 u. 5—6 nachm.

Wilhelmstr. 40, 3, schöne, große neu herzurichtende 8-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balk., Personenaufzug, Vacuumreiniger u. Zubehör, elektr. Licht, für sof. od. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Anwaltsbureau Adelheidstraße 32, Parterre. 2511

Arzt-Wohnung
Langgasse 1 (Scharfes Eck) auf 1. Oktober 8 Zimmer mit reichl. Zubehör, Zentralheizg., Lift, zu vm. (bish. Mieter Dr. Selmeider, Spez.-Arzt für Urologie). Näh. Baubüro Hildner, Dotzheimer Straße 43. B 12117

Läden und Geschäftsräume.

Bismarckring 7 Laden mit od. o. Wohn. u. Lagerraum p. 1. Okt. zu verm. B 13096

Bismarckring 19 schöne moderne Läden mit Nebenräumen, ev. Wohnung, Weinkeller usw. preiswert zu verm. Näheres 1. Stock rechts. 2473

Eckladen Göbenstraße 18, Ecke Schornhorststr., verkehrsr. Lage, in d. seit 7 Jahren ein Kolonialw.-Gesch. m. Erfolg betrieb. w., m. Wohn., gr. Lagerr. u. Zub. preiswert p. 1. Okt. zu vm. R. Gerner, Göbenstr. 18. Tel. 1663. B 15190

Laden Kirchgasse 13 per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Hutladen. 2368

Kirchgasse 49, 1, 8 Büro-Räume, ganz oder geteilt, zu verm. 2611

Kranzplatz 1, 1. St., 6 schöne ineinandergehende Räume, vorzüglich geeignet für Etagengeschäft, Arzt oder Zahnarzt, per sof. od. später zu verm. Näh. bei Joost, Kranzplatz 1, 1 rechts. 1868

Langgasse 4 Laden zu vermieten. Näh. Laden r. 1869

Luisenstraße 25 ist ein Laden, in dem seither eine gutgehende Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung betrieben wurde, vom 15. Aug. 1913 ab zu vermieten. Näh. Gebrüder Wagemann, Weinhandl., Luisenstraße 25. 2436

Marktstraße 12, Entresol, mehrere Räume f. Bureau, Geschäft od. Lager sof. zu vm. Näh. 2 r.

Moritzstraße 21 70 Qmtr. groß, mod. Laden, mit 4-Z.-Wohn., mit Badez. u. Zubehör, abgeschl. Hof, evt. gr. Lagerraum, z. 1. Okt. Näh. 1 St. r. 1573

Laden Nerostraße 38 m. Wohn., mit od. o. Lagerr., gl. od. später. 1872

Neugasse 4 **Laden** sof. o. sp. zu vm. Näh. das. 1. Et. Weygandt. 1873

Oranienstraße 16 Laden mit Zim., auch mit Wohn. u. all. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst 2 Treppen.

Laden Saalgasse 30 mit Ladenzimmer zu verm. Philippsbergstr. 24, 1 l. 2425

Sedanplatz 1 **Laden** mit 1 o. 2 Erkern zu vm. Näh. 1 St. r. B 14500

Seerobenstraße 11 Laden mit Zimmer auf 1. Oktober zu vm. Näh. das. 2 rechts. B 14353

Laden mit 3-Zimmer-Wohnung Ecke Seeroben- u. Nvonstr., g. Lage f. Aufschnitt- od. Kaffeegesch., p. Okt. zu verm. N. b. Noll, Bism.-R. 9.

Spiegelgasse 1, Ecke Webergasse, sind im Entresol hohe helle Räume, sehr geeignet für Damenschneiderei, feine Maßgeschäfte oder sonst. geschäftliche Zwecke, sofort zu verm. Wünsche können noch berücks. werden. Näh. daselbst und Mainzer Straße 44, Telephon 6327 u. 439. F 395

Laden Webergasse 25 f. 1. Okt. 1913 o. 1. Januar 1914 zu verm. Näh. im Hause, 2 St. 1963

Laden Webergasse 33, eventuell mit Wohnung, sofort zu vermieten. Näheres bei Ferd. Herzog, Schuhlager, Langgasse 50, Ecke Webergasse. 2137

Gr. Eckladen, Adelheidstr. 36, Ecke Moritzstr., per Okt. o. Jan. zu verm. Näh. Müller, Dotzh. Str. 73, 1, bis 4 Uhr.

Moderne Läden mit 1 u. 2 Schaufenstern, reichl. Nebenr., i. d. Neubauten Bismarckring 2 u. Dotzheimer Straße 49 zu verm. Näheres Hildner, Bismarckring 2, 1. B 12120

Laden Gr. Burgstraße 2, nahe der Wilhelmstraße, mit 3 Schaufenstern, preiswert zu vermieten. Zu erfragen nur bei Hofjuwelier Fritz Loeb, Wilhelmstr. 50.

Große Geschäfts-Räume. Die gesamten Geschäftsräume der Firma M. J. Betz, Dotzheimer Straße 28, bestehend in einem abgeschlossenen Hinterbau mit Aufzug, großem Hof und Keller, sowie Bureau, Stallung und Schuppen, sind ganz oder geteilt zu vermieten. Bezugszeit nach Vereinbarung. Näheres Dotzheimer Str. 28, 1 bei Frau Betz Wwe. 1956

Zwei Läden Grabenstraße 3, u. Ecke Marktstraße, mit od. ohne Einr. preisw. 1879

Großer Laden, ganz oder auch geteilt, zu vermieten. Näh. Kirchgasse 27, 1. 1572

Große Lagerräume im Zentrum d. Stadt, p. 1. Jan. 1914, evt. früher zu vermieten. Näheres bei S. Hamburger, Langgasse 7. 2114

Laden nebst 8 Lagerräumen sofort zu vermieten Marktstraße 17. Näheres Eckladen bei Lugenbühl. 2439

Laden Moritzstraße 7, 2 Erker mit Ladenzimmer, geeignet für Modes u. Putz, und 2 Zimmer-Wohnung r. sof. o. sp. zu verm. 1883

Laden mit Ladenzimmer auf sofort zu vermieten. Näh. Moritzstr. 22, 1. 2521

Schöner Eckladen mit od. o. Lagerräume Mühlgasse 17, Ecke Häfnergasse, krankheitshalber zu verm. Näh. daselbst.

Laden zu verm. Schulgasse 5. 2539

Eckladen Taunusstraße u. Querstr. mit reichl. Zubehör auf sofort zu verm. Näh. nur Luisenstr. 19, Wohn.-Nachweis des Hausbesitzer-Vereins. F 378

Großer Laden per 1. Oktober zu vermieten bei Flößner, Wellritzstraße 6. 2487

Eckladen Wellritzstraße 24 mit Souterrain, sehr pass. für jedes Geschäft, sofort billig zu verm. Näh. b. Haybach. 2598

Friseur-Laden, welcher mit Erfolg betrieben wurde, zu verm. Westendstraße 11. B 13877

Laden Wilhelmstraße 14 für April 1914 zu vermieten. Näheres 3. Stock. 2624

Villen und Häuser.

Villa Kapellenstraße 45, neu herger., 7—8 Zim. u. Nebenräume, Zentralheiz., Autogarage usw. sof. zu vm. od. zu verk. 2579

Villa Parkstraße 40 8 Herrschaftszimmer, reichl. Nebenräume, schöner Garten mit Ausgang nach den Kuranlagen auf sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Justizrat Dr. Loeb, Nikolasstraße 20. 2599

Villa Schützenstraße 14, herrliche Lage, ganz modern, sehr elegant und geräumig, zu vermieten. Näh. daselbst. 2108

Villa, Sonnenberger Straße 39, 8 Zimmer, 2 Frontspitzzimmer und reichliches Zubehör, Garten mit Ausgang nach den Kuranlagen zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch Rechtsanwalt Becker I, Nikolasstraße 20. F 398

Einfamilien-Villa von 10—12 Zim., Weinbergstrasse 16 (Nerotal) modern eingerichtet, zu verm. oder z. verk. Näh. Scheffelstr. 5, 1 r.

Villa Weinbergstraße 21 mit allem Komfort d. Neuzeit eingerichtet, 9 Zim., billig zu verm., evt. zu verk. Näh. Jacob Cramer, Stiftstraße 24. 1887

Villa, prächtig, direkt am Walde gelegen, 8 Zimmer, reichl. Zubehör, schöner Garten, w. Todesf. preiswert zu verm. Kapellenstraße 97. 2053

Bierstadter Höhe 23, Haltestelle der elektr. Bahn, mit herrl. Aussicht, Obst-, Biergarten, Zentral-Wasser-Heiz., Gas u. elektr. Licht, zu vm. od. zu vk., gleich od. spät. Näh. im Hause. Miete 3000 Mk. per Jahr.

Villa, 10 Zimmer, 18 ar Garten, versetzungshalb. auf 1. Oktober zu vermieten, auch sofort zu verkauf. Biebrich, Adolfshöhe, Wiesbadener Allee 78/80. Forstrat Müller.

Einfamilien-Villa, 7 Zim., Diele, Zentralheiz., Vacuum, ist erbteilungshalber zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unt. R. 849 an den Tagbl.-Verl. 2449

Möblierte Wohnungen.

Sonnenberger Straße 23 möbl. Villa zu vermieten. Nur Selbstbewohner. Näh. das., 10—12, oder Taunusstraße 17 bei Kraft. 2—4.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Arndtstr. 8, P., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Balk., Bad, Gas, Elektr., separ. Eingang, zu verm.

Dotzheimer Str. 35, P. lks., schön m. Zim. an bess. Hrn. preisw. z. 1. Sept.

Friedrichstraße 9, 2, Rupp, g. möbl. Zim. mit voller Pension 75 Mk.

Friedrichstr. 29, 2, Dittrich eleg. mbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten, mit od. ohne Pension, billig z. vm.

Hirschgraben 14, 3 r., möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Luisenstraße 5, Gth. 2 r., schön mbl. Zimmer zu vermieten.

Luisenstraße 16, Seitenb. r. 3, bei Gaiser, 2 schöne möbl. Zimmer, nebeneinander, sofort zu verm.

Luisenstraße 49, 2 l., sof. möbl. Zim., mit oder ohne Pens.

Moritzstraße 16, 1, fein möbl. W- u. Schlafz. per sof.

Oranienstr. 27, 1, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., a. einz. Anz. b. 3 Uhr.

Rheinstr. 71, 2, schön neu ein., ger. Zimmer. Bad.

Rheinstr. 77, 1. Et. in ruh. bess. Häuslichkeit, 1 oder 2 Sonnenzim. Vor 2 Uhr zu bes.

Röderstraße 47, 2 r., einf. möbl. Z. mit separ. Eingang zu vermieten.

Weißenburgstr. 1, 2 l., fein möbl. Z. an bess. Herrn od. Dame zu verm.

Für Kurfremde oder dauernd hübsch möbl. Zim., mit u. ohne Pens., zu den billigsten Pr. Grabenstraße 28.

Gut mbl. sonn. sep. Zim. Eckh. Neugasse, Eing. Kl. Kirchgasse 1, 1 r.

Gut möbl. Zimmer, ev. auch mit gut bürgerlich. Pension. Daselbst auch ein schön möbliertes Frontspitzzim. Weißenburg Str. 6, P.

Schön möbliertes Zimmer (gutes Bett), in schön. ruh. Kurlage, mit od. ohne Pens. zu verm. Gute Küche. Näh. Tagbl.-Verlag. Km

Gebildete Dame sucht von ihrer möbl. 4-Zimmer-Wohn. 2 Zimmer an eine Dame abzugeben. Off. unt. D. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Von einer herrschaftl. 6-Z.-Wohn. w. die 3 best. Zim., mit gr. Balk., Bad, reichl. Nebengelaß, an einz. Herrn unmöbl. sof. abgeg. Ruhige vornehme Lage. Angebote unter F. 897 an den Tagbl.-Verl. F 395

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Biebricher Straße 53 Stall. mit Kutscher-Wohn., Remise, Heuboden, Garage usw., ev. auch geteilt, zu verm. Näh. daselbst.

Sommerwohnungen

Sommerwohnungen für Familien u. einz. Personen in gesunder schöner Lage, unmittelbar am Walde gelegen. Vorzügl. Verpflegung. Restr., Pension. Station Nauental. Weingutsbesitzer Bal. Gebhardt.

Mietgesuche

Kleines Häuschen m. Stallung u. Garten zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. Z. 897 Tagbl.-Verlag.

2—3-Zim.-Wohnung, freie Lage, ev. m. kl. Garten, p. 1. 10. gesucht. Off. u. W. 893 Tagbl.-Verl.

Gesucht wird 3 Zimmerwohnung, Werkstatt groß und hell, Stallung für 1 ev. 2 Pferde. Off. u. K. 29 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zim.-Wohnung m. Zub. f. kinderl. ruh. Beamten-Fam., Anfr.- m. Preisang. u. ob Gas od. elektr. Licht u. St. zu richten unter W. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht von unverheir. Assessor Wohnung von 4 Zim., Bad, elektr. Licht, in freier, gesunder Lage. Off. u. W. 54 postlagernd Homburg v. d. H.

Gesucht Fünfzimmerwohn. für kl. Fam. sof. od. für Okt., in gutem Hause, guter Lage, bis zu 950 Mk. Off. an Frau v. Wickede, Mainz, Hasenstraße 17½.

6 Zimmerwohnung in ruhiger staubfreier Lage, 1. oder 2. Stock, mit elektr. Licht, Bad und Warmwasserheizung, per 1. Oktober 1913 gesucht. Preis zirka 1800 Mk. Off. u. M. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnung, 3—4 Zimmer mit Küche, auf 4 bis 5 Wochen sofort gesucht. Offerten u. P. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohn. u. Schlafzim. mit Küchenben. von gutsit. ält. Dame ges. Off. u. L. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Ehepaar sucht sofort möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Offerten u. B. 902 an den Tagbl.-Verlag.

Per sof. od. spät. wird mittelgroßer **Laden** in Wilhelmstraße od. Langgasse zu mieten gesucht. Offerten u. B. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Dambachtal 23. Neuberg 4
Einküchenhaus, *Haus Dambachtal.* *Möbl. u. unmöbl. Zim. u. Wohn. i. Abschluss m. Privatbad. Nähe Zentrum und Wald, in gesund. fr. Lage. Tel. 341. Zim. m. Pens. von 5.50 Mk. an. Vornehmste u. preisw. Pens. a. Platze. Langj. Mieter.* Passantenaufnahme.

Jeder Mieter verlange die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V. Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19. Telephon 489. F 376

Wohnungs-Nachweis-Bureau Lion & Cie., Bahnhofstraße 8. Telephon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Königlicher Hofspediteur **L. Rettenmayer** Stadt-Umzüge. Uebersiedelungen von und nach auswärts. Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit. Verpackungen, Spedition von Hinterlassenschaften, Auswanderungen etc. etc.

1306

Bureau: 5 Nikolasstrasse 5.

Plakate: Wohnung zu vermieten — Möblierte Zimmer zu vermieten — Laden zu vermieten — Zimmer frei — Zu vermieten — Zu verkaufen — etc. auf starkem weissem Papier, sowie aufgezogen auf Pappdeckel zu haben in der **Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts** Bismarck-Ring 29. Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Gebe Geld
auf gute 2. Hypothek, wenn kleine billige Villa, Nähe Kurpark, mit übern. wird. Ausf. Off. u. Postlagerkarte 145, Wiesbaden 1.

Kapitalien-Gesuche.

4000 Mark
auf gute 2. Hypothek gesucht. Off. u. O. 901 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark, 2. Hypothek,
auf Haus in best. Kur- u. Geschäftslage, absolut sicher, zum Okt. gesucht. Off. u. R. 901 an den Tagbl.-Verl.

15,000 Mk. 1. Hyp. auf Grundstück von sehr vermög. Besitzern ges. Off. u. D. 29 an den Tagbl.-Verlag.

15—17,000 Mk. Zwischenhypothek, an 2. Stelle unt. 60 % der feldger. Taxe auf ein Haus in bevorz. Lage gesucht. Off. u. H. 28 Tagbl.-Verlag.

Mit Nachlaß wird e. auf ein. hies. Badhaus u. Hotel ruh. Nachhypothek von 60,000 Mk. sofort abgetreten. Die Hyp. ist in 3 Jahren fällig. Off. v. Selbstg. G. 897 Tagbl.-Verl. F395

72,000 Mk.,
1. Hyp., auf Wohnhaus m. Garten u. Gartenh., erste Lage der inneren Stadt, ges. Off. u. T. 896 Tagbl.-Vl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wegzugshalber ist die hochherrschaftliche Besitzung

Uhlandstr. 3

zu verkaufen oder zu vermieten. Besichtigung nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr.

Dambachtal, Freseniusstr. 7
Villa, Komf. d. Neuz., zu verk. Näh. Arch. **K. Heuer,** Dambachtal 41.

Zwei modern eingerichtete
Villen,
eine mit Autogarage, Hellmundstraße 7 u. 9, enth. 8 Zim. usw., zu verk. Näh. Baubureau Bierstadter Straße 10.

Wegen Todesfall sofort zu verkaufen **Kapellenstr. 83** prachtv.

:: Villa ::

mit schönem Garten und vielen guttragenden Obstbäumen. Näh. im Hause daselbst. Besichtigung jederzeit.

Villa zu verkaufen
in schönster Villenlage Wiesbadens, mit 8 Zimmer, 4 Dachstockzim. usw., für 70,000 Mk. Bitte zu schreiben u. W. 897 an den Wiesbad. Tagbl.-V.

Kleine Villa, 6 Zimmer, 2 Küchen, weg. Veränderung geg. Barzahlung sofort zu verk. Näh. Nordenstadt, Frankfurter Straße, bei Frl. Eßig.

Villa mit großem Garten
zu verkaufen. 11 Zimmer, 5 Mans., Bad, Speisek., Haltestelle d. Elektr. Herrliche Fernsicht. 57½ Ruten Terrain. Auch für 2 Familien geeignet. Fester Preis 60,000 Mark. Näh. beim Besitzer Grenzstraße 1, Bierstadter Höhe.

Neu erbaute **Villa** in feiner Lage, mit allem mod. Komf. ausgestatt., enth. 12 Wohnräume, mehrere Personalräume, 2 Bäder, Zentralheizg., Vakuum, Speiseaufz. usw. unt. **sehr günst. Bedingungen** direkt d. Besitz. zu **verkaufen.**
Off. u. W. 883 an Tagbl.-Verl.

Neue 8-Zim.-Villa, Nähe Kurpark, 55,000 Mk. od. 2800 Mk. Miete. Off. unter Postlagerkarte 98, Wiesbaden.

Hochmoderne Villa,
10 Zim. usw., in der Zwangsversteigerung erworben, von dem Hypothekargläubiger zum Selbstkostenpreis abzugeb. Off. u. T. 901 Tagbl.-Verl.

Haus, 2—3 Z., g. rent., bill. zu vk. w. Fortzug. Off. E. 27 Tagbl.-Verl.

Erstklassiges
Hotel-Restaurant
zu verkaufen, auch zu vermieten.
Julius Allstadt,
Riehlstraße 12.

Rentables Obstgut,
in guter Gegend für Pensionär usw., sow. als Bauterrain passend, erbteilungshalb. bill. zu vk. d. H. Komp. Agentur, Wiesb., Hallgarter Str. 4.

40 Ruten Garten im Wellritztal billig zu verkaufen. Offerten unter **J. 896** an den Tagbl.-Verlag.

:: Bauplätze ::
zu Mk. 350 | pro Rute
„ „ 550
und zu höheren Preisen, je nach Lage, zu verkaufen.
Julius Allstadt, Riehlstr. 12.

Immobilien-Kaufgesuche.

Kaufe kleine Villa, gebe 5 Zimmerhaus, gute Lage, rentabel, in Zahlung und zahle event. bar zu. Off. unter Z. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu vertauschen.

Villa
in feiner Lage Wiesbadens gegen ein anderes Objekt zu vertauschen.
Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Gutgehendes Spezerei-, Obst- u. Gemüse-Geschäft zu verk. Off. u. O. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgeh. Butter-, Eier-, Gemüse-, Obst- u. Flaschenbier-Geschäft, in guter Lage, krankheitshalber bill. abzugeben. Scharnhorststraße 1, 2 l.

Ein kleines Obst- u. Gemüsegeschäft billig zu vk. Näh. Tagbl.-Verl. M

6jähriges Pferd
zu verk. Zietenring 5.

Esel, 1 Zughund
u. Hasen zu verkaufen. L. Ebel, Adelberg.

Jung. Airedale-Terrier
(Kriegshund) billig zu verkaufen Scharnhorststraße 1, 2 links.

Junge Kriegshunde (Rüde)
bill. zu verk. Näh. Wellritzstr. 30, 1.

Junge deutsche Schäferhunde,
8 Wochen alt, billig zu verk. Loreley-Ring 11, Part.

Gr. goldene Repetier-Uhr,
14 Karat Gold, billig abzug. Göbenstraße 19, Mth. 3 r.

Dtlblau. Kleid, schwarzes Jackett,
Gr. 44, à 6 Mk. Oranienstr. 51, G. P.

1 weiß. halbl. Cheviot-Mantel
m. Seide gef., mittl. Fig., f. 14 Mk. zu verk. Nikolasstraße 23, 4 St.

Trauer halber
versch. Kleider (44—46), Kostüm zu verkaufen. Händler verbeten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kp

Regenmantel, eleg. Kleid, Gr. 44,
bill. abzug. Dotzheimer Str. 43, 2 r.

Kopierpresse u. Papageikäfig
zu verk. Friedrichstraße 46, Haas.

Gebrauchte Möbel
zu verk. Wörthstraße 23, 2 r.

Fast neue Küchen-Einrichtung
bill. zu verk. Bülowstraße 11, H. P. l.

6 gebr. Nußb.-Rohrstühle
billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ld

Johns Waschmaschine
zu verk. Nagel, Häfnergasse 5.

Laden-Einrichtung, fast neu,
sehr bill zu verk. Westendstraße 44.

90 × 400 gr. Eisenschild
bill. zu verk. Schwalbacher Str. 44, 3.

Schöner Federhandkarren,
1 gr. doppeltür. Eisschrank, 1 Kaffee-Schöpfkasten, Steil., ein Aufschnittkasten aus Glas billig abzugeben Göbenstraße 18.

Kinderwagen (Brennabor),
Sportwagen u. Stühlchen zu verk. Hartingstraße 7, Part.

Kinderwagen, 2flam. Hasherd
abzug. Walramstr. 14/16, P. r.

Eleg. w. Kinderwagen w. Wegzugs
bill. zu verk. Eltviller Straße 2, P.

Gut erhaltener Kinderwagen
billig zu verk. Nerostraße 26, 2.

Schönes gebrauchtes Fahrrad
mit Freilauf für 50 Mk. zu verk. Schwalbacher Straße 2, Part. l.

Ein gut erh. Fahrrad bill. zu verk.
Eltviller Straße 14, S. 2 St.

Ein fast neues Rad
mit Freilauf abreisehalber spottbill. zu verk. Blücherstraße 6, 3.

Gebr. kl. Herd, gut erhalten,
billig zu verk. Michelsberg 21, 1.

Zimmer-Gasofen, 100 × 70 × 40,
wegzugshalber zu verk. 40 Mk. Off. unter S. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Gaslüster, massiv Messing,
5 qm gut erh. Linoleum, Linoleumläufer, Oelbild., Vogelkäfig, Messing, f. neu, Waschmasch., Portieren preiswert zu vk. Weiß, Emser Str. 10, G. 1

Schmelz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkochen), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Händler-Verkäufe.

Damenstiefel (Gelegenheitsposten),
darunter bessere Musterpaare, braun u. schwarz, fast alle Gr., 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, nur Marktstraße 25, 1.

Schreibmaschine, fast neu,
billig. Mayer, Wellritzstraße 27.

Pianinos, neu u. gebraucht,
unter Garantie sehr billig zu verk. und zu vermieten Jahnstraße 40, 1.

Pianos in allen Preislagen
unt. langjähr. Garantie. R. Busch, Schwalb. Str. 44, am Michelsberg.

Pianino, Kassenschr., Vertiko,
Sekretär, Diwan u. Sessel, Ottom., Teppich, Kleid., Bücher, Spiegelschr., Schreibt., Bett. h., Hermannstr. 12, 1.

Selten günstiger Gelegenheitskauf.
Mahag.-Salon Louis XVI., pr. Arb., 1 Schrank, 3tür., 1 Umbau mit Seitenschränken, 1 Tisch, 1 Schreibt., 1 Garnitur, 1 Sofa u. 2 Sessel, ist zu dem bill. Preis von 900 Mk. zu verk. Meinecke, Schwalbacher Str. 50, Ecke Wellritzstraße.

Neue Möbel!
Eich.-Schlafzim. mit 3tür. Schrank, Mahag.-Schlafzim., 2tür., Pitsch-Küchen-Einrichtung billig zu verk. Helenenstraße 15, 1 links.

2 engl. Betten, neu, einz. Betten 15—25, Deckbetten 10, Roßh.-Matr., Diw. 25, Chaisel. 15, Kanapee 10, Vertiko, Kom., Tische, Stühle, Spieg., Bilder. Walramstraße 17, 1 St.

Größte Auswahl
in hochmod. Schlafzim. in all. Größ., Farben u. Formschönheiten, in nußb. von 200 Mk. an, echte Pitsch-Küchen 85, eleg. Wohnzimmer 120, entzück. Speisezimmer, 2tür. pol. Spiegelschränke 65, Vertiko 48, Büfetts 110, Taschen-Diw. 45 u. alles and. bill. Wiesbad. Möbelmag., Wellritzstr. 24.

2 egale u. 2 and. Betten, pol. Vertiko, Waschk., Sofatisch, Küchenschr., Deckbett. Bertramstraße 20, Mth. P. r.

P. Betten 20—40, Kleiderschr. 8—22, Wasch. 12, Küchenschr. 22, Tr.-Spieg. 28 Mk. Zimmermannstraße 4, Part.

Schönes Bett,
mit Matr., noch neu, 36, 2tür. Kleiderschr. 15, Goldspiegel 25 Mk., Diwan 18, Chaisel. mit Decke 18 Mk. Hellmundstraße 43, 2 l.

2 schöne mod. Sofas, neu, billig
zu verk. Mühlgasse 13, Hdh. 1. Stock.

Ein Eichen-Büfett,
rom., prima Arbeit, billig zu verk. Meinecke, Wellritzstraße 2.

Verschiedene gut erh. Möbel
billig zu verk. Frankenstraße 9.

S.-Nähm. (Schwingsch.), ½ J. i. G., bill. Bleichstr. 13, H. 1, Mencke, Mech.

Gut näh. Nähmaschine, Fußbetr.,
25 Mk. Bismarckring 43, Part. r.

Sehr gute Nähmaschine 35 Mk.
zu verk. Roonstraße 5, 1 rechts.

Dezimalwage u. Fahrrad, Transport-
Körbe bill. Klauß, Bleichstraße 15.

Gebrauchtes Break
u. Federkarren billig zu verkaufen. Rübl, Helenenstraße 5.

Gut erh. Fahrrad m. Freilauf
35 Mk. Bismarckring 43, Part. r.

Gut erh. Damen- u. Herrenrad
mit Freilauf, sowie Nähmasch. bill. Klauß, Bleichstraße 15. Tel. 4806.

Zwei gut erh. Fahrräder,
mit u. ohne Freil., Stück 20 Mk. Schwarm, Blücherstraße 44, Bdh. 1.

Gr. Partie Oefen, irische u. amerik.,
neu, sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 links.

Neuer Wand-Gas-Badeof., Ia Fabr.,
neueste Konstr., Garantie, sehr bill. abzug. Klarentaler Straße 1, 3 l.

Neue gußeis. Badewanne, Ia,
weiß, emaill., sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 l.

Obstleitern
zu verk. Feldstraße 16.

Kaufgesuche

Getr. Herrschafts-Anzug
billig zu kaufen gesucht. Offerten u. S. 898 an den Tagbl.-Verlag.

Sperl.-Holm., Nick Carter, Lederstr.-
Hefte usw. w. angek. Bleichstr. 27, P.

Pianino gebraucht,
gegen bar von Geschäftsfräulein ges. Off. u. T. 18 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Betten, Kleider
kauft stets Frau Scheurer, Biebrich, Heppenheimer Straße 7b.

Die höchsten Preise für gebr. Möbel
zahlt Bertramstraße 20, Mth. P. r.

Ausrang. Möbel, Mansardenkram,
alte Lüster u. Badewannen kauft Seerobenstraße 28, Gth. Part. r.

Gebrauchte Möbel aller Art
zu kauf. ges. Zimmermannstr. 4, P.

Flieg. Holländer, gut erh., zu k. ges.
Off. u. E. S. 100 postlagernd.

Ein gebr. Motorrad,
2 Zyl., zu kauf. ges. Angebote an Rudolph, Michelsberg 7.

Gebr. D.- u. Herren-Rad z. k. ges.
Off. u. K. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Emailleherd, Gasherd,
Gasbadeofen u. Badewanne zu kauf. gesucht. Offerten unter U. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Hobelbank zu kaufen gesucht.
Mainzer Straße 66, Bureau.

Verpachtungen

Lagerplatz Schiersteiner Straße 64
zu 100 Mk. per Jahr zu verpachten. Näh. bei Meier, Nikolasstraße 41.

Gartengrundstück, Frankfurter Str.,
gelegen, zu verpacht. Sedanstr. 9, 3 l.

Unterricht

Gepr. Lehrerin erteilt g. Unterricht
u. Nachh. i. all. F. (Mathm. f. Anf.). Näh. im Tagbl.-Verlag. Bh

Schüler gesucht
v. d. höh. Klassen für Nachhilfestund. Adelheidstr. 56, 1, von 9—11, 3—5.

Latein-Unterricht
zur Ablegung des Latinum von Stud. phil. gesucht. Off. m. Adr. u. Honorarangabe u. L. 899 Tagbl.-Vl.

Klavier-Unterricht
ert. konserv. geb. Lehrerin, 6—8 Mk. monatl., 2mal wöchentl., für Anf. u. Mittelklasse. Offerten unter T. 27 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Gründl. Klavier-Unterricht
ert. leicht begreifl., mtl. 9 Mk. bei 2 Std. in d. Woche. Beste Referenzen. Jenny Kirchner, Bismarckr. 11, 2 r.

Unterricht im Weißnäh. wird grdl.
erteilt Zietenring 6, Parterre links.

Verloren. Gefunden

Gold. Damen-Uhr mit Kette
von Rheingauer Str. bis Bismarckr. verl. Abz. g. Bel. Rheing. Str. 14, 1.

Fox, weiß,
Mittwochabend abhanden gekommen. Abzug. Schulberg 21.

Graue Katze entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben Rheingauer Straße 9, Laden.

Geschäftliche Empfehlungen

Guter Privat-Mittagstisch 60 Pf.
empf. Friedrichstraße 9, 2 St.

Näherin e. sich im Anf. v. Wäsche,
Knaben-Anz. u. Ausbess. (Tag 1.40). Luisenplatz 6, Hth. 1, Fräul. Trost.

Dauernde Heimarbeit
(Stickereien) gesucht. Offerten unt. L. 897 an den Tagbl.-Verlag.

Friseuse u. Onduleurin
empfiehlt sich. Bleichstraße 27, 2, St.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln w. n.
angenommen Walkmühlstraße 10.

Verschiedenes

Dame in mittleren Jahren,
w. unmöbl. Wohn., 2—3 Z. zu teilen, auf 1. Sept. Lage nach Wunsch. Off. unter R. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Kinder-Liegewagen
auf 14 Tage zu leihen gesucht. Yorkstraße 20, Part. r.

Reklame-Giebel, Dotzheimer Str.,
zu verm. Näh. Naij.-Fr.-Ring 64, 2.

Rollfuhrwerk,
Einspänner, für vormittags gesucht Schwalbacher Straße 91.

Masch.-Hobelspäne
für Streu u. Brand f. frei abgeholt werden. Säcke mitbringen. Mainzer Straße 66, Bureau.

Solider kathol. Geschäftsmann,
von nicht unangenehm. Wesen, sucht ein Dienstmädchen oder Köchin im Alter von 24 bis 30 Jahren, zwecks Heirat. Aufrichtig gemeinte Offerten werden unter Z. 895 im Tagbl.-Verlag unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit entgegengenommen.

Suche für meine Freundin,
30 J., 8000 Mk. Verm. u. Aussteuer, passende Heirat. Näheres zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Bg

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Wein-Detail-Geschäft
(alte Firma), mit solid. guter Kundschaft, in guter Lage, zu verkaufen. Ernstgem. Offerten u. G. 893 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsche Schäferhündin,
4 Mon. alt, sehr klug u. wachsam, umständehalber billig zu verkaufen Bierstadter Höhe 59.

Brillant-
Ring, 5 Steine, 120 Mk., Busennadel, 12 St., 90 Mk. Wilhelmstr. 4, P., b. Weil.

Städt. Pfandschein
über Ohrringe, prima Brillanten u. je 1 Perle, beliehen 350 Mk., Schein für 130 Mk. zu verkaufen. Offerten unter F. 902 an den Tagbl.-Verlag.

Städt. Pfandschein
über goldene Herren-Uhr, beliehen 72 Mk., Schein für 25 Mk. zu verk. Off. u. D. 902 an den Tagbl.-Verlag.

Antiker Schreibsekretär
(süddeutsch) zu verk. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Kv

Zwei Fernrohre,
1 Zeiß-Feldstecher 95, Vergröß. 6fach, zu 60 Mk. u. ein Voigtländer zu 20 Mk. zu verk. Viktoriastraße 35, 1.

Prachtvolle echte große Straußfedern billig zu verkaufen Rheinstraße 66, Gth. Part. r.

Zu verkaufen: 1 Kassenschrank, 1 Etiketten- und Kapselgestell, zwei Formular-Schränke, 1 Doppelstehpult mit Stühlen. Anzusehen vormittags Aarstraße 48.

Zwei große Schränke
mit Glas-Schiebetüren billig abzugeben Schuhgeschäft Kirchgasse 9.

Halbverdeck,
1- u. 2spänn., sof. für 150 Mk. zu verk. Näh. Stiftstraße 3, Part.

Rex-Motorrad,
6½—8½ PS., Doppelübersetzung im Hinterrad, selbsttätige Oelung, nebst bequemem, abnehmbarem
Seitenwagen,
wegen Anschaffung, eines Wagens äußerst billig zu verkaufen. Anzusehen jederzeit bei Möbelfabrik Adolph Dams, Dotzheim.

Wanderer-Motorrad,
1½ PS., Mod. 1912, sehr preisw. zu verk. Näheres in Schierstein, Dotzheimer Straße 49, 1.

Hochherrschaftliches Coupé
bill. zu vk. Friedrichstr. 8, Dernbach.

Schmelz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkoch.), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Händler-Verkäufe.

Pianino v. Ibach
vorzügl. erh., billig zu verkaufen bei Schmitz, Jahnstraße 40, 1.

Schreibmaschinen-Gelegenheitskäufe!
Remington, wie neu 200 Mk.
Underwood, tadellos erh. 350 Mk.
Barlock, do. 225 Mk.
2 Jahre schriftl. Garantie.
Haack u. Kluth, Mainz. F39

Prima modernes Piano
bill. zu verk. od. zu verm. Sedanplatz 3, 1 r., 9—5 Uhr.

1 neue Auto-Winde (Duplex)
f. 10 Mk. Schworm, Blücherstr. 44, 1.

Kaufgesuche

L. Grosshut,
Wagemannstr. 27 (frühere Metzgergasse)
4424 Telephon 4424
kauft zu hohen Preisen guterhaltene
Herren- u. Damenkl.,
Kinderkl., Schuhe, Gold, Silber, Zahngeb., Brill., Pfandsch., Nachl. etc. Postk. gen.

Frau Klein,
Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490
zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleider.

D. Sipper, Riehlstraße 11,
Telephon 4878, zahlt am besten f. Kleider, Schuhe, Wäsche, Zahngebisse, Gold, Silber.

Kaufe ein Piano-Flügel. Off. an Demmer, Ludwigshafen (Rh.), Luisenstraße 6.

Kontroll-Kasse
gut erhaltene moderne Schreibkasse, zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 901 an den Tagbl.-Verlag.

3 Zentner Mirabellen,
3 Zentner Reineklauden,
5 Zentner in Einmachbirnen
gegen bar, auch vom Baum, zum Einmachen sofort gesucht.
Städtische Christians, Rheinstr. 62.

Unterricht

Englischer Unterricht.
Miss Sharpe, Luisenplatz 6, I.

Young English Lady University of London gives English lessons and Conversation. B., Adolfstrasse 5, II l.

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 71, II.

Institut Schrank
(vorm. **Ridder**),
Frauenarbeits-, Fortbildungs- und Haushaltungs-Schule,
Pensionat,
Wiesbaden, Adelheidstr. 25.
Am **10. September**
Beginn des Wintersemesters
Kurse für
Handnähen, Flicken und Stopfen, Wäschenähen, Kleidermachen, Weiss-, Bunt- und Goldsticken, Kunsthandarbeiten jeder Art, Spitzenklöppeln,
Zeichnen, Malen und alle kunstgewerblichen Techniken.
Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Kunstgeschichte und Geographie.
Seminar
für Handarbeitslehrerinnen, Kochkurse u. Bügeln.
Anmeldungen vom 1. Sept. an durch die Vorsteherin:
Antonie Schrank.
Sprechstunden vom 1. Sept. an täglich von 11—12 u. 3½—4½ Uhr. Samstag nachmittag und Sonntags ist keine Sprechstunde.

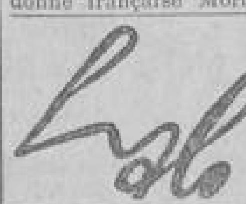
Sprachen
lernt man rasch und gründlich in der
Berlitz School
Luisenstrasse 7.

Franzose (Lehrer)
ert. Unterricht i. sein. Muttersprache.
C. Loisel,
Dotzheimer Strasse 65, P.

Jung. geb. Franzose
sucht Konversation zu geben in guter Familie. Offerten unter U. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Leçons de français, conversation, grammaire. Prix modérés. S'adresser D. 873 au bureau du journal.

Leçons et Conversation
donne française Moritzstraße 4, 3.



Stenogr.-Schule (Stolze-Schrey) Kursus 10 Mk. abds. 8 Uhr, Gewerbeschule.

Gründl. Klavier-Unterricht
für Anfangs- u. Mittelklassen 8 bis 12 Mk., Gesangunterricht 20 Mk., bei wöchentlich 2 Lektionen. Vorzügl. Referenz. Anmeld. erbet. Dienstag, Freitag, Sonnabend vormittags oder schriftlich Rheinstraße 69, Parterre.

Verloren Gefunden

Verloren
eine schwarze Federboa,
auf dem Wege Wilhelmstraße, Kurhaus. Gegen Belohnung abzugeben Nassauer Hof, beim Portier.

Taschentücher.
Dies. Person, w. d. Taschentücher vor d. Hause Marktstr. 9 aufgehoben hat, wird gebeten, dieselb. im 3. Stock daselbst od. Fundbureau abzugeben.

Zahmer Star entflogen. Abzugeben gegen Belohnung Frankfurter Straße 14, 2.

Geschäftliche Empfehlungen

Guter Privat-Mittagstisch Rheinstraße 84, 1.

Piano-Reparatur-
Anstalt mit elektr. Betrieb
Busch, Schwalbacher Str. 44. T. 1737.

Bringe meine
Wasch- und Feinbüglerei, sowie Gardinenspannerei
in empfehlende Erinnerung. Schnell und billig. Therese Nattermann, Friedrichstr. 29.

Massage, ärztl. gepr.,
Anna Schäfer, Nerostr. 3, 1.

Masseuse, ärztl. gepr. empf. sich. Else Schmidt, Mainz, Frauenlobstr. 8, P., am Bahnhof. F39

Massage Sofie Bissert, ärztl. gepr., Dotzheimer Straße 10, 1.

Massage, ärztlich gepr., Marie Langner, Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Wer schriftlichen Nebenerwerb wünscht, sende seine Adresse unter A. 847 an den Tagbl.-Verlag.

Massage — Manikure
Frl. A. Kupfer, ärztl. gepr.,
Saalgasse 8, 2, am Kochbrunnen.

Manikure, Schönheitspflege
Frieda Michel, Taunusstraße 19, 3.

Manikure
Marcelle Gottard,
Michelsberg 24, I.
On parle français. — English spoken.

Manikure
Schwalbacher Straße 14, 1 r.
Lene Furer.

Manikure :: Pedikure
Wera Fedorowna,
Schulgasse 6, 1, an der Kirchgasse.

Madame Airam,
sehr berühmte Deuterin
der Chiromantie, Phrenologie und Metoposkopie wohnt auf kurze Zeit in Wiesbaden, Kirchgasse 17, II.
Sprechzeit von morgens 10 Uhr bis abends 9 Uhr.
Die Dame ist eine vollendete Meisterin auf diesem Gebiete.

Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze. Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

Berühmte Phrenologin
sowie Chiromantin deutet Kopf- u. Handlinien für Herren u. Damen (auch Sonnt.). Fr. Elli Mosebach, Michelsberg 12, 3.

Berühmte Phrenologin
Anna Hellbach, Michelsberg 26, Vdh 2.

Echt Lenormand. Chiromantin Elisa Gansch, Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Coulinstr. 3.

Phrenologin.
Für Herren u. Damen, a. Sonntags, Michelsberg 8, Vdh. 2.
Käte Häuser.

Berühmter Erfolg
in Phrenologie u. Chiromantie. Frau Else Schütte, Michelsberg 20, Hth. 2.

Berühmte Phrenologin, langjähr. Erfahr., glänzender Erfolg. Frau Anna Müller, Webergasse 49, 1 St. r.

Phrenologin — Chiromantin
Zimmermannstr. 5, Hth. 3 St. r.
Frau J. Klepper. Nur für Damen.

Berühmte Phrenologin,
auf kurze Zeit hier.
Anna Lion, Nerostraße 3, 2.

Verschiedenes

Wer leiht
gegen gute Verzinsung, Sicherheit u. solvente Bürgschaft 1500 Mk. auf ein Jahr? Gefl. Angeb. erbeten unter Postlagerkarte 180, Amt 1.

Jagdliebhaber,
Automobilbesitzer, findet Gelegenheit auf der schönsten Jagd Rheinhessens, die Jagd auf Hasen und Rebhühner auszuüben. Offerten erb. u. K. 2744 an D. Frenz, Annoncen-Exp., Mainz. F39

Miet-Pianos
neue und gespielte, in jeder Preislage,
auch nach ausserhalb.
Lichtenstein,
Frankfurt a. M.
Zeil 102. F171

Privat-Entb. und Pension bei Frau Kilb, Hebamme, Schwalbacher Straße 61, 2. Etage.

Hebamme
I. Klasse F7?
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen.

Bade-Arzt,
44 J., Jungg., evangel., Einkomm. 25,000 Mk., wünscht vermögliche Heirat. Offerten unter Chiffre M. 899 an den Tagbl.-Verlag.

Hübsche alleinstehende Witwe, 40er Jahre, mit schönem eign. Heim, sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines gebildeten, charaktervollen Herrn. Offerten unt. P. 9143 an D. Frenz, Annoncen-Exp. Mainz. F39

Junger solider Beamter sucht mit gut erzog. brav. Fräulein aus guter Familie zwecks Heirat bekannt zu werden. Off. u. M. 29 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Mimosa
Freitag unmögl. Brief unterwegs. R. B.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Reichshallen-Theater. Abds. 8.15 Uhr: Spezialitäten-Programm.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3—11.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Edison-Theater, Rheinstraße 47. Nachm. 4—11 Vorstell., Mittwochs 3—5 Uhr Jugend-Vorstellung.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.
Café-Restaurant „Orient". Täglich: Künstler-Konzert.
Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, P. 1. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.
Gemäldesammlung Dr. Heintzmann, Paulinenschlößchen: Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.
Aktuaris' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Arbeitsamt, Ecke Dotzheimer und Schwalbacher Str. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Auch Sonntag von 10—1 Uhr geöffnet.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.
Volksleseshalle, Hellmundstraße 45, 1. Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3—9½ Uhr; Sonntags geöffnet von 9½—1 Uhr.
Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Scharnhorststraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Sprechstunde werktäglich, außer Mittwoch, abends von 6—7 Uhr. Dotzheimer Straße 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 6).
Frauenklub E. V., Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Luft- u. Sonnenbad auf dem Adelberg. Den ganzen Tag geöffnet.

Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für August 1913:
Caub, Bahnhof: Montag, den 18., 11½ Uhr.
Eppstein, Bahnhof: Freitag, den 22., 11½ Uhr.
Flörsheim, Bahnhof: Montag, den 25., 1¼ Uhr.
Hochheim, Bahnhof: Montag, den 25.: 12½ Uhr.
Bad Homburg, Rathaus: Freitag, den 15., 10½ Uhr.
Limburg, Bahnhof: Freitag, den 29., 9¾ Uhr.
Montabaur, Hotel Post: Freitag, den 29., 12 Uhr.
Niedernhausen, Bahnhof: Freitag, den 22., 12¾ Uhr.
Oberlahnstein, Rathaus: Montag, den 18., 3 Uhr.
Rüdesheim, Rathaus: Montag, den 18., 9¾ Uhr.
Usingen, Wirtschaft am Bahnhof: Freitag, den 15., 1½ Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1, ist auch zu briefl. Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt Versicherte kostenlos vor den Oberversicherungsämtern zu Wiesbaden, Koblenz und Mainz und sorgt für kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin. Alle Herren Bürgermeister der Stellen-Orte werden um Bekanntmachung jedes einzelnen Sprechtages einige Tage vorher durch Lokalpresse, Anschläge usw. dringend gebeten.
Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. E. V. Sprechstunde Mittwoch u. Samstag von 6—7 Uhr, Steingasse 9, 1.

Vereins-Nachrichten

Jung.-Viktoria-Stift. Handarbeitskränzchen 3.30 Uhr, Unter den Eichen bei Ritter.
Turn-Verein. Abends 6—7 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung 1, 8—10 Uhr: Riegen-Turnen der aktiven Turner und Zöglinge.
Jugendvereinigung der städt. Fortbildungsschule. Von 7½—9¾ Uhr: Volks- und Jugendspiele.
Wiesb. Fechtklub. 8—10 Uhr: Fechten.
Männer-Turnverein. Nachm. 8½ bis 10½ Uhr: Kürturnen, Fechten; von 7 Uhr ab: Spielen auf dem Turnplatz „Nonnentrift".
Turngesellschaft. 8.30 bis 10 Uhr: Turnen der Männerabteilungen.
Kneipp-Verein. 8.30 Uhr: Versamml.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Anfängerkursus 8½—10 Uhr. Redeschriftkursus 8½—10 Uhr.
Stolzescher Stenogr.-V. E. V. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Christl. Verein jung. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Turnen.
Sprachenverein Wiesbaden. 8.45 Uhr: Englischer Mittelkurs.
Stenographen-Klub Stolze-Schrey. 9 Uhr: Uebungsabend.
Fortbildungsgruppe Stolze-Schrey. Diktat-Uebungen abds. 9—10 Uhr.
Wiesbadener Dilettanten-Orchester. Abends 9 Uhr: Probe.
Ev. Arbeiter-V. 8.30: Gesangprobe.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30 Uhr: Probe.
M.-Ges.-V. Cäcilia. 9 Uhr: Gesangpr.
M.-Ges.-V. Concordia. 9 Uhr: Probe.
G.-V. Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Hilda. Probe.
Sängerchor Wiesb. 9 Uhr: Gesangpr.
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.
M.-Ges.-V. Union. 9 Uhr: Probe.
Verein für Handlungs-Kommis von 1858. 9 Uhr: Versammlung.
Plattdütscher Klub Wiesbaden. Abds. Klock 9: Vereensabend.
Athletiksport-Klub Athletia. Gegr. 1892. Abends 9 Uhr: Uebung.
Bayern-Verein Wiesbaden. E. V. Gegr. 1908. Abends 9 Uhr: Schuhplattler-Probe.
Radf.-Verein von 1904. Saalfahren.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.
Vom 4. Juli bis einschl. 28. August cr. bleibt das Königliche Theater Ferien halber geschlossen.

Residenz-Theater.
Vom 1. Juli bis 29. August einschl. bleibt das Residenz-Theater der Ferien wegen geschlossen.

Operetten-Theater Wiesbaden.
Vom 1. bis 15. August Gastspiel des Pariser Luftballetts der Fürstlichen Oper in Monte Carlo.

Der Blumen Erwachen
Personen:
Die Blumenfee, Der Blumengenius, Rose, Vergißmeinnicht, Nelke, Veilchen, Orchidee, Chrysantemum, Ein Rosenkäfer } Die Mitglieder des Pariser Luftballetts von der Fürstlichen Oper in Monte Carlo.
Choreographische Leitung unter Maestro Aristodemo Puricelli von der Scala in Mailand.
Vor und nach dem Luftballett:

Der Nihilist.
Schwank in einem Akt von J. Busse.
Personen:
Gräfin von Orlow . . . . Else Busse
Anna, Kammerzofe . . Ellen Römer
Peter, Kammerdiener . Peter Sandow
Major v. Butschinski . . . Chr. Wirth
Anton Schmitz, Schirmhändler J. Busse
Katharina, seine Frau . . Ida Erhard

Die weiße Dame.
Burleske, bearbeitet von Jean Busse.
Personen:
Ant. Appel, Schmalzfabrikant J. Busse
Pauline, seine Frau . . . Ida Erhard
Else } beider Kinder . Ellen Römer
Otto } . Peter Sandow
Paul Schmidt . . . . . . Chr. Wirth
Bärbel, seine Schwester . . Else Busse
Anfang 8.15 Uhr. Ende 10¾ Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden
Freitag, den 15. August.
Vormittags 11 Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr W. Sadony.
1. Ouvertüre zur Oper „Stradella" von Fr. v. Flotow.
2. Chor und Ballett aus der Oper „Tell" von G. Rossini.
3. Schwungräder, Walzer v. Strauß.
4. Der Wanderer, Lied v. Schubert.
5. Potpourri aus der Operette „Mamsell Angot" von P. Lecocq.
6. Mit Bomben und Granaten, Marsch von B. Bilse.

Auto-Omnibus-Rundfahrt.
Abfahrt ab Kurhaus 2½ Uhr:
Wiesbaden—Eiserne Hand—Langenschwalbach—Wispertal—Pressberg — Nationaldenkmal (Besichtigung) — Jagdschloß oder Rüdesheim (1½ stündiger Aufenthalt) — Wiesbaden (Wisper-Ausflug.) Rückkehr: Kurhaus Wiesbaden gegen 8 Uhr.
Nur bei geeigneter Witterung.
Nachmittags 3 Uhr:
Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus.
Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—Schlangenbad und zurück.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters
Leitung: Herr Konzertm. Schiering.
Nachmittags 4.30 Uhr.
1. Ouvertüre zur Oper „Joseph und seine Brüder" von N. Mehul.
2. Schwedische Tänze von Bruch.
3. Mein Lebenslauf ist Lieb u. Lust, Walzer von Joh. Strauß.
4. Nocturno in Es-dur von Chopin.
5. Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame" von Boildieu.
6. Fackeltanz in C-moll v. Meyerbeer.
7. Fantasie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten" von A. Maillart.
8. Die Windsbraut, Schnellpolka von Jos. Strauß.

Abends 8.30 Uhr:
1. Im Frühling, Ouvertüre von C. Goldmark.
2. Ballettmusik aus der Oper „Gioconda" von A. Ponchielli.
3. Tarantelle „Venezia e Napoli" von Frz. Liszt.
4. Meditation von Bach-Gounod.
5. Jubel-Ouvertüre von Weber.
6. Wein, Weib und Gesang, Walzer von Joh. Strauß.
7. Fantasie aus der Oper „Rigoletto" von G. Verdi.

feßführten, hat man einen tiefen Graben von 1850 Meter Länge bis zu dem Wrack hin und über dieses hinweg gezogen. Die Strömung der Zuidersee, die bis zu 4 Knoten erreicht, stürzt sich nun in diesen Graben und spült den Sand mit fort. Diese großartige Arbeit erforderte die Wegschaffung von fast 1½ Millionen Tonnen Sand. Die größte Schwierigkeit, die gegenwärtig noch besteht, liegt in einer ungeheueren Masse von Kugeln und Ballast, die durch den Rost zu einem kompakten Haufen zusammengeballt sind und in deren Mitte der Schatz wie eingeschlossen ruht. Die Metallbarren waren nämlich bei der Einschiffung vor 113 Jahren in den Schiffskammern unter Haufen von Kugeln gelegt worden. Bei den Bergungsarbeiten von 1855 fand ein Taucher eine Menge spanischer Taler und Kugeln von mehr als ein Meter Dicke. Später stieß man auf eine gewaltige Masse von Silberbarren und verrosteten Eisen, die zu schwer war, um sie zu heben. Bei den Arbeiten in diesem Jahre sollen nun auch diese Schwierigkeiten gehoben werden. Man bedient sich dabei eines Magnets, der imstande ist, drei Tonnen zu heben. Die Metallmassen werden in Stücke zerbrochen, die der Magnet emporheben kann. Die Versuche, die man in einem Londoner Dock angestellt hat, ergaben, daß man in fünf Tagen 90 Tonnen Metall mit dem Magneten ans Licht ziehen konnte. Die Glocke, die auf der „Lutine" war, ist übrigens seit langem gehoben und hängt heute im Gebäude von Lloyds, wo sie bei traurigen Ereignissen geläutet wird. Jedenfalls besteht begründete Aussicht, daß die seit mehr als 113 Jahren im Sand der Zuidersee schlummernden Millionen wieder ans Tageslicht gehoben werden.

* **Das Ende von Wild-West.** Buffalo Bills „Wild-West" und Pawnee Bills „Far East" werden, sorgsam katalogisiert und zum Verkauf aufgestellt, in diesen Tagen in Denver öffentlich versteigert: eine exotische Romantik, die auch bei uns vor Jahren begeisterte Aufnahme fand, wird damit zu Grabe getragen. Das geschäftliche Unternehmen, zu dem sich die beiden Bills zusammengetan hatten, ging seit einiger Zeit immer schlechter; die Vorführungen der längst verblaßten Wunder aus ehemals wilden Gegenden, die heute sehr zivilisiert sind, fanden keinen Anklang mehr, und so kommt denn nun ihre Habe unter den Hammer. Im Amerika von heute gibt es keine Abenteurer und Glücksritter mehr in Lederhosen und mit Blockhäusern; sie tragen Gesellschaftsanzug und besuchen Klubs. Die Indianer erscheinen im Zylinder, sind gesittete Leute in bürgerlichen Berufen, und die Helden der Schauerromane, die einst im wilden Westen grausige und große Taten verrichteten, unterschlagen Millionen und haben ein Dutzend Frauen. Die beiden Bills hatten ihre Zeit nicht richtig erkannt; sie glaubten noch an den verschollenen Zauber der Prärie, und so ist es ihnen gegangen, wie es solchen Leuten geht: sie machten Bankerott.

Bekenntnisse der Tetrazzini. Ein interessantes Gespräch mit der Tetrazzini, der berühmten Koloratursängerin, die in der kommenden Saison, nach den jüngsten Meldungen, endlich auch in Deutschland auftreten wird, veröffentlicht ein Mitarbeiter des „Avanti". Der Besucher fragte die Künstlerin nach den größten Eindrücken, die sie bei der Ausübung ihrer Kunst erlebt hätte, und Frau Tetrazzini erwiderte, der schönste Augenblick ihrer Laufbahn sei die Stunde gewesen, als sie einmal im Freien vor 2000 Menschen sang. Das war in San Francisco in einem Wohltätigkeitskonzert, das zugunsten armer italienischer Einwanderer veranstaltet worden war. „An diesem Konzerte", so erzählte die Tetrazzini, „wirkte ich aus zwei Gründen mit: der erste entsprang dem Gefühl und der zweite der Notwendigkeit, ein gegebenes Versprechen einzulösen. Ich hatte eines Tages von einigen nach Amerika ausgewanderten italienischen Arbeitern einen Brief bekommen; sie schrieben mir, daß sie mich so gern einmal singen hören möchten, aber den Luxus eines Theaterbesuches könnten sie sich nicht leisten. Denn diese amerikanischen Billettpreise —, nun, diese Erwägung weckte in mir das Verlangen, einmal zwanglos im Freien und ohne Honorierung vor dem Volke zu singen. Aber da mußte zuerst ein Hindernis überwunden werden, mit dem ich zu rechnen hatte. Ich lag im Streit mit dem Impresario Hammerstein! Er hatte mir in Erwartung des gerichtlichen Urteils sozusagen meine Kehle — gepfändet! Durch den Gerichtsvollzieher ließ er mir verbieten, für andere Unternehmungen zu singen, wiewohl doch in allen Ländern das Handwerkszeug und die zur Ausübung des Berufes nötigen Geräte nicht pfändbar sind. Ich besprach mit Freunden diese seltsame Verfügung, die mich anmutete, als wollte man einem Vogel das Fliegen verbieten, und erklärte: „Wenn die Richter dieses unbegreifliche Verbot bestätigen und mich zum Schweigen verurteilen, dann werde ich auf der Straße und auf den Plätzen singen." Als die gerichtliche Seite der Angelegenheit bald danach erledigt war, fragte man mich, ob ich wohl wirklich den Mut gehabt haben würde, mein Versprechen zu erfüllen. Ich erinnerte mich des Wunsches, den damals jene italienischen Auswanderer mir gegenüber geäußert hatten, und antwortete mit einem entschlossenen Ja. Und so kam es zu jenem „Konzert im Freien" am heiligen Abend. Es war im Jahre 1910. Welche Menge von Vorbereitungen! Ich befand mich in unbeschreiblicher Aufregung. Auf dem riesenhaften Platze drängte sich eine unübersehbare Menschenmenge zusammen, Arbeiter, Soldaten, und zwischen ihnen wieder elegante dekolletierte Damen. Und wohin ich blickte, leuchteten an den Häuserfronten Fahnen, Teppiche und Blumen. Ich glaube, durch meine Schuld stockten damals in diesem Stadtteil San Franciscos Verkehr und Leben auf nahezu zwei Stunden." Zur Erinnerung an dieses Volkskonzert im Freien wurde später, wie der Besucher der Sängerin hinzufügt, an einer Mauer jenes Platzes eine Bronzetafel eingelassen, die die Inschrift trägt: „Zur Erinnerung an Luisa Tetrazzini, die auf diesem Platze für das Volk San Franciscos sang; im Jahre 1910."

Eine „Operation auf hoher See". Die Passagiere des Dampfers „Bremen", der Ende Juli die Fahrt von Amerika nach Europa antrat und 80 amerikanische Ärzte an Bord hatte, die zur Teilnahme an dem internationalen medizinischen Kongreß nach London fuhren, wurden am dritten Tage nach ihrer Abreise die Zeugen eines ungewöhnlichen und aufregenden Vorganges, der eine Zeit lang das ganze Schiff in Unruhe versetzte. Am dritten Tage wurde ein Kostümfest an Bord gehalten, und man amüsierte sich köstlich, als plötzlich Dr. Richard Kovacs, der klinische Assistent am Krankenhaus von Newport, in den Tanzsaal stürzte und mit erregten Gebärden die Musik aufforderte, zu schweigen. „Aufhören!" rief der Mediziner, „Dr. Fitzgibbon ist schwer erkrankt, eine sofortige Operation ist notwendig." Die Musik verstummte, die Tänzer blickten sich ratlos an, dann folgten alle auf den Fußspitzen dem davoneilenden Ärzte in den Speiseraum, wo erschreckend bleich Dr. Fitzgibbon lag und schwer stöhnte. Nach einer schnell abgehaltenen Konsultation kam man zu dem Beschlusse, eine Operation zu wagen, obgleich man kaum noch Hoffnungen für das Wiederaufkommen des Patienten hegte. 15 Ärzte umstanden den Kranken. In weißen Operationsmänteln, mit Masken und Gummihandschuhen versehen, erschienen Dr. Seaman von Philadelphia und Dr. Albee, der Professor für orthopädische Chirurgie an der Universität Vermont in dem hastig zum Operationszimmer umgewandelten Speisesaal und begannen ihre Instrumente zu desinfizieren. Auf der Galerie des Speisesaales drängten sich mit bedrückten Mienen die Passagiere, die sich von dem düsteren Bilde nicht loszureißen vermochten und fasziniert auf die Szene zu ihren Füßen hinabstarrten. Mit der sicheren Hand eines geübten Chirurgen sah man Dr. Seaman einen Schnitt ausführen, alles hielt den Atem an, die Frauen preßten die Hände ineinander. Dann tauchte die Hand des operierenden Chirurgen auf und mit maßloser Verblüffung sahen die Zuschauer, daß diese Hand einen riesigen Schinken hielt. Wieder tauchte die Hand in die Wunde; jetzt erschienen Äpfel, dann Weintrauben, ein ganzer Laib Brot, Tannenzapfen, aber die Verblüffung löste sich erst, als der Patient sich aufrichtete und mit tiefer Baßstimme energisch nach einem Seidel Bier verlangte. Erst jetzt merkten die erregten und neugierigen Passagiere, daß die amerikanischen Ärzte sich das Vergnügen gemacht hatten, die Sensationshungrigen zu narrführen.

Der Nasenring der Polaire. Die letzten Moden brachten der Welt nicht nur die Wiederkehr des Uhrarmbandes und allerlei Versuche, Fußringe und bunte Halsketten wieder einzuführen, auch die Ohrringe fanden opferbereite Vorkämpfer. Aber das Neueste wird doch der kommende Winter bringen. Man weiß nicht, ob die im Juli in Paris so eifrig gefeierten schwarzen Truppen und Senegal-Schützen die Anreger wurden, jedenfalls steht jetzt fest, daß man in der nahenden Theaterzeit die Polaire eine neue Mode lancieren sehen wird. Freilich, ob diese neue Mode einen Siegeszug durch Europa antritt, ist etwas zweifelhaft. Was die Polaire der Welt beschert, sind endlich die seit langem fehlenden — Nasenringe. Sie wird in einer neuen Rolle mit einem zierlichen kleinen goldenen Nasenring auftreten, der durch einen leichten Druck an der Nase verankert ist und lustig unter den Nasenlöchern baumelt. Pariser Zeitungen bringen bereits Photographien, die beliebte Schauspielerinnen mit ihrem neuen Nasenschmuck zeigen, zur Aufmunterung für alle Damen, deren Nasen noch frei sind . . . !!!

Verantwortlich für die Schriftleitung: V. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 189. Freitag, 15. August. 1913.

(19. Fortsetzung.)

Das Tippfräulein.

Roman von Gertrud v. Stokmans.

Nachdruck verboten.

So saß denn Gabi laut lesend am offenen Fenster, als die beiden Herren sich melden ließen und gebeten wurden, einzutreten. Sie erschrak nicht wenig und wollte schnell durch das Nebenzimmer entweichen, aber die Baroneß sagte lächelnd: „Nein, Kind, bleiben Sie, wir lesen nachher weiter," und so gab es kein Entrinnen aus der heiklen Situation.

Ein Glück, daß der grellen Sonne wegen die Markisen herabgelassen waren und im Zimmer ein mildes Dämmerlicht herrschte, an das der Eintretende sich erst gewöhnen mußte. Gabi schob auch ihren Stuhl noch ein wenig zurück und hoffte, nicht bemerkt zu werden, aber leider kam es ganz anders. Nachdem Graf Dietrich seine Stieftante begrüßt und den Freund vorgestellt hatte, streckte er ihr ganz ungeniert, mit einer herzlichen, impulsiven Bewegung, die Hand hin, und während Pechtold sich in verbindlicher, respektvoller Weise mit der alten Dame unterhielt, plauderte er mit ihr lebhaft und unbefangen.

Plötzlich stockte dem fremden Offizier das Wort im Munde. Gabi hatte, trotz aller Vorsicht, ihre Stimme erhoben und ganz kurz einmal aufgelacht. Dadurch wurde er aufmerksam, starrte wie hypnotisiert zu ihr hinüber und sagte entschuldigend:

„Verzeihung, Baroneß, wenn ich mich selbst unterbreche. Wie heißt doch das Fräulein, Ihre Vorleserin? Ich konnte zuerst in dem Halbdunkel ihre Gestalt kaum unterscheiden und verstand auch den Namen nicht recht."

Die alte Dame lächelte. „Die Kleine heißt Schacht. Sie ist aus Berlin und arbeitet bei meinem Bruder im Archiv. Erscheint Ihnen der Name bekannt, lieber Baron?"

„Nein," erwiderte er, „der Name nicht, aber die ganze Persönlichkeit. Ich glaubte soeben eine Dame der Berliner Gesellschaft, eine Gräfin Gabi Gartenhausen, vor mir zu haben. Aussehen und Organ sind dieselben, nur die Frisur ist eine ganz andere, aber die pflegen die Damen ja mitunter zu wechseln."

Gabi wurde ganz kalt vor Schreck. Sie hatte die Gefahr unterschätzt. Der Oberinspektor konnte eine Weile von ihr irregeführt werden, weil er sieben Jahre lang sie nicht gesehen hatte. Dieser junge Mann aber war auf den Bällen und Gesellschaften des vorigen Winters häufig ihr Partner gewesen und hatte sie auch in Haus- und Straßentoilette gesehen. Auch war er durch die Begegnung nicht erregt, wie ihr einstiger Verlobter, sondern nur betroffen und überrascht, und die nächsten Minuten konnten eine Katastrophe herbeiführen. Da kam ihr ganz unerwartet die Baroneß zu Hilfe.

Diese lächelte nämlich heiter und verständnisvoll zu Pechtolds Worten und sagte ruhig: „Also Sie finden auch eine frappante Ähnlichkeit mit der Komtesse Gartenhausen, Baron? Das ist ja sehr amüsant. Herrn von Wardenburg, unserem Güterdirektor, war sie auch gleich aufgefallen, ja, sie überwältigte ihn fast."

„Nun, und jetzt?" fragte Pechtold gespannt, „hat er noch denselben Eindruck?"

„Nein," meinte sie, „wir sprachen noch zufällig gestern davon. Wardenburg sieht Fräulein Schacht jetzt häufiger und begreift nun gar nicht mehr, daß die Ähnlichkeit zuerst so stark auf ihn wirkte. Vorhanden ist sie, wie er sagt, natürlich immer noch, aber sie verblaßt bei öfterem Sehen mehr und mehr, und wenn Sie länger hier blieben, lieber Baron, würden Sie gewiß denselben Eindruck haben."

Nun fühlte Gabi sich sicherer und der Übermut gewann wieder die Oberhand. „Ja," meinte sie schüchtern, mit gut gespielter Bescheidenheit, „Fräulein Flott, als deren Stellvertreterin ich hierher gekommen bin, kennt die junge Gräfin auch, wohnte sogar in einem Hause mit ihr. Ich soll ihr wirklich auffallend gleichen und kann mir auf diese Ähnlichkeit etwas einbilden."

Graf Dietrich mochte das nicht hören. „Sie brauchen bei fremden Damen keine Anleihen zu machen, Fräulein Schacht," meinte er eifrig. „Sie haben anderes, Eigenes und Besseres, auf das Sie stolz sein können," und zur Baroneß gewendet, sagte er: „War Wardenburg nicht einmal mit dieser Gräfin Gabi Gartenhausen in Berlin verlobt?"

„Ja, leider," war die Erwiderung. „Die Familie soll ihm übel mitgespielt haben und allerlei Mißverständnisse verschärften die Situation."

„Na," meinte Pechtold, „das war lange vor meiner Zeit, ich weiß nur so viel: Die kleine Gräfin ist an sich ein ganz reizendes Mädel, und in ihrem Hause alles tipp-topp, aber heiraten möchte ich sie nicht um die Welt, trotz ihres vielen Geldes. Sie ist nämlich höllisch eigensinnig, von den Brüdern verzogen und kalt wie eine Hundeschnauze. Jedenfalls hat sie bis jetzt ihr Herz noch nicht entdeckt."

Alle lachten über diese kurze und derbe Charakteristik, Gabi selbst nicht am wenigsten, und Graf Dietrich meinte, sofort lebhafter werdend:

„Diese Mängel und Unarten sind bei vornehmen Frauen durchaus nicht selten. Ein naives, volles und warmes Empfinden findet man eben nur in anderen Kreisen."

Die alte Dame bestritt das lebhaft und liebenswürdig, und während die Unterhaltung sich auf diesem Gebiet fortbewegte, schien Fräulein Flotts Stellvertreterin samt der überraschenden Ähnlichkeit vergessen zu sein. Beim Abschied kam Pechtold aber ganz nahe an Gabi heran, reichte ihr die Hand und fixierte sie dabei in einer Weise, welche ihr das Blut in die Wangen trieb. Zweifel und Argwohn lagen wieder in seinem Blick, und als er dann mit Graf Dietrich den langen Korridor hinabschritt, sagte er nachdenklich: „Du hast recht, dieses kleine Tippfräulein hat, bei aller Bescheidenheit, vornehme Allüren und ein besonders angenehmes, gut geschultes Organ. Sie ist auch sehr niedlich und ihre Ähnlichkeit mit der Gräfin Gabi Gartenhausen geradezu verblüffend. Wenn es nicht Unsinn wäre, würde ich glauben, sie sei es selbst. Vielleicht bestehen, von ihr selbst ungeahnt, verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Mädchen, und Fräulein Schacht ist ein wildes Reis von einem edlen Stamm."

Der junge Graf fuhr ganz entrüstet auf: „O, bitte sehr," sagte er im Hinblick auf seine reellen Absichten mit Gabi, „Fräulein Flotts Stellvertreterin ist die Tochter ehrbarer Eltern. An ihrer Geburt haftet kein Makel. Ihre Familienverhältnisse sind bescheiden, aber tadellos."

Pechtold lachte. „Woher weißt du denn das, mein guter Ditt?"

„Von ihr selbst, mein Junge."

„Das ist keine sehr zuverlässige Quelle."

„Jedenfalls eine, die mir vollkommen genügt."

„Dann gratuliere ich dir zu deinem kindlichen Vertrauen."

„Das kannst du auch. Ich habe es bisher noch nie verschwendet. Wo es nicht angebracht ist, warnt mich sogleich mein Gefühl."

Pechtold lächelte mitleidig. „Du bist ein Idealist, Ditt, und Idealisten werden immer betrogen. Diese schlaue kleine Berlinerin kann dir vorreden, was sie will. In deiner Verliebtheit hast du gar nicht den richtigen Maßstab für sie. Möchten deine Erfahrungen nicht zu bitter sein."

Graf Dietrich erging sich noch des weiteren über Gabis unvergleichliche Vorzüge, und Pechtold zweifelte dieselben an, aber am nächsten Morgen reiste der junge Offizier nach Berlin zurück, und Gabi atmete wieder erleichtert auf. Immerhin hatte diese gefährliche Episode noch ein sehr unangenehmes Nachspiel.

Schon am nächsten Tage traf Pechtold in der Kaserne mit Hans Hermann, Gabis Bruder, zusammen. Er erzählte ihm von seinem Aufenthalt in Schlesien, erwähnte, wieviel Böcke er geschossen habe, und sagte dann plötzlich: „Übrigens, Gartenhausen, ich habe in den letzten Tagen lebhaft Ihrer gedacht. Ein Zufall führte mich mit meinem alten Freunde Tressenstein zusammen, und der nahm mich auf ein paar Tage mit nach Hellborn. Prachtvolles Gut. Gehört dem Vater seiner Stiefmutter, dem Baron Hasselmann, und dieser Hasselmann hat zurzeit ein Tippfräulein, ich sage Ihnen, Ihre Schwester, wie sie leibt und lebt! Eine so verblüffende Ähnlichkeit ist mir noch nicht vorgekommen. Ich war ganz starr, und wenn die Kleine wieder hier ist, möchte ich die beiden jungen Damen einmal nebeneinander sehen. Ist Gräfin Gabi jetzt noch in Berlin?"

Hans Hermann, der korrekte junge Mann, der jeden Eklat so glühend haßte, hatte Mühe, seine heftige Erregung zu bemeistern. Sollte Pechtold die Wahrheit ahnen, das Unheil bereits auf dem Wege sein? Er mußte es abwenden mit aller Kraft, und so sagte er, scheinbar ruhig und gleichgültig: „Ja, der Zufall spielt manchmal seltsam. Meine Schwester ist bereits abgereist. Heinz, Herbert und sie gehen zwar erst später nach Tirol. Zwei von uns begleiten sie immer auf ihrer Sommerfahrt, aber sie wollte nicht warten, bis die Brüder Urlaub haben und macht inzwischen eine Bettermreise in Sachsen und Thüringen. Dieser Tage wollte sie in Dresden sein."

„Sie reiste also ganz allein?"

„Freilich, bei den Verwandten kann sie unsere Begleitung sehr gut entbehren, und wir gehen ijeber wo anders hin. — Begreiflich, nicht? Was übrigens die Ähnlichkeit anbelangt, so würde ich das betreffende Tippfräulein auch gern einmal sehen, schon um die Unterschiede zu konstatieren, die schließlich doch immer vorhanden sind. Bleibt das interessante Wesen noch lange in Hellborn?"

„Das weiß ich nicht," war die Antwort. „Mir wurde gesagt, sie sei nur zur Vertretung in Hellborn, und zwar von einem Fräulein Flott oder Tott, das Ihre Schwester auch kennen will. Von der können Sie gewiß ihre Adresse erfahren."

Hans Herrmann schien sich zu erinnern. „Ach ja, die Flott," sagte er, „von der spricht Gabi noch dann und wann. Wie heißt denn ihre Doppelgängerin?"

„Fräulein Schacht. Sie unterscheidet sich nur durch ihr Wesen und ihre Toilette von Gräfin Gabi und trägt Madonnenscheitel à la Cleo de Merode. Aber niedlich ist sie, sehr niedlich sogar, und der Tressenstein ist ganz verschossen in sie."

„Na," meinte Hans Hermann, „das ist ja weniger angenehm. Schließlich handelt es sich in einem solchen Fall doch nur um eine Liebelei."

„Doch nicht," entgegnete Pechtold ernst, „wenigstens nicht im gewöhnlichen Sinn. Der Mensch ist imstande, sie zu heiraten. Er hat so allerhand verrückte Ideen über Rassenaufbesserung und scheint eine ebenbürtige Gattin zu verschmähen. Na, aus der Kleinen läßt sich was machen, und sie kann sich gratulieren, wenn er sie nimmt. Er ist ein uranständiger, kindguter Mensch, und dabei hat er den nötigen Mammon."

„Was ist er denn?"

„Halb Gelehrter, halb Großgrundbesitzer. Er lebt auf seinem schönen Gut in der Lausitz und hat wenig Nachbarschaft. Darum will er auch bald heiraten. Seine Eltern haben natürlich andere Ansichten in bezug auf seine künftige Frau, und wie eine Äußerung der Gräfin mir verriet, ist man auf das gefährliche Tippfräulein bereits aufmerksam geworden. Sonst hätte sich kein Mensch um sie gekümmert, denn sie bleibt hinter den Kulissen, und das Haus ist voll von Gästen. Nun aber, da sie auf den Sohn und Erben, der sie zufällig kennen lernte, eine so starke Anziehungskraft ausübt, erschcint sie mit einem Male wichtig und interessant und wird von allen Seiten beobachtet. Ich glaube, am liebsten schickte man sie schleunigst weg."

„Weshalb tut man das nicht?"

„Ich weiß es nicht, kann mich auch in meiner Annahme irren. Übrigens ist in Hellborn noch eine andere Persönlichkeit, die in einer gewissen Beziehung zu Ihrer Familie steht, Gartenhausen. Ihre Schwester war doch schon einmal verlobt, nicht wahr?"

„Ja, vor vielen Jahren."

„Und ihr Verlobter war ein Freiherr v. Wardenburg, der kurz nach der Trennung zusammenbrach."

„Allerdings. Er ging ins Ausland und ist verschollen."

„Nun hören und staunen Sie! Eben dieser Herr v. Wardenburg ist jetzt in Hellborn."

„Nicht möglich! Als was ist er da? Als Gast des Barons?"

„Nein, als eine Art Oberinspektor und Güterdirektor mit unumschränkter Machtvollkommenheit. Seit sieben Jahren schon. In der Gesellschaft läßt er sich nicht blicken, aber die Hasselmanns und Tressensteins halten große Stücke auf ihn, und Dietrich geht bei ihm zuweilen noch in die Lehre. Er soll ein großartiger Landwirt und energischer, famoser Mensch sein. Was war er denn früher?"

„Ungefähr das Gegenteil, unserer Ansicht nach."

„Das wundert mich. Er macht jetzt einen sehr guten Eindruck."

Hans Hermann schwieg einen Augenblick. Dann meinte er zögernd:

„Wie erfuhren Sie, daß er der Verlobte meiner Schwester war? Rühmte er sich dessen?"

„O nein," erwiderte Pechtold ruhig. „Ich selbst habe ihn nur flüchtig gesprochen. Die Rede kam ganz zufällig auf ihn und seine einstige Braut, als ich die Ähnlichkeit zwischen Fräulein Schacht und Gräfin Gabi erwähnte. Da meinte die alte Dame, die Schwester des Barons, Herrn von Wardenburg sei sie auch gleich aufgefallen und so weiter."

Der junge Offizier ahnte nicht, welchen Sturm er in der Brust seines Kameraden entfachte. Hans Hermann war ganz außer sich. Von dem Zusammentreffen mit Wardenburg stand in Gabis Briefen kein Wort, und daß man sie insgeheim beobachtete, ahnte sie selbst wohl nicht. Sie mußte fort von Hellborn, je eher, je lieber, und sobald der Dienst vorbei war, eilte er sofort zu Fräulein Flott, um ihre Abreise zu beschleunigen.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Wahrer Reue gegenüber ist ein edler Mensch machtlos, er muß verzeihen.

Zur Psychologie des Komitatschi.

Mit schwerem Herzen begeben in diesem Jahre des Blutes die Muselmanen Mazedoniens den heiligen Fastenmond des Ramasan. Sind die Tage der Schrecken nun wirklich und auf immer vorüber? Ach, für die wehrlosen Bauern und für die Kaufleute in den kleinen und größeren Städten war ja der Krieg nicht der schlimmste der Schrecken; nicht die Schlachten waren es, die die Bevölkerung fürchten mußte, sondern was ihnen folgte oder vorausging. Dies Entsetzen drängt sich in einem einzigen Worte zusammen, bei dessen Nennung schon Bauer und Kaufmann zusammenzucken und angstvoll umherblicken: der Komitatschi. Selbst in dem von griechischen Truppen wohlbehüteten Saloniki ist die panische Angst vor den Komitatschis noch heute nicht gewichen. Andre Tudesq, der Kriegskorrespondent des „Journals", erzählt eine für diese nachklingende Furcht bezeichnende kleine Episode. Die Sonne geht zur Rüste, das Fasten bis zur Dunkelheit nähert sich seinem Ende, und nun strömen die gläubigen Kinder Allahs in die kleinen türkischen Cafés, wo man speist und dann zur Nargileh greift, um bedächtig rauchend zu träumen und alle Not zu vergessen. Da plötzlich ertönt irgend woher von der Straße ein hastiger lauter Ruf. „Die Komitatschis!" klingt es herüber, „die Komitatschis!" Und in der nächsten Sekunde herrscht die wüsteste Verwirrung. Die Panik ist da. Tische stürzen zu Boden, Geschirr zerbricht, Entsetzensschreie ertönen und ein paar Sekunden später liegen die Rauchgeräte verlassen am Boden. Man flieht, man flieht irgend wohin, nur fort; und selbst einige griechische Kaffeehäuser werden von der Panik ergriffen. Bis sich endlich, nach einer halben Stunde, die mildere Wahrheit Bahn bricht. Ja, dort unten am Kai zogen in der Nacht die Komitatschis, aber die blutgierigen Söhne der Berge waren mit Ketten gefesselt und von griechischen Soldaten bewacht. Und doch hatte der Name allein genügt, um einen ganzen Stadtteil in blinde sinnlose Furcht zu versetzen. — Europa wird noch oft das Wort Komitatschi hören müssen. Denn ihnen, diesen rätselhaften Gesellen, die hingebende Treue für ihre Genossen mit einer schlechthin bestialischen und nicht mehr menschlichen Roheit gegen ihre Feinde verbinden, ihnen, denen eine falsch verstandene Liebe zur eigenen Nationalität die Brücke zu den niedersten und furchtbarsten Verbrechen wird, ihnen wird kein Friede Frieden bringen, sie werden auch wohl lange noch das häßlichste Rätsel dieses an Rätseln so reichen Balkanlandes bilden und zusammen mit dem Entsetzen und Abscheu, die sie verbreiten, auch eine bange Bewunderung ernten. Denn das Volk, das sie fürchtet und haßt wie das Böse, bewundert heimlich doch an diesen schon jenseits der Menschennatur stehenden Bestien jene gelassene Todesverachtung, die das eigene Leben kaum höher bewertet als das ihrer wehrlosen Opfer.

Vergebens bemüht sich der Europäer, das Wesen des Komitatschi zu begreifen. Denn ihre Muttaten greifen über die grausamsten Verirrungen, die ein Rassenhaß begehen kann, hinaus und scheinen schon aus Gebieten zu stammen, an denen eine düstere Freude am Morden und Martern alle Züge des Krankhaften verrät. Wie soll man sich sonst die Einzelheiten mancher ihrer Verbrechen erklären. Etwa folgendes Beispiel, das sich in Dozat ereignete. Der Bauernhof wird von Komitatschis überfallen, alles flieht. Nur eins der Kinder, ein 6jähriger Junge, verliert den Kopf, er klammert sich im Hofe an den Stamm einer Buche und ist nicht fortzubringen. Einer der Komitatschis will das Kind losreißen, der Junge widersteht, umklammert zitternd den Baum. Und im nächsten Augenblick saust das große Messer des Komitatschi durch die Luft und trennt den kleinen Arm von dem ohnmächtig zurücksinkenden Kindeskörper. Oder in Serres. Dort fand man die Leichen von drei alten Türken, die die Komitatschis lebendig begraben hatten. Ein Augenzeuge, der entkam, erstattete Bericht. In einer Moschee hatten die Komitatschis die drei Greise gepackt. Man schleppte sie ins Freie und zwang sie hier, ein Grab auszuheben. „Probiert das Grab", sagte lachend der Führer, „ich fürchte, es ist zu eng." Widerstand ist fruchtlos, ein Messerstich belehrt die zitternden Alten, weinend steigen sie hinab und legen sich in die Grube, einer neben den anderen. Lachend, jauchzend und grölend häufen die Mörder nun auf ihre lebenden Opfer die Erdschollen, Glieder zucken, ein verzweifelter Kampf. Man sieht die noch herausragenden Hände sich krampfen, dann beginnen sie zu erlahmen, und schließlich erstarren sie. Wortlos vernimmt man von solchen Greueln und weiß sie sich nicht zu erklären. Waren es Menschen, die das taten? Oder ward hier die Grausamkeit zum Irrsinn verzerrt? In Monastir, so berichtet Tudesq, sah ich eine Gruppe gefangener Komitatschis. Ihrer 8 an der Zahl, einer an den anderen gefesselt, an ihrer Spitze ein bulgarischer Pope, der noch das Gewand des Geistlichen trug; ein hochgewachsener nicht mehr junger Mann, bärtig, mit buschigen Brauen und einem harten kalten Blick. Er schritt voran, er gab das Tempo an, marschierte durch die sonnige Mittagsglut mit weitausholenden Schritten, und immer wieder rief er den ermüdeten Genossen und den begleitenden Soldaten ein fortreißendes „Vorwärts, vorwärts!" zu. Als sie in die Stadt kamen, versammelte sich die Menge, geballte Fäuste streckten sich ihnen entgegen, „Mörder! Mörder!" gellte es von allen Seiten. Aber sie schritten einher, aufrecht, die auf dem Rücken gebundenen Hände ließen die breite kräftige Brust hervortreten, sie senkten nicht den Blick, und in ihren kalten Augen las man nichts von Pene und nichts von Angst, wenngleich sie alle es wußten: daß sie am kommenden Morgen nicht mehr am Leben sein würden . . .

Bunte Welt.

Wie ein Goldschatz vom Meeresboden gehoben wird. Zahlreiche Versuche sind bereits unternommen worden, um den Millionenschatz, der seit 1799 im Rumpf der Fregatte „Lutine" auf dem Meeresgrunde am Eingang der Zuidersee ruht, zu heben; während aber bisher alle Mühe vergeblich war, scheinen nunmehr die Anstrengungen doch zu einem glücklichen Resultate zu führen. Wie Sauvaire Jourdan in der „Nature" ausführt, ist man seit 1912 mit allen Mitteln der fortgeschritteneren Technik an der Arbeit, der See ihre Beute noch nach 113 Jahren zu entreißen, und die hier getroffenen Vorkehrungen bieten ein anschauliches Bild für die Methode, mit der man heutzutage Schätze vom Meeresboden zu heben sucht. Der Schatz der „Lutine" besteht aus 1900 Goldbarren, 500 Silberbarren und barem Geld; alles in allem belief sich der Wert der hier aufgespeicherten Schätze auf 30 175 000 Fr. Das Schiff mit seiner kostbaren Ladung war bei der ältesten aller Seeversicherungsgesellschaften, Lloyds, versichert, und als die „Lutine" mit ihrer reichen Ladung so nahe vor dem Ziel gesunken war, mußte die Versicherung der holländischen Firma, die Eigentümerin war, gegen 22 Millionen auszahlen. Lloyds hat niemals die Hoffnung ganz aufgegeben, in den Besitz der 30 vom Meer verschlungenen Millionen zu gelangen; Versuche, sie zu heben, wurden 1855, dann wieder in größerem Maßstabe 1900 unternommen, und nunmehr hat man zu diesem Zweck ein besonderes Dampfschiff konstruiert, den „Lyons", der seine Aufgabe im vorigen Jahre in Angriff genommen hat. Bald nach dem Schiffbruch, bei dem die Mannschaft mit Ausnahme eines einzigen Matrosen ertrank, wurde der Anspruch auf Hebung des Schatzes vom König von Holland auf Grund des Strandrechtes erhoben, und im Auftrag des Königs bildete sich eine Gesellschaft zur Hebung der Millionen. Nachdem aber alle Versuche vergeblich gewesen waren, machte der König von Holland 1823 freigebigst die „Lutine", deren Rumpf von den Wogen der Zuidersee allmählich zu Sand zerrieben wurde, dem König Georg IV. von England zum Geschenk. Georg IV. übertrug die so erhaltenen Rechte wieder an Lloyds. Die holländische Gesellschaft, die sich damals gebildet hatte, existiert aber auch noch heute und hat auf ihre Ansprüche keineswegs verzichtet. Die Londener National Salvage Association, die seit 2 Jahren die Hebung in einer großartigen Form aufgenommen hat, hat sich mit beiden Unternehmungen auseinandergesetzt und sich verpflichtet, von den geborgenen Schätzen 15 Prozent an den Lloyds und 15 Prozent an die holländische Gesellschaft auszuzahlen. 1912 stellte das schlechte Wetter den Arbeiten schwere Hindernisse entgegen. Man konnte wirksam nur im ganzen 278 Stunden arbeiten, die aber sehr nutzbringend angewandt wurden. Im Juli vorigen Jahres entdeckte ein Taucher im unteren Teile des Schiffsrumpfes der „Lutine" ein Loch, durch das er seinen Arm stecken und die Goldbarren berühren konnte. Die Dimensionen dieser Barren betragen nach seiner Schätzung 18 Zentimeter Länge, 6 Zentimeter Breite und 3 Zentimeter Höhe. Unglücklicherweise war einige Tage später das Wrack in die durch Pumpen gebildete Höhlung geglitten und der Zugang zu der Öffnung unmöglich. Um die Anhäufung von Sand zu vermeiden, den die Strömungen der Zuidersee immer wieder, auch wenn die mächtigsten Pumpen ihn beseitigt hatten, in großer Fülle ber-

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 15. August 1913. **Abend-Ausgabe.** Nr. 378. • 61. Jahrgang.

Das Handwerk am Scheideweg.

Der 15. Handwerks- und Gewerbekammertag in Halle — wir berichteten fortlaufend darüber — hat der amtlichen Vertretung des deutschen Handwerks Gelegenheit gegeben, zu verschiedenen wichtigen Mittelstandsproblemen Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen gruppierten sich vorwiegend um die drei Fragen: Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk, Regelung des Verdingungswesens und Schutz der Arbeitswilligen. Der erste Punkt wurde schon in den Begrüßungsansprachen berührt, und hier war es der Vertreter des Reichskanzlers, der die Handwerker auf ihre gemeinsamen Interessen mit der Industrie hinwies. Eine Novelle zur Gewerbeordnung soll ja auch in die strittigen Grenzgebiete Klarheit bringen, aber das Handwerk wird im eigenen Interesse seine Forderungen gegenüber der Industrie nicht dahin ausdehnen dürfen, daß man Industriezweige nun gewaltsam in die Handwerksorganisationen hineinpressen soll.

Auch in der Frage einer gesetzlichen Regelung des Submissionswesens haben Handwerk und Industrie viel gemeinsame Berührungspunkte. Gerade jetzt, wo das Reich aus Anlaß der militärischen Neurüstungen große Lieferungen zu vergeben hat, zeigt sich, wie vieles auf dem Gebiet des Verdingungswesens im gewerblichen Interesse noch der Besserung bedarf. Gleich nach Bewilligung der Neuforderungen haben sich die Vertretungen des Handwerks und auch der Hansabund an die zuständigen Behörden mit der Bitte gewandt, die Lieferungen möglichst so auszuschreiben, daß eine weitgehende Beteiligung deutschen Gewerbes daran ermöglicht wird. Gleichwohl erleben wir wieder, daß zahlreiche Neubauten nur für beschränkte Submittentenkreise zum Wettbewerb gestellt werden. Natürlich ist bei der Vergebung derartiger Arbeiten die Frage der Leistungsfähigkeit nicht außer acht zu lassen. Aber die Organisationen des Handwerks haben ausdrücklich in ihren Eingaben betont, daß die Korporationsleitungen die Garantie für die ordnungsmäßige Ausführung der Arbeiten zu übernehmen gewillt sind. Wenn darum jetzt wiederum zahlreiche Handwerkerkreise sich übergangen fühlen, so soll man menschliches Verstehen für die Bitternis haben, die beispielsweise aus den Worten des Berliner Handwerkskammervorsitzenden Rahardt sprach. Seine Empfindung, daß bei der Vergebung von Staatsarbeiten manchmal Schmiergelder eine Rolle spielen, ist zweifellos im Handwerk nicht vereinzelt. Vorgänge, wie sie der Krupp-Prozeß jetzt aufgedeckt hat, sind nur zu sehr geeignet, der Weiterverbreitung dieser Empfindung Nahrung zu geben. Der Geheime Oberregierungsrat Spielhagen hat ja durchaus mit Recht die Handwerker darauf hingewiesen, alle Bestechungsfälle unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen. Aber es ist ja ungemein schwer, hier etwas Positives zu erfahren, und man kann es keinem Meister verdenken, wenn er sich nicht einer Anklage wegen falscher Anschuldigung leichtherzig aussetzen will. Gute gesetzliche Bestimmungen sind hier von Nöten, die die Behörden zu einem korrekten Verfahren zwingen. Die Reichstagskommission, die gegenwärtig die Submissionsmaterie bearbeitet, hat eine wichtige Aufgabe, und alle Parteien werden bemüht sein, hier etwas Brauchbares für das deutsche Handwerk zustande zu bringen.

Unzweifelhaft geht aber aus alledem hervor, daß das Handwerk sein Heil und seine Zukunft nicht in der Isolierung, sondern in der lebendigen Mitwirkung innerhalb der politischen und wirtschaftspolitischen Strömungen findet. Wenn man einmal einen Blick in die Statistik wirft, so ist es geradezu überraschend, zu sehen, wo das Handwerk noch am erfolgreichsten gedeiht. In den agrarischen Bezirken ist der Gewerbestand am dünnsten gesät, in industriellen Gebieten aber drängen sich geradezu seine Vertreter. Das beweist deutlich, daß das Handwerk mit den aufstrebenden Massen steigt. Die Konsumkraft des Volkes ist auch die Quelle seines Vorwärtskommens und Gedeihens. Wir haben ein gemeinsames Wirtschaftsleben, und in dem großen Atmen des Wirtschaftslebens strömt frische Luft auch in die Lungen des gewerblichen Mittelstandes. Gehört so das Handwerk seinen Interessen nach an die Seite des gewerblichen Fortschritts, so ist es ein Unding, wenn es sich, wie es in Halle geschah, an die Rockschöße sinkender Parteien hängt. Die konservativen Kreise im Handwerk haben in Halle einen Beschluß zugunsten eines weitergehenden Schutzes der Arbeitswilligen durchzudrücken verstanden. Man kann durchaus verstehen, daß der Handwerker eine gefühlsmäßige Abneigung gegen die moderne Arbeiterbewegung besitzt. Gerade der kleine Gewerbetreibende muß den ersten Anprall der Arbeiterorganisationen aushalten. Er spürt die Konkurrenz der Konsumvereine am unmittelbarsten, und der politische Boykott, den die Arbeiterschaft vielfach in ihrer Verblendung gegenüber dem Mittelstand übt, schafft gleichfalls ein Gefühl der Erbitterung im Handwerk gegen die Industriearbeiter. Diese Stimmungen hat man von reaktionärer Seite nicht ungeschickt auf dem Handwerkskammertag zu benutzen verstanden, um für Sondergesetze gegen die Arbeiterschaft einen Beschluß zustande zu bringen. Der rückschrittliche Handelskammersekretär Wienbeck, der bei den letzten Reichstagswahlen erfolglos in Züllichau-Schwiebus-Crossen kandidierte, warf sich zum Sprecher des bedrängten Handwerks auf, und Herr Malkewitz, der, ehe er Verleger eines bündlerischen Zeitungsblättchens wurde, selber in den sozialdemokratischen Gewerkschaften stand und unter dem Spitznamen „der blutige Gustav" wegen seines Radikalismus berühmt war, gab sich als öffentlicher Ankläger gegen Regierung und Reichstag. Schade, daß sich die Handwerksvertreter von diesen Männern und ihren Stimmungen fortreißen ließen! Im Reichstag hat der Schutz der Arbeitswilligen, wie ihn die politischen Freunde des Herrn Malkewitz verstehen, immer weniger Anhänger gefunden, und nur Agrar- und Industriekonservative nahmen zuletzt den Antrag auf Erlaß eines gesetzlichen Streikpostenverbots an.

Was dagegen den politischen Boykott betrifft, so hat das Handwerk ein Anrecht darauf, nicht schutzlos diesen Bestrebungen von rechts und links preisgegeben zu sein. In dieser berechtigten Forderung darf es auch beim Liberalismus auf volles Verständnis rechnen. Es würde aber sich selber schaden, wenn es auf Gedeih und Verderb sich aus falschen Stimmungen heraus in die Arme der schlimmsten politischen Reaktion flüchtete.

Vom Balkan.

Die Frage der Revision.

Berlin, 14. August.

Nachrichten aus Wien zufolge scheint dort eine starke Verstimmung über die Haltung der deutschen Regierung in der Balkanpolitik zu herrschen. Man tut so, als wenn man durch die Veröffentlichung der Telegramme des Königs Carol und des deutschen Kaisers überrascht worden wäre. Von solcher Überraschung kann indes keine Rede sein. Seit vielen Wochen hat die Berliner Regierung das Wiener Kabinett darauf aufmerksam gemacht, daß man in Berlin die Wiener Balkanpolitik nicht billigen und nicht unterstützen könne. Auch dem österreichischen Botschafter in Berlin, dem Grafen Szögheny-Marich, hat man das in aller Deutlichkeit gesagt. Ob dieser mit völliger Klarheit nach Wien berichtet hat, kann man allerdings nicht wissen. Der hiesige österreichisch-ungarische Botschafter glaubt allerdings, daß die Unstimmigkeit keine nachteiligen Folgen haben und bald vorübergehen werde. Er feiert deshalb den Geburtstag des Kaisers Franz Joseph wie gewöhnlich zusammen mit dem deutschen Kaiser. Diese Geburtstagsfeier war in der Regel in Wilhelmshöhe, heuer aber ist sie in Homburg v. d. H.

In Wien freilich will man den Bukarester Frieden noch immer nicht anerkennen. Auf eine Revision hat man zwar verzichtet, weil sie keine Aussicht bietet. Aber man will weiterhin schmollen und zu dem Frieden seine Zustimmung nicht geben, wenigstens vorläufig nicht. Diese Wiener Politik ist sehr unklug. Denn man erreicht in Wien sehr wenig, wenn man stark die Partei der Bulgaren ergreift und damit die anderen Balkanmächte vor den Kopf stößt. Wenn sich Österreich-Ungarn mit Serbien und Rumänien gut zu stellen sucht, so ist das viel vorteilhafter, als wenn man in Wien den Bulgaren nachtrauert, deren Augen doch viel mehr nach Petersburg als nach Wien gerichtet sein werden. Aber dem Grafen Berchtold scheint es sehr schwer zu werden, den Karren von dem falschen Gleis herunter zu bringen.

Der Verzicht Rußlands auf eine Revision. Wien, 14. August. Die „Reichspost" erfährt, daß der russische Botschafter Giers gestern dem Grafen Berchtold vom Verzichte Rußlands auf eine Revision amtliche Mitteilung gemacht habe. Die Revisionsidee sei also aufgegeben. Es sei aber ein Trugschluß, daß damit auch Österreich-Ungarn auf die Wahrung seiner Interessen bei der Neuordnung auf dem Balkan verzichtete.

Italien lehnt eine Revision ab. Paris, 15. August. „New York Herald" meldet aus Rom, Italien werde sich weigern, irgend einem Antrag zuzustimmen, welcher auf eine Revision des Vertrages von Bukarest hinzielt und ist ebenfalls gegen jede vereinzelte Aktion in der Frage von Adrianopel.

Der König von Bulgarien bei Kaiser Franz Joseph? Wien, 15. August. In hiesigen Hofkreisen verlautet, daß König Ferdinand von Bulgarien in strengstem Inkognito in Ischl eintreffen werde, um mit dem Kaiser Franz Joseph die politische Lage zu besprechen.

Nach dem Friedensschlusse.

Berliner Dementis. Köln, 14. August. Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Die Mitteilung des Bukarester Korrespondenten des „Temps", René Puaux, über einen Brief des Kaisers an den König Konstantin, in dem der Kaiser erklärt haben soll: „Ich kämpfe für eure Rechte wie ein Tiger", hat selbstverständlich keine Unterlagen. Nach unseren Erkundigungen ist ein solcher Brief nicht geschrieben worden. Dasselbe gilt von einem angeblichen Handschreiben des Kaisers an Kaiser Franz Joseph, in dem nach einer Berliner Meldung des „Rußkoje Slowo" der Kaiser seinen Einfluß geltend zu machen suche, daß die Besserung in den Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien durch eine entsprechende Änderung der Bechtoldschen Politik ermöglicht würde. Auch in diesem Falle hat man es mit einer grundlosen Erfindung zu tun. Im Vorbeigehen mag noch festgestellt werden, daß eine von der deutschen Veröffentlichung abweichende Fassung des Telegramms des Königs Carol von Rumänien an den Kaiser, die in Wien aufgetaucht war, sich als unhaltbar erweist. Die in deutscher Sprache abgefaßte Drahtung des Königs Carol lautet wörtlich so, wie sie durch das Wolffsche Bureau ausgegeben und in der „Nordd. Allg. Ztg." und im „Reichsanzeiger" abgedruckt ist (und von uns mitgeteilt wurde. Schriftl.).

Ein Tagesbefehl des Königs von Rumänien. Bukarest, 14. August. König Carol richtete an die Armee folgenden Tagesbefehl: „Der begeisterte Elan, mit welchem ihr dem Aufruf in schwerer Stunde entsprochen habt, bewies mir von neuem, daß ihr bereit seid, in jeder Stunde das Leben für das Vaterland zu opfern. Ihr zoget fröhlich und vertrauensvoll von Haus und Hof auf das Feld der Ehre, entschlossen, kraftvoll allen Gefahren des Krieges zu trotzen. Viele Kameraden fielen jenseits der Donau unbarmherzig Krankheiten zum Opfer. Ihr schmerzlicher Verlust verwundete mein Herz tief. Nie werde ich die Beweise der Liebe vergessen, mit denen ihr mich auf beiden Ufern der Donau umgeben habt. An dem Tage, da die Armee unter meinen Augen zum zweitenmal über den mächtigen Strom setzte, fanden die begeisterten Rufe

Von der Grönlandexpedition des Hauptmanns Koch.

Das Komitee der Grönlandexpedition des Hauptmanns Koch hat gestern mit dem Grönlandschiff „Godthaab" einen Bericht des Hauptmanns Koch über den Verlauf der Expedition erhalten. Die Expedition bestand außer dem Leiter aus dem deutschen Meteorologen Dr. Wegener, dem dänischen Matrosen Larsen und dem Isländer Vilus Sigurdson und wurde von dem Schiff „Godthaab" am 24. Juli 1912 auf dem Eise an der Ostküste Grönlands gelandet. Sofort nach der Landung entliefen 13 von den 16 mitgebrachten Ponys. Es gelang jedoch, 10 wieder einzufangen. Am 1. September hatte die Expedition mit dem gesamten Material Kap Stop erreicht. Das neue Eis bot jedoch große Schwierigkeiten, da es noch nicht tragfähig war, und die Expedition verlor ein Motorboot, das unterging. Erst nach Verlauf von drei Wochen war das Eis stark genug, um Schlitten und die Pferde zu tragen. Dr. Wegener kam dabei zu Fall und brach eine Rippe, er überwand jedoch diesen Unfall bald, worauf die Expedition am 13. Oktober das Winterquartier beziehen konnte. Trotz großer Anstrengungen gelang es der Expedition nicht, das Königin-Luisen-Land zu erreichen, und Hauptmann Koch beschloß daher, auf dem Inlandeis zu überwintern und nicht auf dem Lande. Das Winterhaus, das den Namen Borg erhielt, wurde 15 Kilometer östlich von dem mittleren Teil von Königin-Luisen-Land errichtet. Dann wurden die Pferde bis auf fünf geschlachtet, welche mit überwintern sollten, und das Fleisch der getöteten Pferde wurde als Kraftfutter für die letzten fünf verwandt.

Ende Oktober wurde eine Schlittenreise nach Königin-Luisen-Land unternommen. Bei dieser stürzte Hauptmann Koch in eine 12 Meter tiefe Gletscherspalte und brach das rechte Bein. Drei Monate darauf war er an das Winterhaus gebunden, und die Schlittenreise konnte erst im März wieder aufgenommen werden. Die Überwinterung verlief ausgezeichnet. Die Temperatur war bis 50 Grad unter dem Gefrierpunkt. Während der ganzen Überwinterung wurden wissenschaftliche Beobachtungen angestellt, und vom 6. März bis zum 14. April wurde eine Anzahl Schlittenreisen nach Königin-Luisen-Land unternommen. Am 20. April verließ die Expedition das Winterquartier mit fünf Schlitten und fünf Pferden, um den 1200 Kilometer langen Marsch über das Inlandeis nach der Westküste Grönlands anzutreten. Während der ersten vierzig Tage war das Wetter außerordentlich schlecht bei starkem Schneegestöber, worunter namentlich die Pferde schwer zu leiden hatten. Sie wurden schneeblind und ermatteten ersichtlich, so daß drei von ihnen vorzeitig geschlachtet werden mußten. Als die Expedition weiter in das Land eindrang, wurde das Wetter allmählich besser.

Aber die Sonnenstrahlen waren für die Expeditionsmitglieder belästigend und es bildeten sich Wunden auf ihrer Haut. Die Temperatur stieg in der Nacht bis unter 30 Grad Kälte. Die Pferde waren von großem Nutzen. Bei losem Schnee wurden Schneeschuhe an ihren Füßen befestigt. Das Futter bestand aus Heu und Kraftfutter. Am 11. Juni wurde das vorletzte Pferd wegen Futtermangels geschlachtet. Das Terrain begann nun allmählich abzufallen, und am 2. Juli bekam die Expedition vom Inlandeise aus Land in Sicht. Hier mußte nun das letzte Pferd geschlachtet werden, nachdem es 1100 Kilometer über das Grönlandeis zurückgelegt hatte. Die Expedition setzte den Marsch fort und hatte in den folgenden Tagen viele Schwierigkeiten zu überwinden. Sie mußte u. a. wegen schlechten Wetters unter einer Klippe 35 Stunden lang ohne Speise liegen, da der Proviant aufgezehrt war. Am 15. Juli wollte man weiterziehen, aber die Teilnehmer waren so erschöpft vor Hunger, Kälte und Feuchtigkeit, daß sie nicht vermochten, sich einen Weg durch den tiefen Schnee zu bahnen. Sie schlachteten den Hund, der ihnen auf dem ganzen Wege gefolgt war, und kochten das Fleisch. Sie waren gerade dabei, das Mahl zu beginnen, als sie ein Segelboot auf dem Fjord östlich von Pröben bemerkten. Durch Schüsse und Signale riefen sie das Boot herbei. Es gehörte dem Pastor Chemnitz, der sich selbst im Boote befand und die sehr erschöpften Polarforscher nach Pröben brachte, wo sie mit großer Liebenswürdigkeit von dem Leiter der Kolonie aufgenommen wurden und sofort die nötige Pflege erhielten.

ein mächtiges Echo von den Karpathen bis zum Balkan. Mein Herz ist mit tiefer Freude erfüllt. Über alles Erwarten kamt ihr bis zu den hohen bulgarischen Bergen. Euer Erscheinen errang den Frieden ohne Blutvergießen, unser Land ist um ein bedeutendes Gebiet, das unseren Glanz erstarken lassen soll, vergrößert und Rumäniens Ansehen in aller Augen gehoben worden. In der Erinnerung an die Taten werdet ihr in Ehren auf der Brust das sichtbare Zeichen eurer Tapferkeit tragen können und werdet demnächst zu eurem Herd zurückkehren können mit hoher Befriedigung, eine Pflicht erfüllt und auf die stolzesten Seiten in den Blättern der Geschichte des Vaterlandes geschrieben zu haben. Laßt uns in Ehrfurcht neigen und heiße Dankgebete zum Allmächtigen emporsenden, der uns beschieden hat, so schöne Tage zu erleben. Lassen wir unseren Nachfolgern Rumänien zurück stärker denn je und vertrauender denn je in die Tapferkeit seiner Söhne. Von ganzem Herzen danke ich der teuren Armee, die ich immerdar mit väterlicher Liebe umgeben will."

Übersiedelung des rumänischen Königspaares nach der Sommerresidenz. Bukarest, 14. August. König Carol und die Königin Elisabeth reisten nach Sinaia ab, um dort Sommeraufenthalt zu nehmen.

Rumänische Auszeichnung für Poincaré. Bukarest, 14. August. König Carol verlieh dem Präsidenten Poincaré das Kollier des Ordens Karls I.

Einzug des Königs Konstantin in Saloniki. Saloniki, 14. August. König Konstantin ist heute früh um 9 Uhr, begleitet von der gesamten Flotte, an Bord des Panzerkreuzers „Averoff" hier eingetroffen. Die Stadt war prächtig geschmückt. Der König wurde vom Generalgouverneur Dragumis, dem Präfekten Argyropoulos und dem Bürgermeister Said-Pascha empfangen. Der letztere sprach dem König den Dank der Bevölkerung für die Errettung von fremder Invasion aus. Der König dankte hierauf und fuhr sodann zur Sophienkirche, in der der Metropolit von Saloniki ein Tedeum zelebrierte. Das Konsulatskorps erschien vollzählig, außerdem hohe Würdenträger und der Gemeinderat. Nach dem Gottesdienst begab sich der König mit dem Kronprinzen, der Prinzessin Alexandra, dem Prinzen Nikolaus sowie dem Gefolge in das königliche Schloß.

Festlicher Empfang der serbischen Armee. Belgrad, 14. August. Der Belgrader Stadtrat beschloß, dem Ende der nächsten Woche an der Spitze der siegreichen Truppen nach Belgrad zurückkehrenden Kronprinzen einen festlichen Empfang zu bereiten. In den Straßen werden als Kriegstrophäen türkische und bulgarische Geschütze aufgestellt. In Anwesenheit des Hofes, der Minister und des Offizierkorps wird das Denkmal Karageorgs, welches die serbische Armee ihrem Schöpfer errichtete, enthüllt. Der Stadtrat veranstaltet zu Ehren des Offizierkorps ein Festbankett und bewilligte für den Empfang 100 000 Dinars.

Die Adrianopelfrage.

Langsame Entwicklung. Köln, 14. August. Der Korrespondent der „Köln. Ztg." drahtet aus Berlin: Die Adrianopelfrage entwickelt sich sehr langsam; es scheint, daß die Mächte bis auf weiteres aus dem Rahmen diplomatischer Einwirkungen in Konstantinopel nicht heraustreten werden.

Bulgarische Spionage in Adrianopel. Konstantinopel, 14. August. In Adrianopel wurden zwei bulgarische Offiziere, welche sich dort zu Spionagezwecken verborgen gehalten hatten, verhaftet. Nach weiteren bulgarischen Offizieren wird gefahndet.

Das griechisch-türkische Einvernehmen. Konstantinopel, 15. August. Der König von Griechenland telegraphierte gestern an die Pforte, daß die griechischen Truppen heute Debeagatsch verlassen werden. Der König forderte die Pforte auf, diese Stadt zu besetzen.

Eine Initiative Kaiser Wilhelms? Paris, 15. August. Das „Echo de Paris" erhält von einer bekannten ottomanischen Persönlichkeit folgendes Telegramm aus Konstantinopel: Man erwartet hier die persönliche Initiative des deutschen Kaisers, welcher versuchen wird, die Frage von Adrianopel in einer für Bulgarien günstigen Weise zu regeln.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der belgische Gesandte Baron Beyens hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt der Legationsrat Peltzer die Geschäfte der Gesandtschaft.

Die Geschäfte der brasilianischen Gesandtschaft werden bis auf weiteres von dem Legationssekretär Alves d'Araujo geführt.

Der ehemalige Primos der Benediktinerabtei in Beuron, de Hemptine, ehemals belgischer Oberst, ist in Sigmaringen gestorben.

Zum Nachfolger des verstorbenen Stadtsyndikus Eyl in Hannover wurde einstimmig von den städtischen Kollegien Senator Dr. Weber (Hannover) gewählt.

* **Eine Verlobung zwischen den Häusern Wittelsbach und Nassau** wird in Bayern als bevorstehend betrachtet. Aus München wird nämlich berichtet: Von einer Verlobung der 19jährigen Großherzogin von Luxemburg mit dem Prinzen Heinrich Luitpold von Bayern, dem Sohn des verstorbenen Prinzen Arnulf, ist zwar bisher offiziell hier nichts bekannt, doch wird in Kreisen, die wohl unterrichtet sein können, an der bevorstehenden Verlobung nicht gezweifelt. Auch die angekündigte Zusammenkunft zwischen dem Prinzregenten Ludwig und der Großherzogin wird damit in Verbindung gebracht.

* **Zum Tode August Bebels.** Der Reichstagspräsident Dr. Kaempf hat im Namen des Reichstages ein herzlich gehaltenes Beileidstelegramm an die Tochter Bebels, Frau Dr. Simon, gesandt. — Wie der „Vorwärts" hört, werden nahezu alle Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, soweit sie nicht durch Krankheit oder sonstige zwingende Gründe verhindert sind, zur Einäscherung Bebels nach Zürich reisen. — In der belgischen Kammer machte nach einer Meldung aus Brüssel die Nachricht von dem Tode August Bebels tiefen Eindruck. Die meisten belgischen Zeitungen bringen ihm einen Nachruf, und im sozialistischen „Peuple" bezeichnet ihn Vandervelde als den bedeutendsten Sohn und den glänzendsten Vertreter des internationalen Sozialismus. Was Bismarck für das Deutsche Reich gewesen sei, heißt es an einer Stelle, war Bebel für die deutsche und die gesamte Sozialdemokratie.

* **Aussöhnung innerhalb des bayerischen Zentrums.** Die landwirtschaftliche Zentralkasse und die Dr. Heimsche Bauernorganisation in Regensburg, die Zentralgenossenschaft, sollen nach Mitteilungen des bayerischen „Vaterland", das Dr. Heim nahesteht, Verhandlungen zum Frieden eingeleitet haben. Damit würde ein bald offen, bald unter der Oberfläche geführter Kampf zwischen dem aristokratisch-monarchisch und dem mehr demokratisch-kleinbürgerlich-mittelständlichen Flügel innerhalb des bayerischen Zentrums beendet. Dem Ministerium Hertling-Soden würde ein Friede mit dem Bauerndoktor Heim manche Unbequemlichkeit ersparen.

* **Die Konservativen und Eugen Richter.** Eine gute Erwiderung gibt der „Kreuzzeitung" auf ihr immer wiederholtes Streben, Eugen Richter gegen seine eigenen Parteigenossen auszuspielen, die fortschrittliche „Breslauer Zeitung". Dieses Blatt knüpft an die Bemerkung des konservativen Organs an, Eugen Richter hätte aus prinzipiellen Gründen niemals ein Abkommen mit der Sozialdemokratie geschlossen. „Die „Kreuzzeitung" sollte sich daran erinnern", so schreibt die „Breslauer Zeitung", „daß z. B. bei der Abwehr der Umsturzvorlage Abg. Richter mit der Sozialdemokratie taktisch vollkommen Hand in Hand ging. Zu den obstruktionellen Mitteln, die damals die freisinnigen Parteien und die Sozialdemokratie gemeinsam anwandten, gehörte auch das, den Reichstag dadurch beschlußunfähig zu machen, daß die oppositionellen Mitglieder sich bis auf ganz wenige Abgeordnete, die dann die Beschlußunfähigkeit geschäftsordnungsmäßig feststellen zu lassen hatten, vor der Abstimmung aus dem Sitzungssaal des Reichstags entfernten. Als dies wieder einmal geschah und die Mehrheit darüber murrte und höhnische Zurufe machte, erwiderte Abg. Richter mit dem Zuruf: „Ein Doppelposten bleibt hier!" Und dieser Doppelposten bestand eben aus Eugen Richter und — Paul Singer. Man sieht, Richter verstand es recht gut, mit der Sozialdemokratie zusammenzuarbeiten, wenn das Interesse des Vaterlandes es verlangte. . . Er hat manche Vereinbarung von Fall zu Fall mit der Sozialdemokratie geschlossen, wenn es ihm angängig und notwendig erschien. Wir vermögen nicht mit Sicherheit zu sagen, ob er dem Stichwahlabkommen mit der Sozialdemokratie bei den letzten Reichstagswahlen geneigt gewesen wäre. Hätte er sich aber ablehnend verhalten, dann hätte er damit zweifellos einen politischen Fehler gemacht." Der Verfasser meint zum Schluß ironisch, es sei merkwürdig, daß jetzt die „Kreuzzeitung" sich auf den Standpunkt stelle, eine politische Maßnahme der fortschrittlichen Partei müsse schon deswegen falsch sein, weil es nicht sicher sei, ob ihr Eugen Richter zugestimmt hätte.

* **Zur Reichstagsersatzwahl in Hamburg 1.** Infolge des Todes des Abg. Bebel ist im Reichstagswahlkreis Hamburg 1 (Ost) eine Ersatzwahl notwendig geworden. Der Wahlkreis war von 1871 bis 1874 im Besitz der Liberalen Reichspartei, von 1874 bis 1881 in dem der Nationalliberalen, von 1881 bis 1893 im Besitz der Freisinnigen und seitdem in sozialdemokratischem Besitz. Bei der letzten Wahl standen den 20 638 sozialdemokratischen Stimmen 6331 freisinnige, 2099 nationalliberale, 274 des Zentrums, 196 der Wirtschaftlichen Vereinigung und 30 der Polen gegenüber. Der Wahlkreis ist also sicherer Besitz der Sozialdemokratie.

* **Auch Berufung des Gerichtsherrn im Krupp-Prozeß.** Von seinem Recht der Berufung hat im Prozeß Tilian und Genossen auch der Gerichtsherr Gebrauch gemacht. Er ist mit dem Urteil gegen die Zeugleutnants Tilian, Schleuder und Hinst sowie gegen den Oberintendantursekretär Pfeiffer und den Feuerwerker Schmidt nicht einverstanden.

* **Die Aufhebung des Scheckstempels.** Die im Hansabund vereinigten Ausschüsse für das deutsche Handwerk und für den deutschen Einzelhandel haben sich mit Eingaben an die zuständigen Stellen gewandt und zum Ausdruck gebracht, daß es sowohl im Interesse der Angehörigen des Mittelstandes wie auch sämtlicher am Scheckverkehr beteiligter Kreise wäre, wenn die Aufhebung des Scheckstempels bereits auf den 31. Dezember d. J. vorgerückt werden würde. In einer Eingabe an den Reichstag wird dann noch von den Vorständen dieser Ausschüsse darauf hingewiesen werden, daß bei der vom Reichstag beschlossenen Aufhebung des Scheckstempels erst mit dem Ablauf des 31. Dezember 1916 die Einnahmen des Reichs in der Zwischenzeit aus diesem Stempel in keinem Verhältnis zu den Nachteilen ständen, welche alle am Scheckverkehr beteiligten Kreise durch ein längeres Fortbestehen des Scheckstempels erleiden. Wenn es sich auch nur um ein kleines Mittel handle, so sei doch gerade in diesen Zeiten schwankender Konjunktur jeder Weg zu begrüßen, welcher den Gewerbestand fördern könne.

* **Die preußische Landtagsersatzwahl in Ost- und Westpriegnitz.** Die Landtagsersatzwahl für den verstorbenen bisherigen Abgeordneten v. Saldern im 1. brandenburgischen Wahlkreis Ost- und Westpriegnitz findet bereits am 28. August statt. Von den Konservativen und dem Bund der Landwirte ist Graf v. Wilamowitz-Möllendorff auf Gadow als Kandidat aufgestellt worden.

* **Eine eigenartige Wahl.** Dieser Tage fand in Eupen (Kreis Euskirchen) die Gemeinderatswahl statt. Dabei wählte, der „Köln. Z." zufolge, in der ersten Klasse, die nur zwei Wahlberechtigte zählt, der eine einen Gutsbesitzer, während der andere seine Stimme einem bei ihm bediensteten Landarbeiter gab. Drei Wahlgänge hatten dasselbe Ergebnis; schließlich entschied das Los für den Landarbeiter, der nun als gewählter Vertreter der ersten Klasse dem Gemeinderat angehört.

* **Die Amnestie in Baden.** Der Großherzog hat aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers 21 gerichtlich — zum Teil wegen schwerer Verbrechen — zu Freiheitsstrafen verurteilten Personen teils durch völligen oder teilweisen Nachlaß, teils durch die Anordnung der vorzeitigen vorläufigen Erlassung eines Teils ihrer Strafhaft Gnade erwiesen. Außerdem hat der Justizminister auf Grund der ihm übertragenen Begnadigungszuständigkeit aus dem gleichen Anlaß in 55 Fällen Gnadenakte verfügt.

* **Keine Spionage.** Der in Hattingen unter Spionageverdacht verhaftete französische Sprachlehrer Malibert ist aus der Haft entlassen worden, da die Untersuchung kein belastendes Material gegen ihn ergeben hat.

* **Die Wiederaufnahme der Arbeit auf den Werften.** Die streikenden Werftarbeiter beschlossen in einer gestern vormittag in Bremen stattgehabten Versammlung, daß die Arbeit spätestens am kommenden Montag wieder aufgenommen werden soll, aber nicht durch die Arbeitsnachweise der Werften, sondern geschlossen, wie sie niedergelegt wurde.

* **Ein deutscher Männerbund für Frauenstimmrecht.** Im Anschluß an den Budapester Frauenstimmrechtskongreß hat sich eine Internationale Männerliga für Frauenstimmrecht gebildet, für die jetzt eine deutsche Abteilung vorbereitet wird. Ein Arbeitsausschuß fordert zum Beitritt auf. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle zurzeit Jauer, Bezirk Liegnitz entgegen.

Heer und Flotte.

50jähriges Armeejubiläum des katholischen Armeebischofs. D. theol. Heinrich Wollmar, der preußische katholische Armeebischof, feiert heute sein 50jähriges Armeejubiläum.

Die freie Bahnfahrt für Marineangehörige bei Beurlaubungen in die Heimat ist jetzt geregelt worden. Es sind Geldmittel für Unteroffiziere und Gemeine bereitgestellt worden. Der Betrag ist so berechnet, daß jährlich einmal freie Hin- und Rückfahrt für einen Heimatsurlaub gewährt werden kann.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Straßburg" am 12. August in Alexandrette, S. M. S. „Goeben" mit dem Chef der Mittelmeerdivision am 13. August in Mersina, S. M. S. „Condor" am 30. Juli in Maron (Hermit-Inseln) und 4. August in Friedrich-Wilhelmshafen (Neu-Guinea).

Post und Eisenbahn.

Die Eisenbahnverwaltung und die deutsche Sprache. Über den Gebrauch fremder Sprachen innerhalb Deutschlands durch die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft ist wiederholt geklagt worden. Jüngst hat die Zeitschrift des deutschen Sprachvereins auf die französische Schreibweise der Ortsnamen hingewiesen, die auf den von der Schlafwagen-Gesellschaft ausgegebenen Fahrtausweisen im Schlafwagen Berlin-Stuttgart angeführt sind. Minister v. Breitenbach hat daher die Direktionen beauftragt, die Schlafwagen-

Aus Kunst und Leben.

* **Die steinzeitlichen Wohngruben im Lößgebiet.** Zwischen je zwei von den vier großen Eiszeiten, die einst mächtige Strecken Europas mit ihren gewaltigen Gletschern bedeckten, liegt bekanntlich immer eine trockenere, wärmere Zwischenzeit. Während dieser Periode trockneten weite Gebiete steppenartig auf, der leichte Boden wurde von den Stürmen ergriffen, weit fortgetragen und erst an ruhigeren Stellen wieder abgesetzt. Wir nennen diese durch die Staubstürme zusammengetragene feinkörnige Erdart „Löß". Der Löß „lebt" aber und ist namentlich früher, ehe er mit Humus überdeckt wurde, stets in Bewegung gewesen; so liegt z. B. bei Neckargartach ein Stück der römischen Limesstraße jetzt zirka 4 Meter unter Löß. Für uns ist diese Eigenschaft deswegen besonders wichtig, weil durch sie eine ganze Reihe von Untergeschossen vorgeschichtlicher Wohnbauten erhalten sind. Auf der Internationalen Baufach-Ausstellung in Leipzig werden derartige Anlagen in Modellen und Rekonstruktionen dem Beschauer ein klares Bild des Wohnbaues aus einer Zeit, die mehrere tausend Jahre zurückliegt, bieten. Doch hören wir den Erforscher dieser Wohnstätten, Hofrat Dr. Schlitz, selbst: „Das Bezeichnende im Wohnbau dieser Niederlassungen ist die Anlage des Untergeschosses nach einem ganz bestimmten Plan. Der Bedarf an Wohn- und Gebrauchsräumen wurde nach den Größenverhältnissen und dem Bedürfnis der Gruppierung zunächst festgelegt, wahrscheinlich irgendwie aufgerissen, und dann dieser Grundriß in den festen Lößboden eingeschnitten. Es entstand so ein ausgeschachteter Raum, der in seinem tiefsten Gelasse etwa zur Hälfte unter die Bodenoberfläche gelegt war. Dieses Einschneiden der Wohnungen in den Boden hatte den Vorteil des Schutzes vor der Witterung, ohne zu Massivbau schreiten zu müssen und der Grundlage für die Stabilität der zwar sorgfältig, aber doch aus leichtem Material erbauten Wände. Es ist von großem Interesse, zu sehen, wie die Grundrißanlagen in der mannigfachsten Weise variieren und je nach Bedürfnis und wohl auch Reichtum des Besitzers in der Größe und Gruppierung der Einzelteile wechseln. Bei einem Gehöft, das dem Bedürfnis einer kleinen steinzeitlichen Familie entspricht, sehen wir zunächst den einen Meter in den Boden eingeschnittenen Küchenraum, in welchem in der Ostecke der Eingang, wahrscheinlich durch eine Holztreppe, hinabführte. Die sonst zu diesem Zweck angelegte Rampe pflegt bei kleineren Häusern zu fehlen. Neben dem Eingang ist eine Lehmbank ausgespart, die wir uns mit einem Fell bedeckt denken müssen. Um den Küchenraum für die sonstigen Hantierungen frei zu bekommen, ist das Kochfeuer in einen kleinen Ausbau verlegt. Diese Anlage besteht in einer 80 Zentimeter tiefen, mit Glühsteinen ausgelegten Kochgrube. Eine zweite Bank neben derselben vervollständigt die Einrichtung des Kochraums. Neben der Herdbank führt ein Aufgang in den 60 Zentimeter höher gelegenen Wohn- und Schlafraum, der hier keine Schlafbank, aber einen aus großen Steinen zusammengebauten flachen Feuerherd auf ebenem Boden enthält. Diese klaren Grundrisse forderten natürlich zum Versuch eines Wiederaufbaues im Modell auf, schon um während der Rekonstruktion eine Vorstellung davon zu gewinnen, wie die Erhaltung einer so klaren und zweckmäßigen Einteilung der Innenräume bis auf unsere Zeit möglich war." Dr. J.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Mit dem Beginn des neuen Theaterjahres sind aus dem Verbande des Frankfurter Schauspielhauses nicht weniger als acht Schauspieler und vier Schauspielerinnen ausgeschieden bezw. entlassen worden, darunter Künstler, die schon seit Jahren der Bühne angehörten und sich als hervorragende Darsteller eines hervorragenden Rufes erfreuten. So schieden aus die Herren: Bahrhammer, von der Becke, Bolz, Kraus, Makay, Lehmann, Meyer und Schwarz, die Damen: Möller, Kop, Kadelburg und Huber. — Aufsehen erregt es, daß sich unter den neuen Kräften weibliche Mitglieder befinden, allerdings Anfängerinnen, die mit einer „Gage" von 30 M. monatlich verpflichtet wurden, daß ferner die meisten Kräfte ohne vorherige Gastspielverpflichtung gewonnen wurden.

Aus Prag wird uns gemeldet, daß die Mitglieder des tschechischen Nationaltheaters Erhöhung ihrer Bezüge verlangen. Sollten ihre Forderungen nicht bewilligt werden, so würden sie in den Streik eintreten.

Bildende Kunst und Musik. Thila Plaichinger, die bekannte Sängerin der Berliner Hofoper, soll die Absicht haben, sich im nächsten Jahre ins Privatleben zurückzuziehen.

Franz Lehar erfreut sich in Paris besonderer Beliebtheit. „Die lustige Witwe" geht in dieser Woche am dortigen Apollo-Theater zum 1000. Male in Szene.

In Leipzig fand gestern nachmittag die Einäscherung des auf einer Segelpartie im Tegernsee ertrunkenen Leipziger Operettentenors Sturmfeld statt. An dem Leichenbegängnis nahmen über zehntausend Personen teil.

Wissenschaft und Technik. Aus Hobart wird uns telegraphiert: Dr. Roberts, Chefarzt des hiesigen Hospitals, hat während der letzten drei Jahre alle Krebs- und ähnliche Krankheiten mit Röntgenstrahlen behandelt. Er filtrierte diese Strahlen mit Silber-, Kupfer- und Zinnflächen. Bei vierzig behandelten Patienten trat nicht ein einziger Todesfall ein.

Gesellschaft aufzufordern, innerhalb des Gebietes der preußisch-hessischen Staatsbahnen und der Reichseisenbahnen in ihren Bekanntmachungen und Drucksachen, in den Wagenanschriften, in den Bezeichnungen an der Dienstkleidung usw. sich der deutschen Sprache zu bedienen. Werden ihr von dritter Seite Empfehlungsanzeigen oder andere Drucksachen zur Weitergabe an die Reisenden zur Verfügung gestellt, so sollen sie auch in deutscher Sprache abgefaßt sein. Bei Abänderung bestehender oder dem Abschluß neuer Verträge mit der Gesellschaft soll eine entsprechende Bestimmung aufgenommen werden.

Auch eine Reform bei der Eisenbahn. Nach einem Erlaß des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten über neue Amtsbezeichnungen in der Eisenbahnverwaltung haben künftig die förmlich zum Unterassistenten geprüften Eisenbahngehilfen die Amtsbezeichnung „kommissarischer Unterassistent" und die als Aushelfer beschäftigten, förmlich zum Weichensteller geprüften Hilfsweichensteller die Bezeichnung „kommissarischer Eisenbahngehilfe" zu führen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Austausch zweier Spione. Lemberg, 14. August. Der zu mehrjähriger Haft verurteilte russische Spion, Oberst Jacewic, wurde vom Kaiser begnadigt. Gleichzeitig wurde ein in Sibirien gefangen gehaltener österreichischer Oberleutnant ebenfalls begnadigt und aus der Haft entlassen.

Frankreich.

Deutscher Dank. Paris, 14. August. Die deutsche Regierung sprach amtlich in ihrem und der Deutschen Levantelinie Namen dem Kommandanten des Kreuzers „Chateau Renauld" und dem Marinearzt Collin lebhaften Dank für die Fürsorge aus, die diese am 15. Juli in Brest dem zweiten Offizier des deutschen Dampfers „Haidarpascha" zuteil werden ließen, der während der Reise auf dem Atlantischen Ozean verletzt wurde.

Ein moderner Bataillonskommandeur. Paris, 14. Aug. Ein Bataillon in Bruyers (Vogesen) besitzt einen sehr modernen Kommandeur. Dieser ist nicht allein damit zufrieden, die reglementaren Exerzitien vorzunehmen, sondern er wünscht auch sein Bataillon in allen Sportzweigen auszubilden. Er führte das Bataillon gestern den Fluß entlang und ließ die Mannschaften mit der Angel fischen. Das Bataillon fing im ganzen 1½ Kilogramm Fische.

Der Pariser Polizeiskandal. Paris, 14. August. Die Untersuchung gegen die der Erpressung angeschuldigten Polizeibeamten hat die Entlassung von acht Beamten zur Folge gehabt. Die Schuldigen sind mit beispielloser Frechheit vorgegangen und haben durch falsche Anklagen und falsche Aussagen in vier Fällen die Verurteilung vollkommen unschuldiger Personen erwirkt.

Abreise des Sultans Muley-Hafid. Paris, 14. August. Aus Damas wird berichtet, daß der frühere Sultan von Marokko, Muley Hafid, nach Edjaz abreist.

England.

Neuer Unterstaatssekretär des Äußern. London, 14. August. Sir Ralph Paget, Gesandter in Belgrad, ist zum Unterstaatssekretär und Hilfssekretär im Ministerium des Äußern ernannt worden. Er tritt an die Stelle von Mallet, der zum Botschafter in Konstantinopel ernannt worden ist.

Die Lage in Somaliland. London, 14. August. Wie der Kolonialminister Harcourt im Unterhaus mitteilte, erhielt er eine befriedigende Information bezüglich der Lage in Somaliland. Er könne aber aus militärischen Gründen Einzelheiten nicht veröffentlichen. England müsse seine Position an der Somaliküste aufrechterhalten, aber seine Politik müsse unverändert bleiben.

Spanien.

Demission des Generals Alfau wegen des Marokkoproblems. Madrid, 14. August. In einer offiziellen Note über die Demission des Generals Alfau heißt es: Zwischen den Anschauungen der Regierung und des Generals Alfau über das Marokkoproblem bestand nicht die völlige Übereinstimmung, die zur Entfaltung wirksamster und fruchtbringendster Tätigkeit unbedingt notwendig ist. Die Regierung hat deshalb geglaubt, trotz ihres Bedauerns, das Demissionsgesuch des Generals Alfau annehmen zu müssen. — General Marina wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Glaubenswechsel einer deutschen Prinzessin. Madrid, 14. August. Hier läuft das Gerücht um, daß die Prinzessin Beatrix, geborene Herzogin von Sachsen-Koburg und Gotha, die vermählt ist mit dem Infanten Alfonso, dem Sohn der Infantin Eulalia, demnächst den Protestantismus abschwört und Katholikin wird.

Rußland.

Die Russifizierung Finnlands. Petersburg, 14. August. Der Kaiser bestätigte die neuen Budgetbestimmungen für Finnland. Auch die Beschlüsse des Ministerrats, betreffend den Gebrauch der russischen Sprache im Schriftwechsel der finnischen Behörden mit den Behörden des Reichs und den Amtspersonen, fanden die Zustimmung des Kaisers.

Türkei.

Ministerwechsel. Konstantinopel, 14. August. Der Unterrichtsminister Schukri-Pascha ist zum Wali von Smyrna ernannt. Er soll, wie verlautet, durch den Präsidenten des Staatsrats, Halie-Bei, ersetzt werden.

Asien.

Der Aufstand in China. Hankau, 14. August. Wie aus Kiangsi gemeldet wird, ergriffen die Führer der Aufständischen sämtlich die Flucht. Eine aus Nanchang abgesandte Deputation lud die Nordtruppen ein, in Nanchang einzuziehen, um die Bevölkerung zu beruhigen. In einigen Kreisen glaubt man, daß dies möglicherweise eine List der Aufständischen ist, da ein Teil von ihnen noch vorrückt und den Regierungstruppen Widerstand leistet.

Belgische Bahnkonzession in China. Peking, 14. Aug. Herr Dovos, der Vertreter des belgischen Syndikats, das sich die Konzession für die Haitschou-Lantschou-Bahn gesichert hat, unterzeichnete einen wichtigen Kontrakt, der den Bahnbau von Kweihuatschang - Tatung - Taiyuanfu - Tungkwan nach Tschöngtu vorsieht. Die Strecke ist über 1000 Kilometer lang.

Nordamerika.

Der Fall Sulzer. Albany (New York), 14. August. Infolge der Weigerung des Gouverneurs Sulzer, sein Amt niederzulegen, herrscht in den staatlichen Departements der größte Wirrwarr. Der Vizegouverneur Glynn übernahm die Funktionen des Gouverneurs in einem Zimmer des Kapitols, während Sulzer sich in seinem eigenen Amtszimmer eingeschlossen hat. Ein Teil der staatlichen Departements hält zu Sulzer, andere zu Glynn. Das Staatssiegel befindet sich im Bureau des staatlichen Sekretärs May. Es wird gemeldet, May werde das Siegel Glynn ausliefern. Das Siegel wird streng bewacht. Frau Sulzer liegt infolge der Aufregung schwer krank darnieder.

Die Zolltarifreform. Washington, 14. August. Die Republikaner vereitelten den Versuch, die Abstimmung über den Tarifentwurf im Senat auf den 25. August anzuberaumen.

Gewaltsame Schließung der New Yorker Restaurants. New York, 14. August. Die hiesige Polizei hat in der letzten Nacht mit Gewalt die Verordnung des Bürgermeisters, betreffend Schließung der Restaurants, durchgeführt. Fünfzig Mann stark erschien die Polizei Punkt 1 Uhr in einem Restaurant des Broadway und begann damit, die anwesenden Gäste einfach vor die Tür zu werfen. Tische mit Eßwaren stürzten um, es entstand ein großer Tumult. Viele Gäste verloren bei ihrer gewaltsamen Entfernung Juwelen, Uhren, Portemonnaies usw. Sie beabsichtigen daher, gegen die Polizei gerichtlich vorzugehen.

Die Lage in Mexiko. New York, 14. August. Aus der Fremdenkolonie in Mexiko kommen Nachrichten, daß die Franzosen und Deutschen eine Versammlung abhalten wollen, um ihre Meinung über die Lage in Mexiko zum Ausdruck zu bringen. Wie verlautet, sind sie bereit, die Vereinigten Staaten darauf aufmerksam zu machen, daß die Anerkennung der mexikanischen Regierung durch Amerika eine bedeutende Verbesserung der Lage herbeiführen würde.

Südamerika.

Vollkommene Ruhe in Venezuela. Willemstad, 14. August. Berichten aus Maracaibo zufolge herrscht vollkommene Ruhe in Venezuela. Die Verbindungen sind wiederhergestellt. General Torres Castro, einer der Führer der Aufständischen, ist mit einer Anzahl Angehöriger in Porto Cabello eingetroffen. Man vermutet, daß der frühere Präsident Castro sich an Bord eines Schiffes außerhalb Maracaibos befindet.

Afrika.

Die Arbeiterunruhen im Randgebiet. Victoria, 14. August. 400 Soldaten mit zwei Maximgeschützen sind nach Nonaimo und nach Ladysmith gesandt, um die durch die Aufstände der Bergarbeiter gestörte Ordnung wiederherzustellen. Die Streikenden sind Herren der Stadt und verjagten alle nicht syndikalisierten Arbeiter. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Luftfahrt.

Der letzte Tag des Ostpreußischen Rundfluges. Königsberg, 14. August. Am heutigen letzten Tage des Ostpreußischen Rundfluges fanden sich sämtliche Militär- und Zivilflieger auf dem Flugplatz ein, um einen Aufklärungsflug nach Pillau und in die See, 70 Kilometer, zu unternehmen. Die Flieger stiegen kurz nach 5 Uhr auf und kehrten kurz nach 6 Uhr alle wohlbehalten zurück. Es fanden dann noch einige Schau- und Passagierflüge statt. Die Wertung der sämtlichen vier Etappenflüge stellt sich bis jetzt wie folgt: Erster Alfred Friedrich, 35 Punkte, zweiter Kühne, 15 Punkte, dritter Caspar, Minus 20 Punkte.

Das neue Marine-Zeppelin-Luftschiff wird eine Reihe von Fähigkeiten erhalten, die die seitherigen Z-Luftschiffe noch übertreffen. So wird es volle zwei Tage in der Luft zu bleiben imstande sein und während dieser 48 Stunden eine Höhe von 1500 Meter einhalten können. Die Nutzlast wird um 3000 Kilogramm erhöht sein. Auch die Geschwindigkeit soll zum erstenmal 23 Sekundenmeter übersteigen.

Von Hamburg nach Metz. Münster, 14. August. Der Militärflieger Leutnant Scholz, der heute früh um ½5 Uhr in Hamburg aufgestiegen war, mußte in Celle bei Hannover eine Notlandung wegen ungünstiger Witterung vornehmen. Nach dem Wiederaufstieg landete er um ½8 Uhr abends in Loddenheide bei Münster. Er beabsichtigt, morgen früh den Flug über Köln nach Metz fortzusetzen.

Ein vermißter Ballon. Crossen (Oder), 14. August. Bei der Familie des Ballonführers Mann, der am Sonntag mit einem Ballon auf dem Metzeler Forst aufgestiegen war, ist folgendes Telegramm aus Lowitsch (Gouvernement Warschau) eingelaufen: „Glatt Faniki (?) gelandet, beschossen, gefangen, wohlauf. Karl."

Der französische Flieger Janoir, der von Riga vorgestern zum Weiterflug nach Petersburg aufgestiegen war, ist bei dem Flecken Berezowo im Gouvernement Pskow gelandet. Sein Flugzeug ist beschädigt, und er bittet um Zusendung von Benzin und Ersatzteilen. Nach Ausbesserung des Flugzeuges will er nach Petersburg weiterfliegen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur kulturellen Bedeutung der Stadtverwaltungen.

Von Oberbürgermeister a. D. Beseler.

Die modernen Städte, namentlich die Großstädte, bilden einen Kraftherd der kulturellen Entwicklung. Ihre vorwärtsstrebenden Verwaltungen bemühen sich, und zwar mit großem Erfolg, die reichen, ihnen zu Gebot stehenden Mittel auf den verschiedensten Gebieten zu Verbesserungen und Neueinführungen zu verwenden.

Was im besonderen zunächst die Einrichtungen betrifft, die in der Hauptsache die Gesundheit, die Sicherheit und das Behagen der städtischen Einwohner heben sollen, wie Kanalisation, Wasserleitung, zentrale Beleuchtung, Armen- und Krankenfürsorge, Verkehrseinrichtungen usw., so wird nach den gemachten Erfahrungen der Einwand, daß diese Betriebe oder einzelne derselben besser in den Händen privater Unternehmer aufgehoben sind, sich kaum aufrecht erhalten lassen. Wenn auch in den kommunalen Betrieben der Geschäftsgang zuweilen etwas schwerfälliger sein mag, die Qualität des Betriebs braucht darunter noch nicht zu leiden, namentlich wenn die Stadtverwaltungen durch genügend hohe Besoldungen dafür sorgen, daß sie tüchtige technische Kräfte in den Dienst stellen. Auch bedeutet bei öffentlichen Verwaltungen die kommunale Kritik, unter der sie stehen, und die ständige Kontrolle, die sich an die Jahresberichte und die vergleichenden Statistiken knüpft, einen nicht zu unterschätzenden Vorzug vor privaten Unternehmungen. Die Frage der Rentabilität kommunaler Betriebe betreffend, so werden diese im Gegensatz zu privaten Betrieben im öffentlichen Interesse auch solche Betriebe unterhalten, die Zuschüsse erfordern, wie häufig Badeanstalten, Theater usw., und andererseits werden sie aus den rentablen Betrieben Unternehmergewinn ziehen, um die unrentablen zu unterstützen. Ausführungen zu dieser Frage veröffentlichte unlängst Bürgermeister Dr. Schwander in Straßburg. Er sagte ungefähr:

Der jetzt häufig angepriesene gemischte Betrieb, der, in der Form der Aktiengesellschaft betrieben, unter Beteiligung der Städte mit der Majorität des Aktienkapitals die Vorteile des Regiebetriebs haben, dessen Nachteile aber vermeiden soll, mag zuweilen angebracht sein, kaum aber in jedem Fall. Das Schul- und Erziehungswesen wird von den Gemeinden mit Recht mit besonderer Sorgfalt behandelt. Die städtischen Behörden betonen dabei, oft im Gegensatz zu den nicht selten etwas einseitigen Schulfachleuten, das Erziehungswesen im Gegensatz zum bloßen Unterrichtswesen und namentlich die körperliche Kultur der Jugend. Diese Bestrebungen setzen ein mit den Säuglingsheimen, Kinderbewahranstalten, Volkskindergärten und setzen sich fort in Schulspeisungen, Ferienkolonien, Jugendhorten und ähnlichen Institutionen. Auch mit der Einführung des Handarbeitsunterrichts für die Gemeindeschulen sowie auf den Fortbildungs- und Fachschulen sind die Stadtverwaltungen vorangegangen. Endlich seien noch Institutionen, wie die Waldschulen für gesundheitlich gefährdete Kinder, erwähnt. Es ist eine ernste Aufgabe der Stadtverwaltungen, den Kindern durch Einrichtung von Spielplätzen, Turnanstalten usw. reichliche Gelegenheiten zur Pflege und Ausbildung des Körpers zu schaffen. Auch die Pflege der Kunst, namentlich die Pflege der Baukunst, darf von den Städten nicht vernachlässigt werden. Der Hochbau sowohl wie namentlich die zweckmäßige und schöne Anlage von Straßen und Plätzen sind Faktoren der kulturellen Entwicklung. Nach ihrer Entwicklung werden spätere Geschlechter unsere Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiet beurteilen. Es ist dabei indes hinsichtlich der Hochbauten zu beachten, daß es sich wohl empfiehlt, in Neubauten das alte Schöne zu erhalten, daß es aber sich kaum empfiehlt, in Neubauten das alte Schöne kopieren und nachahmen zu wollen. Solche Versuche mißlingen in der Regel. Hinsichtlich der Museumspflege der Städte und des Verhältnisses der Stadtverwaltung zu den anderen Künsten: Musik, Malerei, Theater rät der Verfasser, daß Museen für Bilder und Plastiken in solchen Orten, die eine alte Kultur haben, diese lokale und prinzipielle Kultur in so charakteristischen Beispielen sammeln, wo solche sich auftreiben lassen. Treten neue künstlerische Bedürfnisse an die Stadtverwaltung heran, so möge man zuerst etwa am Ort vorhandene Kräfte, falls diese nicht ausreichen oder im Zweifel auswärtige Künstler, nicht Kunsthandwerker heranziehen, da letztere meist nicht mehr auf der Stufe der hohen Kunst ihrer Altvorderen stehen.

Man wird sich mit den vorstehenden Ausführungen im großen und ganzen nur einverstanden erklären können. Einige Bemerkungen des behandelten Themas mögen noch hinzugefügt werden. Der Gegenstand ist von dem Verfasser im wesentlichen von dem Standpunkt einer großstädtischen Verwaltung aus behandelt. Wie stellen sich die kommunalen Aufgaben und ihre Lösung in Mittel- und Kleinstädten? In den meisten Fällen wird in Großstädten die Beschaffung der Mittel auch für größere Anlagen keine oder doch nur geringe Schwierigkeiten bereiten. Namentlich wird die Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals in vielen Fällen keine Steuererhöhung erforderlich machen. Das liegt sehr häufig bei Mittelstädten und bei Kleinstädten anders, und hier liegt die Erklärung dafür, daß die Anlagen nicht ausgeführt werden. Der bekannte Nationalökonom Adolf Wagner hat die Deutschen einmal ein steuerscheues Volk genannt, und der Ausdruck ist durchaus bezeichnend und nicht zu hart. In den staatlichen und in den Stadtparlamenten findet man diese Steuerscheu, die in beiden Sphären schon manche notwendige oder doch nützliche Einrichtung verhindert hat. Man will sich keine Ausgaben machen, wenn man es auch ganz ohne oder doch mit nur geringer Beeinträchtigung seines Behagens könnte. Für das Vergnügen pflegt das Geld meist sehr viel leichter bereit zu liegen als für Steuern, für die man ja doch, wie manche meinen, häufig „gar nichts" hat. Das ist ein wenig erfreulicher egoistischer Standpunkt, bei dem der Betreffende nur an sich, aber gar nicht oder doch nur sehr wenig an das öffentliche Wohl denkt. Oft ist's auch Mangel an Einsicht. Mancher übersieht nicht so recht, zu welchem Zweck die Steuern erhoben werden sollen. Wenn er und seine Nachbarn zufällig einen Brunnen mit gutem Wasser auf dem Grundstück haben, hält er eine zentrale Wasserleitung für überflüssig, und wenn von seinem väterlichen Grundstück viele Jahre lang die Fäkalien und die Haushaltungswässer auf die primitivste Weise entfernt sind, sträubt er sich gegen die kostspielige Anlage einer Kanalisation. Denn „es ist ja immer so gewesen", und er und seine Mitbürger haben sich, wenigstens seiner Meinung nach, immer sehr wohl dabei befunden. Solcher Widerstand ist oft sehr schwer zu brechen, namentlich wenn dafür gesorgt wird, daß solche Ideen in der Stadtvertretung die Majorität haben, wozu es in Kleinstädten besonders leicht kommt. Es braucht ja als selbstverständlich kaum hervorgehoben zu werden, daß bei jeder neuen, Kosten erfordernden städtischen Einrichtung die Verwaltung die Finanzierung auf das sorgfältigste zu behandeln hat, daß namentlich detaillierte Kostenanschläge anzufertigen sind, ehe die Arbeit begonnen wird, deren Überschreitung nur im äußersten Notfall stattfinden darf.

— **Mariä Himmelfahrt.** Heute begeht die katholische Kirche in feierlicher Weise das Fest Mariä Himmelfahrt. Es ist dieses Fest eines der ältesten, welches die ganze katholische Kirche zu Ehren der Mutter Gottes begeht. An diesem Tage werden vielfach in den Kirchen Kräuter geweiht, welche die Gläubigen in ihren Behausungen aufbewahren, weil nach einem alten Volksglauben diese geweihten Kräuter vor Blitz und Ungewitter schützen.

— **Die Gemeindewählerlisten** liegen seit heute auf dem Rathaus zur Einsicht aus. Nach denselben beträgt die Gesamtsumme der in Betracht kommenden direkten Staats- und Gemeindesteuern 5 310 501,1 M. Die Gesamtzahl der Wahlberechtigten 19 678. In der ersten Klasse wählen 290, in der zweiten Klasse 2987 Steuerzahler, der Rest mit 16 451 in der dritten Klasse. Die Klassen sind in der Art gebildet, daß alle Wahlberechtigten, welche unter dem Durchschnitt (etwa 287 Mark) steuern, die dritte Klasse bilden, während von dem verbleibenden Steuerbetrag je rund die Hälfte auf die erste und zweite Klasse verfällt. Die gesamte direkte Abgabe der in der ersten Abteilung Wahlberechtigten ist 2 218 264,2 M., der zweiten Abteilung 2 214 841,66 M., so daß ein Rest von

677 395,60 M. auf die dritte Klasse entfällt. Den höchsten Steuersatz mit 322 508 M. zahlt nach wie vor ein Rekakteur und Rittergutsbesitzer, den zweiten mit 46 501 M. ein Industrieller, den dritten mit 44 446 M. ein Rentner, den vierten mit 39 167 M. ein Hotel- und Badhausbesitzer; der letzte Steuerzahler in der ersten Klasse ist ein Arzt, welcher immerhin noch 2774,40 M. an direkten Steuern entrichtet. Die zweite Klasse ist geführt von einem Schauspieler mit einem Steuersatz von 2767 M., ein Professor mit 287 M. schließt dieselbe. An der Spitze der dritten Abteilung endlich marschiert ein erst seit kurzem pensionierter Beamter mit 286,80 M. an direkten Abgaben.

— **Trauerfeier für Bebel.** Im hiesigen Gewerkschaftshaus findet am nächsten Sonntagvormittag eine Trauerfeier für den Abgeordneten Bebel statt. Gewerkschaftssekretär Müller wird dabei die Gedächtnisrede halten und der Gesangverein „Bruderbund" einige Trauerchöre zum Vortrag bringen.

— **Bibliographie der Sozialwissenschaften.** Das Reichsamt des Innern hat mit Juli d. J. eine neue Einrichtung getroffen, indem es amtlich eine Bibliographie sämtlicher im Deutschen Reich erscheinenden Publikationen auf dem Gebiet der sozialen Frage zusammenstellen läßt, die dann den einzelnen Reichs- und Staatsbehörden zur Verfügung stehen soll. Die Leitung dieser Arbeit wurde Herrn Professor Dr. jur. Maas übertragen, der zu diesem Zweck in das Reichsamt des Innern berufen wurde. Diese Bibliographie wird alle Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels über Sozialwissenschaft und über soziale Fragen überwachen und registrieren. Außerdem wird sie die Titel der Zeitschriftenaufsätze über diese Frage registrieren und eventuell kurz dem Inhalt nach angeben. Eine besondere Aufmerksamkeit wird sie aber den sonst schwer erhältlichen Privatdrucken, wie Jahresberichte sozialer Institute und Vereine, Gesellschaftsblättern und dergleichen zuwenden. Zu diesem Zweck sammelt sie alle derartigen Drucke. Um diese Sammlungen zu ermöglichen, werden alle Vereine, Gesellschaften, Genossenschaften, auch Private, die solche Arbeiten verfaßt haben, gebeten, sie in einem Exemplar leihweise der Bibliographie zur Verfügung zu stellen. Die Bearbeitung und Sammlung der in Nassau erscheinenden Privatdrucke ist dem Wiesbadener Schriftsteller F. W. Brepohl, Philippsbergstraße 25, ehrenamtlich übertragen. Privatdrucke sind daher diesem willkommen. Verleger der im Buchhandel erschienenen Werke dagegen wollen ihre Publikationen direkt der Bibliographie der Sozialwissenschaften, Berlin NW. 6, im Dienstgebäude des Reichsamts des Innern, senden. Die Rücksendung erfolgt nach Bearbeitung eventuell aufgeschnitten. Privatdrucke dagegen werden, wenn eine Rücksendung nicht besonders erbeten wird, der Königl. Bibliothek in Berlin übermittelt. Die neue Einrichtung hat für die Allgemeinheit den Vorteil, daß jeder, insonderheit die Behörden und öffentlichen Bibliotheken, sich schnell und sicher durch Vermittlung der Bibliographie über die einschlägige Literatur in allen Gebieten des Sozialwissens orientieren können, was bisher leider nicht der Fall war.

— **Zur Ernte.** Zur Einbringung des Getreides sind vielfach die wenigen regenfreien Tage in den vergangenen Wochen benutzt worden, und man hat dabei keine Rücksicht auf den Umstand genommen, daß die Garben nicht richtig ausgetrocknet waren. Jetzt zeigen sich die Folgen in recht unangenehmer Weise. Die Ähren nämlich lassen die Körner nicht los, und man stößt beim Dreschen auf die größten Schwierigkeiten. — Zurzeit stehen der Weizen und zum Teil auch der Hafer noch im Feld. Dringend ist eine trockenere Witterung erwünscht, welche das Einbringen der Ernte ermöglicht.

— **Warnung vor Grundstücksvermittlungsschwindler.** Außer den Grundstücksvermittlungsfirmen, die lediglich darauf ausgehen, das Publikum zur Aufgabe von Inseraten für ihre völlig wertlosen Offertenblätter zu verleiten und die hohen Gebühren einzuheimsen, ohne eine nennenswerte wirtschaftliche Tätigkeit zu entfalten, gibt es auf dem Gebiet der Grundstücks- und Geschäftsvermittlung auch solche Firmen, die sich mit der Anfertigung und Versendung von Reklamearbeiten befassen und sich hierfür ungeheure Summen, meist mehrere hundert Mark, zahlen lassen. Die Reklamearbeiten bestehen in der Anfertigung von Abbildungen des zu verkaufenden Objekts nebst einer Beschreibung in meist 1000 Exemplaren. Diese Reklame soll an Reflektanten versandt werden. Die Firmen können aber ihrer Verpflichtung, die Reklame an Reflektanten zu versenden, gar nicht nachkommen. Wie sich aus mehreren der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade 1, vorliegenden Gutachten ergibt, ist es einfach unmöglich, die Adressen von Reflektanten für Grundstücks- und Geschäftskäufe in solcher Menge zu beschaffen, da grundsätzlich solche Reflektanten in Deutschland anonym inserieren. Die ganze Tätigkeit derartiger Firmen, die unter hochtönigen Namen in den Großstädten, besonders in Berlin und Hamburg, ihre Scheintätigkeit entfalten, ist wertlos. In Mitleidenschaft gezogene Personen werden gebeten, ihre Beschwerden der bereits genannten Zentralstelle in Lübeck vorzutragen, die bereitwillig über jegliche Art Schwindelfirmen Auskünfte erteilt. Unbemittelte finden auch Unterstützung bei der Rechtsauskunftsstelle in Wiesbaden, Dotzheimer Straße 1.

— **Leichenlandung.** Bei Caub wurde die Leiche eines unbekannten Mannes gelandet, der etwa 60 bis 65 Jahre alt und 1,75 Meter groß ist. Der Ertrunkene hat grauweiße Haare und ebensolchen Schnurr- und Spitzbart, starke Augenbrauen sowie große Ohren und macht den Eindruck eines Franzosen. Bekleidet war er mit einem dunkelgestreiften Anzug. Der Hemdkragen weist eine holländische Firma aus dem Haag, die Krawatte eine Brüsseler Firmenbezeichnung auf. Ein Unterhemd und ebenso ein Kneiferfutteral sind dagegen in Wiesbaden gekauft. Ebenso ist ein Rezept auf den Namen Goepert oder Gelpert in einer Wiesbadener Apotheke angefertigt worden. Im Besitz des Ertrunkenen, der zweifellos ein Ausländer ist, befanden sich ferner eine Visitenkarte auf den Namen Hose und eine Vorstecknadel mit dem Monogramm B. F. oder F. B.

— **Der Mörder Burkhardt.** Der Kleinbahnhaltestellenvorsteher Burkhardt von Niederhöchstadt ist bekanntlich vor einigen Jahren vom hiesigen Schwurgericht wegen der Ermordung der Ehefrau Thamer, seiner Geliebten, zum Tod verurteilt, später aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. B. befindet sich heute im Zuchthaus in Ziegenhain. Er hat — wenn unsere Informationen richtig sind — ungeachtet der schweren gegen ihn sprechenden Verdachtsmomente die Tat bis heute noch nicht eingestanden. Seine Familie lebt in Oberhöchstadt im schönsten Einvernehmen. Ein Sohn ist zurzeit beim Militär, der andere ist bei seiner Mutter. Man wird sich entsinnen, daß Burkhardt senior seinen leiblichen Sohn des Mordes verdächtigt, nachdem er zunächst den Versuch gemacht hatte, ihn dazu zu bewegen, sich überfahren zu lassen, um so den Verdacht der Täterschaft auf ihn lenken zu können.

— **Ordensverleihungen.** Der bisherige Vorstand des Eisenbahnbetriebsamtes in Freienwalde a. O., Geheimer Baurat Ernst Ebmann zu Wiesbaden, erhielt den Königlichen Kronenorden dritter Klasse.

— **Kurhaus.** Hoffentlich ist die Witterung dem für morgen Samstag anberaumten Nachtfest der Kurverwaltung mit Tanz im Freien günstig. Wie wir hören, soll mit dem Feste wieder eine große Illumination des Kurgartens verbunden sein. Bei ungünstiger Witterung findet nur Abonnenten-Konzert des Kurorchesters statt. — Sowohl in dem Nachmittags- als Abendkonzert des Kurorchesters morgen Samstag wird der ab 1. Oktober für das hiesige Kurorchester verpflichtete vorzügliche Cornet-à-Piston-Virtuose Herr Ewald Dietzel aus Frankfurt a. M. solistisch auftreten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Die Strandbadfrage an der Rettbergsau.

hw. **Schierstein,** 15. August. In verschiedenen Zeitungen erschienen dieser Tage scheinbar von ein und derselben Seite (Civis) ausgehende Eingesandts, die sich damit beschäftigten, die Zweckmäßigkeit von Strandbädern, wie man ein solches an der Westspitze der Rettbergsau errichten wird, anzuzweifeln. Hierzu sei folgendes erwidert: Der Schiersteiner Verschönerungsverein hatte vor einigen Wochen in Anbetracht der hier unbedingten Notwendigkeit einer gefahrlosen Badegelegenheit im freien Rhein eine Versammlung einberufen, in welcher beschlossen wurde, eine solche Gelegenheit durch Umwandlung einer Sandbank an der Rettbergsau in ein Strandbad zu schaffen. Die in der Sache erforderlichen Arbeiten hat bereitwilligst die Gemeinde Schierstein übernommen und wird diese nach erfolgter Einrichtung des Strandbades selbstverständlich dafür sorgen, daß während des Badebetriebes nach jeder Richtung hin die größte Sicherheit und Ordnung herrscht. Ein Wirtschaftsbetrieb mußte bereits eröffnet und erlaubt werden, weil ein direktes Bedürfnis vorlag. Auch der Familiencharakter, den das Strandbad teilweise schon angenommen hat, ist leicht begreiflich. Ganz abgesehen davon, daß sich Badehäusern gegenüber eine Verbilligung ermöglichen läßt, ist es doch für Kinder gerade viel nutzbringender, wenn sie sich nicht immer im Wasser aufhalten müssen, sondern auch in der Sonne und im Sand sich tummeln und spielen können. Auch das beliebte Abkochen läßt sich tadellos ausführen. Was die vorbeifahrenden Rheinreisenden anbelangt, so dürfte es für die meisten ein Genuß sein, von den Dampfern aus ein solch schönes Strandbadeleben zu sehen, würden doch sonst nicht tagtäglich Hunderte derselben beim Vorbeifahren durch Tücherschwenken grüßen. Wegen des Wechselns des Wasserstandes wird Sorge getragen, daß bei jeder Wasserhöhe das Bad benutzt werden kann. Schnaken gibt es wohl nicht nur an der Westspitze der Rettbergsau, sondern auch rund 2000 Meter weiter östlich, wo die Badeanstalten stehen. Weder die Königl. Wasserbauverwaltung in Bingerbrück, noch die Königl. Regierung werden es im geringsten für nötig halten, gegen die Errichtung eines dem Wohle der Allgemeinheit dienenden Strandbades zu sein, sondern beide werden in Überzeugung der Notwendigkeit ihr möglichstes für ein rasches Zustandekommen tun. Denn das Gute bricht sich Bahn!

*

o. **Biebrich,** 15. August. Der Magistrat hat vom heutigen Tage an bis zum 30. d. M. die Wählerliste zur Stadtverordnetenwahl auf Zimmer 23 des Rathauses zur allgemeinen Einsicht aufgelegt. Außerdem sind alle Wahlberechtigten durch Postkarten von ihrem Eintrag in der Liste benachrichtigt worden. — Um den hiesigen minderbemittelten Einwohnern den Genuß eines erfrischenden und die Gesundheit fördernden Rheinbades zu verbilligen, hat der Magistrat mit den Besitzern der Rheinbadeanstalten Abmachung getroffen, wonach diese in ihren Anstalten Einzel- oder Schwimmbäder zu ermäßigtem Preis gegen Übergabe einer vom Magistrat ausgestellten Badekarte abgeben. Ein Teil des Badepreises von 15 Pf. das Stück wird auf die Stadtkasse übernommen. Der Magistrat sah sich zu dieser Maßnahme veranlaßt durch die auffällige Erscheinung, daß die hiesigen Rheinbadeanstalten von der minderbemittelten Bevölkerung fast garnicht benutzt werden, und zwar infolge ihrer hohen Badepreise (40 Pf. für das Einzelbad).

§§ **Erbenheim,** 14. August. Ein Lehrjunge, welcher an dem Neubau des Stationsgebäudes im benachbarten Igstadt beschäftigt ist, fand während der Frühstückspause in einem Lagerschuppen ein Knallsignal. Um dasselbe näher zu betrachten, spannte er es in einen Schraubstock. Plötzlich explodierte es und die Ladung flog ihm ins Gesicht, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Vor einigen Tagen fand in unserer Umgegend eine größere Felddienstübung statt. In der Nähe des Dorfes N. wurde ein Ochse geschlachtet und von den Mannschaften mit dem größten Appetit verzehrt. Auch Damen der Offiziere waren anwesend und bereiten den Herren in einem nahe gelegenen Gasthofe einen kräftigen Mokka. Da aber nur eine schlecht funktionierende Kaffeemühle aus der Großmutterzeit vorhanden war, zog sich die Zubereitung dieses würzigen Getränkes sehr in die Länge. Die Frau Hauptmann versprach deshalb der Wirtin, ihr eine von ihren Kaffeemühlen verehren zu wollen, damit sie im Wiederholungsfalle besser gerüstet sei. Und tatsächlich traf auch gestern das versprochene wichtige Instrument mit der Post daselbst ein.

Nassauische Nachrichten.

Hundertjahrfeier der Weilburger Bürgergarde.

bs. **Weilburg,** 14. August. Unsere Bürgergarde kann in diesem Jahre auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist hervorgegangen aus den Reihen der alten bewaffneten Bürgerschaft, die in kriegerischen Zeiten in Abwesenheit der regulären Truppen die Bewachung des Schlosses und den Sicherheitsdienst der Stadt übernehmen mußten. Im Jahre 1813 wurde die Bürgergarde zu dem Zwecke der Verherrlichung des Einzuges der Erbprinzessin Luise Henriette, der Gemahlin des damaligen Erbprinzen, späteren Herzogs Wilhelm, in die damalige Residenzstadt Weilburg gegründet. Seit dieser Zeit besteht die Bürgergarde ununterbrochen. Die Gründungsfeier wurde am Dienstagabend durch 21 von der Artillerie der Garde abgefeuerte Kanonenschüsse eröffnet. Um 8 Uhr fand im „Weilburger Saalbau" ein eindrucksvoller Festakt statt. Nachdem ein Herold die Feier für eröffnet erklärt hatte, sang ein Massenchor die Hymne „Die Himmel rühmen". Hierauf schilderte der derzeitige Hauptmann der Garde, Metzgermeister Friedrich Brinkmann, das Entstehen und die Entwickelung der Weilburger Bürgergarde, dankte allen denen, die sich um die Förderung dieses historischen Instituts verdient gemacht haben und teilte mit, daß den Herren Hofrat Herz, Lehrer Mankel, Ingenieur Mischke und Hofprediger Scheerer die Ehrenmitgliedschaft verliehen worden sei. Sodann sprachen namens des Oberlahnkreises Landrat Lex und namens der Stadt Bürgermeister Karthaus der Bürgergarde ihre Glückwünsche aus. Beide Redner überreichten am Schlusse ihrer Ansprachen für den Jubiläumsfonds der Bürgergarde einen größeren Geldbetrag. Anschließend daran gratulierten die Vertreter sämtlicher hiesigen Vereine der Garde zu ihrem Jubelfest, worauf nach einem Vortrag des Liedes „Mein Nassau" der Festakt geschlossen wurde. — Heute morgen 9½ Uhr fand am Herzog-Adolf-Denkmal im Schloßgarten eine weihevolle Gedenkfeier statt. Nach dem Vortrag des „Niederländischen Dankgebetes" hielt großherzoglich luxemburgischer Hofprediger Scheerer eine längere Ansprache, in der er an die engen Beziehungen erinnerte, die das nassauische Fürstenhaus mit der Bürgergarde verbinde. Er überbrachte Grüße und gute Wünsche von der Frau Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin von Nassau, von der er gestern in Königstein eine Tafel geladen war. Um der Liebe und Anhänglichkeit an das nassauische Fürstenhaus sichtbaren Ausdruck zu geben, legte er namens des Festausschusses einen Kranz am Denkmal nieder. Nach dem Huldigungsakt formierte sich auf dem Marktplatze der historische Kirchweihzug, an dem sämtliche hiesigen Vereine mit Fahnen teilnahmen. Der Festzug, der durch einen Herold eröffnet wurde und in dem eine Sektion Gardisten in der Uniform des Gründungsjahres besondere Aufmerksamkeit erregte, bewegte sich durch die reich geschmückten Straßen der Stadt nach dem von vielhundertjährigen Linden umkränzten historischen Kirchweihplatz. Hier sprach zunächst der Herold einen Prolog, worauf Landrat Lex die in ein Kaiserhoch ausklingende Kirchweihrede hielt. An dem sodann folgenden offiziellen Festessen nahmen etwa 200 Personen teil. Während des Festessens trafen eine große Zahl Glückwunschtelegramme ein, darunter auch ein solches von der Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg aus Schloß Hohenburg und von der Großherzogin-Mutter aus Königstein. König der ersten Scheibe wurde Seilermeister Friedrich Burger, König der zweiten Scheibe Schlossermeister Albert Sulz. Beim Schießen der Ehrengäste errang Kaufmann Karl Görg die Königswürde, während beim Schießen auf die Ritterscheibe Friseur Georg Rausch König wurde. — Im Mittelpunkt des heutigen zweiten Kirchweihtages, der besonders als Fest für die Kinder gedacht ist und so recht den volkstümlichen Charakter des Festes zur Geltung kommen läßt, stand wieder der seit 1857 bereits eingeführte Kirchweihzug der Kinder. An dem Festzug beteiligten sich sämtliche Klassen des hiesigen Königl. Gymnasiums und der Landwirtschaftsschule, sowie eine fast unabsehbare Kinderschar. Die Feier hatte eine überaus große Anzahl Festgäste, zum Teil aus weiter Ferne, herbeigeführt.

*

w. **Oberwerk,** 14. August. Prinz Heinrich der Niederlande begab sich heute nachmittag im Automobil nach Cronberg und stattete dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen einen Besuch ab.

ht. **Höchst a. M.,** 14. August. Die jugendliche Tochter des Stadtverordneten Ilgen erlitt einen Schlaganfall, dem sie sofort erlag. — Der Zuschuß der Stadt zu den Lasten der Gemeinde Soffenheim wurde von 15 000 M. im Jahre 1912 auf 17 000 M. für 1913 erhöht.

Aus der Umgebung.

Der Marburger Bauarbeiterstreik dauert weiter.

× **Marburg,** 14. August. Gemäß des in der letzten Stadtverordnetensitzung mit allen gegen eine Stimme gefaßten Beschlusses, der Magistrat möge noch einmal versuchen, den Frieden im Baugewerbe wieder herzustellen und die strittigen Parteien zu einigen, hatte der Oberbürgermeister auf heute Einladungen zu einer gemeinschaftlichen Sitzung ergehen lassen. Während die Vertreter der Arbeiter wie früher geneigt waren, in Verhandlungen einzutreten, haben die Unternehmer geschrieben, daß sie sich auf keine Verhandlungen einlassen, sie seien jedoch geneigt, die Arbeiter nach Bedarf einzustellen. Die Arbeiter haben dies Anerbieten abgelehnt und so besteht der Streik, der sich auch in anderen Berufen schon unangenehm fühlbar macht, so lange weiter, bis die Kalamität auf andere Weise zu einem Abschluß gebracht wird.

*

= **Bad Homburg v. d. H.,** 15. August. Bei gutem Wetter unternahmen heute früh um ½8 Uhr der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Oskar nebst dem militärischen Gefolge des Kaisers einen längeren Spazierritt durch den Hardtwald nach der Saalburg und kehrten von hier aus zu Fuß ins Königl. Schloß zurück. Der Kaiser hörte sodann den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Freiherrn v. Lyncker, und darauf den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Gesandten v. Treutler. Heute nachmittag begeben sich die Majestäten und Prinz Oskar im Auto nach Schloß Friedrichshof zum Besuch des Prinzenpaares Friedrich Karl von Hessen und werden doriselbst auch zur Abendtafel verbleiben.

* **Frankfurt a. M.,** 15. August. In einem Hause in der Kaiserstraße verunglückte ein 20jähriger Schlosser in einem Aufzuge tödlich, in dem er Reparaturarbeiten vornahm. Als er den Aufzug in Bewegung setzte, geriet er mit dem Kopf zwischen die Wand und den Aufzug. Der Kopf wurde dem Unglücklichen zermalmt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

ht. **Dorfelweil,** 14. August. Eine wackere Tat vollbrachte gestern die 20jährige Tochter Grete des Gastwirts Pömel. Sie sprang einem vierjährigen Jungen, der in die hochgehende Nidder gefallen war, nach und hielt denselben unter größter Lebensgefahr solange über Wasser, bis aus dem Dorfe Hilfe herbeikam und beide den Fluten entriß. Wenige Augenblicke später, dann wäre das junge Mädchen samt dem Bürschchen vor Ermattung untergegangen.

Sport.

* **Fußball.** Vergangenen Sonntag spielte die 3 B-Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden gegen die kombinierte 1. und 2. Mannschaft des Sportvereins Hochheim und gewann 2:1. Kommenden Sonntag spielt die 3 B-Mannschaft gegen die 3. Mannschaft der Kasteler Vereinigung. Anstoß 3½ Uhr.

* **Golf.** Bei der Fortsetzung der Golfspiele in Homburg siegten in der Flay or Tombstone-Competition von den Damen Mrs. Yorke, von den Herren Prinz Albert zu Schleswig-Holstein. Das Spiel um die Meisterschaft von Homburg hat gestern begonnen.

* **Statistik der Deutschen Turnerschaft.** Nach der in Leipzig bekannt gegebenen neuen Statistik der Großstädte über 75 000 Einwohner hatten am 1. Januar 1913 folgende 12 Städte die meisten Turner (männliche Turner über 14 Jahre): Leipzig 14 863, München 10 476, Berlin 8370, Hamburg 8226, Dresden 6514, Frankfurt 6402, Nürnberg 6378, Essen 4190, Bremen 3882, Kiel 3530, Chemnitz 3365, Magdeburg 3252. Von den Städten des Mittelrheinkreises folgen nach Frankfurt: Mainz 3243, Saarbrücken 2726, Wiesbaden 2065, Darmstadt 1553, Offenbach 1256. Die größten Turnvereine sind: München-Männerturnverein 3271 männliche Mitglieder; Berlin: Verein Turnerschaft 2876 männliche Mitglieder; Leipzig: Allgemeiner Turnverein 1898 männliche Mitglieder; München: Turnverein, 1898 männliche Mitglieder; Hamburg: Turnerschaft von 1816 1838 männliche Mitglieder.

Vermischtes.

Alt-Präsident Fallières im Leihhaus. Ein Pariser Bilderhändler besaß nach dem Rücktritte des Präsidenten Fallières noch 144 nicht eingerahmte Bilder des Präsidenten. Er sah sich genötigt, sie im letzten Juni zu versetzen, aber das Leihhaus bewilligte für diese 144 Bildnisse des ehemaligen Staatsoberhauptes nur die lächerliche Summe von — anderthalb Franken, etwas mehr als einen Centime das Stück!

Eine Wolfsjagd. Zweibrücken, 14. August. Ein riesiger Wolf brach gestern vormittag aus der Raubtierschau des zurzeit hier weilenden Zirkus Carré aus und erschien zum Schrecken des zum Besuch der Stallungen anwesenden Publikums plötzlich mitten unter den zum Glück nicht besonders zahlreichen Besuchern. Bedienstete des Zirkus suchten die Anwesenden zu beruhigen, aber die Situation schien so wenig angenehm, daß sich das Zelt ziemlich rasch leerte. Durch das an den Käfigen entlang streifende Tier wurden auch die übrigen Raubtiere, insbesondere die Löwen, sehr unruhig.

wodurch die Situation noch unheimlicher wurde. Schließlich gelang es dem Wolf, die Zeltwand zu durchkriechen und auf dem freien Platz des Stadtparkes gegen die Allee hin zu erscheinen, wo er zunächst einen Hund ziemlich friedlich beschnupperte und dann auf dem Platz umherstrich, sich unter die Zirkuswagen versteckte usw. Eine größere Anzahl Bediensteter, mit allerlei Einfanggeräten ausgerüstet, eilten im Laufschritt herbei; nach längerer Zeit gelang es, die Bestie zu stellen und wieder in ihr Gefängnis zurückzubringen.

Geschäftsjubiläum und soziale Stiftung. Cleve, 14. Aug. Vandenberghs Margarinegesellschaft m. b. H., Cleve, feierte heute ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Außer einer Reihe von Schenkungen für die in Cleve und Kellen bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen, außer Gratifikationen für ihre etwa 2500 Angestellten und Arbeiter schuf die Firma zugunsten ihres Personals und zu Ehren ihres Begründers eine Simon Vandenberghs-Stiftung mit einem Grundkapital von 100 000 Mark. Der heutigen Feier wohnten als Vertreter der Regierung Regierungsrat Kamlah, als Vertreter der Handelskammer Krefeld deren Vorsitzender Geh. Kommerzienrat Deußen und deren Syndikus Dr. Zeyß bei.

Im Montblancgebiet verunglückt. Genf, 14. Aug. Drei Mitglieder des Genfer Alpenklubs unternahmen einen Aufstieg auf den Montblanc. Vom Schnee geblendet verloren sie den Weg und konnten die Alpenhütte nicht mehr erreichen. Sie mußten infolgedessen die Nacht im Freien zubringen. Einer der jungen Leute namens Wackerlin, gebürtig aus Schaffhausen, 19 Jahre alt, starb in der Nacht infolge der großen Kälte.

Verhaftung eines Animierbankiers. Berlin, 15. Aug. Der Inhaber eines Animierbankiergeschäftes in der Friedrichstraße ist gestern verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Es handelt sich um den Bankier Artur Frankel. In den Bureaus des Bankgeschäftes wurden die Bücher und die Korrespondenz beschlagnahmt. Die Verhaftung Frankels erfolgte wegen des Betriebes eines Bukotshops. Frankel lebte auf großem Fuße. Seine jährlichen Ausgaben sollen 100 000 Mark überstiegen haben.

Eine verhängnisvolle Ohrfeige. München, 14. Aug. Während eines gereizten Wortwechsels versetzte ein Hausdiener dem 65jährigen Musiker Scharl eine Ohrfeige. Der alte Mann stürzte und geriet unter die Räder eines Wagens, der ihn schwer verletzte.

Ein Scheibenarbeiter erschossen. Essen (Ruhr), 18. Aug. In der Gemeinde Lingen bei Recklinghausen wurde beim Schützenfest der 17jährige Schmiedelehrling Zimmer erschossen, als er aus der Anzeigedeckung heraustrat.

Selbstmord wegen unglücklichen Börsenspiels. Stettin, 15. August. Der frühere Rittergutsbesitzer Schildberg erschoß sich auf seinem Gute Mülchow (Kreis Cammin), weil er durch unglückliche Börsengeschäfte sein ganzes Vermögen verloren hatte.

Zu dem Unfall im Sognefjord. Bergen, 14. August. Nach einer Mitteilung vom deutschen Konsulat ist die gerichtliche Verfolgung gegen die sieben Deutschen eingestellt, welche im Verdacht standen, durch Herabwälzen von Steinen den Tod eines jungen Mädchens in Aueland im Sognefjord verursacht zu haben. Die Deutschen sind freigelassen worden.

Aufhebung eines vornehmen Spielklubs. Petersburg, 14. August. Die Polizei entdeckte heute endlich nach langem vergeblichen Fahnden eine Spielhölle, genannt „Goldner Klub", nach dessen Spielsatzungen beim Makkao nur in Gold gesetzt werden durfte. Der Klub befand sich im Hause des früheren Kurators des Petersburger Lehrbezirks des Grafen Musin-Puschkin, und zwar in der großen eleganten Wohnung einer Offizierswitwe. Die Polizei arretierte 30 Personen, die sie beim Glücksspiel vorfand. Die Spieler waren nur elegante Damen und Herren und gehörten zur vornehmen Petersburger Gesellschaft.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 15. August. (Drahtbericht.) Bei Eröffnung der Börse lagen überwiegend Verkaufsaufträge vor, die bei der herrschenden Geschäftsunlust rasch zu Abbröckelungen führte. Die schwächere Haltung der gestrigen New Yorker Börse blieb nicht ohne Einfluß auf die amerikanischen Werte. Später entfaltete die Spekulation am Schiffahrtsmarkte regere Beteiligung und die Kurse zogen kräftig an. Dann wurde die Lustlosigkeit wieder allgemeiner. Nur für russische Banken hielt sich das Interesse. Tägliches Geld 4½ Proz. und darunter. Privatdiskont 5 Proz.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 15. August. (Drahtbericht.) Die Börse eröffnete bei ruhigem Geschäft und festerer Tendenz. An einzelnen Märkten trat ein Gefühl der Lustlosigkeit hervor. Von den auswärtigen Börsen lag nur wenig Anregung vor. Die von Wien abhängigen Werte waren gut behauptet. Lombarden fest. Staatsbahnen wenig beachtet. Schiffahrtsaktien zeigten festere Tendenz. In Elektrowerten war das Geschäft ruhig. Die Spekulation verhielt sich sehr reserviert. Infolgedessen wies auch der Montanmarkt nur geringe Kursveränderungen auf. Von den führenden Werten wurden Phönix-Bergbau etwas lebhafter gehandelt. Deutsch-Luxemburger fest. Rentenwerte still. Industriewerte des Kassamarktes waren vereinzelt fester. Die Börse zeigte im weiteren Verlaufe ein recht lustloses Aussehen. Anregung von auswärtigen Märkten fehlte. Privatdiskont 5 1/16 Proz.

w. **Diskontermäßigung der Schweizerischen Nationalbank.** Zürich, 14. August. Die Nationalbank hat den Diskont von 5 auf 4½ Proz. herabgesetzt. (Die Bank war zuletzt am 23. November v. J. zu der Heraufsetzung ihres Diskontsatzes von 4½ auf 5 Proz. geschritten, nachdem sie schon am 12. September v. J. eine halbprozentige Erhöhung vorgenommen hatte. Schriftl.)

* **Ein neues Bankhaus Deichmann in Köln?** Die Herren Wilhelm Th. v. Deichmann und Artur Deichmann, die bekanntlich infolge von Differenzen aus der Bankfirma Deichmann u. Ko. in Köln ausscheiden, suchen nach der „B. Z. am Mittag" Kapitalisten, um ein neues Bankhaus in Köln zu errichten. Die Verhandlungen seien noch in der Schwebe.

* **Zahlungsaufschub in Griechenland und Serbien.** Das griechische Moratorium ist verlängert worden und es gilt daher nunmehr bis zum 6./19. September bezw. 19. September — 2. Oktober 1913. Aus Belgrad melden die Blätter: Der Zahlungsaufschub soll statt am 45. erst am 90. Tage nach der gestern erfolgten Anordnung der „Demobilisierung" aufgehoben werden.

w. **Die Ungarische Kreditbank** weist im ersten Halbjahr einen Reingewinn von 6.60 Millionen Kronen gegen 6.08 Mill. Kronen in der gleichen Periode des Vorjahres aus.

h. **Zur Bankinsolvenz in Frankfurt a. M.** Über den Nachlaß des am 20. Juni 1913 zu Frankfurt a. M. verstorbenen Bankiers Samuel Heß, in Firma Plaut u. Heß in Frankfurt am Main, ist jetzt offiziell das Konkursverfahren eröffnet worden. Die erste Gläubigerversammlung findet am 2. September statt.

* **Nordheimer Stadtanleihe.** Ein Bankenkonsortium übernahm 1 Mill. M. 4proz. Nordheimer Stadtanleihe, die demnächst zum Kurse von 93½ Proz. zum freihändigen Verkauf gestellt werden wird.

* **Neue Dortmunder Anleihe.** Der Stadt Dortmund ist die landesherrliche Genehmigung zur Ausgabe von 37 Mill. M. 3½proz. oder 4proz. Anleihe erteilt worden.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Braunkohlenwerke Leonhard, A.-G.** Wie die „F. Z." berichtet, hat sich Herr J. Petschek abschließend noch die Majorität der Aktien der Leonhard-A.-G. in Zipsendorf gesichert (Kapital insgesamt 8 Mill. M.). Das Verhältnis der Mitteldeutschen Creditbank zur Gesellschaft bleibt unverändert und dürfte später vielleicht noch eine Befestigung und Verstärkung erfahren. Die Majorität lag in Händen eines Konsortiums. Petschecks Erwerb erfolgte im Hinblick auf das vielfache Ineinandergreifen der Felder von Phönix und Leonhard.

* **Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft** hat auf dem Hüttenwerk Deutsch-Orth den Hochofen niedergeblasen. Er wird durch einen neuen ersetzt.

Industrie und Handel.

* **Preisvereinigung in der Werkzeugindustrie.** Durch Vermittelung des Verbandes deutscher Fabrikanten von Eisen- und Metallwaren, Werkzeugen, Haus- und Küchengeräten ist es gelungen, die deutschen Fabrikanten von Holzbohrern zu einem Verein deutscher Holzbohrerfabrikanten zusammenzuschließen. Dieser Verein hat zunächst eine Neuregelung der Preise vorgenommen, indem er, mit Wirkung vom 15. August ab, eine Preiserhöhung vornahm und den vorjährigen Preisaufschlag von 5 Proz. als dringend notwendig bestehen läßt. Der Verein hat seinen Sitz in Remscheid.

* **Abermalige Ermäßigung der Mehlpreise in Süddeutschland.** Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat den Mehlpreis mit sofortiger Wirkung um 25 Pf. auf 31.50 M. für den Doppelzentner im Großhandel ab Mühle ermäßigt. Vor acht Tagen wurde bereits eine Preisermäßigung um ebenfalls 25 Pf. bekannt gegeben.

* **Herabsetzung der Preise für Baumwollgewebe.** Infolge des schwächeren Geschäftes in Baumwollgeweben hat eine Anzahl Berliner Firmen eine Ermäßigung der Preise für Baumwollwaren eintreten lassen. Diese Maßnahme ist nicht durch eine Preisbewegung am Rohstoffmarkte herbeigeführt worden, sondern nur auf das Nachlassen des Geschäftes und die Erwartung, demnächst die Rohbaumwolle billiger eindecken zu können.

* **Benz u. Ko., Rheinische Automobil- und Gasmotorenfabrik, A.-G., Mannheim.** Die Gesellschaft konnte ihren Reingewinn im abgelaufenen Geschäftsjahr von 4.45 Mill. Mark auf 6.29 Mill. M. erhöhen. Sie beantragt eine Dividende von 12 Proz. (i. V. 10 Proz.) sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um 6 Mill. M. auf 22 Mill. M.

Marktberichte.

= **Frucht- und Wochenmarkt zu Mainz** vom 14. August. Per 100 Kilogramm. Weizen, Pfälzer, 21.45 bis 22.50 M., Roggen, Pfälzer, 17.40 bis 17.90 M., Hafer, inländischer, 18 bis 22.20 M., Wiesenheu, neues, 5.80 bis 6.20 M., Kleeheu, neues, 6.60 bis 6.80 M., Stroh, Flegeldrusch, 4 bis 4.20 M., Maschinendrusch 2.80 bis 3 M., Speisekartoffeln, neue, 6 bis 7 M., Landbutter 1.20 bis 1.30 M., in Klumpen 1.15 bis 1.20 M., Eier 25 Stück 1.40 bis 2 M. — Brotpreise nach Erklärung der Bäckerinnung: 2 Kilo gemischtes Brot 1. Sorte 60 Pf., 2 Kilo Schwarzbrot 2. Sorte 56 Pf., 1½ Kilo Weißbrot, allgem. Preis 75 Pf.

= **Viehmarkt zu Mainz** vom 14. August. Ochsen: a) 94 bis 97 M., b) 90 bis 94 M., Bullen: 82 bis 88 M., Kühe, Rinder: a) 90 bis 96 M., b) 94 bis 96 M., c) 77 bis 83 M., d) 68 bis 78 M., Kälber: 112 bis 116 M., Schweine: a) 84 M., b) 82 bis 83 M. — Fleischpreise nach freier Erklärung der Metzgerinnung: Ochsenfleisch per Pfd. 90 bis 96 Pf., Kuh- oder Rindfleisch 60 bis 90 Pf., Kalbfleisch 90 bis 100 Pf., Hammelfleisch 70 bis 100 Pf.

= **Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 15. Aug. Man notierte: Heu per 50 Kilo 2.70 M. Geschäft: mittelmäßig. Die Zufuhren waren aus den Kreisen Dieburg und Hanau.

Letzte Drahtberichte.

Konferenzen des österreichischen Gesandten in Bukarest in Wien und Ischl.

* **Wien,** 15. August. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest Prinz Fürstenberg hatte gestern eine längere Konferenz mit dem Grafen Berchtold. Er wird sich heute nach Ischl begeben, um Kaiser Franz Joseph Bericht über die Vorgänge in Bukarest zu erstatten.

Ein Wechsel in der französischen Küstenbesatzung.

wb. **Paris,** 15. August. Infolge eines Beschlusses des obersten Landesverteidigungsrates ist zwischen dem Kriegsministerium und dem Marineministerium eine Vereinbarung zustande gekommen, nach welcher die Verteidigung der Küstenbefestigungen von Cherbourg, Brest, Toulon und Biserta nicht mehr der Festungsartillerie, sondern der Marineartillerie anvertraut sein wird. Die Maßregel tritt am 1. April 1914, zunächst in Cherbourg, in Kraft.

Die Preisverteilung beim ostpreußischen Rundflug.

wb. **Königsberg i. P.,** 15. August. Den Schluß des ostpreußischen Rundfluges bildete ein Festmahl, welches gestern abend in der Stadthalle abgehalten wurde, bei welchem Regierungsrat Götte, der Vorsitzende des Ostpreußischen Vereins für Luftschiffahrt, die Preisverteilung vornahm. Von den Offiziersfliegern erhielt den ersten Preis (Kaiserpreis) für die beste Zeit auf allen Etappenflügen Leutnant Pretzell, den zweiten Preis (Preis des Kriegsministeriums) Leutnant Geyer. Von den Zivilfliegern für die beste Gesamtflugzeit ersten Preis (Preis der Nationalflugspende) von 12 000 M. Alfred Friedrich, den zweiten Preis (8000 M., aus der Beihilfe des Kriegsministeriums) Kühne. An die Offizier- und Zivilflieger sowie an die Beobachtungsoffiziere wurden zahlreiche Ehrenpreise verteilt. In einer Ansprache dankte Götte besonders der Nationalflugspende und dem Kriegsministerium für die Unterstützung und Förderung des Rundfluges.

Schweizerische Spionenfurcht.

* **Paris,** 15. August. Dem „Matin" wird aus Genf gemeldet: Der „Neuchateller" veröffentlichte eine Information, worin der Bundesrat beschuldigt wird, deutsche Offiziere im schweizerischen topographischen Dienst zu verwenden. Diese Nachricht wird dementiert. Das Blatt bleibt aber dabei und schreibt, es seien fünf Deutsche beschäftigt und nennt diese fünf mit Namen. Wenn auch unter ihnen sich kein deutscher Offizier befinde, so gehören drei oder vier von ihnen doch dem deutschen Militär an und absolvieren ihre Übungen in Deutschland und das sei doch die Hauptsache. — Das Blatt „Liberal" fügt dieser Meldung noch hinzu: Es gibt viele Leute in der Schweiz, welche so denken wie der „Neuchateler". In Wirklichkeit ist in den Schweizer Vermessungsbureaus kein Geheimnis zu wahren, denn die angefertigten Karten sind in jeder Buchhandlung käuflich zu haben. Aber es ist immerhin nicht angebracht, daß in einem schweizerischen Staatsdienst Untertanen des deutschen Kaisers beschäftigt werden.

Der Legionär Hans Müller.

* **Genf,** 15. August. Die Berner Blätter beschäftigen sich noch fortgesetzt mit dem Fremdenlegionär Hans Müller, welcher in Saida füsiliert wurde. Entgegen den Meldungen eines Berliner Blattes glaubt das „Berner Intelligenzblatt" die Spur des Legionärs gefunden zu haben. Es handele sich um einen gewissen Burki, aus Worb (Kanton Bern) gebürtig, welcher seinerzeit in Frankreich unter dem Namen Johann Müller in die Fremdenlegion eingetreten sei. Er hat von Saida aus an seine Heimatsgemeinde geschrieben und um seine Papiere gebeten.

Zur Lage in China.

* **London,** 15. August. Nanking soll wieder in den Händen der Rebellen sein. Die Nachricht von der Übergabe der Wusung-Forts hat in Schanghai überrascht.

Konferenz der chinesischen Botschafter.

* **Genf,** 15. August. Sämtliche an europäischen Höfen beglaubigten Botschafter Chinas haben hier unter dem Vorsitz des chinesischen Botschafters in Wien sich zu einer wichtigen Beratung versammelt.

Die amerikanische Zolltarifreform.

wb. **Washington,** 14. August. Der Senat hat ein Amendement zur Tarifvorlage angenommen, wodurch Weizen auf die Freiliste gesetzt wird.

Eine neue amerikanische Marinestation.

* **Washington,** 15. August. Die Regierung wird sich in direkte Verbindung mit der holländischen Regierung setzen zwecks Ankaufs der Inseln Curacao und Buen-Ayre unweit der venezolanischen Küste. Dort wird beabsichtigt, eine Marinestation zu errichten.

Castro auf den Antillen.

* **New York,** 15. August. Expräsident Castro befindet sich augenblicklich in Buen-Ayre, einer holländischen Insel in den Antillen. Es wird gesagt, daß Castro Gast eines gewissen Thieles ist, der früher Gouverneur der Stadt war, mit dem Castro verschiedentlich in Europa zusammengetroffen ist, nachdem er den Präsidentenposten von Venezuela verlassen hatte. Buen-Ayre liegt 60 Meilen nördlich von Coro entfernt, wo die letzte Revolution zugunsten Castros stattgefunden hat.

Die Streiklage in Spanien.

* **Madrid,** 15. August. Die Eisenbahn-Angestellten Cataloniens haben sich dem Ausstande angeschlossen. Der Konflikt der Textilarbeiter befindet sich noch im gleichen Stadium. Die Fabrikbesitzer halten ihre Fabriken geschlossen und die Ausständigen beharren auf ihren Forderungen.

Blitzschlag in ein Militärlager.

* **Serajewo,** 15. August. Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in das Militärlager in Coan und tötete zwei Soldaten.

Die Cholera.

* **Bukarest,** 15. August. Nach offizieller Mitteilung sind gestern in den Militärbaracken von Cori mehrere Cholerafälle festgestellt worden, von denen einige tödlich verliefen.

wb. **Kaiserslautern,** 15. August. Der wegen Begünstigung des Gendarmenmörders Klingel festgenommene Wirt Kolter wurde, wie die Blätter melden, auf Anordnung des Untersuchungsrichters aus der Haft entlassen.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

15. August, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Borkum	762,9	NNO 3	heiter	+15	Scilly	765,3	NW 2	Nebel	+16
Hamburg	761,2	N 4	halbbed.	+13	Aberdeen	764,5	S 2	bedeckt	+12
Swinemünde	75[illegible],2	NNO 2	wolkig	+15	Paris	—			—
Memel	759,3	ONO 4	Regen	+12	Vilsalagen	754,2	NNW 2	halbbed.	+12
Aachen	763,7	WNW 1	bedeckt	+12	Christiansund	764,0		Nebel	+11
Hannover	761,1	WNW 2	»	+12	Skagen	762,0	NNO 1	bedeckt	+16
Berlin	759,1	NW 2	»	+12	Kopenhagen	761,2	ONO 2	wolkenl.	+11
Dresden	759,0	NNW 1	»	+12	Stockholm	763,4	SO 2	wolkig	+16
Breslau	757,5	SSW 1	»	+13	Haparanda	762,2	SSO 2	wolkenl.	+12
Metz	763,6	N 2	wolkenl.	+11	Petersburg	767,4	SO 1	wolkig	+1[illegible]
Frankfurt, M.	762,2	W 1	wolkig	+14	Warschau	754,5	N 1	Regen	+1[illegible]
Karlsruhe, B.	762,5	WSW 2	»	+15	Wien	756,9	WNW 2	bedeckt	+1[illegible]
München	761,4	NW 5	bedeckt	+11	Rom	756,4	N 3	wolkenl.	+1[illegible]
Zugspitze	628,2	NW 7	Nebel	— 4	Florenz	757,6	O 2	»	+1[illegible]
Valencia	765,3		bedeckt	+17	Seydisfjord	758,2		bedeckt	+1[illegible]

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

14. August.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	751.1	743.8	750.3	750.2
Barometer auf dem Meeresspiegel	761.2	758.7	760.9	760.2
Thermometer (Celsius)	13.1	19.3	13.7	15.0
Dunstspannung (mm)	10.3	11.4	10.7	10.8
Relative Feuchtigkeit (%)	93	68	93	84.7
Wind-Richtung und -Stärke	SO 1	W 3	NW 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	4.0	2.0	1.2	—

Höchste Temperatur (Celsius) 20.0. Niedrigste Temperatur 10.2.

Wettervoraussage für Samstag, 16. August,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, meist trocken, wärmer, nordöstliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 15. August:

Biebrich.	Pegel: 2.19 m	gegen 2,19 m	am gestrigen	Vormittag
Caub.	» 2.50 m	» 2,52 m	»	»
Mainz.	» 1.48 m	» 1,46 m	»	»

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Chefredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für innere Politik: J. V.: W. Cy; für auswärtige Politik: J. V.: C. Lodacker; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Aus Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtliches: J. V.: C. Rötherdt; für Sport: F. Günther; für Vermischtes und Briefkasten: C. Lodacker; für Handel: M. Cy; für die Anzeigen u. Reklamen: J. V.: J. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Léi	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 15. Aug. 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %
9½	Berliner Handelsges.	159.50
6	Commerz- u. Disc.-B.	107.25
6½	Darmstädter Bank	114.20
12½	Deutsche Bank	244.25
6	D. Eff.- u. Wechselb.	111.80
10	Disconto-Commandit	183.
8½	Dresdner Bank	148.90
7	Meininger Hyp.-Bank	133.25
6½	Mitteld. Creditbank	113.50
7	Nationalb. f. Deutschl.	114.20
10⅔	Oesterr. Kreditanst.	—
13	Petersbg. Intern. Bk.	203.50
5.86	Reichsbank	133.20
7½	Schaaffh. Bankverein	107.60
	Bahnen und Schiffahrt.	
6¼	Canada-Pacific	219.40
6	Baltimore und Ohio	92.60
6	Deutsche E.-Betr.-G	107.
9	Hamb.-Am. Paketf.	139.
15	Hansa-Dampfschiff.	295.
⅞	Niederwaldbahn	—
5	Nordd. Lloyd	116.90
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
0	Oesterr. Südb. (Lomb.)	27.10
7	Orient. E.-Betr.-G.	—
6	Pennsylvania	—
6½	Südd. Eisenbahn-G.	126.50
6½	Schantung-Eisenb.	122.90
	Brauereien.	
15	Schultheis	260.
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	178.
0	Wiesbad. Kronenbr.	19.25
	Bau- u. Tiefbohr-Unternehm.	
5	Beton- und Monierbau	160.75
23	Deutsche Erdöl-Ges.	245.
25	Gebhardt & König	210.
0	Neue Boden-A.-G.	68.50
	Bergwerks-Unternehmungen.	
	Aumetz-Friede	168.
13	Baroper Walzwerk	171.50
14	Bochumer Gußstahl	218.75
7	Buderus Eisenwerke	109.
16	Concordia Bergbau	310.25
11	Deutsch-Luxemb. B.	144.40
16	Donnersmarckhütte	224.25
12	Eisenwerk Kraft	167.
18	Eisenhütte Thale	237.50
8	Eschw. Bergwerksv.	211.50
15	Geisweider Eisenwerk	186.50
10	Gelsenk. Bergwerksv.	182.50
8	Harpener Bergbau	188.25
22	Hösch-Eisen u. Stahl	327.
24	Ilse Bergbau	461.50
4	Königs- u. Laurahütte	166.50
10	Lauchhammer kon.	194.
9½	Leonh.-Braunkohlen	190.
12	Mannesm.-Röhrenw.	208.50
11	Mülh. Bergwerksv.	162.10
12	Oberschl. Koksw.	210.
15	Phönix-Bergb. u. Hütt.	253.40
28	Rhein.-Nass. Bergw.	210.50

Div.		In %
12	Rheinische Stahlw.	159.50
10	Riebeck Montan	179.25
	Rombacher Hüttenw.	155.10
	Wittener Stahlröhren	129.50
	Chemische Werke.	
30	Albert, Chem. W.	442.
25	Bad. Anilin u. Soda.	543.50
14	Griesheim Elektron	234.25
30	Höchster Farbwerke	612.75
15	Milch & Co.	275.75
12	Rütgerswerke	190.
14	Aug. Wegelin	209.
	Elektrizitätsgesellschaften.	
25	Akkumulatoren	349.25
14	Allgem. Elektr.-Ges.	240.60
5	Bergmann Elektr.	126.
10	Deutsch Ueberk.-El.	163.50
10	El. Untern. Zürich	193 75
10	Ges. f. elektr. Untern.	152.25
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	157.
7½	Schuckert Elektr.	151.
6½	Siemens elektr. Betr.	118.
	Maschinen- u. Metallindustrie.	
30	Adler Fahrradw.	403.50
10	Bremer Vulkan	138.50
20	Bruchsal Maschinen	323.
0	Breuer-M. Höchst/M.	33.50
28	Dürkopp, Bielef. M.	355.
12	Federst.-Ind. Cassel	131.
8½	Gasmotoren Deutz	132.
22	Kronprinz, Metallf.	299.75
18	Ludwig Löwe & Co.	325.25
10	Franz Méguin & Co.	141.
14	Orenstein & Koppel	175.
0	Rhein. Metallwarenf.	—
11	Rockstr. & Schneider	140.50
11	Silesia Emaillierwerk	148.25
18	Ver. D. Nickelwerke	270.
12	Wegelin & Hübner	171.
	Papier- u. Zellstoffabriken.	
28	Ammendorfer	391.
12	Kostheim Zellulose	142.
12	Varziner Papierf.	136.
	Textilindustrie.	
20	Mech. Web. Linden	354.
10	Nrdd. Wollkämmerei	138.90
36	Ver. Glanzstoff-Fabr.	525.
	Verschiedene.	
0	Adler Portl.-Cement	109.
25	D. Waff.- u. Mun.-F	610.75
0	Lindes Eismaschinen	125.75
6	Markt- und Kühlhallen	91.
10	Nobel-Dynam.-Trust	168.50
18	Porzellanfabr. Kahla	335.
10	Rositzer Zuckerraff.	119.50
24	Spritbank, A.-G.	447.50
18	Ver. Köln Rottweiler	328.50
7½	South Westafrica Co.	119.50
	Türkenlose	159.

Vorl.	Letzt.		In %
6½	6½	B.Hyp.-B.L.A.B. ℳ	—
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	—
		Ult. »	—
6½	6½	Darmstädter Bk. »	114.30
		Ult. »	114.50
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	—
		Ult. »	244.75
5.	5.	do. Asiat. B. Taels	192.
6.	6.	do. Eff. u. W. Thl.	111.50
7.	7.	Deutsch.Hyp.-B. »	132.80
6.	6½	Dt.Natlb.in Brem. »	112.30
9.	9.	do. Überseebank »	156.
6.	6.	do. Ver.-Bank ℳ	115.
10.	10.	Disconto-Ges.	
		Ult. »	183.50
8½	8½	Dresdner Bank »	147.70
		Ult. »	148.50
7½	8.	Eisenbahnbank »	157.50
9.	10.	Eisenbahn-R.-Bk. »	173.80
9.	9.	Frankfurter Bank »	195.
9½	9½	do. H.-Bk. »	216.
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	147.40
9.	9.	GothaerG.-C.-B.Thl.	—
9.	8.	Luxb.Intern.BankFr.	160.
7.	7½	Metallbk.u.Met.-G.ℳ	133.
5½	4¾	Mitteld. Bdkr., Gr. »	—
7.	6½	Mitteld. Kreditbk. »	113.40
7.	7.	Mitteld.Privb.Mgd. »	118.
6½	7.	Natlbk. f. Dtschl. »	114.50
11.	12.	Nürnb.Vereinsbk. »	250.
7½	8.5	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	147.80
7.	7½	Oest. Länderb. »	131.50
10⅞	10⅞	do. Cred.-A. ö. fl.	—
		Ult. ö. fl.	199.35
7.	7.	Pfälz. Bank ℳ	—
9.	9.	do. Hypot.-Bank »	182.50
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	148.30
6.	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	109.10
5..	6..	Reichsbank »	133.50
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	127.20
9.	9.	do. Hypot.-Bank »	188.80
7.	7.	Rh.-Westf.Disc.-G. »	—
7½	5.	Schaaffh. Bankver. »	107.60
		Ult. »	—
6.	6.	Südd. Disconto-G. »	111.90
8.	8½	do. Bodenkr.-B. »	172.50
5½	5½	Schwarzb.Hyp.-B. »	—
7½	7½	Wiener Bankv.-V. »	131.50
7.	7.	Württbg.Bankanst. »	132.40
5⅔	6.	do. Notenb. s. »	117.80
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	132.40
9.	9.	BanqueOttomane Fr.	120.

Deutsche Kolonial-Ges.

11.	10.	Otaviminen Fr.	—
5.	7½	SouthWestAfr.C. »	113.10
		Ult. »	—

Industrie-Aktien.

Vorl.	Letzt.		In %
14.	20.	Alum.Neuh.(50%)Fr.	266.50
10.	10.	Aschffbg.Buntpap. ℳ	175.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	118.20
12.50	12.50	Bad. Zckf. Wagh. fl.	204.90
3.	0	BaugSüdd.I.60%E. ℳ	50.
15.	15.	Bleist.Faber Nbg. »	280.
10.	10.	Brauerei Binding »	174.75
7.	7.	» Henninger Frf. »	109.
9.	9.	» HerkulesCass. »	167.
3½	3½	» Hofbr. Nicol. »	72.
7.	7.	» Kempff »	117.
3.	3.	» Löwenbr. Sin. »	—
10.	9.	» Mainzer Br. »	163.
9.	9.	» Nürnberg »	172.10
7.	7.	» Rettenmayer »	111.
0	9	» Schöfferh.-Bg. »	52.25
11½	11½	» Stern, Oberrad »	166.
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	117.
12.	9.	Cellul., Bayr. (W.) »	167.75
10.	10.	Cem. Heidelb. »	147.70
7.	8.	» F. Karlst. »	118.
8.	8.	» Lothr. Metz »	116.50
10.	10.	Cham. u.Th.-W.A. »	142.
7½	7½	Chem.A.-C. Guano »	119.
25.	28.	» Bad.A.u.Sodaf. »	544.80
6.	8.	» Blei.Silb.Branb. »	91.50
50.	30.	» D.Gold-,Sl-Sch. »	612.75
7.	8.	» Fbk.Gernsh-H. »	199.
12.	14.	» Fabr. Gdbg. »	235.
14.	14.	» F. Griesh. El. »	235.
30.	30.	» Farbw. Höchst »	617.
0	0	» Fbw. Mühlheim »	61.
10.	20.	» Fabr.,V.Mannh. »	335.
12.	12.	» Weiler-ter-Meer »	201.
30.	30.	» Werke Albert »	441.
14.	15.	» Holzverkohlgs. »	318.75
12.	12½	» Rütgerswerke »	190.50
18.	18.	» Schramm L. Farb.	146.
12.	12.	» Ult.-Fabr. Ver. »	231.40
14.	14.	» Wegel. Ruld. »	210.
5.	16.	Dpfkrb. u.Prh.Hel b.	—
8.	8.	Drahtind., Südd. ℳ	120.
25.	25.	El. Accum. Berlin »	356.25
14.	14.	» Allg.Ges.Berl. »	240.50
5.	5.	» Bergm.-Werke »	126.50
7.	7.	» BrownBov.&C. »	149.80
5.	5½	» Contin., Nürnb. »	94.60
10.	10.	» Dtsch.-Übersee »	164.
6.	4.	» Felt.u.Guill.L. »	144.
4.	4.	» WHomb.v.d.H. »	108.
5.	6.	» Lahmeyer »	—
7.	7½	» Licht u. Kraft »	128.
11.	12.	» Lief.-Gs., Berl. »	125.
12.	12.	» Rein.,G.u.Sch. »	180.50
7½	8.	» Schuckert »	152.50
7½	7½	» Rhein. »	131.75
17.	12.	» Siem. u. Hals. »	215.25
6½	6½	» Siemens, Betr. »	218.50
7½	7½	» Tl.-G. Dtsch.A. »	136.
10.	10.	» Voigt&Haeffn.,F.	178.
7.	7.	Feist&S.Frkf.Sekt.	113.
0	5.	Gelsenk. Gußst. »	—
9.	9.	Gummif.Berl.-Frkf. »	127.
0	0	do. Mitteld. (Pet.) »	89.50
6.	7.	Hafenmhl., Fkf. M. »	124.
7.	7.	Hed.Kpf.u.Süd.Kw.	110.50
8.	9.	Ilkirch.Mhlw.Strssb.	120.50
8.	8.	Jungh.Geb.Schramb.	128.
12.	12.	Kalk Rh. Westf. ℳ	170.
9	0	Kunstseidef., Frkf. »	—
9.	9.	Lederf. N. Spier »	178.
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	106.
3.	5.	Löhnberg. Mühle »	—
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	170.
30.	30.	Masch. A., Kleyer »	402.
6.	7.	» Armat. Hilpert »	93.
10.	9.	» Baden., Weinh. »	145.
12.	12.	» Beck u. Henkel »	164.
28.	28.	» Bielefeld D. »	—
10.	12.	» Daimler-Mot. »	338.
6.	6.	» Esslingen »	93.90
9.	7.	» Faber u. Schl. »	127.
5.	6.	» Fahrzg. Eisen. »	104.50
18.	23.	» Filt. & Br. Enz. »	293.70
8½	9.	» Gasm. Deutz »	132.50
17.	18.	» Gritzn., Durl. »	267.
6.	8.	» Karlsruher »	165.50
12.5	13½	» Mannesm.-R. »	209.25
9.	9.	» Masch. u. A. Kl. »	242.
21.	19.	» Moenus »	213.
7½	8½	» Mot. Oberurs. »	164.60
8.	9.	» Pokorny u.W. »	164.25
12.	12.	» Pfälz.Näh.Kays. »	144.75
16.	16.	» Schn.Frankent. »	—
9.	9.	» Schraub.,Krom. »	170.
6.	0	» Witten. Stahl »	129.75
12.	12.	MetallGeb.Bing,N. »	200.

Vorl.	Letzt.		In %
14.	14.	Waggon Fuchs ℳ	150.
9.	9½	Napel.-Pr.-G. Nob. »	359.
3.	3.	Olfeb. Ver. D. »	177.
11.	12.	Porzellan Wessel »	59.70
8.	8.	Pressh.,Spirit. abg. »	264.
12.	12.	Pulverf., Pf., St.I. »	133.50
7.	8.	Schriftgiess.Stemp. »	200.
10.	11.	Schuhf. Ver. Fränk. »	116.
7.	8.	» V. Fulda »	147.
7.	7.	» Frankf., Herz »	125.
12½	15.	Seilind. (Wolff) »	116.
14.	15.	Sieg.Eisenb.u.Bckb.	203.75
8.	9.	Glasind. Siemens »	—
7½	8½	Strana Romana »	158.30
5.	8.	Spinn. Tric., Bes. »	139.30
8.	9.	» Westd. Jute »	111.50
9.	9.	D. Verlags-Anst. »	148.80
15.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	221.
25.	25.	Zuckerfab. Frankent.	389.

Div. Bergwerks-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
12.	0	Aumetz-Friede ℳ	—
		Ult. »	169.
		BerzeliusBensberg »	136.50
12.	14.	Boch. Bb. u. G. »	—
		Ult. »	218.37
9.	9.	Braunk.-W.Leonh. »	190.50
6.	7.	Buderus Eisenw. »	109.50
16.	19.	Conc. Bergb.-G. »	312.
11.	11.	Deutsch-Luxemb. »	144.50
		Ult. »	144.88
8.	8.	Eschweiler,Bergw. »	212.20
		Ult. »	—
7.	10.	Friedrichshütte »	187.50
10.	10.	Gelsenkirchen »	—
		Ult. »	183.75
8.	9.	Harpener Bergb. »	—
		Ult. »	188.50
9.	11½	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	140.20
10.	11.	» Westereg. »	186.50
4½	4½	» P.-A. »	98.
3.	6.	Königin Marienh. »	—
0	0	Lothring. Eisenw. »	6.
		Oberschl. E.-B. »	93.
		Ult. »	—
3½	6.	Oberschl. Eis.-In. »	76.50
15.	18.	Phönix Bergbau »	255.50
		Ult. »	255.25
12.	12.	Riebeck, Montan »	179.20
4.	8.	V.Kön.-u.LauraThlr.	—
		Ult. »	166.
19.	26.	Östr. Alp. M. ö.fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	143.50
7.	7.	Allg. D. Kleinb. »	—
4½	9.	do. Lok.-u.Str.-B. »	162.25
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	162.50
5.	5	Cass. gr. Str.-B. »	107.
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	107.
5¼	6½	El. Hochb. Berlin »	127.
6	7½	Schant.E.-B.-Akt. »	126.50
6.	8½	Südd. Eisenb.-Ges. »	125.50
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	116.
9.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	139.50
5.	7.	Nordd. Lloyd »	117.25

b) Ausländische.

10⅔	12	Buschtehr.Lit.A.ö.fl.	—
11½	12	do. Lit. B. »	—
7	7½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	153.
8.	0.	do. Süd.(Lomb.) »	27.25
4.	4	Prag-Dux Pr.-A.ö.fl.	—
5½	5	do. St.-Akt. »	—
1¾	2½	RaabÖd.-Ebenfurt »	61.
7	5.	Orient-E.-B.-Betr.-G.	—
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	99.75
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	—
5.	5½	Anatol. Eis.-B. ℳ	113.25
6½	8.	Prince Henri Fr.	144.
10.	11.	Grazer Tramway ö.fl.	—

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	71.50
4.	Allg.Lok.-u.Str.-B.v.98 »	95.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	97.
4.	Casseler Strassenbahn »	93.20
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II ℳ	—
4½	D. Esb.-G.(Pf.)S.IIu.IV »	100.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4½	do. 1908 uk. 1913 »	—
4.	do. v. 02 unk. 07 »	—
4.	Südd. Eisenbahn v. 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	82.50

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Elisabethb.stfr.in Gold ℳ	—
5.	Öst. Nordwestb. v. 74 »	102.
3½	do. conv. v. 74 »	80.75
3½	do. v. 1903 Lit. C. »	80.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	102.
3½	do. conv. L. A. Kr.	75.60
3½	do. von1903 L. A. »	73.60
5.	do. L.B. stfr.S. ö. fl.	101.
3½	do. conv. L.B. Kr. »	75.60
3½	do. v. 1903 L. B. »	75.60
5.	do. Süd(Lmb.)st.i.G. ℳ	96.70
4.	do.	73.
2⅗	do. Fr.	52.80
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	52.50
5.	do. Staatsb. 73/74 ℳ	—
5.	do. Brünn-Roß Thl.	100.70
4.	do. Staatsb. v. 83 ℳ	87.50
3.	do. XX. I.-VIII. Em. Fr.	75.25
3.	do. IX. Em. »	—
3.	do. von 1885 »	71.60
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	70.40
3.	Prag-Dux1896stf.i.G.ö.fl.	72.30
3.	Raab.-Öd. E. stf. i. G. »	74.10
4.	Rudolfb.Salzkg.stf.i.G. »	87.45
2⅗	Livorn. Lit.C, D u. D/2 »	68.25
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. Le	64.30
4.	Toscanische Central »	107.30
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	99.50
5.	do. von 1880 Le	99.
3½	Gotthardbahn Fr.	88.39
4.	Kursk.-Kiew.stfr.gar. ℳ	84.70
4.	do. Chark. 89 » »	84.40
4½	Mosk. Kasan E.-B.1909 »	—
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	—
4½	do. Wor. ab1910stfr. »	94.50
4.	do. von 95 stf. g. »	—
4.	Podolische verl. 1915 »	93.30
4.	Russ. Südost v. 97 »	84.50
4.	do. Südwest stfr. g. »	85.05
4.	Warsch.-Wien stfr.gar. »	—
4½	Wladikawkas v. 1912 »	94.
4½	Anatolische i. G. »	92.
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	74.
3.	Saloniki-Monastir »	62.20
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	—

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	88.
3½	Bay.Ver-B.München »	85.70
4.	do. Handelsb. »	—
3½	do. Ser. 1 u. 15 »	84.90

Zf.		In %
4.	Bay. Hyp.-u.W.-Bk. ℳ	97.60
3½	do. »	87.10
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	90.
3½	do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	80.
4.	Nürnb.V.-B.,S.13,20,21 »	96.80
4.	do. S.36u.39uv.20/21 »	97.40
3½	do. »	84.80
4½	Berliner Hypothekenb. »	99.
4.	do. »	91.25
3½	do. »	84.25
4.	Braun.Han Hypb.S.21u.21	93.30
4.	do. S. 21 »	93.50
3½	do. S. 20 »	85.
4.	D.Gr.-Cr.GothaS.6u.7 »	93.
4.	do. S. 19 uk. 1921 »	95.
3½	do. rückg. 110 »	100.
3½	do. » 5 u. 8 »	85.
4.	D. Hyp.-B. BerlinS.10 »	92.50
4.	do. S.14, uk. b. 1914 »	93.
4.	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	95.
3¼	do. 13 u. 13a uk. 13 »	85.30
3½	do. kündb. ab 1905 »	83.75
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	94.60
4.	do. S. 20 uk. 1915 »	95.80
4.	do. Ser. 21 uk. 20 »	96.60
4.	do. S. 16 u. 17 »	94.60
3½	do. S. 12, 13, 15 u. 19 »	84.20
3½	do. Kom.-Ob. S. 1 »	88.
4.	do.Hyp.-Kred.-V.S.15-19	—
	21-27, 31, 34-42 »	93.50
4.	do. S. 43 uk. 1913 »	94.20
4.	do. S. 46, kdb. 08 »	94.20
4.	do. S. 48 uk. 1917 »	94.50
4.	do. S. 51 uk. 1920 »	95.
4.	do. S. 52 uk. 1921 »	95.50
3¾	do. S. 44 uk. 1913 »	88.50
3½	do. S. 28-30 u. 32 »	85.50
4½	Land. Credb.Fkf.uk.17 »	—
4.	do. unkb. 1907 »	—
4.	Hambg. H. B. S. 141-470 »	92.50
4.	do. 471/540 unk. 1916 ℳ	93.50
4.	do. 541/610 uk.1918 »	94.
4.	do. 611/690 » 1921 »	96.
3½	do. S. 1-190, 301-330 »	84.
4½	Mecklb. Hyp. S. 1 »	—
3½	do. S. 2. u. 3 »	—
4.	Mein. Hyp.-B. S.2,6u.7 »	93.30
4.	do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	93.60
4.	do. S.11 » 1916 »	93.70
4.	do. S.12 » 1917 »	93.50
4.	do. S.13 » 1918 »	94.10
4.	do. S.14 » 1919 »	94.70
4.	do. S.16 » 1921 »	95.10
4.	do. S.17 » 1922 »	95.50
3½	do. kb. ab 05 u. 07 »	84.40
3½	do. Ser. 10 »	85.50
4.	Mitteld. B.-C. 2-4 »	92.75
4.	do. S. 7 rückg. 1922 »	95.50
3½	do. unk. b. 1906 »	84.
4.	Nordd. Grdk. Weim. »	93.10
3½	do. »	84.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk.1917 »	96.50
3½	do. »	84.60
4½	Preuß.Bod.-Cr.-Act.-B. »	—
4.	do. S. 17, 18 u. 21 »	92.70
4.	do. S.22 uk. 1915 »	92.90
4.	do. S.25 » 1918 »	93.50
4.	do. S.26 » 1919 »	93.90
4.	do. S.27 » 1920 »	94.
4.	do. S.28 » 1921 »	94.70
4.	do. S.29 » 1921 »	95.
3½	do. S.20 » 1913 »	87.30
3¾	do. S.23 » 1915 »	88.10
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 ℳ	84.60
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v.90 »	92.90
4.	do. v. 1899, 01 u. 03 »	92.30
4.	do. v. 1906 » 16 »	93.
4.	do. v. 1907 » 17 »	93.
4.	do. v. 1909 » 19 »	93.40
4.	do. v. 1910 » 20 »	94.30
4.	do. v. 1912 » 22 »	95.
3½	do. v.1886/89/94/96 »	83.50
3½	do. v. 1904 uk. 13 »	83.70
4.	do. Kom. 01 kd.10 »	94.30
4.	do. 08 uk. 17 »	94.50
4.	do. 12 uk. 22 »	97.
3½	do. 87 v. u. 06 »	84.30
3½	do. 06 » 16 »	84.80
3½	do. Hypoth.-Act.-Bk. »	—
4½	do. Sr. 125 (auf »	—
4.	do. 80% »	91.
3½	do. abg.) »	83.40
4.	do. v. 01 uk. 13 »	92.50
4.	do. v. 07 uk. 17 »	92.60
4.	do. v. 09 uk. 19 »	93.10
4.	do. Kom. v. 11 uk. 21 »	93.80
4.	do.Hyp.-V.-G.(Ant.Cff) »	94.75
3½	do. »	89.50
4.	do. Pfandbr.-B. 18, 19 u.22	92.90
4.	do. E. 25 unk. 14 »	93.
4.	do. E. 28 » 17 »	93.80
4.	do. E. 29 » 19 »	93.80
4.	do. E. 30/31 » 20 »	93.80
3¾	do. E. 26 » 14 »	88.30
3½	do. E. 17,18u.24 kb. »	84.25
3½	do. Kleinb.E.1 kb. ab 04 »	—
3½	do. Kom. S. 3uk. b. 12 ℳ	84.25
4.	do. Landsch.Central »	103.
4.	Rhein.Hyp.-B.kb.ab02/07	93.80
4.	do. 1917 »	94.80
4.	do. 1919 »	94.60
4.	do. 1921 »	95.30
4.	do. uk. 1923 »	96.50
4.	do. Kom. ukb. 23 »	96.
3½	do. »	83.40
3½	do. 1914 »	83.80
4.	Rhein.-Westf. B.-C. S. 3, 5, 7, 7a, 8, 8a, 9 u. 9a »	92.50
4.	do. S. 10 uk. 1915 »	92.60
4.	do. 12u.12a uk. 1920 »	94.75
4.	do. S. 13 uk. 1922 »	95.

Zf.		In %
3½	Rh.-Westf. S. 2, 4 u. 6 ℳ	83.80
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	97.20
3½	do. bis inkl. S. 32 »	84.80
4.	Westd. Bod. Köln S. 7 »	92.50
4.	do. S. 8 »	93.50
3½	do. S. 3 u. 4 »	82.70
3½	do. S. 9 »	84.30
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	95.
3½	do. »	95.10
4.	Württ. Kreditv. uk. 20 »	95.90
3½	do. » 12 »	85.50
4.	Württ. Vereinsb. » 20 »	96.
3½	do. » 15 »	86.50
	Staatlich od. provinzial-garantiert.	
4.	Ld. Hess.-H. uk. 1913 ℳ	96.50
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	86.40
4.	L.-K(Cass.) S.22uk.1914 »	94.80
4.	do. S.23 » 1916 »	97.
4.	do. S. 24 uk. 1921 ℳ	97.50
4.	do. S. 25 » 1922 »	98.
3½	do. S. 21 » 1917 »	91.
4.	Nass.L.-B.L.V.u.W. 15 »	99.
4.	do. Lit. Z. uk. 20 »	99.
3½	do. Lit. U u. X »	96.
3½	do. Lit. J »	91.50
3½	do. F, G, H, K, L »	91.50
3½	do. M, N, P, Q »	91.50
3½	do. Lit. R, S, »	91.50
3½	do. Lit. T »	91.50
3.	do. Lit. O. »	88.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb.Buntp.Hyp. ℳ	94.50
4.	Bank für industr. U. »	101.50
4.	Buderus Eisenwerk »	98.50
4.	Cementw. Heidelbg. »	93.50
4½	Chem. Bad. Anil. »	100.50
4½	do. Blei-u.Silb. Branb. »	99.
4½	do. Griesheim El. »	100.
4½	do. Farbw. Höchst »	97.50
4½	do. Ind. Mannh. »	98.90
4.	do. Kalle & Co. H. »	93.50
4½	Deutsch-Luxemb.uk.15 »	98.
4.	Esb.-B. Frankf a. M. »	89.50
3½	do. »	[illegible]
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	100.20
4.	do. »	94.30
4½	Elktr.Allg. Ges., S. VI »	101.20
4½	do. S. VII »	100.40
5.	do. Dtsch. Ueberseeg. »	102.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	94.20
4.	do. »	89.
4½	do. Rheingau uk. 17 »	96.
4½	do. Schuckert v. 06 »	95.10
4.	do. »	95.
4½	do. Rhein. uk. 15/17 »	93.50
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4½	do. Siem. u. Halske »	99.80
4.	do. uk. 20 »	—
4½	do. Voigt u. Haeff,Fkf. »	99.20
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	98.40
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	99.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	96.
4.	Metall.-Ges., Frankf. »	98.50
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	97.70
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	100.
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	97.10

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	132.
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	176.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	113.40
3.	Hamburger von 1866 »	172.
3.	Holl. Kom. v. 1871 h.fl.	108.
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.50
3.	Madrider, abgest. »	73.20
4.	Meining. Pr.-Pfdbr.Thlr.	135.90
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	181.
3.	Oldenburger Thlr.	125.
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.R.-Gr. ö. fl.	110.40

Unverzinsliche Lose.

Zf		Per St. in Mk.
Augsburger	fl. 7	34.
Braunschweiger	Thlr. 20	192.
Mailänder	Le 45	160.
do.	Le 10	42.
Meininger	s. fl. 7	34.90
Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	560.
do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	502.
Türkische	Fr. 400	158.2
Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	—
Venetianer	Le 30	75.

Geldsorten.	Brief.	Geld.
Engl.Sovereig. p. St.	20.42	20.38
20 Francs-St. »	16.23	16.19
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	—	—
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Russ. Imp. p. St.	—	215.75
Gold al marco p. Ko.	28.	27.90
Ganzf. Scheideg. »	28.04	—
Hochhalt. Silber »	82.60	80.60
AmerikanischeNoten (Doll.5—1000) p. D.	—	4.19
Belg. Noten p. 100Fr.	80.65	80.55
Engl. p. 1 Lstr.	20.44	20.40
Frz. p. 100 Fr.	81.20	81.
Holl. p. 100 fl.	168.40	168.30
Ital. p. 100 Le.	78.95	78.85
Oest.-Ung. p. 100Kr.	84.75	84.65
Russ. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1u.3R.)p.100R.	—	—
Schweiz.N.p.100Fr.	81.	80.90

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.20
4.	D. R.-Anl. unk. 1935 »	97.70
3½	D. Reichs-Anleihe »	84.45
3.	do. »	74.40
4.	Pr. Kons. unk. 1918 »	97.70
4.	Pr.Schatz-Anw. 1917 »	97.20
3½	Preuss. Konsols »	84.45
3.	do. »	74.50
4.	Bad. Anleihe 1913 »	96.50
4.	do. von 1913 »	97.70
3½	do. Anl. (abg.) »	90.95
3½	do. von 1892 u. 1894 »	88.
3½	do. A.1902uk.b.1910 »	88.30
3½	do. 1904 unk. b. 1912 »	88.30
3.	do. von 1896 »	80.50
4.	Bayr. E.-B.-A. uk. 08 »	98.
4.	do. E.u.A.Anl.uk.1936 »	98.40
3½	do. E.-B. u. A. A. ℳ	82.85
3.	do. E.-B.-Anleihe »	74.
4.	do. Pfälz. E.B. Prio. »	97.20
3.	Elsass-Lothr. Rente »	75.
4.	Hamb.St.-A.1900u.09 »	97.
3½	do. R.87, 91, 93, 99, 04 »	96.90
3.	do. 86, 97, 02 »	97.40
4.	Gr. Hess. 1899 »	96.50
4.	do. unkb. 1921 »	96.50
3½	do. (abg.) »	82.90
3.	do. »	72.50
3.	Sächsische Rente »	75.50
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	86.30
4.	Württemb. unk. 1915 »	97.40
3½	do. 1885/95 »	86.10
3½	do. 1903 »	82.50
3.	do. 1896 »	—

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	75.50
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	96.
3.	Französ. Rente Fr.	87.
[illegible]	Griech. E.-B. stfr.90 Fr.	58.30
1½	do. Mon.-Anl. v. 87 »	56.
	do. 87 2500r »	56.
3.	Holländ. Anl. v. 96h.fl.	—
4.	Ital. amort.89,S.3u.4 Le	100.
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	95.70
[illegible]	do. Rente i. G.	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	84.30
4.	do. Goldrente ö. fl. G.	92.
4⅕	do. Silberrente ö. fl.	86.55
4.	do. einhtl.Rte.,cv. Kr.	81.90
4.	do. Staats-Rte. 2000r »	83.
4.	do. — 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	97.30
3.	do. unif. 1902 S. III »	64.60
3.	do. » S.III (Spec.) »	9.90
5.	Rum. amort. Rte.v.03 »	99.80
4.	do. Konv. v. 1890 »	94.10
4.	Rum. Konv. v. 1891 »	89.90
4.	do. amort.Rte.v.1896 »	88.10
4½	Russ.Staatsanl.stfr.05 »	99.75
4.	do. Kons.-Anl.v.1880 »	88.90
4.	do. Gold- do. v.1889 »	—
4.	do. E.-B. S.I u.II 89 »	—
4.	do. St.-R. v. 1902stfr. »	90.10
[illegible]	do.Konv.A.v.98stfr. »	85.20
3½	do. Goldanl. 94 stfr. »	78.50
3.	do. 1896 stfr. »	—
4½	Serb. stfr. Gold »	87.30
4.	do. amort. v. 1895 »	80.50
4.	Türk.-Eg. Bagd. S. I »	79.80
4.	do. Anl. von 1905 »	74.70
4.	Türk. Anl. von 1908 »	74.30
4.	do. 1911 »	74.60
4½	Ung. St.-R. 1913 »	99.80
4.	do. 1910 »	82.30
3½	do. St.-R. v. 97 stf. Kr.	72.60
3.	do. Eis. TorGold » ℳ	69.30

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. 1907unk. 1912 Pes.	—
5.	do. 1909tgb.ab1910 »	98.10
5.	do. äuss. E.-B.1.G. 90 £	100.10
4½	do. innere von 1888 ℳ	94.
4.	do. äuss.G.-Anl.1897 »	83.
4½	Chile-Anl. von 1911 »	95.50

Zf.		In %
4½	Chile Gold-Anl. v. 06 ℳ	92.60
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	97.55
5.	Chin. St.-Anl. v. 1896 £	97.65
4½	do. 1898 »	91.20
5.	do.St.-E.-B.v.11Hk. »	92.50
5.	do. St.E. Tient.-Puk. »	91.60
5.	CubaSt.-A.04stf.i.G. ℳ	100.60
4½	do.stf.i.G.tgb.ab1910 »	91.60
4½	Japan. Anl. S. II £	91.55
4.	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5.	Marokko von 1910 »	101.50
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	80.40
5.	do. cons. äuß. 99stf. £	93.
4.	do. Gold v. 1904stfr. ℳ	73.30
3.	do. cons. inn. 5000r Pes.	50.50
5.	Tamaul.(25j.mex.Z.) »	90.50
5.	Sao Paulo v. 08 i. G. £	97.
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	97.50

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr.20, 21, 31-34 ℳ	96.20
3¾	do. 22 u. 23 »	93.
[illegible]	do. 30 »	89.80
3½	do. 10, 12-16, 19, 24, 27	84.50
3½	do. » 18 ℳ	83.70
3.	do. » 9,11u.14 »	82.50
4.	Pr.Oberhess. unt. 17 »	95.90
4.	Frkf. a. M. v. 08u.14 »	96.
4.	do. v. 1910 unt. 1920 »	96.10
4.	do. v. 1911 unt. 1922 »	96.10
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.70
3½	do. Lit. R (abg.) »	91.20
3½	do. Lit. S von 1886 »	88.90
3½	do. W v. 98 u. 08 »	87.50
3½	do. Str.-B. v. 1899 »	88.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	88.
3½	do. A. II, III »	87.30
3½	do. 1903 »	87.
3½	do. 1906 A. I, II »	87.
3½	do. v. Bockenheim »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Darmstadt v. 09 u. 16 »	94.60
3½	do. v.05 am. ab 1910 »	86.10
4.	Giessen v.1907u.1917 »	—
3½	do. v. 03 ukb. b. 08 »	—
3½	Homb.v.H.k. 1880 u. 99	—
4.	Köln von 1900 u. 06 ℳ	94.90
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. (abg.) 05uk. b. 15 »	—
4.	Mannh. 1912 unk. 17 »	—
3½	do. 1904—1905 »	85.50
4.	München v. 12 uk. 42 »	94.70
4.	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	96.85
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	96.50
4.	Wiesbaden 1908, S. I, »	—
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	95.80
4.	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v.1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	87.60
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	94.
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	95.50
3½	do. von 1886 »	—
[illegible]	Neapel st. gar. Lire	—
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pes.	101.50
5.	do. 1909 i. G. (409) Lt.	96.
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Div. Bank-Aktien.

Vorl.	Letzt.		In %
9.	8½	A.Deutsch. Creditan.	150.50
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	116.30
6½	7.	Badische Bank R.	130.
10.	10.	B.f.el.Untern.Zür. ℳ	194.30
4.	4.	do.Bod.-C.-A., W. »	125.25
8.50	8.50	do. Handelsbk. s. fl.	146.50
13½	14.	do.Hyp.u.Wechs. »	293.
6½	6½	Barmer Bank-V. »	109.50
7.	7½	Berg.-Märk. Bank ℳ	143.20
9½	9½	Berl. Handelsg. »	159.20
		Ult. »	159.

Wechsel.

Reichsbank-Diskont 6 %. In Mark

Amsterdam fl. 100	168.42	4½
Antw. Brüssel Fr. 100	80.55	5½
Italien Lire 100	78.85	6½
London Lstr. 1	20.42	5½
Madrid Ps. 100	—	4½/5½
N.-York(3T.S.)D.100	—	
Paris Fr. 100	80.50	6½
Schweiz Fr. 100	80.82½	4½
St. Petersb. S.-R. 100	—	6½
Triest Kr. 100	84.50	
Wien Kr. 100	—	6%

Londoner Börse.

Schlusskurse vom 14. August:

Amerikanische Bahnen.	
Atchison Top. common	100.75
Baltimore und Ohio	100.
Canada Pacific	226.62
Chicago-Milwaukee	111.50
Denver u. Rio common	22.
Erie common	30.12
Great Western	14.
Louisville u. Nashville	139.
Mis. Kns. Texas	24.75
New York Ontario West	31.50
Pensylvania Railroad	58.37
Reading	83.
Rock Island	19.37
Southern Pacific	96.50
do. Railway common	26.50
Steels common	66.62
Trunc common	24.
Union Pacific common	158.62
Mines.	
Amalgamated	76.37
Anaconda	7.75
Rio Tinto	77.
Tang. Cons.	2.35
Utah Copp.	10.50
Centr. Min.	8.25

Chartered	1.10
De Beers defered	20.93
East Rand	2.50
Geduld	1.09
Goerz	0.56
Goldfields	2.51
Jagersfontein	6.62
Modderfontein	11.56
Premiers	11.62
Rand Mines	6.37
Fonds.	
5 Argentinier von 1890	102.50
4 do. von 1897/1900	100.
Argent. Navigatord.	21.
do. prefered	27.
4 Brasilianer von 1889	79.
3½ Buenos Aires	69.25
5 Chinesen von 1896	101.
4½ do. von 1898	94.
3 Deutsch. Reichsanleihe	74.
2½ Engl. Konsols	74.05
4 Griech. Mon.	51.
4 Japaner von 1905	84.25
4½ do. II	92.
3½ Ind. Rupees Anl.	64.
5 Mexican. kon Anl.	9[illegible]

Nr. 3 Zeich 4% Stadt zum Emis werden provision Geb B Wiesba Zeich 4% Stadt zum Emis werden provision Geb B Wiesb Dr is Von Dr. Chir Friedrich Dr. von Von Zahna Rhe Halt Sprechs Ern Kaiser Unfert von Da monnai nur bei Seh über welche Verkauf Die Rind kalbfle Schwei Schwei Hackfle Preßko Fleisch 61

Zeichnungen auf die neue, mündelsichere

4% Krefelder Stadtanleihe von 1913

zum Emissionskurse von **93.50%** werden bis spätestens 18. August provisionsfrei entgegengenommen v.

Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Zeichnungen auf die neue, mündelsichere

4% Mülhausener Stadtanleihe von 1913

zum Emissionskurse von **93.40%** werden bis spätestens 19. August provisionsfrei entgegengenommen v.

Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

San.-Rat
Dr. Feddersen
ist zurückgekehrt.

Von der Reise zurück
Dr. A. Reinhart,
Chirurg und Frauenarzt,
Friedrichstr. 51, Ecke Kirchgasse.
Telephon Nr. 4365. 1385

Dr. Sassmann
von der Reise zurück. 1386

Zurückgekehrt.
Dr. Schlipp,
Augenarzt, 1393
— Luisenstrasse 25. —

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Jul. Schmitt,
Rheinstr. 38, I. Tel. 1944.
Halte wieder regelmässig Sprechstunden von 9—1 und 3—6 Uhr.

Ernst Diefenbach,
Dentist,
Kaiser-Friedrich-Ring 3, Part.

Anfertigung und Reparaturen
von Damentaschen jeder Art, Portemonnaies, Brief- u. Zigarrentaschen nur bei Georg Mayer, Portefeuiller, Riehlstraße 9, Part.

Sehen und Staunen
über meine Qualitäten u. Preise, welche von heute mittag an zum Verkauf kommen, u. zwar wie folgt:
Die feinsten Bratenstücke in
Rindfleisch, a. Hüfte, Pfd. 70 Pf.
Kalbfleisch Pfund 80 Pf.
Schweinebraten Pfund 85 Pf.
Schweineschnitzel Pfund 1.10 Mk.
Hackfleisch, stets frisch 70 Pf.
Preßkopf Pfund 80 Pf.
Fleisch- u. Mettwurst Pfd. 75 Pf.
61 Schwalbacher Str. 61.

GENT
INTERNATIONALE WELTAUSSTELLUNG 1913.
F 187

Einjähr.-Prim.-u. Abitur.-Ex.
Sichere u. gründl. Vorber. kurz, Kl. Klassen, Vorzügl. empf., Mäß. Preise.
Schiller-Lyceum (gymn. u. real.) Bad Nassau-Lahn. Dr. Lechleitner, Direktor. F 76

Eltville am Rhein
bei Wiesbaden, 14 Min. Eilzug, 30 Züge tägl., Vorortsverkehr: elektr. Triebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders geeignet
als Wohnort
für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen will. Spezialität: Einfamilien-Villen in jeder Preislage.
Prospekt und alles Nähere durch das F 77
Verkehrs-Büro Eltville.

Johannisberg im Rheingau
Schönster Ausflugsort, herrliche Aussichtspunkte.
Gute Verpflegung, reine Weine. Sehr geeignet zu längerem Aufenthalt. Verkehrsverein. F 300

Metayer
Wenn man täglich nach den Hauptmahlzeiten je ein halbes Glas Metayer genießt (er schmeckt vorzüglich), so werden durch Besserung des Appetites und der Verdauung Körper und Nerven nachhaltig aufgefrischt u. gekräftigt. – Allein. Fabrikant.: Chemische Werke Wüstenbrand G. m. b. H., Wüstenbrand-Sa.
General-Depot:
Taunus-Apotheke Dr. Jo Mayer, Wiesbaden. F 123

17 Nur Bleichstraße 17.

Rindfleisch zum Kochen	66 Pf.
Rindfleisch zum Braten	70 Pf.
Hackfleisch, stets frisch	70 Pf.
Mettwurst	90 Pf.
Thüringer Blutwurst	90 Pf.
Fleischwurst, stets frisch	70 Pf.
Leber- und Blutwurst	48 Pf.

Als Spezialität Hausm. Leberwurst.
Metzgerei Anton Siefer.
Telephon 4646.

Obst auf dem Baum
kauft B 15699
W. Hattemer,
Weißenburgstr. 12. Telephon 2030.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 171
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Neues Sauerkraut 15 Pf.,
bei 5 Pfd. 12 Pf. Knapps Obst- u. Gemüse-Halle, Hellmundstraße 26.

Frisch vom Baum
Mirabellen u. Reineclauden stets zu haben. Wilhelmi, Westendstraße 24.

Kommißbrot, echt, 55 Pf., Rheinhess. Bauernbrot, ca. 5-Pfd.-Leib 55 Pf. nur bei C. Werner, Dotzheimer Straße 31.

Zum Schulanfang
Anzüge, Joppen, Hosen, Capes
in reichhaltiger Auswahl, in modernen Formen, Farben und allen erdenklichen Preislagen vom einfachsten bis zum besten. — Ferner ein
Posten bedeutend reduzierter
Knaben-Stoff-Anzüge

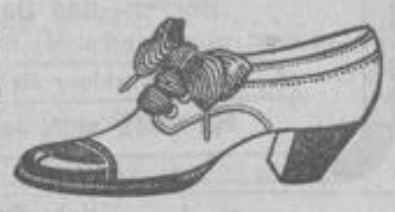
Serie I	Mk. **12.50,**	früher bis Mk.	30.—
Serie II	„ **7.50,**	„ „ „	20.—
Serie III	„ **4.50,**	„ „ „	12.—

1397
Bruno Wandt
Kirchgasse 56. Fernsprecher 2093.

Was essen wir heute abend?
Verehrte Hausfrau, über diese Frage brauchen Sie sich keine unnötigen Gedanken zu machen, denn Sie erhalten in
Frickels Fischhallen Grabenstr. 16, Bleichstr. 20, Kirchgasse 7
täglich frisch:
Kieler Bückinge, geräuch. Schellfische, Lachsheringe, Aale, ff. Lachsaufschnitt, Makrelen, Flundern etc.
ff. Salm-Mayonnaise, Herings-Salat mit Mayonnaise.
Neue Bismarckheringe
„ Rollmops
„ Heringsfilet
in Remouladen-Sauce.
Neue Holl. Vollheringe, ff. Matjes-Heringe.
ff. marinierte Heringe, russ. Sardinen, schwedische Gabelbissen, Bratschellfische etc.
Hering in Gelee, Aal in Gelee, Lachs in Gelee, Krabben in Gelee.
Nürnberger Ochsenmaulsalat 1 Pfd.-D. 60 ₰, 2 „ 1.10.
Täglich frisch gebackene Fische.

Enorm billiges Angebot im Schuhkonsum

Halbschuhe braun und schwarz früher 7.50 bis 12.50 für 6^{50} und 4^{90}
Stiefel für Damen und Herren, echt Chevreaux, feinste Fabrikate jetzt 8^{75} u. 6^{75}
Kinderschuhe für kleinere Kinder, schwarze Stiefel für 1^{25}
Echt Boxcalf-Stiefel bis Größe 26, jetzt f. 3^{50}



Schul-Stiefel bis Nr. 35, echt Rindboxcalf, jetzt für 4^{90}
Turn-Schuhe mit Chromsohle, Normalform b. Nr. 30 1^{50} Größe 31-35 1^{90}
Weiße Schuhe, Tennis-Schuhe, Lasting-Artikel, Segeltuch-Halbschuhe fast **zur Hälfte** der bisherigen Preise.
Herren braune Chevr.-Hakenstiefel in den elegantesten Formen, früher bis 15.00, soweit Vorrat jetzt 8^{75}
Ein großer Teil Einzelpaare, die von unserem diesjährigen Saison-Ausverkauf übrig blieben, geben wir ganz **ohne Rücksicht auf den früheren Preis oder auf unseren Einkauf** ab.
19 Kirchgasse **19** an der Luisenstraße. **Schuhkonsum** G. m. b. H. **19** Kirchgasse **19** an der Luisenstraße.

Schwarze Kleidung
als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365
S. GUTTMANN
K 109

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, treubesorgter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Großvater,

Herr J. A. Nöller,
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Eugen Nöller,
Oberleutnant und Adjutant des Inf.-Regts. König Wilhelm I. (6. Württemb.) Nr. 124.

Wiesbaden, 15. August 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. August, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes an der Platter Straße aus, nach dem Nordfriedhof statt.
Die feierlichen Exequien werden am 19. August, vormittags 9¼ Uhr, in der St. Bonifatiuskirche abgehalten. Kondolenzbesuche dankend verbeten.

1401

Dauerhafte Schul-Anzüge

Strapazierfähige Stoffqualitäten, dauerhafte Zutaten und solide Verarbeitung sind die Vorzüge meiner Knaben-Konfektion.

Meine Preise:

Schul-Anzüge Mk. 5.50 8.– 12.– 15.– 18.– 22.– bis 45.–

Wettermäntel aus wasserd. impr. Lodenstoffen (je nach Größe und Qualität) . . . . von Mk. 10.50 bis 18.–

Pelerinen aus wasserd. impr. Lodenstoffen . . . von Mk. 5.50 bis 16.–

Gummimäntel = Hosen = Sportblusen = Sweaters = Sweater-Anzüge.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34. K17

Kalter Aufschnitt

in allen Preislagen

täglich frisch.

Carl Harth,

Telephon 382. Marktstraße 11.

Ohne Reiben, ohne Einseifen, ohne Rasenbleiche kann heutzutage eine Hausfrau mühelos ihre Wäsche selbst tun, wenn sie dieselbe mit dem modernen Wasch- und Bleichmittel

Giotil

½ Stunde kocht. Nachdem die Wäsche ausgespült, ist sie rein u. schneeweiß. Per ½ Paket 30 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifenfabrik, J. Gioth, G. m. b. H. Alleinige Niederlage: Ferd. Alexi, Michelsberg 9. F569

Stahl-Matratzen

10 Sorten nach Mass, v. Mk. 14.— an.

Gustav Mollath,

46 Friedrichstrasse 46.

Jns Auge springende Vorteile

bieten unsere extra billigen Verkaufstage

Große Posten

Wäsche jed. Art, Schürzen, Trikotagen, Weißwaren usw.,

nur prima Qualitäten,

zu ganz enorm billigen Preisen.

— Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. —

Gebrüder Stern,

Neugasse, Ecke Ellenbogengasse.

Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Möbel auf Kredit.

Wer reell und vorteilhaft kaufen will, versäume nicht, meine enormen Läger zu besichtigen.

S. Buchdahl

Wiesbaden, Bärenstr. 4

an der Langgasse.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen, einzelne Möbel, Teppiche Dekorationen, Herren- und Damen-Konfektion

zu sonst nirgends gebotenen Bedingungen in riesiger Auswahl.

Ohne Anzahlung für Kunden und Beamte.

Kredit auch nach auswärts.

Reisekoffer

wie Rohrp., Pappelp., Kaiserkoffer, Anzugkoffer, D.-Hutkoffer, Rindledertaschen, Plaidriemen rc. kaufen Sie äußerst vorteilh. Webergasse 3, Hth.

Fußbodenöl Schoppen 35 Pf., 3 Schopp. 90 Pf.

Glanzölfarbe . . Pfd. 45 Pf.
Diamantfarbe . „ 35 „
Ia Stahlspäne . Pak. 20 „
Kreide u. Gips Pfd. 4 „

C. Zlss, Wagemannstr. 31 (Metzgerg.). 1368

Empfehle meine

Reparaturwerkstatt

für

Fahr- u. Motorräder, Nähmaschinen, Wagen rc.

Sämtliche **Ersatz- und Zubehörteile** billigst.

Hans Lotz,

Mechaniker,

Albrechtstr. 33. — Teleph. 4384.

Sandels Kinder-

Schul-Stiefel

unübertroffene Leistungsfähigkeit

von Mk. 4.50 bis Mk. 8.50

Spezialität: Backfisch-Stiefel

Schuhhaus Handel

Marktstraße 22. 1402

Trinkt **Bechtel's**

Borsdorfer Apfel-Nektar!

alkoholfreier, unvergohrener Saft von frischen Aepfeln, garantiert vollk. naturrein! Unerreichte Qualität! Ein köstliches, erfrischendes Gesundheitsgetränk 1. Ranges.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen für Diabetiker.

Haupt-Niederlage für Wiesbaden und Umgebung bei: 1403

Heinr. Meyrer, Reformhaus, Rheinstr. 71.

Emmentaler Käse,

vorzügl. im Geschmack, schön gelocht, per Pfd. 1.20.

Garantiert ff. Trinkeier

per Stück 8—9 Pf.

Allerfeinste Süßrahm-Tafel-Butter per Pfd. Mk. 1.30.

Butter- und Eier-Großhandlung

Tel. 769. **Eier-Grünberg,** Mauergasse 17.

Nachtlicht ohne Oel

Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. durch G. A. Glafey, Nürnberg * 228

Glafey Sonnenblock F67

Preiselbeeren!

Große Sendung feinster Preiselbeeren wird morgen früh auf dem Markt verkauft. **Preis 25 Pf.**

Frührosa-Kartoffeln p. Kumpf 23 Pf.
Sauerkraut . . . per Pfd. 10 Pf.
Kornbrot . . . per Laib 37 Pf.
Neue Bollheringe St. 8, 10 St. 75 Pf.
Zwiebeln p. Pfd. 6 Pf., 10 Pfd. 55 Pf.

Kirchner,

Rheingauer Str. 2. Telephon 479.

Extra billige Hosentage.

Zum Verkauf gelangt ein Gelegenheitsposten pa. strapazierfähiger Qualitäten

Mk. 2.40, 2.90, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00—12.00.

Knaben- u. Leibchenhosen

billig und gut. 1391

Max Sulzberger, Am Römertor 4.

Mottenvernichtung

in Möbelstoffen, Portieren, Polstermöbeln, Matratzen u. Betten

Lanesen & Heberlein, Chemische Reinigungsanstalt.

Tel. 491, 3068, 4237, 3789, 3788, 4544, 3309. 1279

Welt-Detektiv-Auskunfts-Bureau „Kosmos“, grösstes erfolgreichstes Institut

:: Beobachtungen auf Reisen überallhin. Ermittlungen ::
Diskret! Grösste Praxis!

nur Luisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse. Telephon 4180.

Auskünfte über Ruf, Charakter, Vermögen, Lebenswandel. Separate Sprech- und Warte-Zimmer. — Geschultes Personal. — Prima Referenzen. — Fachmänn. Leitung.

Nr. 378
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
15. August 1913.
61. Jahrgang.

Samstag, den 16. August:
Anlässlich der definitiven Fertigstellung des Umbaues der Lang- u. Kirchgasse

Walhalla. Grosses Schlachtfest
mit Festkonzert.

Gastspiel vom 16. bis 31. August, allabendlich 8¼ Uhr:

Operetten-Theater Wiener Residenz-Ensemble.
Direktion **Leo Bowacz** und **Dr. Seidl.**

Samstag, den 16. August: **„Gebildete Menschen“**, Wiener Schauspiel in 3 Akten. Sonntag, den 17. August: **„Heirat auf Probe“**, Posse in 3 Akten.

KURHAUS WIESBADEN

Samstag, den 16. August 1913, ab 8 Uhr:

Nachtfest, verbunden mit **Illumination des Kurgartens.**
Leuchtfontäne — Scheinwerfer.
8 Uhr: **Konzert des Kurorchesters.** — Während desselben: Vorträge des **Cornet à Piston-Virtuosen** Herrn **Ewald Dietzel** aus Frankfurt a. M. — 9½ Uhr: **Militär-Konzert.** — Etwa 9 Uhr: **Polonäse um den Weiher.**
Anschließend: **Tanz im Freien.**
Tagesfestkarte 3 Mk., Vorzugskarte für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber **1.50** Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtax- und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 6½ Uhr nachmittags. — Bei ungeeigneter Witterung, 8½ Uhr: **Abonnements-Konzert.** F 325
Städtische Kurverwaltung.

DRUCKSACHEN
IM EINFACHEN WIE ELEGANTEN GEWANDE, IHREM ZWECK ENTSPRECHEND AUSGESTATTET, LIEFERT SCHNELL UND ZU MÄSSIGEM PREISE DIE L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI IN WIESBADEN KONTORE LANGGASSE 21 FERNSPRECHER 6650-53.

Moebus-Lack Bester geruchloser Fußbodenlack.
in 1 Std. trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 4 verschiedenen Farben vorrätig, ½ Dose Mk. 1.20, 1/1 Dose Mk. 1.– Von Hotels, Pensionen u. Haush. erprobt u. gelobt.
Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebus, Taunusstr. 35, Tel. 2007.

Silber-Taschen,
einige moderne,
verkaufe zu Fabrikpreisen. Zuschriften erb. unter B. 903 an den Tagbl.-Verlag.

Schmelz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkochen), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Deutscher Werkmeister-Verband
Bezirksverein Wiesbaden.
Sonntag, den 17. August, nachm. 3½ Uhr: F512
Waldfest
bei **Ritter, Unter den Eichen.**
Gemeinschaftlicher Abmarsch mit Musik Ecke Lahn- und Aarstraße.
Der Festausschuß.

Garantiert
Alter Heidelbeerwein!!
per Fl. **65 Pf.** B 16594
Vorzügl. Wein für Bleichsüchtige und Magenkranke. Niederlagen in allen Stadtteilen. Man achte genau auf Etikett mit silb. Medaille.

Zum Ansetzen:
Ia Nordhäuser . . . per Ltr. **1.20**
Ia Tauborner . . . . per Ltr. **1.20**
Einmachessig . per Liter **24—30 Pf.**
Garant. Weinessig . . . . . **35 Pf.**
Bei Mehrabnahme billiger.
Obstweinkelterei
F. Henrich,
Blücherstraße 24. Tel. 1914.

Der
Tagblatt-Fahrplan
Sommer-Ausgabe
1913
in handlichem Taschen-Format ist im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für **20 Pfg.** das Stück zu haben.

Bohnenschneider, 1398
Ia Fabrikat, innen und außen emailliert,

5	6	7	8	9 Messer
140,	175,	195,	295,	325 Pf.

Nietschmann N., Ecke Kirchgasse und Friedrichstr.

!! Spottbillig !!
Großer billiger Geflügel-Verkauf.
Pa. Enten, junge, 2—2.50, schwerste Suppenhühner 1.80, 2—2.50, schwerste Hähne 1—1.50
Poularden 2.50, 3.— schwerste.
Alle Tage Hühner- u. Enten-Ragout à Pfd. 50 Pf.
Scharnhorststraße 3 (Hof).

Jeder soll den wahren Wert alter Zahngebisse
erfahren. Ich zahle sofort Kasse von 1 bis 15 Mk. pro Zahn
gebiß in Gold, Platin bedeut. mehr.
Grosshut, Wagemannstraße **27,**
frühere Metzgerei, Eing. durch Goldg.

Warnung!
Niemand werfe **alte,** auch **zerbr. Gebisse** weg. Zahle dafür **nachweislich** die **höchsten** Preise. ::
Wagemannstr. 15, Rosenfeld
Kaufe auch alt. Gold, Platina u. Silber.

Lieferung von Offertbriefen
(Schreibmaschinendruck), Anzahl 1/2000 Stück. Angebote mit billigster Preisangabe u. N. 898 an den Tagbl.-Verl.

Tät. Beteiligung gesucht
mit Mk. 25,000.— an kaufm. Untern. von erfahr. Kaufmann. Offerten unter S. 902 an den Tagbl.-Verlag.

Kegelbahn
noch einige Tage frei.
Vater Rhein, Bleichstraße 5.

Großes Unternehmen
sucht an allen Plätzen Vertrauensleute als Vertreter, auch als Nebenverdienst für Beamte geeignet. Gefl. Offerten unter Postlagerkarte 90, Wiesbaden 1.

Königliches Theater.
1 Achtel Abonn., Parterre, 1. Reihe, gesucht. Off. u. U. 902 Tagbl.-Verl.

In Erbach i. Rheingau,
Hauptstr. 1, ist hübsches Einfamilienhaus, 7 Zim., 2 Küchen, 1 Mans. mit Zubeh. u. kl. Gärtchen, herrl. Aussicht auf den Rhein, p. 1. Okt. zu verm. Näh. d. **Fritz Siebert,** Erbach i. Rhg.

Karlstraße 37, 3, bei Meyer, 1 bis 2 möbl. Zimmer, separ. Eingang, billig zu vermieten.

Kleiner hiesiger Gesangverein sucht tücht. Dirigenten.
Off. u. S. H. 27 postl. B 16514

Intelligente Hausierer,
auch Frauen, mit 7—10 Mk. bar, für einen ganz neuen Artikel sof. gesucht. Näheres im Vereinshause **Imanuel,** von ½9—10 Uhr morgens u. von 2—4 Uhr mittags.

Ein Schlüssel verloren.
Bitte abzugeben Helenenstraße 28.

Verloren
auf dem Wege Leberberg 8, Villa Frank, bis zur Taunus-Apotheke u. zurück durch die Kolonnade, Traubenkur 400 Mk. in Scheinen u. 150 Rubel. Gegen Belohnung abzugeben „Villa Frank“, Zimmer 21.

Junger Polizeihund,
schwarz mit braunen Flecken, auf den Namen „Harras“ hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer Belohnung. Nachricht an Juwelier Fuchs, Wilhelmstraße 8.

Zahmer Star entflogen,
auf den Namen Jakob hörend. Gegen Belohnung abzugeben Frankfurter Straße 14, 2.

Anonymer Brief.
Das Frl. N. N., welches am 8. 8. d. denselben nach Scharnhorststr. 28, 2. St., sandte, wird dring. höfl. zw. best. Ang. um mündl. Ausspr. gebeten. Größte Verschwiegenh. zugef.
F 37

Die Hautpflege des Kindes muß schon in den ersten Lebenstagen einsetzen, denn ein körperliches Gedeihen der Kleinen ist nur bei Vorhandensein einer völlig intakten, funktionsfähigen Haut, denkbar. Die balsamartige, heilende Wirkung der Igemo-Seife übt auf die zarte, schonungsbedürftige Haut des Kindes einen außerordentlich günstigen Einfluß aus. Die Körperoberfläche wird beim Baden gleichsam konserviert durch einen ganz feinen, kaum wahrnehmbaren, aber wunderbar wohltuenden Schutzüberzug, der sich nach jeder Waschung mit Mouson's Igemo-Seife auf der Haut bildet. Mouson's Igemo-Seife ist das beste, preiswerteste Kosmetikum für Kinder, sowie für Personen mit empfindlicher Haut.

Mouson's Igemo-Seife

Igemo-Grün 30 Pfg. Igemo-Blau 50 Pfg. Igemo-Gold 80 Pfg. Überall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: J. G. Mouson & Co Frankfurt a. M. Gegr. 1798.

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Der am **2. September 1913, vormittags 9½ Uhr,** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, zur Versteigerung gelangende Acker an der Aarstraße, groß 11 ar 23 qm, hat einen Wert von ca. 22,000 Mark (nicht 1400 Mark). F 314

Wiesbaden, 13. August 1913.

Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.

Am **9. September 1913, vormittags 9½ Uhr,** werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, 3 Aecker, belegen in den Distrikten „Weiherweg", „Kleinhainer" und „Ueberried" der Gemarkung Wiesbaden, im Werte von ca. 30,000 Mk., 10,000 Mk. u. 24,000 Mk., zwangsweise versteigert. F 314

Wiesbaden, 11. August 1913.

Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.

In unser Handels-Register A, Nr. 995, wurde heute bei der Firma „Carl Herborn" mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Wiesbaden, den 5. August 1913.

Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

In unser Handels-Register A, ist zu der unter Nr. 183 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft Moritz Herz & Cie. zu Wiesbaden am 5. August 1913 eingetragen worden, daß der Gesellschafter Carl Hamburger durch Tod ausgeschieden ist, und daß die Witwe Carl Hamburger, Friederike, geb. Weyl, zu Wiesbaden, sowie der Kaufmann Abraham, genannt Arthur Hamburger, zu Wiesbaden, als persönlich haftende Gesellschafter in das Geschäft eingetreten sind. Die Prokura des Abraham, genannt Arthur Hamburger, ist erloschen.

Wiesbaden, den 5. August 1913.

Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

In unser Handels-Register A, Nr. 385, wurde heute bei der Firma „August Weil, Germania-Drogerie", mit dem Sitze in Biebrich a. Rh. eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Wiesbaden, den 7. August 1913.

Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

In unser Handels-Register A, ist bei der unter Nr. 353 eingetragenen Firma Joh. Jac. Drexel, Biebrich, eingetragen worden, daß die Firma auf die Witwe des seitherigen Inhabers, Frau Johann Jakob Drexel, Maria, geb. Thewalt, in Biebrich a. Rh. übergegangen ist, die Prokura der Ehefrau Johann Jakob Drexel, Maria, geb. Thewalt, erloschen ist. Dem Kaufmann Wilhelm Fürstchen, Wiesbaden, ist Prokura erteilt.

Wiesbaden, den 9. August 1913.

Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Bekanntmachung.

Samstag, 16. August cr., **mittags 12 Uhr,** versteigere ich im Hause **Helenenstraße 6,** hier: 1 Schreibtisch, 2 Pertikos, 1 Waschtoilette, drei Kleiderschränke, 2 Diwans, 1 Nähmaschine, 3 Oelbehälter, 2 Holzfäßchen mit Gestell, 2 Geigen u. a. mehr öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststraße 7.

Bekanntmachung

Samstag, 16. Aug. cr., nachmitt. 3 Uhr, werde ich in **Schierstein a. Rh.**

1 Gleitboot,

1 Aluminiumboot

zwangsweise öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sammelplatz der Kaufliebhaber 2¾ Uhr am Kriegerdenkmal in Schierstein a. Rh.

Wiesbaden, 14. Aug. 1913.

Spinde,
Gerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 6, 2.

Bekanntmachung
der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

(§ 1245 ff. der Reichsversicherungsordnung.)

Für die nach der Reichsversicherungsordnung **versicherungspflichtigen** Personen im Kreise **Wiesbaden** (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1912 ab, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete **Wochenbeiträge** zu entrichten, und zwar:

Für		Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse I	II	III	IV	V
				von		
		Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
1. Mitglieder der Gemeinf. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I u. II	16	—	—	—	—
	„ III	—	24	—	—	—
	„ IV u. V	—	—	32	—	—
	„ VI u. VII	—	—	—	40	—
	„ VIII u. IX	—	—	—	—	48
2. Mitglieder der Betriebs-Krankenkasse für die bei dem Wegebau des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden. § 16 des Statuts.		Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der dreihundertfache Betrag des nach den Statuten für die Bemessung der Krankenkassenbeiträge zu Grunde zu legenden wirklichen täglichen Arbeitsverdienstes fällt.				
3. Mitglieder der Glaserinnungs-Krankenkasse zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I u. II	—	—	—	—	48
	„ III u. IV	—	—	—	40	—
Nachtrag v. 26. 9. 05	„ V	—	—	32	—	—
	„ VI	—	24	—	—	—
4. Mitglieder der Krankenkasse der Küfer-Innung zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	40	—
	„ II u. III	—	—	32	—	—
	„ IV u. V	—	24	—	—	—
5. Mitglieder der Krankenkasse der Fleischer-Innung zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	40	—
	„ II u. III	—	—	32	—	—
	„ IV u. V	—	24	—	—	—
6. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Innung zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	—	48
	„ II	—	—	—	40	—
	„ III u. IV	—	—	32	—	—
	„ V	—	24	—	—	—
Nachtrag vom 12. 5. 11.						
7. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Innung zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	—	48
	„ II	—	—	—	40	—
	„ III	—	—	32	—	—
	„ IV u. V	—	24	—	—	—
8. Mitglieder der Innungs-Krankenkasse für die Bäcker-Innung (freie Innung) zu Wiesbaden.						
§ 11 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	40	—
	„ II u. III	—	—	32	—	—
	„ IV	—	24	—	—	—
	„ V	16	—	—	—	—
9. Mitglieder der Innungs-Krankenkasse für die Fuhrherren-Innung zu Wiesbaden.						
§ 11 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	40	—
	„ II	—	—	32	—	—
	„ III	—	24	—	—	—
	„ IV	16	—	—	—	—
10. Mitglieder der Innungs-Krankenkasse der freien Konditor-Innung zu Wiesbaden.						
§ 12 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	—	48
	„ II u. III	—	—	—	40	—
	„ IV u. V	—	—	32	—	—
	„ VI	—	24	—	—	—
11. Mitglieder der Innungs-Krankenkasse für die Tüncher-, Stukkateur- und Lackierer-Innung zu Wiesbaden.						
§ 11 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	40	—
	„ II u. III	—	—	32	—	—
	„ IV	—	24	—	—	—
	„ V	16	—	—	—	—
12. Mitglied. d. Betriebs-Krankenkasse der Firma Wiederspahn & Scheffer, Hoch- u. Tiefbau, in Wiesbaden.						
§ 5 des Statuts	Mitgliederklasse I	16	—	—	—	—
	„ II	—	24	—	—	—
	„ III	—	—	32	—	—
	„ IV u. V	—	—	—	40	48
13. Mitglieder der Krankenkasse d. Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H. zu Wiesbaden (Dotzheim).						
§ 5 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	48	—
	„ II	—	—	40	—	—
	„ III u. IV	16	32	—	—	—
14. Mitglieder der Postkrankenkasse.						
Klasse	I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 Mk.	16	—	—	—	—
„	II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mk. bis einschl. 1.83 Mk.	—	24	—	—	—
„	III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mk. bis einschl. 2.83 Mk.	—	—	32	—	—
„	IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mk. bis einschl. 3.83 Mk.	—	—	—	40	—
„	V bei einem Tagelohn über 3.83 Mk.	—	—	—	—	48

Für	Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse I	II	III	IV	V
			von		
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
15. Lehrer und Erzieher:					
a) mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 Mk.	—	—	—	40	—
b) mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mk.	—	—	—	—	48
16. Hausbeamtinnen (Hausdamen, Haushälter, Stützen), sofern für diese Personen als Mitglieder einer Krankenkasse nicht etwa Beiträge einer höheren Lohnklasse zu entrichten sind	—	—	32	—	—
17 u. 18. Alle in der Land- u. Forstwirtschaft tätigen Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören:					
a) Betriebsbeamte mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 850 Mk.	—	—	32	—	—
b) Betriebsbeamte mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 850 bis zu 1150 Mk.	—	—	—	40	—
c) Betriebsbeamte mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mk.	—	—	—	—	48
d) sonstige männl. Personen über 21 J.	—	—	—	40	—
e) sonstige weibl. Personen über 21 J.	—	—	32	—	—
f) sonstige männl. Personen von 16—21 J.	—	—	32	—	—
g) sonstige weibl. Personen von 16—21 J.	—	24	—	—	—
19. Alle in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorerwähnten Krankenkasse nicht angehören:					
a) männl. außer den Lehrlingen	—	—	—	40	—
b) weibl. „ „ Lehrmädchen	—	—	32	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	24	—	—	—
d) Lehrmädchen über 16 Jahre	—	24	—	—	—
Für diejenigen Personen, welche als Lohn oder Gehalt eine feste, für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre vereinbarte bare Vergütung erhalten, sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen die bare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden.					

Die Verwendung von Beitragsmarken einer höheren Lohnklasse — als gesetzlich vorgeschrieben — ist allgemein zulässig. Wenn zwischen dem Arbeitgeber und dem Versicherten die Versicherung in einer höheren Lohnklasse nicht ausdrücklich vereinbart ist, so ist der Arbeitgeber nur zur Leistung der Hälfte desjenigen Beitrages verpflichtet, welcher nach der vorstehenden Bekanntmachung für den Versicherten zu entrichten ist.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung nur dann, wenn sie bei jeder Lohnzahlung, und wenn keine Lohnzahlung stattfindet und der Lohn gestundet wird, bei Beendigung des Dienstverhältnisses oder spätestens am Schlusse jeden Vierteljahres erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Diese Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken.

Findet die Beschäftigung einer versicherungspflichtigen Person nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber der volle Wochenbeitrag zu entrichten, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt und hat der Versicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu leisten. Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- und Dienstverhältnissen, so haften alle Arbeitgeber als Gesamtschuldner für die vollen Wochenbeiträge. Die unterlassene Markenverwendung kann nicht damit entschuldigt werden, daß ein anderer Arbeitgeber, der den Versicherten vorher beschäftigt habe, zur Beitragsleistung verpflichtet gewesen sei. Versicherungspflichtige Personen sind befugt, die Beiträge an Stelle der Arbeitgeber zu entrichten. Dem Versicherten, welcher die vollen Wochenbeiträge entrichtet hat, steht gegen den zur Entrichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Höhe des Beitrages zu, wenn die Marken vorschriftsmäßig entwertet sind.

Die Versicherungspflicht ist ausgedehnt auf die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, sowie Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert ihrer Leistungen, sofern ihr steter Jahresarbeitsverdienst 2000 Mk. nicht übersteigt. Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten unterliegen der Versicherungspflicht nicht, so lange sie lediglich zur Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf beschäftigt werden oder sofern ihnen eine Anwartschaft auf Pension im Betrage der geringsten Invalidenrente, sowie auf Witwenrente nach den Sätzen der ersten Lohnklasse und auf Waisenrente gewährleistet ist. Die Mindestsätze sind 116 Mk. Invaliden-, 69,80 Mk. Witwen- u. 34,90 Mk. Waisenrente für eine Waise u. 26,65 Mk. für jede weitere Waise.

Die Versicherungspflicht ergreift auch solche als Lehrer tätige Personen, welche aus dem Stundengeben bei wechselnden Auftraggebern ein Gewerbe machen (selbständige Musiklehrer, Sprachlehrer usw.), und zwar auch dann, wenn sie den Unterricht in der eigenen Wohnung erteilen.

Folgende Personen sind befugt, freiwillig in die Versicherung einzutreten, so lange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben (Selbstversicherung):

1. Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen und sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, ferner Lehrer und Erzieher, sämtlich sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt mehr als 2000 Mark, aber nicht über 3000 Mark beträgt.
2. Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende, sämtlich soweit noch durch Beschluß des Bundesrates die Versicherungspflicht auf sie erstreckt worden ist.
3. Personen, deren Arbeitsverdienst in freiem Unterhalte besteht, sowie diejenigen, welche nur vorübergehende Dienstleistungen verrichten und deshalb der Versicherungspflicht nicht unterliegen.

Versicherte, bei denen die Voraussetzungen für die Versicherungspflicht und Selbstversicherung aufhören, können die Versicherung freiwillig fortsetzen, sofern sie noch nicht dauernd erwerbsunfähig sind.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 16, 24, 32, 40 und 48 Pfennig frei.

Zur Verwendung der Beitragsmarken auf Grund der Versicherungspflicht und sich daran anschließender Weiterversicherung sind gelbe und für die Selbstversicherung und deren Fortsetzung graue Quittungskarten zu verwenden.

Die aus der Versicherungspflicht sich ergebende Anwartschaft erlischt, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungstag ein die Versicherungspflicht begründendes Arbeits- oder Dienstverhältnis oder die Weiterversicherung nicht oder in weniger als insgesamt 20 Beitragswochen bestanden hat. Bei der Selbstversicherung und ihrer Fortsetzung müssen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft während der angegebenen 2 Jahre mindestens 40 Beiträge entrichtet werden.

Cassel, den 21. Dezember 1911.

Der Vorstand: Riedesel, Frhr. zu Eisenbach, Landes-Hauptmann.

Wird veröffentlicht. Wir machen besonders auf **Ziffer 17, 18 und 19** der Bekanntmachung aufmerksam.

Wiesbaden, den 7. Juli 1913. **Der Magistrat. Versicherungsamt.**